NEUSTADT
AN DER WEINSTRASSE

Bericht zur Pflegestrukturplanung

Neustadt an der Weinstraße
2021

transfer
unternehmen für soziale innovation

Auftraggeber

Stadtverwaltung Neustadt an der Weinstraße

Verfasser

transfer - Unternehmen für soziale Innovation
Nathalie Kasten
Thomas Schmitt-Schäfer

Bahnhofstraße 23
54516 Wittlich
mail@transfer-net.de
www.transfer-net.de

Gestaltung

transfer - Unternehmen für soziale Innovation
Tom Ebertz

Bericht zur Pflegestrukturplanung

Neustadt an der Weinstrasse

Vorwort

Wie sehr trifft uns der Demografische Wandel?

Diese Frage beschäftigt uns schon eine ganze Weile. Weitere Fragen schließen sich an: Welche Auswirkungen und Veränderungen bringt er mit sich?
Was bedeutet die Überalterung der Gesellschaft für den Gesetzgeber, die Kommune, die Wohlfahrtseinrichtungen und die Wirtschaft, welche Auswirkungen hat dies insbesondere auch für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Neustadt an der Weinstraße?

All diesen Fragen sind wir im vergangenen Jahr nachgegangen, denn wir als Kommune setzen uns aktiv mit den Veränderungen der Altersstruktur und den damit verbundenen gesellschaftlichen Entwicklungen auseinander. Um uns bestmöglich auf die anstehenden Veränderungen vorbereiten zu können, haben wir eine „Pflegestrukturplanung“ in Auftrag gegeben.

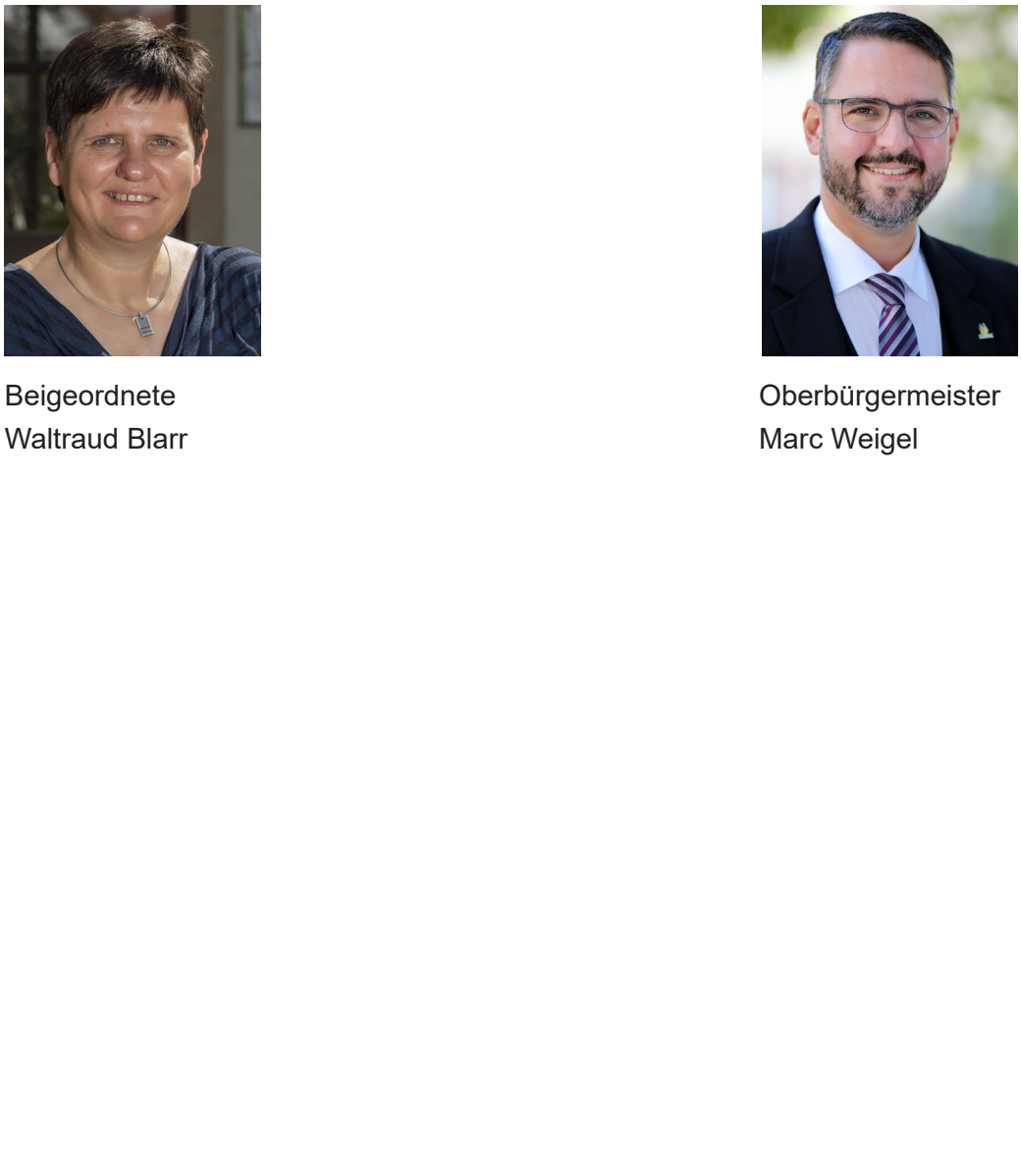
Vordringliches Ziel dieser Planung sind neben einer Abbildung des Ist-Zustandes Prognosen und Vorausberechnungen. Aus den daraus gewonnenen Erkenntnissen können wir notwendige Maßnahmen ableiten, deren Umsetzbarkeit prüfen und letztlich bedarfsgerecht planen. Dabei ist es uns wichtig, die Pflege- und Unterstützungsangebote so zu gestalten, dass für alle betroffenen Menschen ein auf ihre individuellen Bedürfnisse passendes, qualitativ hochwertiges Angebot zur Verfügung steht.

Aktuell wird der Großteil der pflegebedürftigen Menschen im häuslichen Umfeld versorgt. Eine wichtige Rolle fällt hierbei den Angehörigen zu. Sie tragen und übernehmen die wesentliche Verantwortung bei der Versorgung ihrer Angehörigen. Gleichwohl ist festzustellen, dass sich Familien- und Angehörigenstrukturen in einem Veränderungsprozess befinden. Die Zahl der Personen, in denen die Pflege nicht mehr im Familienverband geleistet werden kann, nimmt stetig zu.

Die Lebenssituation unserer pflegebedürftigen Mitmenschen hängt daher zukünftig einerseits davon ab, wie die Qualität der Infrastruktur vor Ort entwickelt ist und wie es uns andererseits gelingt, Pflegebedürftige in soziale, auch ehrenamtliche getragene, Netzwerke in den Bereichen Daseinsfürsorge, Wohnumfeld und Mobilität einzubinden. Die Umsetzung der Hilfe-, Unterstützungs- und Pflegeangebote in unserer Stadt ist von vielen Faktoren und Akteuren abhängig, bspw. in welchem Umfang wir auf ehrenamtliche Unterstützung zählen können und wie unsere Angebote angenommen werden.

Selbstverständlich ist und bleibt auch weiterhin oberstes Ziel unserer Planung, dass ältere Menschen im eigenen Zuhause und in der vertrauten Umgebung verbleiben können, auch wenn sich der Pflege-, Hilfs- und Unterstützungsbedarf erhöht.

Unser herzlicher Dank gilt allen, die an der Erstellung dieses Berichts mitgewirkt haben.



Beigeordnete
Waltraud Blarr

Oberbürgermeister
Marc Weigel

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung	10
2.	Zusammenfassung der Ergebnisse	13
2. 1.	Bevölkerungstruktur	13
2. 2.	Haushaltsstruktur	14
2. 3.	Pflegebedürftigkeit	15
2. 4.	Pflegerische Infrastruktur	18
2. 5.	Bedarfe	18
2. 6.	Prognostizierte Bedarfe	20
3.	Handlungsempfehlung	21
3. 1.	Wirkungsorientierte Aktivierung des bürgerschaftlichen Engagements	21
3. 2.	Stärkung und Vernetzung der ambulanten Pflegedienste	24
3. 3.	Seniorengerechtes Wohnen	24
3. 4.	Gewinnung von Pflegefach- und Hilfskräften	24
3. 5.	Kurzzeit- und Tagespflegeplätze	25
3. 6.	Seniorenbeirat	25
3. 7.	Aufbau eines Seniorenzentrums	26
3. 8.	Stärkung der Beratung	26
4.	Daten zum Sozialraum	27
4. 1.	Zusammenfassung	27
4. 2.	Fläche und Gliederung der Stadt Neustadt a. d. Weinstraße	27
4. 3.	Bevölkerung	28
4. 4.	Wohnen und Haushaltsstrukturen	33
4. 5.	ÖPNV und Mobilität	35
5.	Pflegebedürftige Personenkreise und Inanspruchnahme von Leistungen (Pflegstatistik 2019)	37
5. 1.	Zusammenfassung	37
5. 2.	Pflegebedürftige Personen in der Stadt Neustadt a. d. Weinstraße	38
5. 3.	Ambulant vor Stationär	49
5. 4.	Zeitreihen	52
6.	Pflegerische Angebotsstruktur (2021)	57
6. 1.	Zusammenfassung	57
6. 2.	Angebote im Sozialraum	57
6. 3.	Ambulante Pflegedienste	59
6. 4.	Angebote zur Unterstützung im Alltag (§ 42 a SGB XI)	60
6. 5.	Vollstationäre Pflegeeinrichtungen	61
6. 6.	Teilstationäre Tagespflege	62
6. 7.	Neue Wohnformen und Betreutes Wohnen	63
6. 8.	Beratungsstellen und Netzwerke	63
	Pflegestützpunkte	63
	Angebote für Menschen mit Demenz	67

	Palliative Versorgung	67
7.	Bedarfsermittlung: Prognosen bis 2040	68
7. 1.	Zusammenfassung	68
7. 2.	Bevölkerungsprognose	69
7. 3.	Pflegepotential	72
	Basis-Szenario	74
	Variante A: Professionalisierung	77
	Variante B: Ambulantisierung	78
	Szenario Nachfragereduktion	79
	Kombiniertes Szenario	81
8.	Bedarfsermittlung: Befragung der Akteure vor Ort	84
8. 1.	Zusammenfassung	84
8. 2.	Interviews mit Experten und Expertinnen	84
	Methodik	85
	Ergebnisse	85
8. 3.	Online-Befragung der Experten und Expertinnen	89
	Befragung der Mitglieder des Stadtrates und Stadtvorstandes, sowie des Innenstadtbeirates, der Ortsvorstehenden und Ortsbeiratsmitglieder	89
	Methodik	89
	Rücklauf	90
	Ergebnisse: Stadtrat, Stadtvorstand, Innenstadtbeirat, Ortsvorsteher/innen und Ortsratsmitglieder	91
	Thema: Demografischer Wandel	91
	Thema: Versorgungsangebot vor Ort	92
	Thema: Zukünftige Handlungsbedarfe	98
	Befragung der Einrichtungen, Pflegedienste und Vermittlungsdienste	100
	Methodik	100
	Rücklauf	100
	Ergebnisse: Einrichtungen, Dienste und Vermittlungsdienste	101
	Thema: Leistungsangebot und Nachfrage	101
	Thema: Personal	103
	Thema: Zukünftige Handlungsbedarfe	104
	Gesamtergebnisse: Aus aktuellem Anlass	105
	Thema: Corona Pandemie	105
	Thema: Ausländische Hilfekräfte	108
9.	Bedarfsermittlung: Workshops zur Fortschreibung der Pflegestrukturplanung	111
9. 1.	Methodik	111
9. 2.	Zusammenfassung der Ergebnisse des Workshops mit den pflegenden An gehörigen	111

9. 3. Zusammenfassung der Ergebnisse des Workshops mit den Einrichtungen und Diensten 112
10. Anhang 115
10. 1. Angebote für ältere/pflegebedürftige Menschen im Sozialraum 115
10. 2. Übersicht der am 29.09.2021 im Workshop formulierten Themen, Ziele und Ideen 116
10. 3. Übersicht der am 30.09.2021 im Workshop formulierten Themen, Ziele und Ideen 117
10. 4. Datenreport zur Pflegestatistik 2019 118
Methodische Hinweise 118
Pflegestatistik 118
Überleitung Pflegestufen 119
Pflegebedürftige mit Pflegegeldbezug (nach § 37 SGB XI) 120
Pflegebedürftige mit Bezug von Pflegesachleistung (§ 36) und Kombileistungen (§ 38) 121
Pflegebedürftige in teilstationären Angeboten (Tagespflege und Nachtpflege § 41 SGB XI) 123
Pflegebedürftige in vollstationärer Dauerpflege (§ 43 SGB XI) 124
Pflegebedürftige in Kurzzeitpflege (§ 42 SGB XI) 125
Ambulante Pflegedienste 127
Personal in ambulanten Pflegedienste 129
Voll- und teilstationäre Einrichtungen 133
Einrichtungen vollstationärer Dauerpflege (Einrichtungen mit umfassendem Leistungsangebot) 133
Teilstationäre Einrichtungen 136
Personal in voll- und teilstationären Einrichtungen 137
11. Verzeichnisse 141
11. 1. Tabellenverzeichnis 141
11. 2. Abbildungsverzeichnis 142
12. Quellenverzeichnis 146

1. Einleitung

Der demografische Wandel verändert die Struktur der Gesellschaft und stellt sie vor enorme Herausforderungen. Hinzukommt der Fachkräftemangel im Gesundheitswesen, der durch das Ungleichgewicht in den Altersstrukturen der Beschäftigten verstärkt wird. Zusätzlich beeinflussen aktuelle Themen wie das Pandemie-Geschehen das alltägliche Leben der älteren Menschen in besonderer Weise.

Wie stellt sich die derzeitige Situation in Neustadt an der Weinstraße in Bezug auf die Versorgung der älteren und/oder pflegebedürftigen Menschen dar? Was muss passieren, damit ältere und/oder pflegebedürftige Menschen in der Stadt Neustadt und ihren Weindörfern auch weiterhin gut versorgt werden können? Welche zukünftigen Bedarfe gibt es und wie können diese gedeckt werden?

Um diese Fragen zu beantworten hat die Stadt Neustadt an der Weinstraße unser Sozialplanungsbüro transfer – Unternehmen für soziale Innovation (Wittlich) mit der Durchführung der Pflegestrukturplanung im Rahmen des Landesgesetzes zur Sicherstellung und Weiterentwicklung der pflegerischen Angebotsstruktur (LPflegeASG) beauftragt.

Dieser Bericht ist das Ergebnis der Pflegestrukturplanung. Er ist wie folgt aufgebaut:
Die folgenden Kapitel 3 und Kapitel 4 beinhalten eine Zusammenfassung der Bedarfsanalyse und unsere Handlungsempfehlungen. In Kapitel 3 werden zunächst die Ergebnisse aus der Ist-Stand-Analyse zu den Bevölkerungs- und Haushaltstrukturen, sowie zur Pflegebedürftigkeit der in Neustadt an der Weinstraße lebenden Bevölkerung und zur Pflegerischen Infrastruktur in einer Zusammenfassung dargestellt. Außerdem werden die in Online-Befragungen und Expertengesprächen genannten nicht gedeckten Bedarfe und die aufgrund der Datenanalyse prognostizierten Bedarfe beschrieben.

Ein besonderes Augenmerk bei den Handlungsempfehlungen (Kapitel 4) liegt auf der Aktivierung des bürgerschaftlichen Engagements. Mit der Darstellung ausgewählter Referenzprojekte für die Stadt Neustadt an der Weinstraße verbinden wir die Hoffnung, dass das ein oder andere Beispiel in Neustadt an der Weinstraße Schule machen kann.

Die Daten zum Sozialraum der Stadt Neustadt an der Weinstraße werden in Kapitel 5 ausführlich beschrieben. Dabei werden sowohl die geografische Lage der Stadt und deren Weindörfern als auch die Daten zu Bevölkerungs- und Haushaltstrukturen, sowie die vorhandenen Angebote zur Mobilität dargestellt.
Eine detaillierte Beschreibung der zum Jahresende 2019 dokumentierten pflegebedürftigen Personenkreise und die in Anspruch genommenen Leistungen findet sich in

Kapitel 6. Zudem enthält dieser Abschnitt die Darstellung von ausgewählten Daten zu den Pflegebedürftigen und der bezogenen Leistungen im Zeitverlauf.
Kapitel 7 befasst sich mit der in Neustadt an der Weinstraße vorhandenen pflegerischen Angebotsstruktur, sowie den vorhandenen Beratungsstellen und Netzwerken. Dabei werden sowohl die stationären Versorgungsangebote als auch die Angebote für die Pflege in der eigenen Häuslichkeit in den Blick genommen.
Kapitel 8 bereitet den Übergang von der Ist-Stand-Analyse hin zu der Bedarfsermittlung und enthält die Prognosen zur Bevölkerung und die berechneten Szenarien zu den Entwicklungen im Bereich der Pflege. Als Grundlage dient die Bevölkerungsvorausberechnung des statistischen Landesamts Rheinland-Pfalz. Insgesamt wurden drei Szenarien berechnet, wobei das Basisszenario in zwei Varianten gesplittet wurde.

Im Anschluss folgt Kapitel 9, dass sich mit den Befragungen der Akteure vor Ort beschäftigt und den Ergebnissen. Insgesamt 10 Interviews wurden mit Expertinnen und Experten vor Ort geführt, um deren Erfahrungen aus der täglichen Arbeit mit und für ältere und/oder pflegebedürftige Menschen in den Bericht einzubeziehen. Weiterhin starteten zwei Online-Erhebungen, die sich zum einen an Mitglieder des Stadtrates und Stadtvorstandes, sowie des Innenstadtbeirates, der Ortsvorstehenden und Ortsbeiratsmitglieder und zum anderen an die stationären Einrichtungen, die ambulanten Pflegedienste und Vermittlungsdienste für 24-Stunden Hilfskräfte richtete.

Des Weiteren wurden, wie in Kapitel 10 beschrieben, vor Ort zwei Workshops mit Diensten und Einrichtungen, sowie pflegenden Angehörigen aus der Stadt Neustadt an der Weinstraße durchgeführt, um den konkreten pflegerischen Bedarf zu ermitteln. Mit diesem Abschnitt endet die Ausführung der Bedarfsermittlung.

Den Abschluss bildet der Anhang in Kapitel 11. Hier findet sich zunächst eine Auflistung der Angebote für ältere und/oder pflegebedürftige Menschen im Sozialraum, sowie die Übersicht der Ergebnisse aus den Workshops. Dem folgt der Datenreport der Pflegestatistik zum Jahresende 2019 des Statistischen Landesamtes Rheinland-Pfalz unterschieden nach Art der Leistung.

Die Daten dieses Berichts wurden sowohl quantitativ als auch qualitativ ausgewertet. Die Pflegestatistik wird seit dem Jahr 1999 alle zwei Jahre erhoben. Somit wurden für die aktuelle Berichterstattung die vorliegenden Daten zum Jahresende 2019 verwendet. Die Berechnung der möglichen Szenarien fand auf Basis der Bevölkerungsvorausberechnung des Statistischen Landesamtes statt. Das Basisjahr hierfür bildet das Jahr 2017. Eine aktuelle Version auf Basis von 2019 liegt derzeit nicht vor. Aufgrund dessen liegen die für das Jahr 2030 bzw. 2040 prognostizierten Zahlen der Leistungsbeziehenden teilweise unter den von der Pflegestatistik 2019 ausgegebenen Werten. So gab es zwischen Jahren 2017 und 2019 beispielsweise einen starken

Anstieg bei den Leistungsbeziehenden von ambulanter Pflege zu verzeichnen.

Die Daten des Sozialraums und der pflegerischen Angebotsstruktur sind aktuellen Datums.

Die von transfer entwickelten Handlungsempfehlungen resultieren aus eigener Expertise und gründen auf den umfänglich geführten Befragungen und Interviews, sowie aus der Datenanalyse des Pflegereports. Eine Überprüfung der umgesetzten Maßnahmen, auch im Hinblick auf die Entwicklung der Bevölkerungsstrukturen und des pflegerischen Bedarfs, wird empfohlen.

Das Ziel sollte stets sein, dass die in der Stadt Neustadt an der Weinstraße lebende Bevölkerung auch im hohen Alter gut versorgt ist und ein selbstbestimmtes Leben führen kann.

Wir danken allen, die sich an der Erstellung dieses Berichtes beteiligt haben. Einen besonderen Dank möchten wir an die Mitglieder des Stadtrates und Stadtvorstandes, des Innenstadtbeirates, die Ortsvorstehenden und Ortsbeiratsmitglieder, sowie die Leistungsanbieter der Pflegeangebote und die Expertinnen und Experten richten, die sich an den Online-Erhebungen und den Interviews zur Bedarfsermittlung beteiligt haben.

Dezember 2021
Nathalie Kasten

2. Zusammenfassung der Ergebnisse

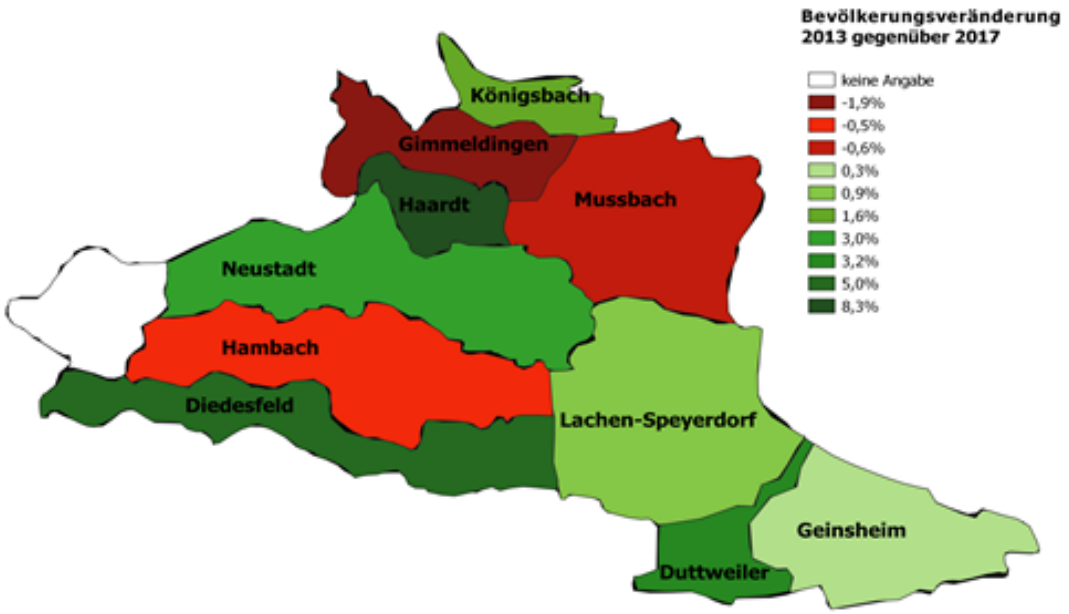
2. 1. Bevölkerungstruktur

Die Gemeindestatistik beziffert die Einwohnenden mit Hauptwohnsitz in der kreisfreien Stadt Neustadt an der Weinstraße zum Stichtag 30.04.2021 auf 55.258 Personen. Von diesen Einwohnenden waren 51 Prozent Frauen und 49 Prozent Männer. Allerdings unterscheidet sich die Geschlechtsverteilung je nach Altersgruppe stark: In der Altersgruppe der 70- bis 79-jährigen Menschen lag der Anteil der Frauen bereits bei 55 Prozent und bei den Hochbetagten (80 Jahre und älter) sogar bei 62 Prozent.

Gegenüber dem Land und dem Bund waren die Anteile der jungen Bevölkerung (0 bis 19 Jahre) und der Bewohnerschaft mittleren Alters (20 bis 64 Jahre) der Stadt Neustadt geringer. Hingegen lag der Anteil der Bevölkerung der älteren und hochbetagten Bevölkerung (ab 65 Jahren) jeweils über dem der Landes- und Bundesebene. Im regionalen Vergleich ist in der Stadt Neustadt der Anteil an hochbetagten Menschen in der Bevölkerung (80 Jahre und älter) der höchste (8,3%).

Während die Bewohnerschaft der Stadt zum Jahresende 2017 ein Wachstum um 3 Prozent (n= 845) verzeichnen konnte, wurde in den Ortsteilen Gimmeldingen, Mußbach und Hambach jeweils eine leichte Abnahme der Zahl der Einwohnenden dokumentiert (vgl. Abbildung 1). Den größten Zuwachs verzeichnete der Ortsteil Haardt mit 8,3 Prozent (n=201).

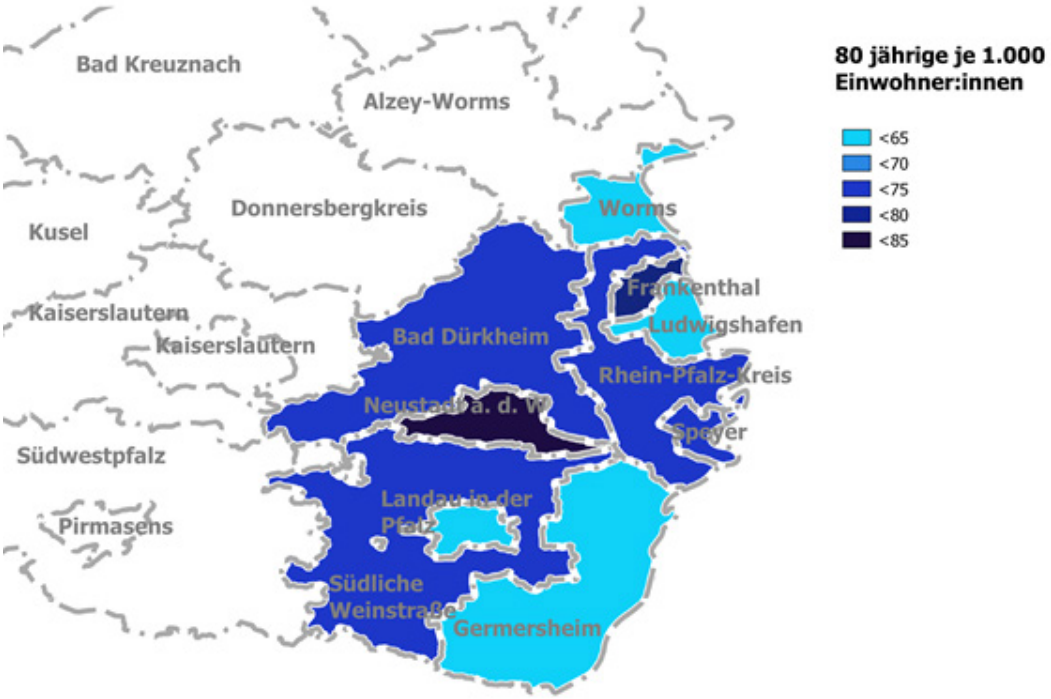
Abbildung 1 Einwohnendenentwicklung 2017 ggü. 2013, Stichtag 31.12.



Quelle: Gemeindestatistik/Wochenblatt-Reporter.de, Berechnung und Darstellung transfer

14 Im regionalen Vergleich ist der Stand der ab 80-Jährigen je 1.000 Einwohnenden zum Jahresende 2019 in Neustadt an der Weinstraße mit 83 Personen der Höchste (vgl. Abbildung 2) (Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz). Dem folgend lag die Anzahl der hochbetagten Bewohnerschaft je 1.000 Einwohnenden in der Stadt Frankenthal bei 79 Personen. Mit jeweils unter 65 hochbetagten Menschen je 1.000 Einwohnenden gehören die Stadt Landau, die Stadt Worms, die Stadt Ludwigshafen und der Landkreis Germersheim der niedrigsten Kategorie an.

Abbildung 2 Anzahl der ab 80-Jährigen je 1.000 EW zum Stichtag 31.12.2019



Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz/Geoportal RLP, Berechnung und Darstellung transfer

2. 2. Haushaltsstruktur

In der Stadt Neustadt an der Weinstraße wurden im Jahr 2011 9.137 Einpersonenhaushalte gezählt. In 2.193 Einpersonenhaushalten (24 Prozent) lebten Personen mit 75 Jahren und älter. Der Anteil der Einpersonenhaushalte (Singlehaushalte) lag mit 37,1 Prozent über dem rheinland-pfälzischen Durchschnitt (33,2 Prozent), aber auf bundesdeutschem Niveau (Datenstand: 2011). Im gleichen Zeitraum lag der prozentuale Anteil der Haushalte mit ausschließlich Senioren/innen in der Stadt Neustadt an der Weinstraße über dem des Bundeslandes Rheinland-Pfalz (21,3%) und Deutschland (22,0%). Die Haushalte ohne Senioren/innen waren dagegen in der Stadt Neustadt (65,6%) gegenüber Rheinland-Pfalz (68,2%) und Deutschland (69,1%) geringer.

2. 3. Pflegebedürftigkeit

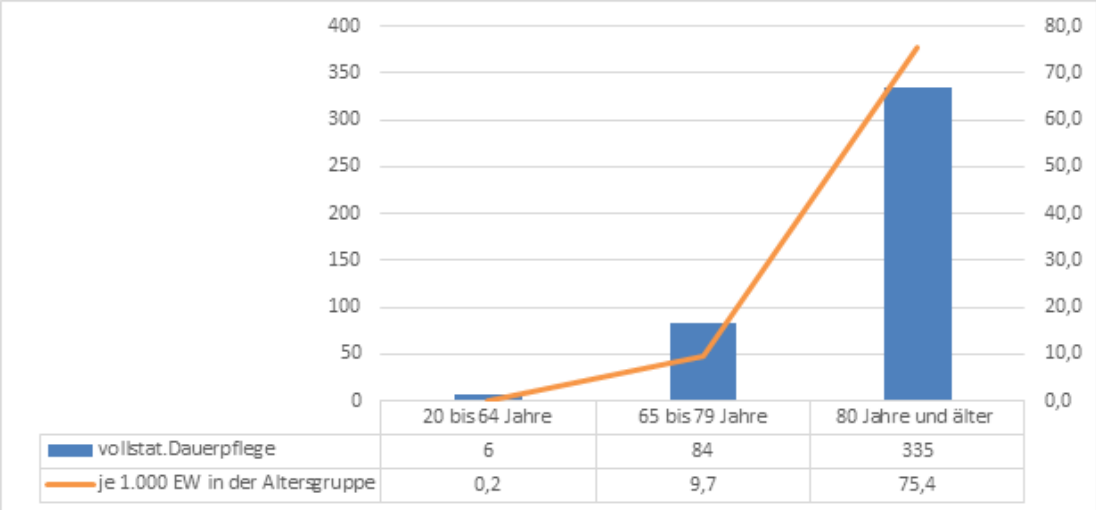
Zum Jahresende 2019 lag die Zahl der Pflegebedürftigen in Neustadt an der Weinstraße bei insgesamt 2.435 Menschen (Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Pflegestatistik). Davon erhielten anteilig 63 Prozent (n=1.528) der Leistungsempfangenden ein Pflegegeld. Insgesamt 482 Pflegebedürftige[1] bezogen zum Jahresende 2019 ambulante Sachleistungen und 425 Menschen wurden in einer vollstationären Einrichtung versorgt.

Der Anteil der pflegebedürftigen Personen an der Gesamtbevölkerung entsprach dem des Landesdurchschnitts von Rheinland-Pfalz, dagegen ist die Inanspruchnahme der unterschiedlichen Leistungsarten stadtspezifisch: insbesondere der alleinige Bezug von Pflegegeld sowie der Bezug von Pflegegeld und ambulanten Pflegeleistungen waren in Neustadt an der Weinstraße stärker ausgeprägt als im rheinland-pfälzischen Durchschnitt.

Zum Jahrsende 2019 belief sich die Zahl der Beziehenden stationärer Pflegeleistungen auf 499 Menschen. Davon lebten 64 Prozent (n=318) innerhalb und 21 Prozent (n=107) der Pflegebedürftigen außerhalb des Stadtgebietes von Neustadt an der Weinstraße. Abbildung 3 zeigt die vom Statistischen Landesamt Rheinland-Pfalz zum Stichtag 15.12.2019 bezifferte Verteilung der pflegebedürftigen Menschen in vollstationärer Dauerpflege nach Altersgruppen. Von den insgesamt 425 Pflegebedürftigen in der stationären Dauerpflege gehörten 335 Menschen, dies waren 79 Prozent der Bewohnerinnen und Bewohner in stationärer Dauerpflege, der Altersgruppe 80 Jahre und älter an. Auf 1.000 altersgleiche Einwohnende kamen 75 Menschen, die sich zum Jahresende 2019 in vollstationärer Dauerpflege befanden, bei den 65-79-jährigen waren es 9,7 auf 1.000 und bei den 20-64-jährigen 0,2 aus 1.000 EW. Die Gesamtauslastung der stationären Einrichtungen lag zum Jahresende 2019 bei 82 Prozent.

1 Durch die Pflegestatistik des Statistischen Landesamtes Rheinland-Pfalz (2019) erfasst werden die Pflegebedürftigen, die Pflegesachleistungen (inkl. Kombinationsleistungen und Verhinderungspflege) durch die nach SGB XI zugelasse-nen ambulanten Pflegedienste erhalten haben.

Abbildung 3 Pflegebedürftige in vollstationärer Dauerpflege nach Altersgruppen, Stand 15.12.2019



Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Berechnung und Darstellung transfer

Bei den Pflegegeldempfangenden gab es seit dem Jahr 2009 eine deutliche prozentuale Steigerung von 188 Prozent (vgl. Tabelle 1). So verzeichnet das Statistische Landesamt Rheinland-Pfalz im Jahr 2019 gegenüber 2017 einen Zuwachs von 408 Pflegegeldbeziehenden. Dagegen sanken im Jahr 2019 sowohl die Anteile der ambulanten Sachleistungsbeziehenden als auch der Anteil der vollstationär Versorgten an allen Pflegebedürftigen gegenüber dem Jahr 2017. Insgesamt wurden 2.010 Pflegebedürftige in Neustadt an der Weinstraße in der eigenen Häuslichkeit versorgt (83%).

Die von der Gemeindeschwester^{Plus} erhobenen und zur Verfügung gestellten Daten aus dem Jahr 2020 bestätigen dieses Bild. Danach waren 49 Prozent (n=68) der Beratungsinteressenten verwitwet und 57 Prozent (n=79) der Ratsuchenden lebten allein (vgl. Kapitel 7.8.2).

Bereits im Jahr 2011 verzeichnete das Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz (Zensus 2011) in Neustadt an der Weinstraße 9.137 Singlehaushalte (anteilig 37,1%) und 6.265 Haushalte mit ausschließlich Senioren (anteilig 25,4%). Insgesamt gehörten im Jahr 2011 anteilig 24 Prozent (n=2.157) der in Singlehaushalten lebenden Bevölkerung der Altersgruppe der 75 jährigen und älteren an.

Tabelle 1 Veränderung der Zahl der Pflegebedürftigen nach Leistungsarten

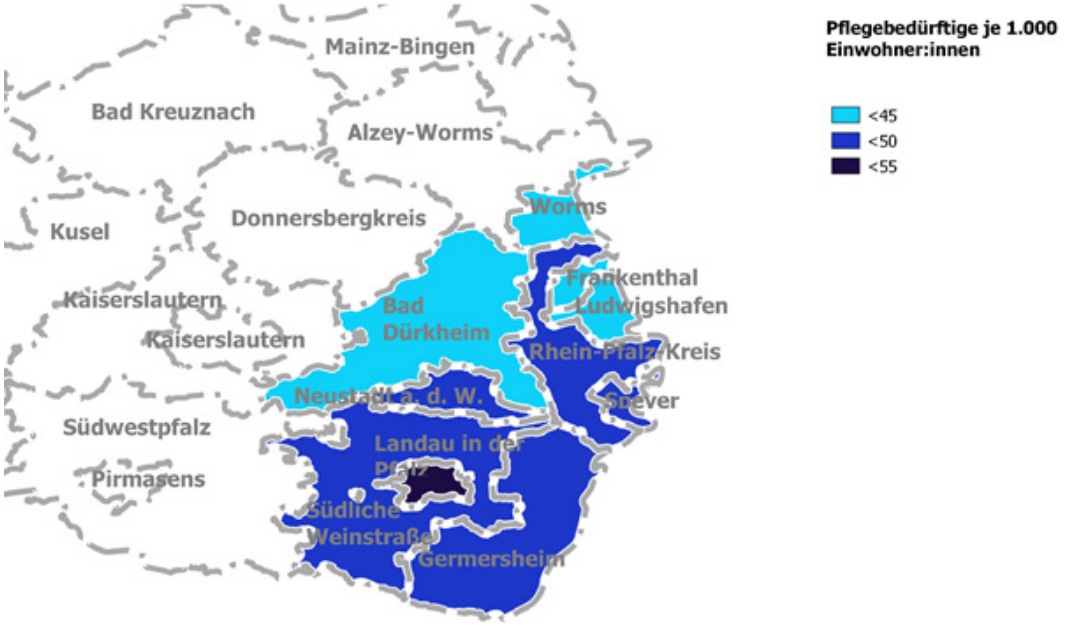
	2009		2017		2019		Veränderung 2019 zu 2009	Anstieg seit 2009
Pflegebedürftige…	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
…mit Pflegegeld	530	44%	1.120	55%	1.528	63%	998	188%
…mit ambulanter Sachleistung	366	30%	478	23%	482	20%	116	32%
…in stationärer Dauerpflege	321	26%	447	22%	425	17%	104	32%
Gesamt	1.217	100%	2.045	100%	2.435	100%	1.218	100%

Quelle: Stat. Landesamt RLP, Pflegestatistiken 2009, 2017 und 2019, Berechnung und Darstellung transfer

Ende 2019 wurden insgesamt 1.435 Pflegebedürftige im Alter von 80 Jahren und älter gezählt. Davon befanden sich 335 Pflegebedürftige in stationärer Dauerpflege, 1.100 lebten mit Bezug von Pflegegeld oder mit ambulanter Sachleistung in eigener Häuslichkeit. 70 Prozent davon waren Frauen, 30 Prozent Männer. 83 Prozent der Pflegebedürftigen in Neustadt an der Weinstraße lebten in eigener Häuslichkeit, in Pflegegrad 5 waren dies mit 101 Personen 63 Prozent der Pflegebedürftigen.

Die Zahl der Pflegebedürftigen je 1.000 Einwohnenden in Neustadt an der Weinstraße lag zum Jahresende 2019 bei 46 Personen, wodurch die Stadt der mittleren Kategorie (<50) angehört (vgl. Abbildung 4). Den höchsten Stand der Pflegebedürftigen je 1.000 Einwohnende verzeichnete die Stadt Landau mit 54 Personen.

Abbildung 4 Anzahl der Pflegebedürftigen je 1.000 EW zum Stichtag 31.12.2019



Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz/Geoportal RLP, Berechnung und Darstellung transfer

2. 4. Pflegerische Infrastruktur

Zum Jahresende 2019 verzeichnet das Statistische Landesamt Rheinland-Pfalz (Pflegestatistik) 9 zugelassene Pflegedienste in Neustadt an der Weinstraße. Im August 2021 erhielt ein weiterer in Neustadt an der Weinstraße ansässiger Pflegedienst den Versorgungsauftrag nach § 72 SGB XI, sodass zum aktuellen Datum 10 ambulante Pflegedienste vorhanden sind (vgl. Tabelle 2).

In Neustadt an der Weinstraße gibt es zum Stand August 2021 6 vollstationäre Pflegeeinrichtungen, die zum Jahresende 2019 über insgesamt 516 zugelassene vollstationäre Pflegeplätze verfügen. Außerdem werden von den stationären Einrichtungen 31 eingestreute Kurzzeitpflegeplätze vorgehalten. Zusätzlich bieten 3 der stationären Einrichtungen Plätze für teilstationäre Tagespflege an. Zum Jahresende 2019 beläuft sich die Zahl der verfügbaren Tagespflegeplätze auf 47. Auch das Angebot des betreuten Wohnens bzw. Service-Wohnens kann bei 3 der sechs stationären Einrichtungen in Anspruch genommen werden.

Weiterhin bieten sieben Dienstleistende in Neustadt an der Weinstraße zum Stand August 2021 anerkannte Leistungen zur Unterstützung im Alltag nach § 45a SGB XI an. Eine Wohn-Pflegegemeinschaft als alternative Wohnform ist in Neustadt an der Weinstraße bisher (Stand August 2021) nicht vorhanden.

Tabelle 2 Leistungsangebote in der Stadt Neustadt an der Weinstraße, Stand: August 2021

Leistungsangebote mit Sitz in der Stadt Neustadt/Weinstraße	Anzahl
Ambulante Pflegedienste	10
Wohn-Pflege-Gemeinschaften	0
Einrichtungen der teilstationären Tagespflege	3
Einrichtungen der vollstationäre Dauerpflege	6
Entlastungsleistungen nach § 45a	7
Betreutes Wohnen	3

Quelle: Stadtverwaltung Neustadt a. d. Weinstraße/AOK Rheinland-Pfalz/Saarland, Darstellung transfer

2. 5. Bedarfe

In der Online-Befragung (vgl. Kapitel 9.3), der im Rahmen der Bestandserhebung durchgeführten Workshops (vgl. Kapitel 10) und verschiedenen Expertengesprächen (vgl. Kapitel 9.2) wurden folgende, aktuell nur unzureichend gedeckte Bedarfe im Kontext der pflegerischen Versorgung genannt:

- **Beratungs- und Unterstützungsbedarf oftmals alleinlebender älterer Menschen.** Vorhandene Angebote und Unterstützungsmöglichkeiten sind nach Auffassung der befragten Expertinnen und Experten oftmals nicht bekannt. Die hohe Auslastung und Inanspruchnahme des Beratungsangebotes der GemeindeschwesterPlus (vgl. Kap. 7.8.2) verdeutlichen gleichzeitig, dass ein aufsuchendes Angebot sehr gut nachgefragt wird. Eine der Aufgaben müsse daher sein, so befragte Ortsvorsteher und -beiratsmitglieder, die Beratungs- und Unterstützungsleistungen in die Ortsteile zu bringen.

- Der **Ausbau ehrenamtlicher Hilfen und Unterstützungsangebote** war sowohl in den Online-Befragungen als auch im Workshop der pflegenden Angehörigen ein Thema, dass angegangen werden sollte (vgl. Kapitel 9.3 und 10.2). Vor allem die online befragten Mitglieder des Stadtrates und Stadtvorstandes, sowie des Innenstadtbeirates, der Ortsvorstehenden und Ortsbeiratsmitglieder sehen weiterhin die Notwendigkeit für einen Einkaufsservice zur Abdeckung des täglichen Bedarfs.

- Die **Entlastung pflegender Angehöriger** (vgl. Kapitel 9.3 und 10) wurde in den Befragungen und Gesprächen in besonderer Weise behandelt. Im Vordergrund stand dabei der Ausbau der Tagespflege, der hauswirtschaftlichen Hilfen bzw. Alltagsbegleitung und der ambulanten Dienste. Das Leistungsangebot in Bezug auf hauswirtschaftliche Hilfen oder Alltagsbegleitungen solle in der Stadt Neustadt erhöht werden (vgl. Kapitel 9.3 und 10).

- Es fehle ein **Bürgerbus bzw. ein Fahrdienst**. Derzeit (Stand August 2021) gebe es außerhalb der ÖPNV-Angebote kein kostengünstiges Beförderungsmittel als Alternative, um aus den Ortsteilen in das Stadtgebiet bzw. in andere Ortsteile zu kommen (vgl. Kapitel 5.5).

- **Seniorengerechter Wohnraum** ist nicht in der gebotenen Menge und Qualität vorhanden. Der Fokus der Rückmeldungen in Befragungen und Gesprächen lag hier auf der Schaffung von barrierefreiem Wohnraum, Betreuenden Wohnangeboten und Pflege-WGs.

- Insbesondere von den Diensten und Einrichtungen wurde ein **Mangel an Fach- und Hilfskräften** in der Pflege beklagt, der bereits aktuell dazu führe, dass die bestehende Nachfrage nach pflegerischen Hilfen sowohl in eigener Häuslichkeit als auch im stationären Setting nicht befriedigt werden könne (vgl. Kapitel 9.3.7).

- **Kurzzeitpflegeplätze**, insbesondere wenn diese kurzfristig zur Verfügung stehen müssen, wurde ein Fehlen in Neustadt an der Weinstraße geäußert. Sie dienen zur Entlastung von pflegenden Angehörigen, können nach einem Krankenhaus-

aufenthalt oder vor dem Einzug in eine vollstationäre Einrichtung genutzt werden. Ihnen kommt angesichts der großen Anzahl der in eigener Häuslichkeit lebenden Pflegebedürftigen eine große Bedeutung zu.

2. 6. Prognostizierte Bedarfe

Für das Jahr 2040 schätzt das Statistische Landesamt in seiner mittleren Variante der Bevölkerungsentwicklung die Anzahl der Einwohnenden im hochbetagten Alter auf 5.959. Dies entspricht einem Anteil an der Gesamtbevölkerung in der Stadt Neustadt/Weinstraße von 11,3 Prozent. Damit kämen im prognostizierten Jahr 2040 auf 1.000 Einwohnende in der Stadt Neustadt/Weinstraße 113 Menschen im hochbetagten Alter (über 80-Jährige).

Gleichzeitig wird auf Grundlage der Daten des Statistischen Landesamtes Rheinland-Pfalz (2019) eine Abnahme des Pflegepotenzials von 2017 bis 2040 prognostiziert (vgl. Abbildung 35). So lag das Gesamtverhältnis der 20- bis 79-jährigen Bewohnerschaft zu einer hochbetagten einwohnenden Person (über 80 Jahre) im Basisjahr 2017 noch bei 9,6 und sinkt dann bis zum Jahr 2040 auf 6,3. In der Altersgruppe der 20- bis 35-jährigen sinkt das Pflegepotential von ursprünglich 2,2 in 2017 bis 1,3 in 2040. Es ist darauf hinzuweisen, dass diese Variante davon ausgeht, dass Pflege- und Unterstützungsleistungen auch von 65- bis 79-jährigen Personen erbracht werden. Ohne Berücksichtigung der 65- bis 79-jährigen Personen fiele das Pflegepotential, also die Anzahl der zur Pflege und Unterstützung der hochaltrigen Menschen in der Stadt Neustadt an der Weinstraße überhaupt zur Verfügung stehenden Menschen noch deutlich geringer aus.

Nach den in diesem Bericht berechneten unterschiedlichen Szenarien der weiteren Entwicklung (vgl. Kapitel 8.4), wird sich die Anzahl der Pflegebedürftigen in der Stadt Neustadt an der Weinstraße bis zum Jahre 2040, also in einem Zeitraum von weniger als 20 Jahren, um mindestens 560 bis zu 600 pflegebedürftigen Personen erhöhen. Mindestens 80 Prozent davon werden in eigner Häuslichkeit verbleiben, was die im vorherigen Kapitel beschriebenen, bereits jetzt bestehenden Entlastungs-, Unterstützungs- und Pflegebedarfe der Personen in eigener Häuslichkeit erheblich steigern wird.

3. Handlungsempfehlung

3. 1. Wirkungsorientierte Aktivierung des bürgerschaftlichen Engagements

Es wird empfohlen, in der Stadt Neustadt an der Weinstraße den Aufbau ehrenamtlicher, bürgerschaftlich organisierter Strukturen zu fördern. Ziel ist bestehende „[…] Versorgungsstrukturen durch neue, innovative Angebote zu ergänzen, die bedarfsgerechte Hilfen und Unterstützungen im Alter gewährleisten“[2] . Es wird vorgeschlagen, das Projekt „Zu Hause alt werden“ im Landkreis Bernkastel-Wittlich (Rheinland-Pfalz)[3] als Referenz heranzuziehen. „Ein zentraler Baustein des Projektes ist dabei die Ausschreibung von Ideenwettbewerben, die Anreize für einen flächendeckenden Auf- und Ausbau von alltagsunterstützenden Hilfen für ältere Menschen in den Gemeinden des Landkreises schaffen und mögliche Umsetzungsstrategien aufzeigen“[4]. Dabei werden Verbände, soziale Organisationen, Initiativen aber auch Privatpersonen über einen offenen Wettbewerb dazu angeregt, Ideen zu wirkungsorientierten Angeboten zu entwickeln und sich zu bewerben. Über ein spezifisches Analyseverfahren werden die Angebote ausgewählt und finanziell unterstützt, die besonders nachhaltig und effektiv sind.

Folgende oder vergleichbare Initiativen könnten beispielsweise förderfähig sein:

1. Unterstützung einer Bürgerinitiative zur Schaffung eines Fahrdienstes als kostenfreie Alternative und zur Erhaltung der Mobilität. Referenzprojekt: Projekt „Bürger fahren Bürger“ der Verbandsgemeinde Edenkoben (Rheinland-Pfalz)[5]. Diese gehört zu insgesamt 85 Verbandsgemeinden, die Bürgerbusse anbieten[6]. Dabei holen ehrenamtliche Helfer die Bewohnenden an ausgewählten Wochentagen ab, bringen sie z.B. zu Einkaufsmöglichkeiten und fahren Sie wieder nach Hause. Beratende Unterstützung zum Projekt gibt es z.B. durch die Agentur Landmobil[7].

---

2 Kreisverwaltung Bernkastel-Wittlich (06.04.2010): Aktuelles, Pressearchiv, verfügbar unter: https://www.bernkastel-wittlich.de/aktuelles/pressearchiv/details/news/zu-hause-alt-werden-im-landkreis-bernkastel-wittlich/, zuletzt geprüft am 20.10.2021, ohne Seitenangabe

3 Kreisverwaltung Bernkastel-Wittlich (06.04.2010): Aktuelles, Pressearchiv, verfügbar unter: https://www.bernkastel-wittlich.de/aktuelles/pressearchiv/details/news/zu-hause-alt-werden-im-landkreis-bernkastel-wittlich/, zuletzt geprüft am 20.10.2021

4 Kreisverwaltung Bernkastel-Wittlich (2015): Kreisnachrichten- Informationen und öffentliche Bekanntmachungen der Kreisverwaltung Bernkastel-Wittlich, Ausgabe 05/2015, verfügbar unter: https://www.bernkastel-wittlich.de/fileadmin/Download/Kreisnachrichten/2015/Kreisnachrichten_05-2015.pdf, zuletzt geprüft am 20.10.2021, Seite 1

5 Verbandsgemeinde Edenkoben: Leben und Arbeiten, Senioren, Bürgerbus, verfügbar unter: https://www.vg-edenkoben.de/leben-und-arbeiten/senioren/buergerbus/, zuletzt geprüft am 13.10.2021

6 Agentur Landmobil: Bürgerbusse Rheinland-Pfalz, 85 Bürgerbusse, verfügbar unter: http://www.buergerbus-rlp.de/index.php/56-buergerbusse-in-rheinland-pfalz, zuletzt geprüft am 13.10.2021

7 Agentur Landmobil: Bürgerbusse Rheinland-Pfalz verfügbar unter: http://www.buergerbus-rlp.de/index.php/projekt, zuletzt geprüft am 13.10.2021

2. Erhalt der ehrenamtlichen Hilfe der Einkaufshelden und Erweiterung der ehrenamtlichen Angebote durch die Schaffung von wertschätzenden Ehrenamtsstrukturen. Das bisher privat getragene Angebot der Einkaufshelden könnte in eine Ehrenamtsstruktur überführt, ein Trägerverein gegründet werden. Referenzprojekt: Nachbarschaftshilfe Kirrweiler (Rheinland-Pfalz)[8] „Bürger helfen Bürgern". Durch die Mitgliedschaft im Verein können verschiedene kostengünstige Leistungen abgerufen werden. Die ehrenamtlichen Helfer sind über den Verein versichert und erhalten für ihre Arbeit den Hauptanteil der bezahlten Leistungen.

3. Unterstützung bei der Hauswirtschaft und Alltagsbegleitung durch Studierende oder Auszubildende gegen Wohnraumnutzung und Beteiligung an den Neben- Heiz- und Stromkosten. Referenzprojekt: Projekt „Wohnen für Hilfe" Landau (Rheinland-Pfalz)[9]. Der Verein Seniorenbüro-Ehrenamtsbörse e.V. übernimmt in Kooperation mit der kreisfreien Stadt Landau, dem Studierendenwerk Südpfalz und der Energie Südwest AG den Vermittlungsauftrag, bringt Wohnraumsuchende und hilfebedürftige Senioren zusammen, hilft beim Vertragsabschluss oder bei Konflikten. Die zu übernehmenden Aufgaben (z.B. Gartenarbeit, Einkaufen, Arztbegleitung) werden gemeinsam abgestimmt und je nach Wohnraumgröße in Stunden geleistet.

4. Aufbau einer ehrenamtlichen Pflegebegleiter-Struktur zur Unterstützung der pflegenden Angehörigen. Referenzprojekt: Bundesmodellprojekt „Pflegebegleiter"[10] 2004-2008. Schwerpunkt der Arbeit der Freiwilligen ist nicht die Pflege und Betreuung von Pflegebedürftigen, sondern die psychische und mentale Unterstützung der pflegenden Angehörigen. Dafür durchlaufen die ehrenamtlichen Helfer eine Qualifizierung, zu erwerben z.B. bei der Hochschule für Gesundheit in Bochum[11].

5. Aufbau eines ehrenamtlichen Netzwerkes von „Dorfkümmerern*innen" im Stadtgebiet und den Ortsteilen von Neustadt an der Weinstraße. Referenzprojekt: Verwaltungsgemeinschaft Feldstein im Landkreis Hildburghausen (Thüringen)[12]."Die Dorfkümmerer greifen Menschen in jeder Lebenslage unter die Arme, sie beraten und betreuen sie und begleiten sie auch zu Terminen aufs Amt oder zum Arzt"[13]. Zu den Aufgaben gehört u. a. auch Vereine miteinander zu vernetzen, Veranstaltungen zu organisieren oder das Zusammenleben in der Dorfgemeinschaft zu fördern.

---

8 Nachbarschaftshilfe Kirrweiler „Kirrweiler. Kann´s" e.V.: Über uns, Fragen und Antworten, verfügbar unter: https://www.nachbarschaftshilfe-kirrweiler.de/fragen---antworten.html, zuletzt geprüft am 13.10.2021

9 Seniorenbüro-Ehrenamtsbörse Landau e.V.: Wohnen für Hilfe, verfügbar unter: http://wohnen-fuer-hilfe-landau.de/, zuletzt geprüft am 13.10.2021

10 Forschungsinstitut Geragogik e.V.: Informationen zum Modellprojekt Pflegebegleiter, verfügbar unter: https://www.pflegebegleiter.de/files/pdf/projektinformationen.pdf, abgerufen am 13.10.2021

11 Forschungsinstitut Geragogik e.V.: Netzwerk Pflegebegleitung, Startseite, verfügbar unter: https://pflegebegleiter.de/, zuletzt geprüft am 13.10.2021

12 Verwaltungsgemeinschaft Feldstein: Leben und Wohnen, Dorfkümmerer, verfügbar unter: https://www.verwaltungsgemeinschaft-feldstein.de/seite/415120/dorfk%C3%BCmmerer.html, zuletzt geprüft am 21.10.201

13 Akademie für ländliche Räume Schleswig-Holstein e.V. (2020): Themen, Dorfkümmerer, verfügbar unter: http://www.alr-sh.de/themen/dorfkuemmerer/, zuletzt geprüft am 21.10.2021

6. Aufbau einer Nahversorgungsstruktur in geeigneten Ortsteilen. Referenzprojekt: Modellprojekt des Landes NRW „Ein Dorv in unserem Dorf“[14]. Entwicklung eines „Dorv-Zentrums“ („Dienstleistung und ortsnahe Rundumversorgung“) wie z.B. in der Gemeinde Jülich-Barmen (Nordrhein-Westfalen) mit insgesamt 5 Säulen: Lebensmittel, Dienstleistungen, sozial-medizinischer Versorgung, Kommunikation und Kulturangeboten. Die Bewohnerschaft gestaltet das Angebot mit, regionale Kooperationspartner beliefern. Die Finanzierung läuft über private Kredite und über Kapital der Bewohnenden über sogenannte „Bürgeraktien“, deren Verwaltung die DORV GbR übernimmt[15].

7. Weiterverfolgung der Zugehörigkeit zum Netzwerk des bundesweiten Projektes „Engagierte Stadt“ zur Förderung des Austauschs und Unterstützung der ehrenamtlichen Strukturen in der Stadt Neustadt an der Weinstraße.

8. Ermöglichen von seniorengerechtem Wohnen durch Wohnungstausch. Referenzprojekt: Regensburger Modell Wohnungstausch aus dem Jahr 2019[16]. Menschen ab 60 Jahren bekommen dabei die Möglichkeit von großen Wohnungen in eine kleinere (barrierefreie) Wohnung umzuziehen und erhalten Unterstützung beim Umzug. Die Stadt prüft dabei die Erfüllung der Voraussetzungen und ggfls. bestehende Möglichkeiten einer Förderung nach den Sozialgesetzbüchern, insbesondere dem SGB XII . Bei einer zum Projekt passenden Online-Plattform können die Städte sich registrieren lassen und die Wohnungsgesuche und -angebote einstellen[17].

Die verwaltungstechnische Umsetzung einschließlich der erforderlichen Öffentlichkeitsarbeit, des Aufbaus und der Pflege des entsprechenden Netzwerkes erfordert nach vorliegenden Erfahrungen einen Personalaufwand von 0,5 VK. Referenzprojekt (1): Projekt: „Zu Hause alt werden“, Landkreis Bernkastel-Wittlich, Rheinland-Pfalz. Referenzprojekt (2): Koordinierungszentrum für bürgerschaftliches Engagement (KoBE) im Landkreis Kulmbach[18] (Bayern). „Koordinierungszentren Bürgerschaftliches Engagement sind Anlauf-, Informations- und Vernetzungsstellen, deren Zuständigkeit sich über den ganzen Landkreis bzw. über die gesamte kreisfreie Stadt

14 DORV UG: Konzept/Idee, verfügbar unter: https://www.dorv.de/konzept---idee/index.php, zuletzt geprüft am 13.10.2021

15 Goethe-Universität Frankfurt am Main: Innovative Gesundheitsmodelle, Modelle, Nordrhein-Westfalen, DORV-Zentrum Jülich-Barmen, verfügbar unter: https://innovative-gesundheitsmodelle.de/modelle/dorv-zentrum-juelich-barmen/, zuletzt geprüft am 13.10.2021

16 Stadt Regensburg (2019); Regensburg 507 – Infos aus dem Rathaus, nah dran, Regensburger Modell Wohnungstausch: Pilotprojekt für altersgerechtes Wohnen, verfügbar unter: https://www.regensburg.de/regensburg-507/nah-dran/regensburger-modell-wohnungstausch, zuletzt geprüft am 13.10.2021

17 Tauschwohnung GmbH: Suchfilter, Stadt Neustadt an der Weinstraße, verfügbar unter: https://www.tauschwohnung.com/search/result/?city=Neustadt+an+der+Weinstra%C3%9Fe&housing_type=1, zuletzt geprüft am 13.10.2021

18 Landkreis Kulbach: Home, Landkreis Kulbach, Ehrenamt im Landkreis Kulbach, verfügbar unter: https://www.landkreis-kulmbach.de/landkreis-kulmbach/ehrenamt-im-landkreis-kulmbach/, zuletzt geprüft am 20.10.2021

erstreckt“[19]. Die Einrichtung wurde am Landratsamt ausschließlich zur Unterstützun des Ehrenamts geschaffen. „Die Aufgabenpalette reicht von der Beratung zu Möglichkeiten des freiwilligen Engagements über Fortbildungsangebote bis hin zur Stärkung der Anerkennungskultur“[20].

3. 2. Stärkung und Vernetzung der ambulanten Pflegedienste

Die „AG ambulante Dienste“ sollte von den bisherigen Akteuren erneut ins Leben gerufen werden. Es wird angeregt zu erwägen, auch die Anbieter hauswirtschaftlicher Dienste zur Mitwirkung in der AG einzuladen.

3. 3. Seniorengerechtes Wohnen

Aufbau eines Fachknotens „Seniorengerechtes Wohnen“ bestehend aus der Gemeindeschwester[plus], den Pflegestützpunkten, der Fachstelle „Wirkungsorientierte Aktivierung bürgerschaftlichen Engagements (siehe oben), Fachbereich 2 (Bauen und Wohnen) der Stadtverwaltung Neustadt/Weinstraße und der Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Neustadt/Weinstraße (WBG). Die Federführung sollte im Umfang von entsprechenden Kapazitäten in einer übergeordneten Koordinierungsstelle angesiedelt sein. Der Fachknoten arbeitet eng mit der Landesberatungsstelle „Barrierefrei Bauen und Wohnen und deren Regionale Beratungsstellen in Rheinland-Pfalz[21], der Landeszentrale für Gesundheitsförderung (LZG) und „Wohn-Punkt Rheinland-Pfalz“, einem Projekt „Wohnungstausch“, „Wohnen für Hilfe“ und vergleichbaren Initiativen zusammen. Ziel ist die Initiierung und Förderung von Aktivitäten zur Entwicklung und zum Ausbau seniorengerechter Wohnangebote. Hierzu werden auch Pflege-Wohngemeinschaften, bspw. mit dem Schwerpunkt der Demenzerkrankung gezählt. Referenzprojekt: WG Pauline in Limburgerhof[22]. Hier kümmert sich ein Gremium aus Mitgliedern, Angehörigen, gesetzlichen Betreuern, Seniorenbeirat und Alltagsbegleitungen um die Gestaltung des Lebens in der Wohngemeinschaft.

3. 4. Gewinnung von Pflegefach- und Hilfskräften

In der Vergangenheit bewährte, im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie

19 Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales: Themen, Bürgerschaftliches Engagement & Freiwilligendienste, Bürgerschaftliches Engagement & Ehrenamt, Infrastruktur, Koordinierungszentren Bürgerschaftliches Engagement, verfügbar unter: https://www.stmas.bayern.de/ehrenamt/infrastruktur/zentren.php, zuletzt geprüft am 20.10.2021

20 Landkreis Kulbach: Home, Landkreis Kulbach, Ehrenamt im Landkreis Kulbach, verfügbar unter: https://www.landkreis-kulmbach.de/landkreis-kulmbach/ehrenamt-im-landkreis-kulmbach/, zuletzt geprüft am 20.10.2021, ohne Seitenangabe

21 Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz: Kontakt, unsere Beratungsstellen auf einen Blick, verfügbar unter: https://www.verbraucherzentrale-rlp.de/beratung-rlp/karte-beratungsorte, zuletzt geprüft am 13.10.2021

22 WG Pauline: Wohngemeinschaft, verfügbar unter: http://wg-pauline.de/#, zuletzt geprüft am 13.10.2021

jedoch nicht länger umgesetzte Initiativen zur Gewinnung von Pflegefach- und Hilfskräften sollten von den bisherigen Akteuren wieder aufgenommen werden. Es sind die

1. Durchführung einer jährlichen Jobmesse als Plattform für die Personalgewinnung für ambulante Dienste und Einrichtungen und Spezialisierung auf das Thema „Pflege“. Einbindung des Bildungszentrums für Berufe im Gesundheitswesen Neustadt an der Weinstraße (Marienhaus), der Dienste und Einrichtungen und des Jobcenters Deutsche Weinstraße/Grünstadt. Referenzprojekt: Jobmesse Gesundheit & Pflege Freiburg[23]. Informationsplattform für unterschiedlichste Personengruppen, wie z.B. Schüler, Berufsanfänger oder Ausbildungsinteressierte.

2. Wiederaufnahme des Projektes „care4future“, um durch gemeinsame Netzwerkarbeit junge Menschen für die Pflegeausbildung zu werben[24].

3. 5. Kurzzeit- und Tagespflegeplätze

Schaffen von zweckgebundenen Kurzzeitpflegeplätzen durch die Umnutzung von leerstehenden Gebäuden oder als Teil bestehender Krankenhausstrukturen. Referenzprojekt: Eine Tages- und Kurzzeitpflegeeinrichtung mit Betriebsstützpunkt in Sehmatal-Cranzahl (Sachsen; 6.284 Einwohnende zum Stand 30.06.2021[25]) im Jahr 2016[26]. Es wurde eine Einrichtung geschaffen, die neben der klassischen Kurzzeit- und Tagespflege auch Urlaubsvertretungen für pflegende Angehörige[27] anbietet.

3. 6. Seniorenbeirat

Als Selbstvertretung, die die Interessen der älteren Bewohnerschaft in den politischen Prozess einbringt, ist der Seniorenbeirat eine wichtige Institution. Zum Stand Oktober 2021 befindet sich der Seniorenbeirat als Verein in einer Umstrukturierung. Ziel soll sein, dem Seniorenbeirat in den Gremien mehr Mitspracherecht zu ermöglichen und die Arbeit der Beiräte zu stärken. Eine kommunale Satzung wird derzeit mit Unterstützung der Stadtverwaltung Neustadt an der Weinstraße aufgebaut.

---

23 Messen.de PRObusiness GmbH: Messe Branchen, Pflege, Jobmesse Gesundheit & Pflege, verfügbar unter: https://www.messen.de/de/18022/freiburg/jobmesse-gesundheit-und-pflege/info, zuletzt geprüft am 13.10.2021

24 Contec GmbH: Care4future, Schülerinnen und Schüler für die Pflege begeistern, verfügbar unter: https://www.care4future.de/wp-content/uploads/sites/2/2020/05/care4future-Broschuere-web.pdf, abgerufen am 13.10.2021

25 Gemeinde Sehmatal: Leben im Sehmatal, Gemeindeportrait, verfügbar unter: https://sehmatal.de/leben-im-sehmatal/gemeindeportrait, zuletzt geprüft am 13.10.2021

26 Regionalmanagement Erzgebirge (2016): Aktuelles, Neuigkeiten & Nachrichten aus dem Erzgebirge, 150.000 Euro für Einrichtung einer Tages- und Kurzzeitpflege in Sehmatal-Cranzahl, verfügbar unter: https://www.erzgebirge-gedachtgemacht.de/news/150-000-euro-fuer-einrichtung-einer-tages-und-kurzzeitpflege-in-sehmatal-cranzahl, zuletzt geprüft am 13.10.2021

27 Illing Pflegeinrichtungen: Kurzzeitpflege, verfügbar unter: https://illing-pflege.de/, zuletzt geprüft am 13.10.2021

3. 7. Aufbau eines Seniorenzentrums

Reaktivierung des Seniorenbüros in Neustadt an der Weinstraße und Erweiterung zu einem barrierefreien Seniorenzentrum mit zentralem Standort in Anbindung weiterer Angebote, wie z.B. einer Ehrenamtsbörse, Pflegeberatung oder Mittagstisch „ […] als Informations-, Begegnungs-, Beratungs- und Vermittlungsstellen auf lokaler Ebene“[28].

3. 8. Stärkung der Beratung

Unterstützung der Beratungsangebote durch Öffentlichkeitsarbeit in Anbindung an die Stadtverwaltung Neustadt an der Weinstraße.

28 Stadtverwaltung Neustadt an der Weinstraße: Bürger & Leben, Leben, Kinder, Jugend & Familie, Kindertagesstätten, Seniorenbüro, Quelle: https://www.neustadt.eu/B%C3%BCrger-Leben/Leben/Kinder-Jugend Familie/Kindertagesst%C3%A4tten/Seniorenb%C3%BCro.php?object=tx,2636.2.1&ModID=10&FID=2579.979.1&NavID=2636.113&La=1&ort=2579.1, letzter Zugriff am 17.08.2021, ohne Seitenangabe

4. Daten zum Sozialraum

4. 1. Zusammenfassung

Neustadt an der Weinstraße ist eine kreisfreie Stadt im Bundesland Rheinland-Pfalz und gehört zu der Metropolregion Rhein-Neckar (rheinland-pfälzischer Teil)[29]. Zum 30.04.2021 hatten gemäß der Gemeindestatistik 55.258 Einwohnende einen Hauptwohnsitz in Neustadt/Weinstraße.

Bereits im Jahr 2011 bestanden 25,4 Prozent der Haushalte in Neustadt/Weinstraße ausschließlich aus Senioren/innen und 12 Prozent der über 75-jährigen Bewohnenden lebte in Singlehaushalten (Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz; Zensus 2011).

Anteilig 62 Prozent der 4.748 über 80-jährigen Einwohnenden waren weiblichen Geschlechts (vgl. Tabelle 4).

Mittelfristig prognostiziert das Statistische Landesamt Rheinland-Pfalz für Neustadt an der Weinstraße einen Anstieg von 44,1 Prozent in der Altersgruppe der über 80-jährigen Bevölkerung gegenüber dem Basisjahr 2017 (vgl. Tabelle 22).

4. 2. Fläche und Gliederung der Stadt Neustadt a. d. Weinstraße

Die kreisfreie Stadt Neustadt an der Weinstraße liegt im südlichen Teil von Rheinland-Pfalz am Rande des Pfälzerwaldes. Angrenzende Landkreise an Neustadt an der Weinstraße sind der Landkreis Bad Dürkheim, der Landkreis Südliche Weinstraße und der Rhein-Pfalz-Kreis.

Die Stadt selbst ist gegliedert in die Kernstadt und 9 Ortsteile bestehend aus: Diedesfeld, Hambach, Duttweiler, Geinsheim, Lachen-Speyerdorf, Mußbach, Haardt, Königsbach und Gimmeldingen. Insgesamt umfasst die Stadt Neustadt an der Weinstraße zum Stand 31.12.2019[30] eine Fläche von 117 km2 und weist eine Bevölkerungsdichte von 455 Einwohnenden pro km2 auf. Im Vergleich mit der Bevölkerungsdichte pro km2 der gesamten kreisfreien Städte in Rheinland-Pfalz (1.065 Einwohnende) ist Neustadt/Weinstraße eher dünn besiedelt.

29 Metropolregion Rhein-Neckar: Zahlen und Fakten, verfügbar unter: https://www.m-r-n.com/zahlen-und-fakten, letzter Zugriff am 27.08.2021

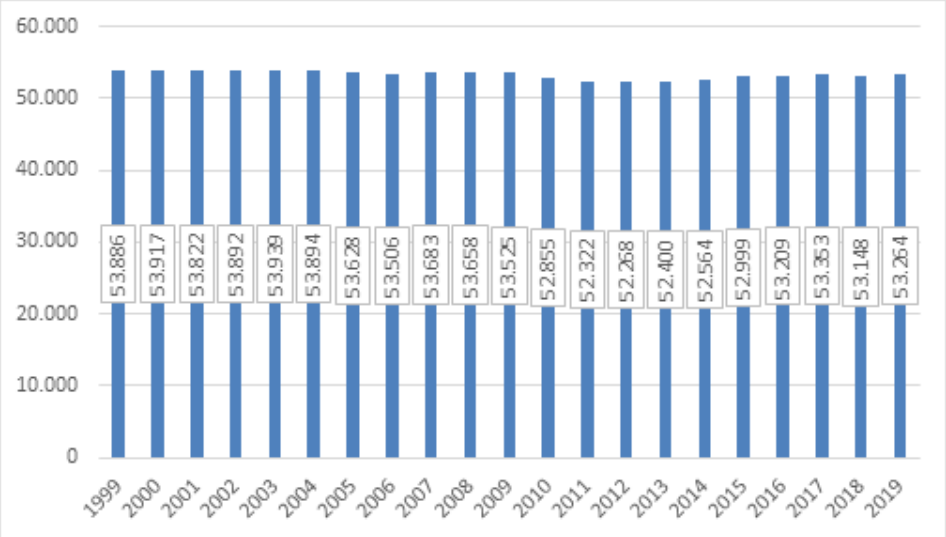
30 Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz (Hrsg.) (2021): Kommunaldatenprofil Kreisfreie Stadt Neustadt a. d. Weinstr., verfügbar unter: https://www.statistik.rlp.de/fileadmin/dokumente/kreisdatenprofil/ergebnisse/20210804_KS316_Neustadt.pdf, letzter Zugriff am 27.08.2021

28 Von der Gesamtfläche der Stadt Neustadt/Weinstraße werden anteilig 13,4 Prozent als Siedlung, 5,6 Prozent als Wohnbaufläche und 35,1 Prozent[31] landwirtschaftlich genutzt (Stand: 31.12.2019). Rund 2.000 ha dienen als Rebfläche dem Weinanbau, wodurch die Stadt Neustadt zur zweitgrößten weinbaubetreibenden Gemeinde in Deutschland zählt[32].

4. 3. Bevölkerung

Die Gemeindestatistik beziffert die Einwohnenden mit Hauptwohnsitz in der kreisfreien Stadt Neustadt an der Weinstraße zum Stichtag 30.04.2021 auf 54.258 Personen. Von diesen Einwohnenden waren 51 Prozent Frauen und 49 Prozent Männer. In Abbildung 5 sind die jeweils zum Stichtag 31.12. ausgewiesenen Bevölkerungszahlen des Statistischen Landesamtes Rheinland-Pfalz[33] in einer Zeitreihe dargestellt. Es zeigt sich eine deutliche Verringerung der Bevölkerung im Jahr 2010 mit 52.855 im Vergleich zum Jahr 1999 mit 53.886 Personen. Zwischen den Jahren 2012 und 2017 stieg die Bevölkerungszahl jedoch wieder von 52.268 auf 53.353 Menschen[34].

Abbildung 5 Bevölkerung in der Stadt Neustadt a. d. Weinstraße, Zeitreihe Stichtag 31.12.



Quelle: Statistisches Landesamt RLP; Darstellung transfer

31 Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz (Hrsg.) (2021): Kommunaldatenprofil Kreisfreie Stadt Neustadt a. d. Weinstr., verfügbar unter: https://www.statistik.rlp.de/fileadmin/dokumente/kreisdatenprofil/ergebnisse/20210804_KS316_Neustadt.pdf, letzter Zugriff am 27.08.2021

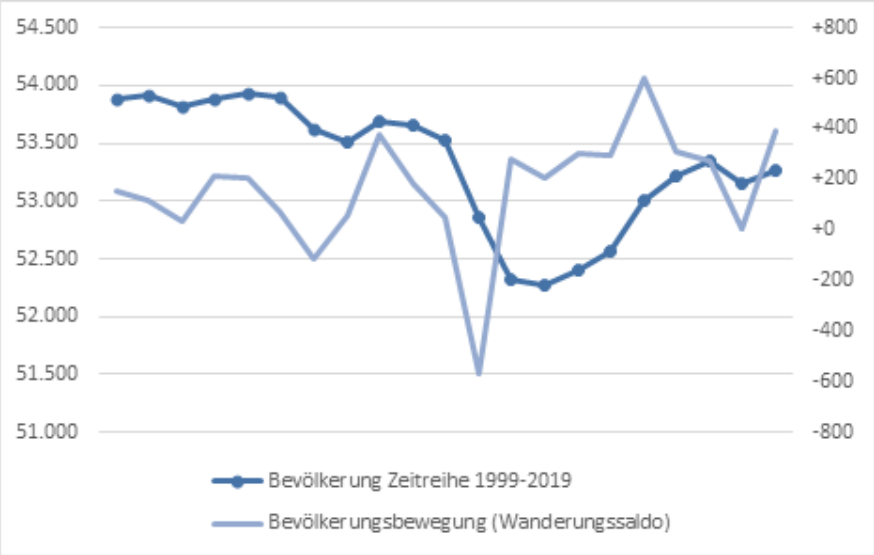
32 Stadtverwaltung Neustadt an der Weinstraße: Bürger & Leben, Stadtverwaltung, Zahlen, Daten, Fakten, Quelle: https://www.neustadt.eu/B%C3%BCrger-Leben/Stadtverwaltung/Zahlen-Daten-Fakten/, letzter Zugriff am 27.08.2021

33 Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz (Hrsg.) (2021): Mein Kreis/Meine Verbandsgemeinde, Daten zu Bevölkerung und Fläche, online-Datenbank: http://www.statistik.rlp.de/de/regional/meine-heimat/, letzter Zugriff am 20.04.2021

34 Im Jahr 2011 (Stichtag 09.05.) wurde eine Volkszählung in Neustadt an der Weinstraße durchgeführt. Dadurch fand zunächst eine Korrektur der Bevölkerungszahl um minus 615 Personen statt. Zum Stichtag 31.12.2011 wurde unter der Berücksichtigung der Bevölkerungsbewegungen und Geburten- und Sterberaten eine Bevölkerungszahl von 53.222 Menschen ermittelt (Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, 2021).

Auch die in Abbildung 6 dargestellte Bevölkerungsbewegung auf der Datenbasis des Statistischen Landesamtes Rheinland-Pfalz bildet den starken Rückgang der Bevölkerung zum 31.12.2010 ab. Mit einem Wanderungssaldo von -570 sind im Jahr 2010 deutlich mehr Menschen aus der Stadt Neustadt fortgezogen als zugezogen. Zusätzlich belief sich der natürliche Saldo im Jahr 2010 aufgrund einer geringeren Anzahl an Geburten als Sterbefällen auf –107[35]. Ab dem Jahr 2011 bis zum Jahr 2019 dokumentierte das statistische Landesamt Rheinland-Pfalz einen positiven Trend in Bezug auf den Zuzug der Menschen in die Stadt Neustadt an der Weinstraße. So wurde der Wandersaldo für 2019 mit +390 angegeben. Der natürliche Saldo lag aufgrund einer niedrigeren Anzahl von Geburten (448 Menschen) gegenüber der Anzahl von Sterbefällen (727 Menschen) im negativen Bereich (-279), wodurch sich der Gesamtsaldo im Jahr 2019 deutlich verringerte (+111).

Abbildung 6 Bevölkerung in der Stadt Neustadt a. d. Weinstraße, Bevölkerungsbewegung

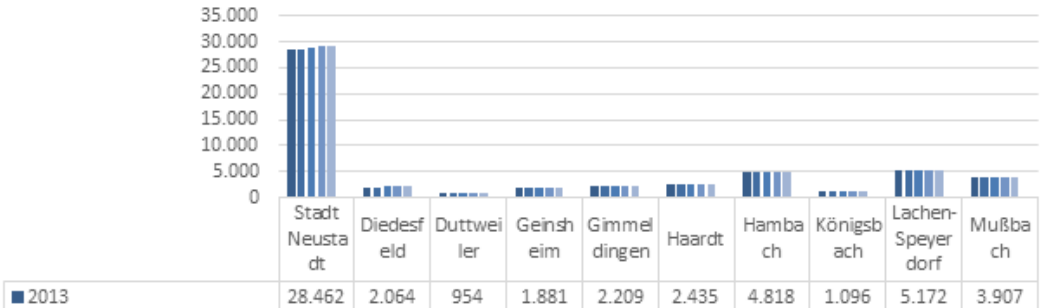


Quelle: Statistisches Landesamt RLP; Darstellung transfer

Während die Gemeindestatistik bei der Bevölkerung in der Stadt von Neustadt an der Weinstraße zwischen 2013 und 2017 (jeweils Stichtag 31.12.) einen deutlichen Anstieg zu verzeichnen hatte, waren die Ortsteile Gimmeldingen, Hambach und Mußbach eher von einer Abwanderung betroffen (vgl. Abbildung 7). Im Ortsteil Geinsheim hat sich die Anzahl der Bewohnerschaft im Jahr 2017 gegenüber 2013 mit einem Zuwachs von 6 Personen nur geringfügig verändert. Von den Insgesamt 8 Ortsteilen der Stadt Neustadt an der Weinstraße hat Diedesfeld den größten Zuwachs von 104 Personen im Jahr 2017 gegenüber 2013 bei der Bevölkerung zu verzeichnen.

35 Die Bevölkerungszahl wurde weiterhin um sieben Personen nach unten korrigiert (Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, 2021).

Abbildung 7 Bevölkerungsentwicklung in der Stadt Neustadt/Wstr. und den Ortsteilen, Zeitreihe 2013 bis 2017



	Stadt Neustadt	Diedesfeld	Duttweiler	Geinsheim	Gimmeldingen	Haardt	Hambach	Königsbach	Lachen-Speyerdorf	Mußbach
2013	28.462	2.064	954	1.881	2.209	2.435	4.818	1.096	5.172	3.907
2014	28.546	2084	961	1.879	2.171	2.462	4.859	1.104	5.213	3.910
2015	28.941	2.143	974	1.881	2.207	2.491	4.872	1.106	5.263	3.864
2016	29.090	2161	922	1.903	2.164	2.579	4.834	1.122	5.280	3.857
2017	29.307	2.168	985	1.887	2.168	2.636	4.796	1.113	5.218	3.883
Veränderung 2017 ggü. 2013	845	104	31	6	-41	201	-22	17	46	-24

Quelle: Stadtverwaltung Neustadt an der Weinstraße/ Gemeindestatistik, Berechnung und Darstellung transfer

Tabelle 3 zeigt die Bevölkerung nach Altersgruppen der Stadt Neustadt im Vergleich zu den Bevölkerungszahlen des Landes Rheinland-Pfalz und der Bundesrepublik Deutschland[36] (Stand: 31.12.2019). Gegenüber dem Land und dem Bund waren die Anteile der Jungen Bevölkerung (0 bis 19 Jahre) und der Bewohnerschaft mittleren Alters (20 bis 64 Jahre) der Stadt Neustadt geringer. Hingegen lag der Anteil der Bevölkerung der älteren und hochbetagten Bevölkerung (ab 65 Jahren) jeweils über dem der Landes- und Bundesebene.

Des Weiteren lassen sich die Entwicklungen der Altersgruppen mit dem Jugend- und dem Altenquotient abbilden. Der Jugendquotient gibt das Verhältnis der Anzahl der unter 20-Jährigen zur Anzahl der Bevölkerung im erwerbstätigen Alter (20- bis 64-Jährige) an, während der Altenquotient die Anzahl der Menschen über 65 Jahre ins Verhältnis zur Anzahl der 20- bis 64-Jährigen („erwerbstätige Bevölkerung“) setzt. In der Stadt Neustadt an der Weinstraße lag der Jugendquotient zum Stichtag 31.12.2019 bei 31,2 (unter 20-Jährige je 100 20- bis 64-Jährige) und der Altenquotient bei 42,9 (ab 65-Jährige je 100 20- bis unter 65-Jährige). Damit liegt der Jugendquotient über dem Niveau des durchschnittlichen Werts aller kreisfreier Städte in Rheinland-Pfalz (28,7), der Altersquotient auf vergleichbarem Niveau (42,9).

36 Statistisches Bundesamt (Destatis) (2021): Die Datenbank des statistischen Bundesamtes, Daten zu Gebiet, Bevölkerung, Arbeitsmarkt, Wahlen, online Datenbank: https://www-genesis.destatis.de/genesis/online, letzter Zugriff am 20.04.2021

Tabelle 3 Bevölkerung nach Altersgruppen Stadt Neustadt a. d. Weinstraße, Rheinland-Pfalz und Deutschland zum 31.12.2019

Bevölkerung in Altersgruppen	Stadt Neustadt a. d. Weinstraße		Rheinland-Pfalz		Deutschland	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
0 bis 19 Jahre	9.547	17,9%	747.994	18,3%	15.330.502	18,4%
20 bis 64 Jahre	30.595	57,4%	2.445.600	59,7%	49.745.527	59,8%
65 bis 79 Jahre	8.681	16,3%	618.277	15,1%	12.409.547	14,9%
80 Jahre und älter	4.441	8,3%	282.032	6,9%	5.681.135	6,8%
Gesamt	53.264	100,0%	4.093.903	100,0%	83.166.711	100,0%

Quelle: Statistisches Landesamt RLP; Statistisches Bundesamt, Darstellung transfer

In der nachfolgenden Tabelle 4 sind die Bevölkerungszahlen der Stadt Neustadt nach Altersgruppen und Geschlecht differenziert (Gemeindestatistik; Stand: 30.04.2021). In den Altersgruppen der jüngeren (unter 20 Jahre) und der mittelalten Bevölkerung (20 bis 69 Jahre) lagen die Anteile der Männer leicht über den der Frauen. Dies änderte sich jedoch in den Altersgruppen höheren und betagteren Alters. In der Altersgruppe der 70- bis 79-jährigen Menschen lag der Anteil der Frauen bereits bei 55 Prozent und bei den Hochbetagten (80 Jahre und älter) sogar bei 62 Prozent.

Tabelle 4 Bevölkerung nach Altersgruppen und Geschlecht in der Stadt Neustadt an der Weinstraße am 30.04.2021

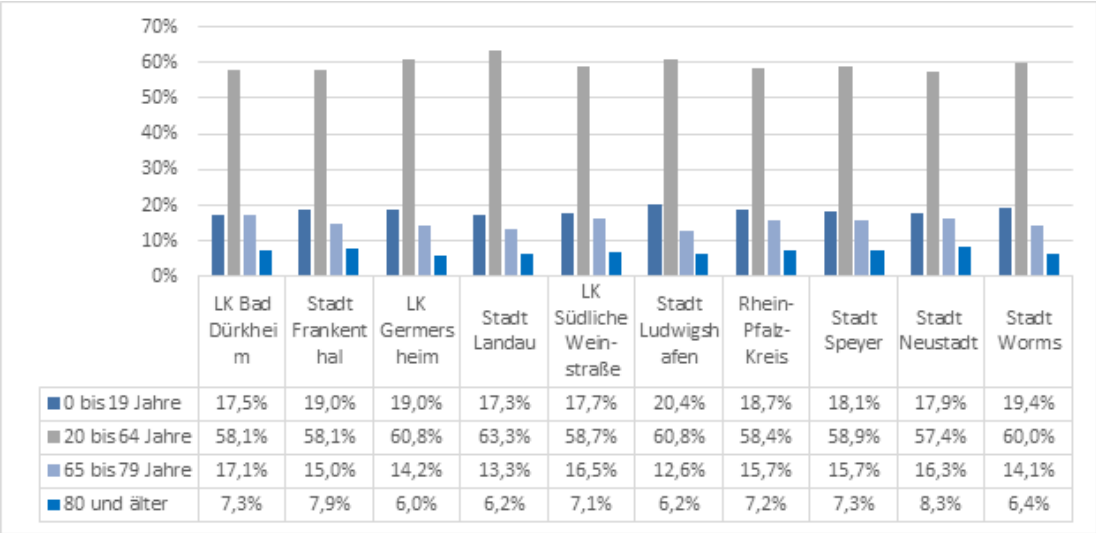
Bevölkerung in Altersgruppen nach Geschlecht	Männer		Frauen		Anteil Frauen an der Altersgruppe
	abs.	%	abs.	%	
unter 20 Jahre	4.915	19%	4.734	17%	49%
20 bis 69 Jahre	17.329	66%	17.350	62%	50%
70 bis 79 Jahre	2.355	9%	2.827	10%	55%
80 Jahre und älter	1.815	7%	2.933	11%	62%
Gesamt	26.414	100%	27.844	100%	51%

Quelle: KommWis Gemeindestatistik, Berechnung und Darstellung transfer

Bei der Betrachtung der Altersgruppen im regionalen Vergleich[37] in Abbildung 8 zeigt sich, dass die Stadt Neustadt den niedrigsten Anteil der 20- bis 64-jährigen Bevölkerung (57,5%) und die Stadt Landau den höchsten (63,3%) hatte. Bei der Bevölkerung höheren Alters (65 bis 79 Jahre) lag die Stadt Neustadt mit anteilig 16,3 Prozent innerhalb der Region auf einem hohen Niveau. Im regionalen Vergleich war in der Stadt Neustadt der Anteil an hochbetagten Menschen in der Bevölkerung (80 Jahre und älter) der höchste (8,3%). Demgegenüber war der Anteil der 80 Jahre und älteren Bevölkerung im Landkreis Germersheim mit 6 Prozent am geringsten.

37 Region Rhein-Neckar (rheinland-pfälzischer Teil)

Abbildung 8 Bevölkerung in der Region Rhein-Neckar und Altersgruppen zum 31.12.2019

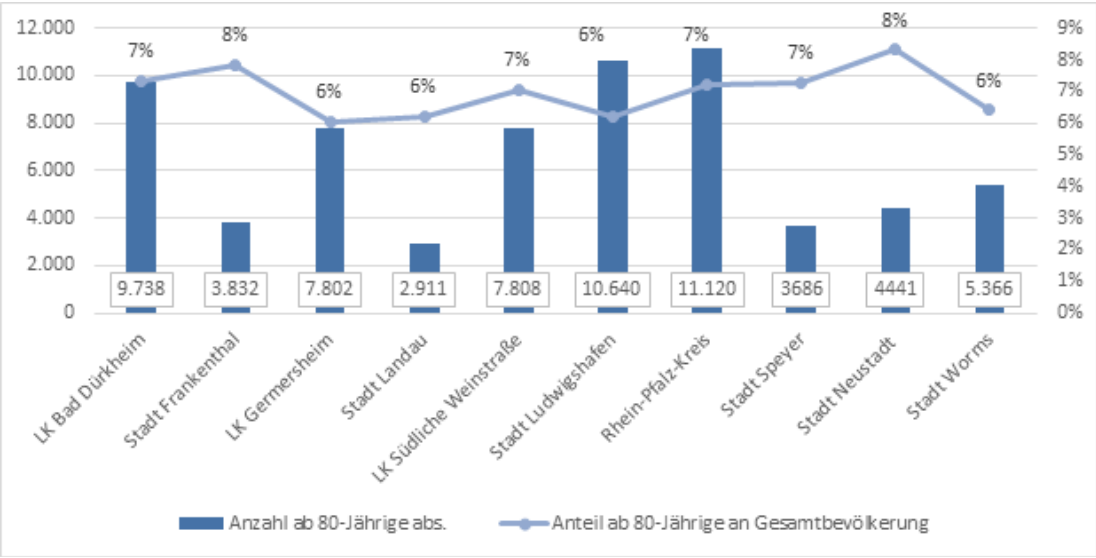


	LK Bad Dürkheim	Stadt Frankenthal	LK Germersheim	Stadt Landau	LK Südliche Weinstraße	Stadt Ludwigshafen	Rhein-Pfalz-Kreis	Stadt Speyer	Stadt Neustadt	Stadt Worms
0 bis 19 Jahre	17,5%	19,0%	19,0%	17,3%	17,7%	20,4%	18,7%	18,1%	17,9%	19,4%
20 bis 64 Jahre	58,1%	58,1%	60,8%	63,3%	58,7%	60,8%	58,4%	58,9%	57,4%	60,0%
65 bis 79 Jahre	17,1%	15,0%	14,2%	13,3%	16,5%	12,6%	15,7%	15,7%	16,3%	14,1%
80 und älter	7,3%	7,9%	6,0%	6,2%	7,1%	6,2%	7,2%	7,3%	8,3%	6,4%

Quelle: Statistisches Landesamt RLP; Darstellung und Berechnung transfer

Abbildung 9 stellt die regionale Verteilung der ab 80-jährigen Bevölkerung zum Stichtag 31.12.2021 im Vergleich dar. Der Rhein-Pfalz-Kreis wies mit 11.120 Personen die höchste und die Stadt Landau mit 2.911 Personen die niedrigste Anzahl der Einwohnenden ab 80 Jahren auf. In der Stadt Neustadt an der Weinstraße lag die Anzahl der hochaltrigen Bevölkerung mit 4.441 Menschen ebenfalls auf einem niedrigen Niveau. Wird der Anteil der ab 80-jährigen Bevölkerung der kreisfreien Städte und der Landkreise an der Gesamtbevölkerung der Region Rhein-Neckar (rheinland-pfälzischer Teil) im Vergleich betrachtet, zeigen sich bei der Stadt Neustadt an der Weinstraße und der Stadt Frankenthal mit jeweils 8 Prozent die höchsten Werte.

Abbildung 9 Verteilung der Altersgruppe ab 80 Jahre im regionalen Vergleich, 31.12.2019



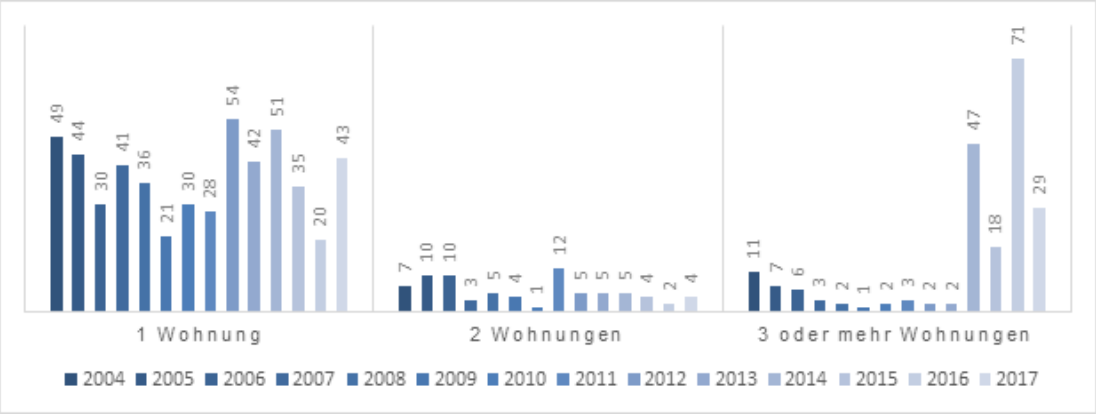
Quelle: Statistisches Landesamt, Berechnung und Darstellung transfer

4. 4. Wohnen und Haushaltsstrukturen

Das statistische Landesamt[38] beziffert für die Stadt Neustadt an der Weinstraße die Anzahl der Gebäude auf insgesamt 13.687 und die Anzahl der Wohnungen auf insgesamt 27.479 (Stand: 31.12.2019). Gegenüber dem Vorjahr 2018 sind damit sowohl die Anzahl der Gebäude (13.619, Stand: 31.12.2018) als auch die Anzahl der Wohnungen (27.289, Stand: 31.12.2018) gestiegen. Von den Wohngebäuden waren 9.303 Gebäude mit einer Wohnung, 2.045 Gebäude mit zwei Wohnungen und 2.328 Gebäude mit drei Wohnungen und mehr ausgestattet (Stand: 31.12.2019). Die Gesamtzahl der Wohngebäude mit 2 Wohnungen und der Gebäude mit drei oder mehr Wohnungen sind jeweils gegenüber dem Vorjahr 2018 leicht gestiegen (2.040 Gebäude; 2.315 Gebäude), während die Anzahl der Gebäude mit nur einer Wohnung leicht sank (9.253 Gebäude; Stand: 31.12.2018).

Abbildung 10 zeigt die absoluten Zahlen der fertig gestellten Gebäude nach Anzahl der Wohnungen in einer Zeitreihe von 2004 bis 2017. Während im Jahr 2017 insgesamt 43 Gebäude mit einer Wohnung fertig gestellt wurden, sind nur 29 Gebäude mit drei oder mehr Wohnungen entstanden (Stadtverwaltung Neustadt/Weinstraße; Gemeindestatistik). Dies bedeutet von 2016 zu 2017 einen prozentualen Rückgang von 59 Prozent bei den fertig gestellten Gebäuden mit drei Wohnungen und mehr und eine prozentuale Zunahme von 115 Prozent bei den Gebäuden mit einer Wohnung. Die Fertigstellung von Gebäuden mit zwei Wohnungen blieb seit dem Jahr 2012 insgesamt auf einem sehr niedrigen Niveau.

Abbildung 10 Fertigstellung von Wohngebäuden in der Stadt Neustadt/Wstr., Zeitreihe 2004 bis 2017



Quelle: Stadtverwaltung Neustadt an der Weinstraße/ Gemeindestatistik, Berechnung und Darstellung transfer

38 Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz (Hrsg.) (2021): Mein Kreis/Meine Verbandsgemeinde, Daten zum Wohnen, online-Datenbank: http://www.statistik.rlp.de/de/regional/meine-heimat/, letzter Zugriff am 20.04.2021

34 Zum Stichtag 09.05.2011 lag die Gesamtanzahl der Haushalte in der Stadt Neustadt an der Weinstraße bei 24.620 (Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz; Zensus 2011). Im Vergleich der in Tabelle 5 dargestellten Anteile der Einpersonenhaushalte zwischen der Bundesrepublik Deutschland, dem Bundesland Rheinland-Pfalz und der kreisfreien Stadt Neustadt an der Weinstraße lagen Deutschland mit 37,2 Prozent und Neustadt mit 37,1 Prozent bereits im Jahr 2011 dem von Rheinland-Pfalz mit 33,2 Prozent auf einem ähnlichen Niveau. Auch die Anteile der Mehrpersonenhaushalte mit Kernfamilie zeigten im Stadt- Bund-Vergleich nur geringe Unterschiede (60,5% zu 60,3%). Die Mehrpersonenhaushalte ohne Kernfamilie dagegen lagen sowohl in der Stadt Neustadt als auch im Bundesland Rheinland-Pfalz bei 2,3 Prozent.

Tabelle 5 Anzahl Haushalte nach Lebensform, Stand: Zensus 2011

Typ des privaten Haushalts (nach Lebensform)	Haushalte Stadt Neustadt a. d. Weinstraße		Vergleich	
	Anzahl	%	RLP %	D %
Einpersonenhaushalte (Singlehaushalte)	9.137	37,1%	33,2%	37,2%
Mehrpersonenhaushalte mit Kernfamilie[39]	14.895	60,5%	64,5%	60,3%
Mehrpersonenhaushalte ohne Kernfamilie	576	2,3%	2,3%	2,5%
Haushalte gesamt	24.620	100%	100%	100%

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Zensus 2011, Berechnung und Darstellung transfer

In Tabelle 6 werden die privaten Haushalte nach dem Seniorenstatus differenziert (Stand: 09.05.2011). Das statistische Landesamt beziffert die Haushalte in Neustadt an der Weinstraße, in denen ausschließlich Senioren leben auf insgesamt 6.265, welches einem Anteil an den Gesamthaushalten von 25,4 Prozent entspricht. Damit lag der prozentuale Anteil der Haushalte mit ausschließlich Senioren/innen in der Stadt Neustadt über dem des Bundeslandes Rheinland-Pfalz (21,3%) und Deutschland (22,0%). Die Haushalte ohne Senioren/innen waren dagegen in der Stadt Neustadt (65,6%) gegenüber Rheinland-Pfalz (68,2%) und Deutschland (69,1%) geringer.

Tabelle 6 Anzahl Haushalte nach Seniorenstatus, Stand: Zensus 2011

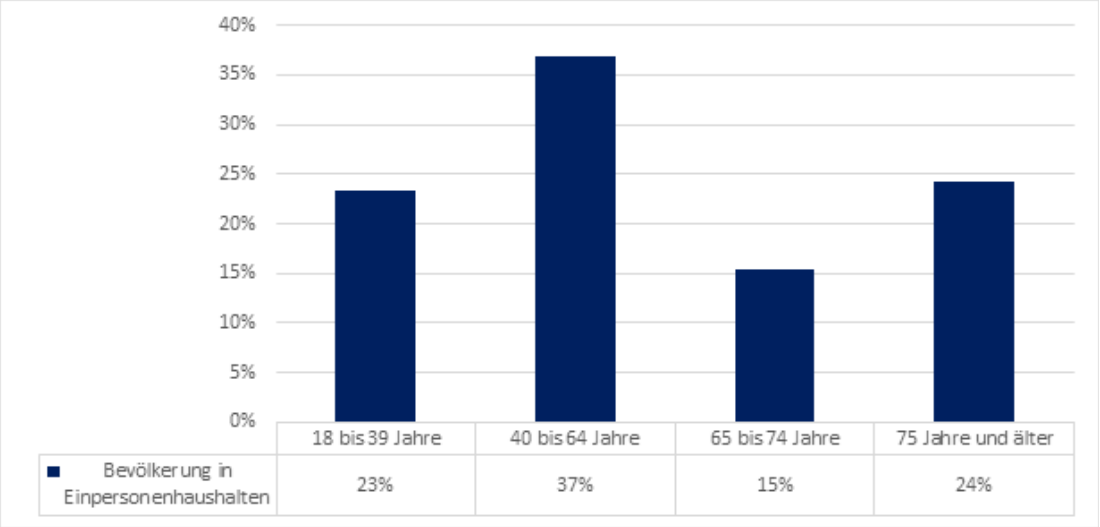
Seniorenstatus der privaten Haushalte	Haushalte Stadt Neustadt a. d. Weinstraße		Vergleich	
	Anzahl	%	RLP %	D %
Haushalte mit ausschließlich Senioren/innen	6.265	25,4%	21,3%	22,0%
Haushalte mit Senioren/innen und Jüngeren	2.214	9,0%	10,4%	8,9%
Haushalte ohne Senioren/innen	16.141	65,6%	68,2%	69,1%
Haushalte gesamt	24.620	100%	100%	100%

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Zensus 2011, Berechnung transfer

39 In der Kategorie „Mehrpersonenhaushalte mit Kernfamilie“ wurden Paare ohne Kinder, Paare mit Kind(ern) und Alleinerziehende Elternteile zusammengezählt.

Die Darstellung der Bevölkerung in Einpersonenhaushalten nach Altersgruppen in Abbildung 11 zeigt einen Anteil der 40- bis 64-jährigen Menschen von 37 Prozent (n=3.284) (statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz; Zensus 2011). Der Bevölkerungsanteil in Einpersonenhaushalten in der Altersgruppe der ab 75-jährigen lag mit 24 Prozent (n=2.157) deutlich über dem Anteil der Bewohnerschaft in der Altersgruppe der 65- bis 74-jährigen, die in einem Einpersonenhaushalt lebte mit 15 Prozent (n=1.368) (statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz; Zensus 2011).

Abbildung 11 Bevölkerung in Singlehaushalten nach Altersgruppen, Stand: Zensus 2011



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Zensus 2011, Berechnung und Darstellung transfer

4. 5. ÖPNV und Mobilität

Mobilität spielt im Alter eine wichtige Rolle. Ältere Menschen müssen die Möglichkeit haben ihre Selbständigkeit zu erhalten und am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) bietet hier eine Option um z.B. Ärzte, Lebensmittelmärkte, Friseure oder auch Seniorentreffs zu erreichen.

Dies setzt voraus, dass z.B. Linienbusse barrierefrei zugänglich sind und über genügend Sitzplätze verfügen. Aber auch die Haltestellen sollten frei von Hindernissen sein. Fahrpläne und Schilder übersichtlich gestaltet und Informationen verständlich dargestellt werden. Zusätzlich steht für Menschen mit körperlichen Einschränkungen die Erreichbarkeit des ÖPNV im Vordergrund.

Die Stadt Neustadt an der Weinstraße selbst ist Aufgabenträger für den ÖPNV. Tätige Busunternehmen in Neustadt an der Weinstraße sind die PalatinaBus GmbH und die Busverkehr Imfeld e. Kfm. (Stand 2020)[40]. Es gibt insgesamt 13 Buslinien aufgeteilt auf sieben Regionalbuslinien, vier Stadtbuslinien und zwei Buslinien mit besonderen Funktionen (Stand 2020). Um ein zuverlässiges Busnetz zu gewährleis-

40 Stadt Neustadt an der Weinstraße, vertreten durch den Beigeordneten Bernhard Adams, Verkehrsbund Rhein-Neckar GmbH (VRN GmbH) (2020): Nahverkehrsplan Stadt Neustadt an der Weinstraße 2020, abrufbar unter: www.neustadt.eu/Wirtschaft-Verkehr/Verkehr/index.php?NavID=2636.856.1; letzter Zugriff am 07.04.2021

ten, werden die Buslinien in zwei Linienbündel zusammengefasst (Bündel Neustadt und Bündel Rhein-Pfalz). Ergänzt wird das Angebot durch sechs Ruf-Taxi-Linien, die in nachfrageschwachen Zeiten den Busverkehr in Neustadt/Weinstraße ersetzten. Die kreisfreie Stadt Neustadt/Weinstraße unterliegt durch Ihre Mitgliedschaft im Zweckverband Verkehrsverbund Rhein-Neckar (ZRN) einem einheitlichen Verbundtarif des Verkehrsverbunds Rhein-Neckar (VRN) und den von ihm anerkannten Tarifen für alle Personenverkehrsleistungen im ÖPNV. Der Verkehrsverbund bietet, um die Attraktivität des ÖPNV zu steigern spezifische Monats- und Jahreskarten für Senioren (ab 60 Jahre) an, die im gesamten Gebiet des Verkehrsverbundes Rhein-Neckar gilt[41].

Der Demographische Wandel und die damit verbundene Veränderung der Altersstruktur wurden im Nahverkehrsplan 2020 aufgegriffen. Die „[…] wachsende Gruppe der älteren Menschen, von den sog. Best-Agern mit intensiver Pkw-Nutzung bis zu den Hochbetagten, als auch die rückgängigen Schülerzahlen sind bei der mittel- bis langfristigen Entwicklung des ÖPNV zu berücksichtigen.“[42] Bis zum 01.01.2022 soll der ÖPN nicht nur Menschen mit körperlichen Einschränkungen, sondern auch blinde und gehörlose Menschen vollständig barrierefrei sein[43]. „Standard sind Niederflurfahrzeuge mit Mehrzweckfläche, Haltestellenansage und optischer Haltestellenanzeige.“[44]

Ein Bürgerbus-Angebot, bei dem ehrenamtliche Helfende Bürgerinnen und Bürger mit Mobilitätseinschränkungen zu u.a. zu Lebensmittelmärkten fahren und die Ortsteile miteinander verbindet, ist in Neustadt an der Weinstraße derzeit nicht vorhanden (Stand August 2021).

41 Verkehrsverbund Rhein-Neckar, verfügbar unter: https://www.vrn.de/tickets/tarifsystem/fahrpreise/index.html, letzter Zugriff am 13.08.2021

42 Stadt Neustadt an der Weinstraße, vertreten durch den Beigeordneten Bernhard Adams, Verkehrsbund Rhein-Neckar GmbH (VRN GmbH) (2020): Nahverkehrsplan Stadt Neustadt an der Weinstraße 2020, abrufbar unter: www.neustadt.eu/Wirtschaft-Verkehr/Verkehr/index.php?NavID=2636.856.1; letzter Zugriff am 07.04.2021, Seite 21

43 Stadt Neustadt an der Weinstraße, vertreten durch den Beigeordneten Bernhard Adams, Verkehrsbund Rhein-Neckar GmbH (VRN GmbH) (2020): Nahverkehrsplan Stadt Neustadt an der Weinstraße 2020, abrufbar unter: www.neustadt.eu/Wirtschaft-Verkehr/Verkehr/index.php?NavID=2636.856.1; letzter Zugriff am 07.04.2021

44 Stadt Neustadt an der Weinstraße, vertreten durch den Beigeordneten Bernhard Adams, Verkehrsbund Rhein-Neckar GmbH (VRN GmbH) (2020): Nahverkehrsplan Stadt Neustadt an der Weinstraße 2020, abrufbar unter: www.neustadt.eu/Wirtschaft-Verkehr/Verkehr/index.php?NavID=2636.856.1; letzter Zugriff am 07.04.2021, Seite 46

5. Pflegebedürftige Personenkreise und Inanspruchnahme von Leistungen (Pflegstatistik 2019)

5. 1. Zusammenfassung

Die Zahl der Pflegebedürftigen in Neustadt an der Weinstraße stieg seit dem Jahr 2003 kontinuierlich an (siehe dazu Kapitel 6.4) und beläuft sich zum Jahresende 2019 auf insgesamt 2.435 Menschen (Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Pflegestatistik). Der Frauenanteil an allen Pflegebedürftigen war dabei höher (62%, n=1.520) als der Männeranteil (38%, n=915). Die Zahl der Pflegebedürftigen pro 1.000 Einwohnende stieg von 38 (in 2017) auf 46 Personen (in 2019).

Die zum Jahresende 2019 am häufigsten in Anspruch genommene Leistung war das Pflegegeld (anteilig 63%, n=1.528). Der prozentuale Zuwachs an Pflegegeldbeziehenden seit dem Jahr 2009 lag hier bei 188 Prozent. Dagegen sank seit dem Jahr 2011 der Anteil der Leistungsbeziehenden in stationärer Dauerpflege an allen Pflegebedürftigen. Infolgedessen ist der Ambulantisierungsgrad gegenüber dem Jahr 2017 gestiegen und lag zum Jahresende 2019 bei 4,7.

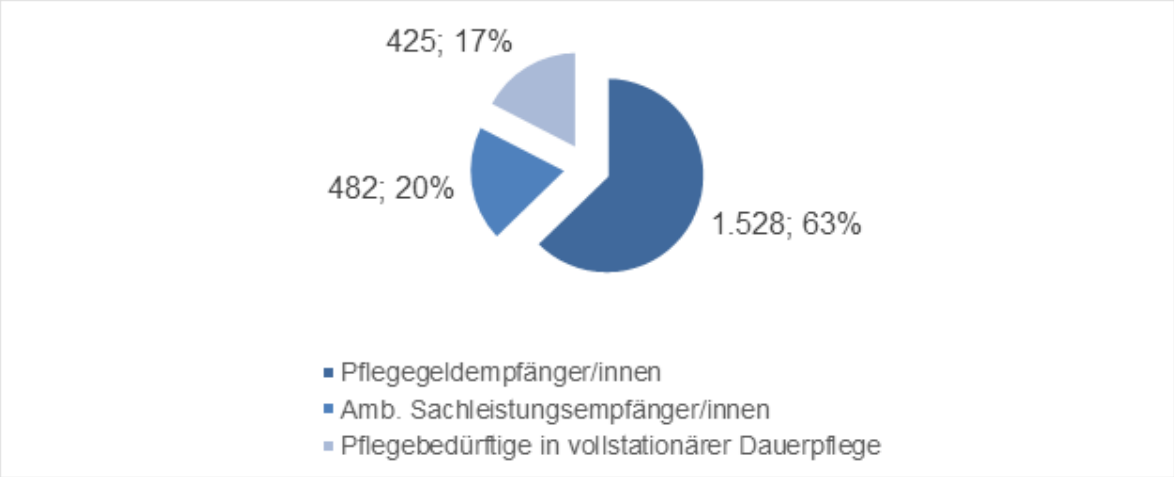
Knapp 60 Prozent der Leistungsempfangenden gehörten zum Jahresende 2019 der Altersgruppe der 80 Jahre und älteren (n=1.435) an (Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Pflegestatistik). Dementsprechend lag die Pflegequote in der Altersgruppe der hochbetagten Pflegebedürftigen (80 Jahre und älter) bei 32,3 Prozent (siehe dazu 6.2).

Zum Jahresende 2019 besaßen anteilig 44 Prozent (n=1.063) der Pflegebedürftigen einen Pflegegrad von 2 (Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Pflegestatistik). Davon bezogen 74 Prozent (n=786) der Leistungsempfangenden ein Pflegegeld. Auch bei den Pflegebedürftigen mit einem Pflegegrad von 3 wurde am häufigsten ein Pflegegeld bezogen (anteilig 62%, n=485). Bezüglich der in Anspruch genommenen stationären Versorgungsleistungen und der ambulanten Sachleistungen von Pflegebedürftigen mit einem Pflegegrad von 5 lagen die prozentualen Anteile mit 37 Prozent und 39 Prozent (n=59 bzw. n=63) auf einem ähnlichen Niveau.

5. 2. Pflegebedürftige Personen in der Stadt Neustadt a. d. Weinstraße

Zum Jahresende 2019 belief sich die Anzahl der Pflegebedürftigen in Neustadt an der Weinstraße auf insgesamt 2.435 Personen[45] (Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Pflegestatistik). Anteilig 63 Prozent (n=1.528) der Leistungsbeziehenden erhielten ein Pflegegeld nach § 37 SGB XI (vgl. Abbildung 12). Der geringste Anteil (17%, n=425) der Gesamtleistungsbeziehenden wurde in vollstationärer Dauerpflege nach § 43 SGB XI versorgt.

Abbildung 12 Empfangene Pflegeleistungen nach Leistungsart, 2019

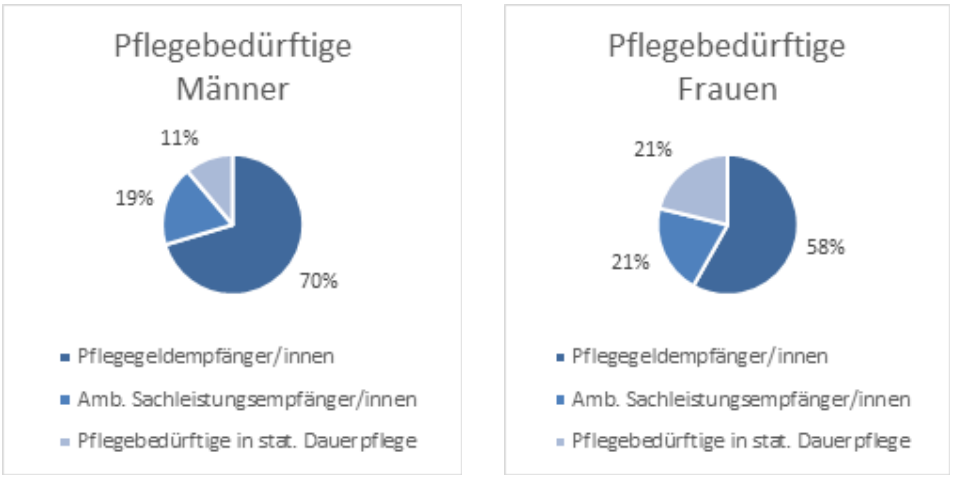


Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz: Pflegestatistik, Berechnung und Darstellung transfer

Von den insgesamt 2.435 Pflegebedürftigen in der Stadt Neustadt an der Weinstraße waren 62 Prozent Frauen (1.520 Personen) und 38 Prozent Männer (915 Personen) (Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Pflegestatistik, 2019). In Abbildung 13 sind die Anteile der Pflegebedürftigen in Neustadt/Weinstraße nach Geschlecht und Leistungsart im Vergleich dargestellt. Der Großteil der männlichen Pflegebedürftigen in der Stadt Neustadt an der Weinstraße (70%, n=644) erhielt zum Stichtag 31.12.2019 ein Pflegegeld. Der geringste Anteil der männlichen Leistungsbeziehenden befand sich in vollstationärer Dauerpflege (11%, n=102). Insgesamt 58 Prozent (n=884) der weiblichen Pflegebedürftigen befand sich im Pflegegeldbezug (Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Pflegestatistik, 2019). Bei den Frauen lag der Anteil der Leistungsbeziehenden in ambulanter und vollstationärer Dauerpflege jeweils bei 21 Prozent (n=313 bzw. n=323).

45 Die Gesamtzahl wurde über folgende Einzelwerte berechnet: Pflegegeldempfangende (1.528), Ambulante Sachleistungsempfangende (482) und Pflegebedürftige in vollstationärer Dauerpflege (425). Leistungsbeziehende der teilstationären Angebote (Tagespflege, 54) und Kurzzeitpflege (20) gingen nicht in die Berechnung ein, um eine Doppelzählung über die Pflegegeldempfangenden und die ambulant versorgten Pflegebedürftigen zu vermeiden. Außerdem fallen unter die ambulanten Sachleistungsempfangenden alle durch die in der Stadt ansässigen Pflegedienste versorgten Pflegebedürftigen. Jedoch können diese auch außerhalb der Stadt Neustadt an der Weinstraße wohnen. Insgesamt wurden im Jahr 2019 377 Pflegebedürftige aus der Stadt Neustadt und 105 pflegebedürftige Menschen aus den umliegenden Landkreisen versorgt.

Abbildung 13 Pflegebedürftige nach Geschlecht und Leistungsart, 2019



Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Darstellung transfer

Tabelle 7 zeigt die Pflegequoten und die Pflegebedürftigen pro 1.000 Einwohnende vergleichend für die Stadt Neustadt/Weinstraße, Rheinland-Pfalz und Deutschland. Dies ermöglicht eine bessere Vergleichbarkeit zwischen der Stadt-, Land- und Bundebene. Die Pflegequote gibt dabei den Anteil der Pflegebedürftigen an der Bevölkerung an. Zum Jahresende 2019 lag die Pflegequote in Neustadt/Weinstraße bei 4,6 Prozent. Entsprechend kamen auf 1.000 Einwohnende ca. 46 pflegebedürftige Menschen (Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Pflegestatistik, 2019). Damit lag Neustadt/Wstr. nur geringfügig unter dem Niveau des Landes Rheinland-Pfalz und Deutschland (Statistisches Bundesamt, Pflegestatistik 2019).

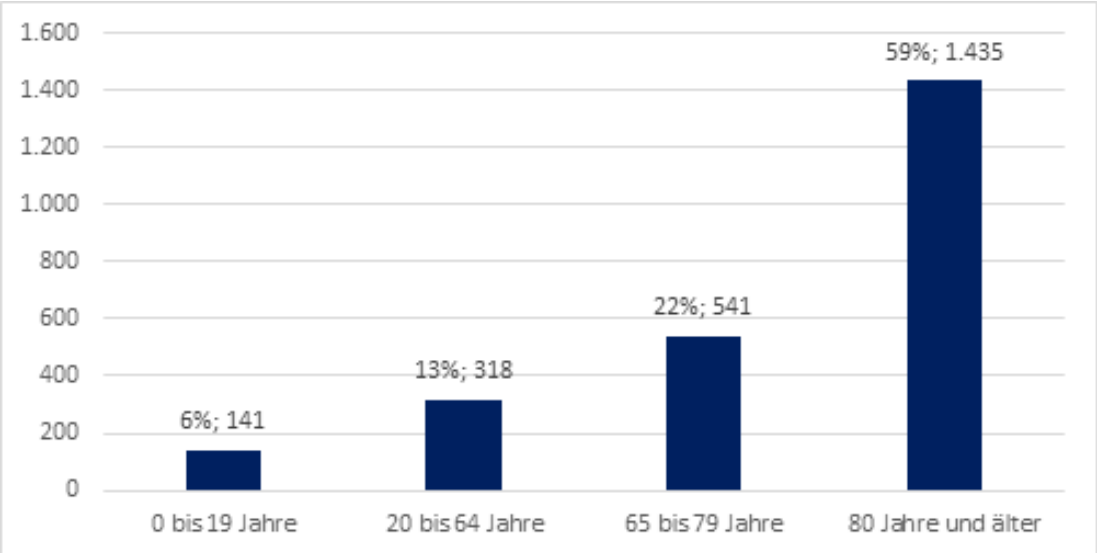
Tabelle 7 Pflegequoten zum Jahresende 2019 im Vergleich

	Stadt Neustadt/Wstr.	Rheinland-Pfalz	Deutschland
Pflegebedürftige je 1.000 EW	ca. 46	ca. 47	ca. 47
Pflegequote	4,6 Prozent	4,7 Prozent	4,7 Prozent

Quelle: Statistisches Bundesamt: Pflegestatistik 2019 und eigene Berechnung, Darstellung transfer

Abbildung 14 zeigt die Verteilung der Pflegebedürftigen nach Altersgruppen zum Jahresende 2019 (Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Pflegestatistik, 2019). Von den insgesamt 2.435 pflegebedürftigen Menschen im Jahr 2019 waren 59 Prozent im hochbetagten Alter (80 Jahre und älter). Der Anteil der 65- bis 79-jährigen Pflegebedürftigen lag dagegen nur bei 22 Prozent (n= 541). Den geringsten Anteil bildeten die jungen pflegebedürftigen Menschen (unter 20 Jahre) mit anteilig 6 Prozent (n=141).

Abbildung 14 Pflegebedürftige in der Stadt Neustadt an der Weinstraße nach Altersgruppen, 2019



Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz: Pflegestatistik, Berechnung und Darstellung transfer

Das Statistische Landesamt Rheinland-Pfalz beziffert die hochbetagte Bevölkerung (80 Jahre und älter) zum Stichtag 31.12.2019 auf 4.441 Menschen (vgl. Tabelle 8). Die Pflegestatistik 2019 verzeichnet zum Jahresende 2019 insgesamt 1.435 Pflegebedürftige in der Altersgruppe der über 80-jährigen (Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Pflegestatistik, 2019). Der Anteil hochbetagter Pflegedürftigen an der Bevölkerung lag damit bei 32,3 Prozent.

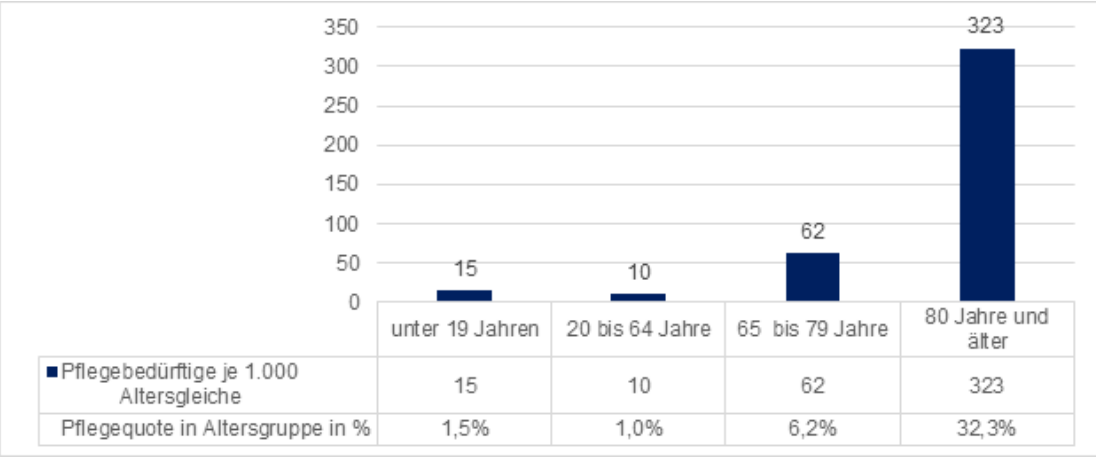
Tabelle 8 Bevölkerung und Anteil pflegebedürftiger Personen nach Altersgruppe

Einwohnerinnen und Einwohner Stand: Dez. 2019	gesamt	davon pflegebedürftig	
		abs.	%
0 bis 19 Jahre	9.547	141	1,5%
20 bis 64 Jahre	30.595	318	1,0%
65 bis 79 Jahre	8.681	541	6,2%
80 Jahre und älter	4.441	1.435	32,3%
Gesamt	53.264	2.435	4,6%

Quelle: Stat. Landesamt Rheinland-Pfalz: Pflegestatistik 2019, Berechnung und Darstellung transfer

Abbildung 15 zeigt ergänzend die Pflegebedürftigen je 1.000 Altersgleiche und die Pflegequote zum Jahresende 2019 (Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Pflegestatistik, 2019). In der Altersgruppe der Hochbetagten (80 Jahre und älter) kamen insgesamt 323 Pflegebedürftige auf 1.000 Einwohnende. In der Altersgruppe der jüngeren Pflegebedürftigen lag die Pflegequote bei 1,5 Prozent, womit auf 1.000 Einwohnende unter 20 Jahre 15 Leistungsbeziehende in der gleichen Altersgruppe kamen.

Abbildung 15 Pflegebedürftige an der Gesamtbevölkerung nach Altersgruppen, 2019



	unter 19 Jahren	20 bis 64 Jahre	65 bis 79 Jahre	80 Jahre und älter
Pflegebedürftige je 1.000 Altersgleiche	15	10	62	323
Pflegequote in Altersgruppe in %	1,5%	1,0%	6,2%	32,3%

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz: Pflegestatistik, Berechnung und Darstellung transfer

Insgesamt 62 Prozent (n=1.520) der in der Pflegestatistik 2019 verzeichneten Leistungsbeziehenden waren weiblichen und 38 Prozent (n= 915) männlichen Geschlechts (vgl. Tabelle 9) (Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Pflegestatistik, 2019). Bezogen auf die Altersgruppen waren 65 Prozent (n= 91) der jüngeren Pflegebedürftigen (bis 20 Jahre) Männer und nur 35 Prozent (n=50) Frauen. Ab der Altersgruppe der 20- bis 64-jährigen Pflegebedürftigen drehten sich die Geschlechtsanteile. Dabei stieg der Frauenanteil mit dem Alter an und lag schlussendlich in der Altersgruppe der hochbetagten Pflegebedürftigen (80 Jahre und älter) bei 70 Prozent (n=1.000).

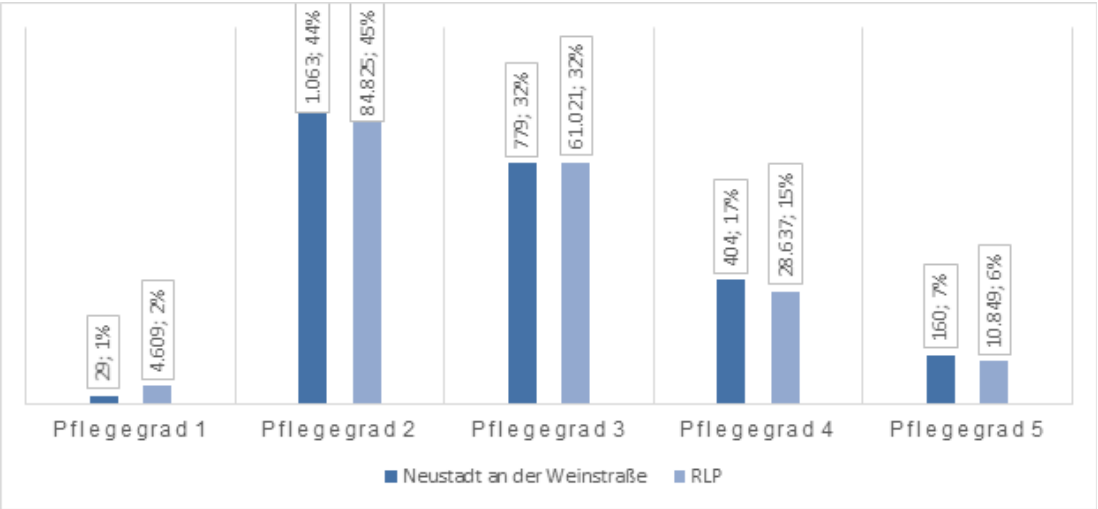
Tabelle 9 Pflegebedürftige in der Stadt Neustadt an der Weinstraße nach Alter und Geschlecht

Pflegebedürftige gesamt Stand: Dez. 2019	Männer		Frauen		Altersgruppen gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
0 bis 19 Jahre	91	65%	50	35%	141	6%
20 bis 64 Jahre	150	47%	168	53%	318	13%
65 bis 79 Jahre	239	44%	302	56%	541	22%
80 Jahre und älter	435	30%	1.000	70%	1.435	59%
Gesamt	915	38%	1.520	62%	2.435	100%

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz: Pflegestatistik 2019, Berechnung und Darstellung transfer

Abbildung 16 zeigt die Pflegebedürftigen nach Pflegegraden vergleichend zwischen Neustadt an der Weinstraße und Rheinland-Pfalz (Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Pflegestatistik, 2019). Der Hauptanteil der Leistungsbeziehenden in Neustadt an der Weinstraße besaß einen Pflegegrad von 2 (44%, n=1.063). Ab dem Pflegegrad 2 sank der Anteil der Pflegebedürftigen mit steigenden Pflegegrad. Dementsprechend ist der Anteil der Pflegebedürftigen, die zum Jahresende 2019 einen Pflegegrad von 5 besaßen, mit 7 Prozent (n=160) gering. Über alle Pflegegrade hinweg waren die Anteile der Pflegebedürftigen in Neustadt an der Weinstraße auf einem ähnlichen Niveau wie die Anteile der Leistungsbeziehenden auf Landesebene.

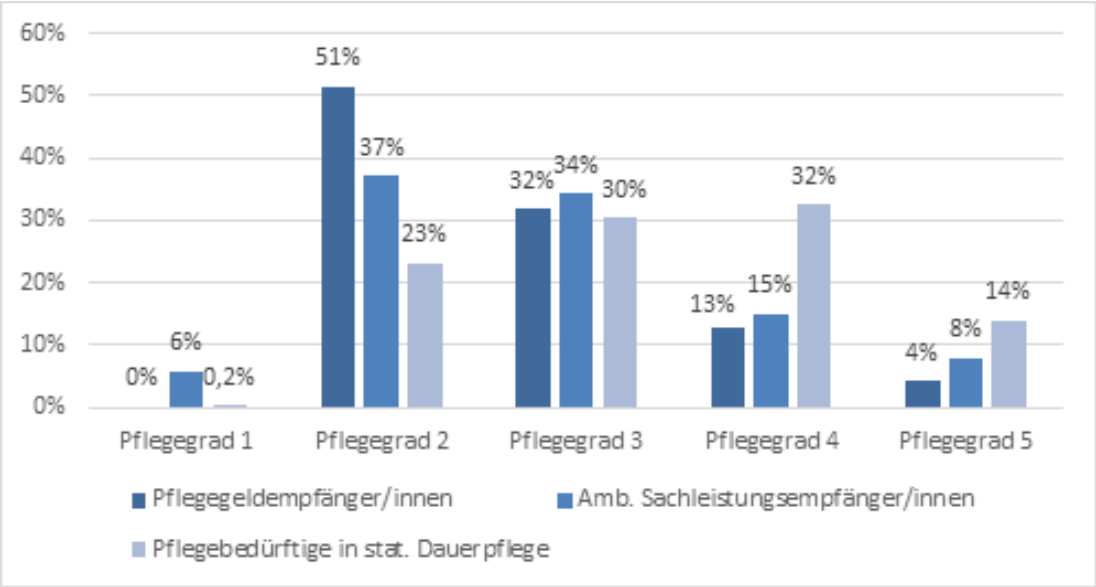
Abbildung 16 Pflegebedürftige nach Pflegegraden Neustadt a. d. Weinstraße und RLP, 2019



Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz: Pflegestatistik, Berechnung und Darstellung transfer

Gut die Hälfte der Pflegegeldbeziehenden (n=1.528) besaß zum Jahresende 2019 einen Pflegegrad von 2 (vgl. Abbildung 17) (Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Pflegestatistik, 2019). Ab dem Pflegegrad 2 sank der Anteil der Leistungsbeziehenden von Pflegegeld mit steigendem Pflegegrad, sodass der Anteil der Pflegegeldbeziehenden mit einem Pflegegrad von 5 mit 4 Prozent (n=1.528) entsprechend gering ist. Dagegen besaßen die Leistungsbeziehenden in vollstationärer Dauerpflege am häufigsten einen Pflegegrad von 4 (32%, n=425). Wobei der Anteil der Pflegebedürftigen in vollstationärer Dauerpflege mit einem Pflegegrad von 3 mit 30 Prozent (n=425) auf einem ähnlichen Niveau lag. Insgesamt 37 Prozent (n=482) der ambulanten Sachleistungsempfangenden besaß zum Jahresende 2019 einen Pflegegrad von 2 und 34 Prozent der Leistungsbeziehenden in ambulanter Pflege einen Pflegegrad von 3 (n=482). Die Anteile der ambulant gepflegten Menschen mit einem Pflegegrad von 1 (6%, n=482) oder einem Pflegegrad von 5 (8%, n=482) waren dagegen deutlich geringer.

Abbildung 17 Verteilung der Pflegegrade nach Leistungsarten, 2019



Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz: Pflegestatistik, Berechnung und Darstellung transfer

Tabelle 10 zeigt die Anzahl der Pflegebedürftigen nach Art der in Anspruch genommenen Leistungen und Pflegegrad. Die Tabelle zeigt, dass 786 der insgesamt 1.063 Pflegebedürftigen mit einem Pflegegrad von 2 zum Jahresende 2019 ein Pflegegeld bezogen (Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Pflegestatistik, 2019). Dies entsprach einem Anteil von 74 Prozent. Die Beziehenden von ambulanten Sachleistungen mit einem Pflegegrad von 2 beziffert die Pflegestatistik zum Jahresende 2019 auf 179 Personen (anteilig 17%). Damit lebten 91 Prozent (n=965) der Leistungsempfangenden mit einem Pflegegrad von 2 in der eigenen Häuslichkeit. Insgesamt 485 Pflegebedürftige (anteilig 62%, n=485) mit einem Pflegegrad von 3 bezogen zum Jahresende 2019 ein Pflegegeld und 165 zu pflegende Menschen mit einem Pflegerad von 3 erhielten ambulante Sachleistungen (anteilig 21%), sodass 83 Prozent (n=650) der Pflegebedürftigen mit einem Pflegegrad von 3 in der eigenen Häuslichkeit lebten. Auch bei den Pflegebedürftigen mit einem Pflegegrad von 4 (66%, n=266) oder 5 (63%, n=101) lebte der Großteil der Leistungsbeziehenden in der eigenen Häuslichkeit. Der prozentuale Anteil der in der eigenen Häuslichkeit lebenden Pflegebedürftigen in Neustadt an der Weinstraße belief sich damit auf 83 Prozent (n=2.010).

Tabelle 10 Inanspruchnahme von Leistungen und Pflegegrade, 2019

Pflegegrade	Pflegegeldempfänger	Ambulante Sachleistung	Vollstationäre Leistung	Gesamt
Pflegegrad 1	0	>3	<3[46]	29[47]
Pflegegrad 2	786	179	98	1.063
Pflegegrad 3	485	165	129	779
Pflegegrad 4	194	72	138	404
Pflegegrad 5	63	38	59	160
Gesamt	1.528	482	425	2.435

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz: Pflegestatistik 2019, Berechnung und Darstellung transfer

Ein Vergleich der zum Jahresende 2019 in Anspruch genommenen Leistungen von Pflegebedürftigen in Neustadt an der Weinstraße und Rheinland-Pfalz findet sich in Tabelle 11. Mit einem Anteil der Pflegegeldbeziehenden von 63 Prozent (n=1.528) lag Neustadt an der Weinstraße 6 Prozentpunkte über dem Niveau des Landes Rheinland-Pfalz (anteilig 57%, n=108.935) (Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Pflegestatistik, 2019). Demensprechend kamen in Neustadt an der Weinstraße auf 1.000 Einwohnende 29 Pflegegeldbeziehende. Damit lag Neustadt/Weinstraße über dem Niveau von Rheinland-Pfalz (27 Leistungsbeziehende von Pflegegeld pro 1.000 Einwohnende). Hinsichtlich der ambulanten Sachleistungsempfangenden und den Empfängern von vollstationärer Dauerpflege lag Neustadt/Weinstraße sowohl mit den prozentualen Anteilen als auch der Zahl der Pflegebedürftigen je 1.000 Einwohnende unter dem Niveau von Rheinland-Pfalz. In Bezug auf die Gesamtzahl der Pflegebedürftigen je 1.000 Einwohnende lag Neustadt an der Weinstraße mit 46 pflegebedürftigen Personen nur geringfügig unter dem Niveau von Rheinland-Pfalz mit 47 Pflegebedürftigen. D.h., während der Anteil der pflegebedürftigen Personen an der Gesamtbevölkerung dem des Landesdurchschnitts entspricht, ist die Inanspruchnahme der Leistungsarten stadtspezifisch: Pflegegeld und Sachleistungsbezug waren in Neustadt an der Weinstraße stärker ausgeprägt als im rheinland-pfälzischen Durchschnitt.

Tabelle 11 Inanspruchnahme pflegerischer Leistungen im Vergleich, 2019

	Stadt Neustadt an der Weinstraße		Rheinland-Pfalz	
	Anteil an allen Pflegebedürftigen	Zahl je 1.000 EW	Anteil an allen Pflegebedürftigen	Zahl je 1.000 EW
Pflegegeld	63%	29	57%	27
Ambulante Sachleistung	20%	9	24%	11
Stationäre Dauerpflege	17%	8	19%	9
Gesamt	100%	46	100%	47

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz: Pflegestatistik 2019, Berechnung und Darstellung transfer

46 flegebedürftige mit Pflegegrad 1 erhalten in einer Einrichtung der vollstationären Dauerpflege über die Pflegeversicherung lediglich den Betrag der Entlastungsleistungen in Höhe von 125€ monatlich erstattet. Die Differenz zum Heimentgelt ist privat zu finanzieren.

47 Aufgrund der geltenden Datenschutzbestimmung bzw. um keine Rückschlüsse auf einzelne Personen zuzulassen können die Pflegebedürftigen mit einem Pflegegrad von 1 nicht in differenzierter Form dargestellt werden.

Das Statistische Landesamt Rheinland-Pfalz beziffert die Anzahl der Pflegebedürftigen in der Stadt Neustadt an der Weinstraße zum Jahresende 2019 auf insgesamt auf 2.435 Menschen (Pflegestatistik 2019). Damit lag die Stadt Neustadt/Weinstraße nach absoluten Zahlen im regionalen Vergleich leicht unter Anzahl der Pflegebedürftigen in der Stadt Landau mit 2.514 Menschen und der Stadt Speyer mit 2.469 Menschen (vgl. Tabelle 12). Dagegen lag Neustadt a. d. Weinstraße mit 1.528 Pflegegeldbeziehenden deutlich über der Anzahl der Leistungsbeziehenden von Pflegegeld der Stadt Speyer (1.273 Menschen) und der Stadt Landau (1.142 Menschen).
Auf die gesamte Region gesehen lag der Anteil der Pflegebedürftigen in allen drei Städten bei jeweils 6 Prozent der Gesamtbevölkerung. Bei den Leistungsbeziehenden in der vollstationären Dauerpflege lag Neustadt an der Weinstraße mit 425 Menschen leicht über der Anzahl den vollstationär versorgten Pflegebedürftigen der Stadt Landau mit 412 Personen. Im Bereich der Leistungsbeziehenden von ambulanter Pflege lag die Stadt Neustadt a. d. Weinstraße im regionalen Vergleich im unteren Drittel. Bei der Nutzung der Leistungsarten in Neustadt an der Weinstraße lag der Anteil der ambulanten Pflege mit 20 Prozent (n= 482) und der Anteil der vollstationären Dauerpflege mit 17 Prozent (n= 425) deutlich unter den Leistungsbeziehenden des Pflegegeldes mit anteilig 63 Prozent (n= 1.528).

Tabelle 12 Pflegebedürftige und Inanspruchnahme von Leistungen in der Region Rhein-Neckar (Rheinl.-Pfälz. Teil), 2019

Stadt bzw. Landkreis	Pflegebedürftige ...	...nach Leistungsarten		
	Gesamt	Pflegegeld	Amb. Pflege	Stat. Dauerpflege
LK Bad Dürkheim	5.598	3.409	853	1.336
St. Frankenthal	2.086	1.257	355	474
LK Germersheim	5.858	4.047	929	882
St. Landau	2.514	1.142	960	412
LK Südl. Weinstraße	5.011	3.479	917	615
St. Ludwigshafen	7.121	4.555	1.293	1.273
Rhein-Pfalz-Kreis	7.245	4.072	2.091	1.082
St. Speyer	2.469	1.273	424	772
St. Neustadt a. d. Wstr.	2.435	1.528	482	425
St. Worms	3.451	1.838	812	801
Region Rhein-Neckar (Rheinland-Pfälzischer Teil)	43.788	26.600	9.116	8.072
	Verteilung nach Region	Anteile Leistungsarten in den Städten/Landkreisen der Region		
LK Bad Dürkheim	13%	61%	15%	24%
St. Frankenthal	5%	60%	17%	23%
LK Germersheim	13%	69%	16%	15%
St. Landau	6%	45%	38%	16%
LK Südl. Weinstraße	11%	69%	18%	12%
St. Ludwigshafen	16%	64%	18%	18%
Rhein-Pfalz-Kreis	17%	56%	29%	15%
St. Speyer	6%	52%	17%	31%
St. Neustadt a. d. Wstr.	6%	63%	20%	17%
St. Worms	8%	53%	24%	23%
Region Rhein-Neckar (Rheinland-Pfälzischer Teil)	100%	61%	21%	18%

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz: Pflegestatistik, Berechnung und Darstellung transfer

46 Für einen regionalen Vergleich ist die Zahl der Pflegebedürftigen je 1.000 Einwohnenden nach Leistungsart in Tabelle 13 dargestellt. Durch die ins Verhältnis gesetzte Anzahl der Pflegebedürftigen zu der Bewohnerschaft werden die Zahlen besser vergleichbar. In Bezug auf das Pflegegeld lag Neustadt a. d. Weinstraße mit 29 Leistungsbeziehenden pro 1.000 Einwohnende im oberen Drittel hinter dem Landkreis Südliche Weinstraße und dem Landkreis Germersheim mit jeweils 31 Leistungsbeziehenden je 1.000 Einwohnenden (Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Stichtag: 15.12.2019). Während die Anzahl der Nutzenden von stationärer Dauerpflege mit 8 Menschen pro 1.000 Einwohnenden und die Zahl der Leistungsbeziehenden von ambulanter Pflege mit 9 Menschen je 1.000 Einwohnenden deutlich geringer war.

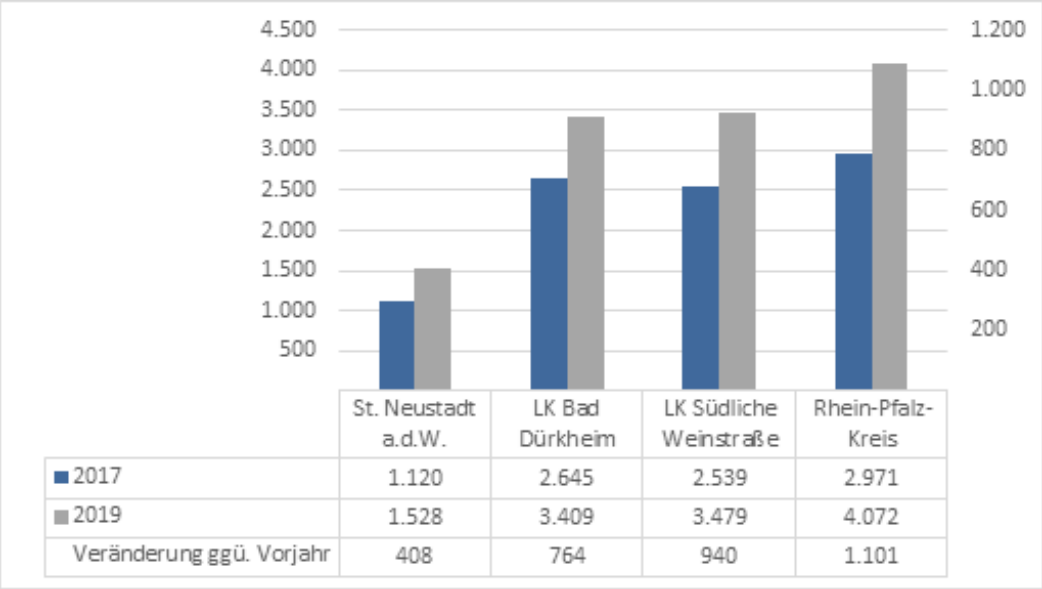
Tabelle 13 Zahl der Pflegebedürftigen je 1.000 EW nach Leistungsart in der Reg. Rhein-Neckar (Rheinl.-Pfälz. Teil), 2019

Stadt bzw. Landkreis	Pflegegeld	Amb. Pflege	Stat. Dauerpflege
LK Bad Dürkheim	26	6	10
St. Frankenthal	26	7	10
LK Germersheim	31	7	7
St. Landau	24	20	9
LK Südl. Weinstraße	31	8	6
St. Ludwigshafen	26	8	7
Rhein-Pfalz-Kreis	26	14	7
St. Speyer	25	8	15
St. Neustadt a. d. Wstr.	29	9	8
St. Worms	22	10	10
Region Rhein-Neckar (Rheinland-Pfälzischer Teil)	27	9	8

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz: Pflegestatistik, Berechnung und Darstellung transfer

Im Vergleich mit den um Neustadt an der Weinstraße liegenden bzw. angrenzenden Landkreise fällt auf, dass die Anzahl der Pflegegeldempfangenden sowohl in der Stadt Neustadt als auch in den Landkreisen von 2017 auf 2019 gestiegen ist (vgl. Abbildung 18) (Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Stichtag: 31.12.2019). Jedoch ist der Anstieg mit 408 zusätzlichen Leistungsbeziehenden von Pflegegeld in der Stadt Neustadt/Weinstraße am geringsten gewesen. Am höchsten war der Zuwachs der pflegegeldbeziehenden Leistungsempfangenden im Rhein-Pfalz-Kreis mit 1.101 Personen.

Abbildung 18 Pflegegeldempfangende im regionalen Vergleich, 2017 und 2019

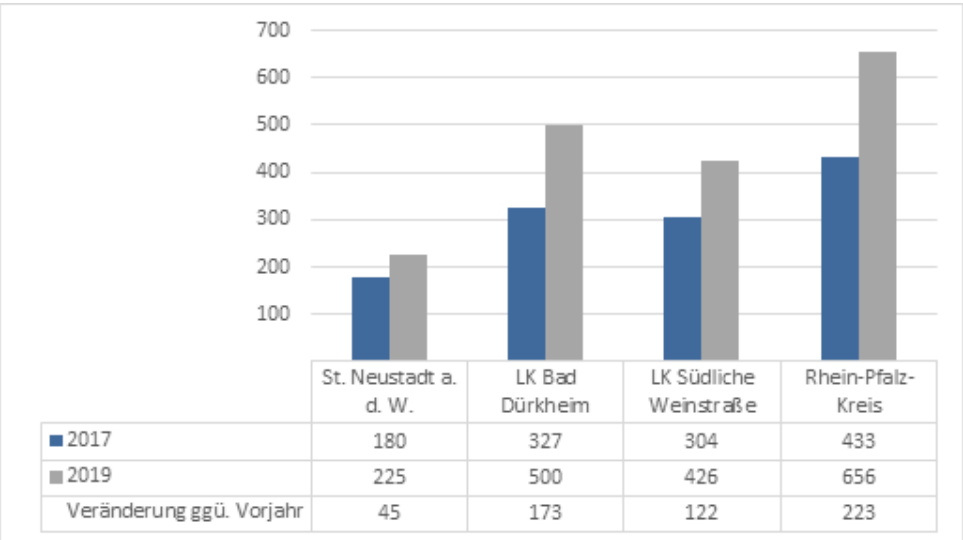


	St. Neustadt a.d.W.	LK Bad Dürkheim	LK Südliche Weinstraße	Rhein-Pfalz-Kreis
2017	1.120	2.645	2.539	2.971
2019	1.528	3.409	3.479	4.072
Veränderung ggü. Vorjahr	408	764	940	1.101

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz: Pflegestatistik, Berechnung und Darstellung transfer

Abbildung 19 zeigt die Leistungsempfangenden, die im Jahr 2017 und 2019 ausschließlich ambulanten Sachleistungen erhalten haben, im regionalen Vergleich zu den um Neustadt/Weinstraße liegenden bzw. angrenzenden Landkreisen. Das Statistische Landesamt Rheinlad-Pfalz beziffert die ambulanten Sachleistungsempfangenden zum Stichtag 15.12.2019 auf 225 Menschen. Dies bedeutete einen Anstieg zur letzten Pflegestatistik aus dem Jahr 2017 von 45 Personen. Damit war die Veränderung der ambulanten Sachleistungsempfangenden gegenüber dem Jahr 2017 in Neustadt an der Weinstraße deutlich geringer als in den umliegenden bzw. angrenzenden Landkreisen. Am höchsten war der Zuwachs im angrenzenden Rhein-Pfalz-Kreis mit 223 zusätzlichen Empfangenden von ambulanten Sachleistungen.

Abbildung 19 Ambulante Sachleistungsempfangende im regionalen Vergleich, 2017 und 2019

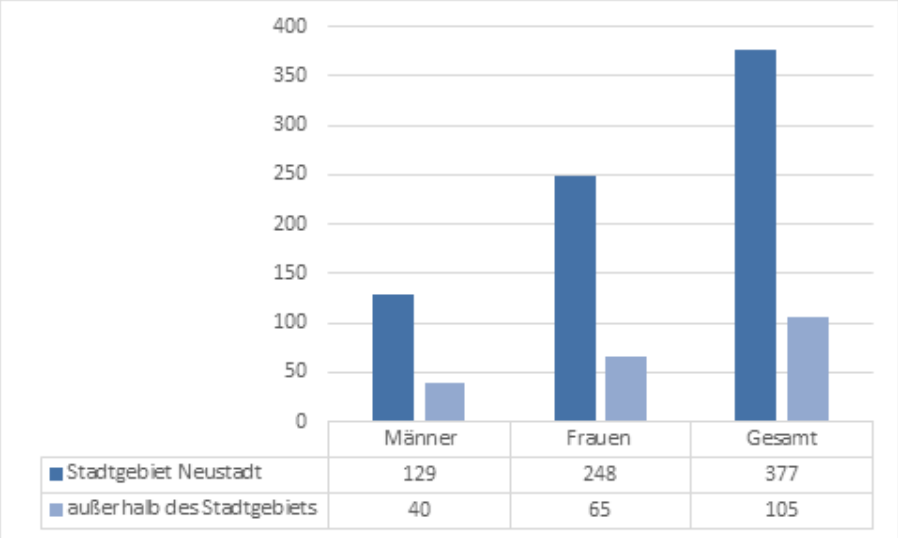


	St. Neustadt a. d. W.	LK Bad Dürkheim	LK Südliche Weinstraße	Rhein-Pfalz-Kreis
2017	180	327	304	433
2019	225	500	426	656
Veränderung ggü. Vorjahr	45	173	122	223

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz: Pflegestatistik, Berechnung und Darstellung transfer

48 Im Jahr 2019 wurden insgesamt 377 Pflegebedürftige im Stadtgebiet Neustadt an der Weinstraße von den ambulanten Diensten versorgt (vgl. Abbildung 20) (Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Stichtag: 15.12.2019). Davon waren 248 Menschen weiblichen und 129 Menschen männlichen Geschlechts. Weiterhin wurden von den ambulanten Diensten 105 Pflegebedürftige aufgesucht, die außerhalb des Stadtgebiets von Neustadt an der Weinstraße liegen. Damit fielen 78 Prozent (n=377) der ambulant versorgten Pflegebedürftigen auf Bewohnende des Stadtgebiets Neustadt/Weinstraße.

Abbildung 20 Herkunft der ambulant versorgten Pflegebedürftigen in nach Geschlecht, 2019



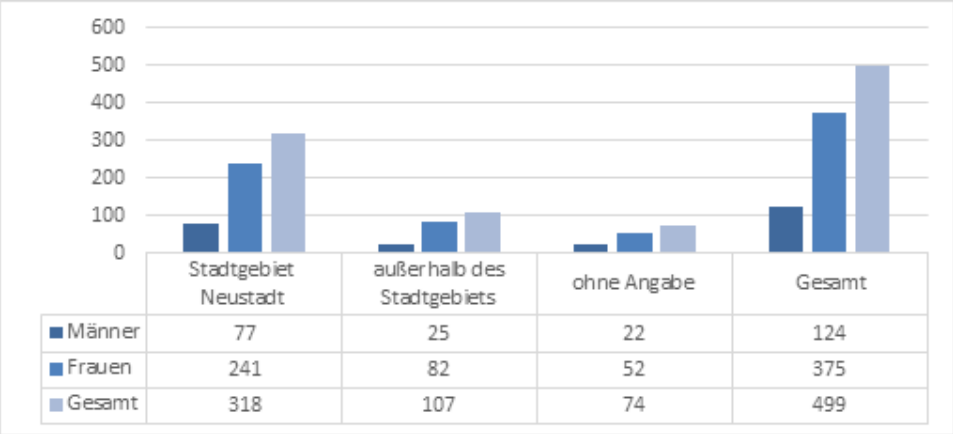
	Männer	Frauen	Gesamt
Stadtgebiet Neustadt	129	248	377
außerhalb des Stadtgebiets	40	65	105

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz: Pflegestatistik, Berechnung und Darstellung transfer

Abbildung 21 zeigt die vom Statistischen Landesamt Rheinland-Pfalz (Stand: 15.12.2019) ausgegebenen Zahlen zur Herkunft der Leistungsempfangenden[48], die in Neustadt an der Weinstraße stationär versorgt wurden. Insgesamt stammten 318 Pflegebedürftige, die stationär versorgt wurden aus dem Stadtgebiet von Neustadt an der Weinstraße. Davon waren 241 Pflegebedürftige weiblichen und 77 stationäre Leistungsempfangende männlichen Geschlechts. Insgesamt kamen damit 64 Prozent (n=318) der Empfangenden von stationären Leistungen aus dem Stadtgebiet von Neustadt an der Weinstraße, während nur 21 Prozent (n=107) von Außerhalb stammen und zu 15 Prozent (n=74) der Nutzenden keine Angabe gemacht wurde.

48 Die Zahl der stationären Leistungsempfangenden des statistischen Landesamtes Rheinland-Pfalz (2019) setzt sich zusammen aus den vollstationär versorgten Pflegebedürftigen (425 Menschen), den Leitungsbeziehenden von Kurzzeitpflege (20 Menschen) und den sich in teilstationären Leistungsbezug befindenden Pflegebedürftigen (54 Menschen).

Abbildung 21 Herkunft der stationären Leistungsempfangenden nach Geschlecht, 2019



	Stadtgebiet Neustadt	außerhalb des Stadtgebiets	ohne Angabe	Gesamt
Männer	77	25	22	124
Frauen	241	82	52	375
Gesamt	318	107	74	499

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz: Pflegestatistik, Berechnung und Darstellung transfer

5. 3. Ambulant vor Stationär

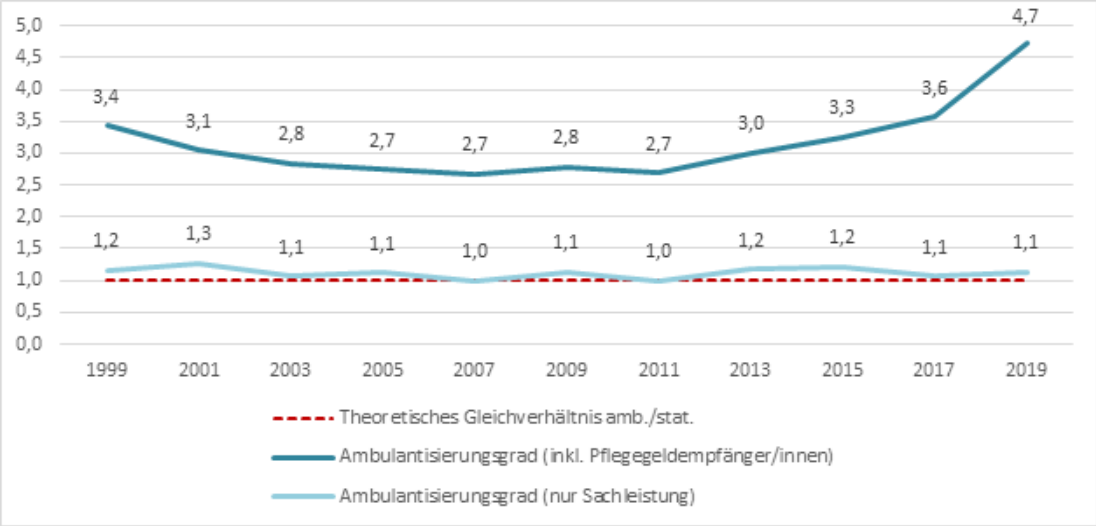
Der Grundsatz „ambulant vor stationär“ stammt aus dem SGB XI § 3, indem es heißt: “Die Pflegeversicherung soll mit ihren Leistungen vorrangig die häusliche Pflege und die Pflegebereitschaft der Angehörigen und Nachbarn unterstützen, damit die Pflegebedürftigen möglichst lange in ihrer häuslichen Umgebung bleiben können. Leistungen der teilstationären Pflege und der Kurzzeitpflege gehen den Leistungen der vollstationären Pflege vor“[49]. Dementsprechend gibt der Ambulantisierungsgrad das Verhältnis zwischen den ambulant versorgten Pflegebedürftigen und vollstationären Leistungsbeziehenden an. Ein Wert von eins zeigt dabei ein Gleichverhältnis bei den Versorgungsarten an. Ein Wert kleiner eins weist auf eine höhere stationäre Versorgungsrate hin und Werte über eins bedeuten eine höhere ambulante Versorgung.

Abbildung 22 zeigt die Entwicklung des Ambulantisierungsgrades im Zeitverlauf. Seit Beginn der ersten Erhebung der Pflegestatistik im Jahr 1999 lag der Ambulantisierungsgrad bezogen auf die ambulanten Sachleistungen nicht unter eins (Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Pflegestatistik). Sowohl im Jahr 2007 als auch im Jahr 2011 war das Verhältnis zwischen ambulanten Sachleistungsbeziehenden und vollstationär versorgten Pflegebedürftigen ausgewogen. Im Jahr 2007 ist die Zahl der ambulant versorgten Pflegebedürftigen um 35 auf 318 Personen gesunken, während die Anzahl der vollstationären Leistungsempfangenden um 31 auf 536 Personen stieg. Zum Jahresende 2019 lag der Ambulantisierungsgrad bei 1,1. Somit bezogen mehr Pflegebedürftige ambulante Sachleistungen als vollstationäre Pflege. Gegenüber dem Jahr 2017 nahm die Zahl der stationären Dauerpflegebeziehenden um 57 Personen ab.

49 Sozialgesetzbuch-SGB.de: Sozialgesetzbuch (SGBXI), Soziale Pflegversicherung, § 3 SGB XI Vorrang der häuslichen Pflege, verfügbar unter: https://www.sozialgesetzbuch-sgb.de/sgbxi/3.html, zuletzt geprüft am 09.11.2021

50 Wird der Ambulantisierungsgrad auf Basis der ambulanten Sachleistungsempfangenden durch die Pflegegeldempfangenden erweitert, so stieg dieser zu Jahresende 2019 auf 4,7. Damit war die Zahl der in der eigenen Häuslichkeit lebenden und durch ambulante Pflegedienste oder private Pflegepersonen gepflegten Menschen viermal so hoch, wie die der Leistungsbeziehenden in stationärer Dauerpflege. Auslöser für diesen Anstieg waren die deutliche Zunahme der Pflegegeldbeziehenden von 2017 auf 2019 um 408 Personen und die Abnahme der vollstationär Versorgten um 57 Menschen. Die stetig wachsende Anzahl der Pflegegeldempfangenden in Neustadt an der Weinstraße verzeichnet das statistische Landesamt Rheinland-Pfalz seit dem Jahr 2009. Der Trend geht damit hin zur Versorgung in der eigenen Häuslichkeit.

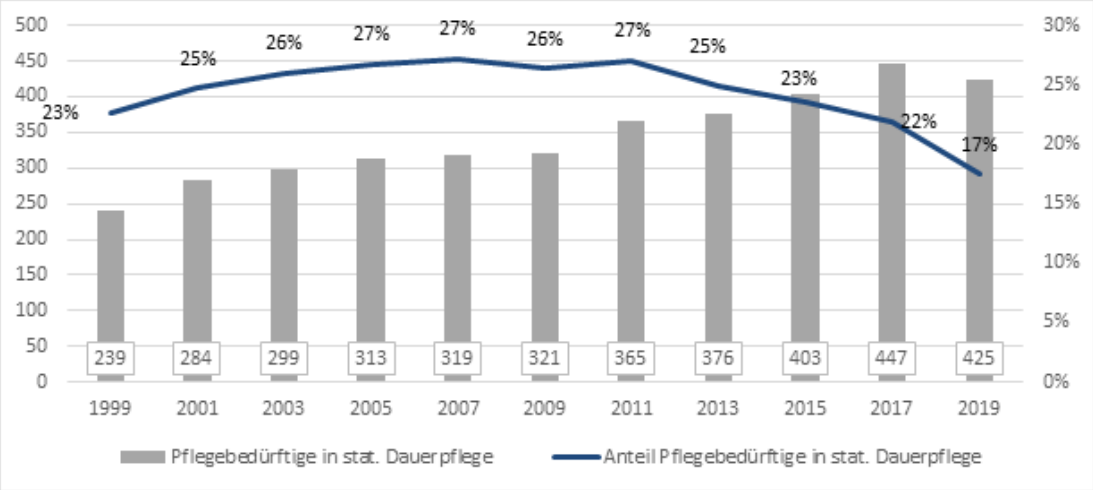
Abbildung 22 Entwicklung des Ambulantisierungsgrades in Neustadt an der Weinstraße im Zeitverlauf



Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz: Pflegestatistik, Berechnung und Darstellung transfer

Die folgende Abbildung 23 bildet die Zahl der in stationärer Dauerpflege versorgten Pflegebedürftigen und deren Anteil an allen Pflegebedürftigen ab. Bis zum Jahr 2017 stieg die Zahl der vollstationären Leistungsempfangenden stetig an, bevor sie zum Jahresende 2019 um 57 Pflegebedürftige sank. (Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Pflegestatistik). Weiterhin ist erkennbar, dass der prozentuale Anteil der stationär versorgten Pflegebedürftigen ab dem Jahr 2011 abnahm, bis er schlussendlich im Jahr 2019 bei 17 Prozent lag.

Abbildung 23 Zahl der Pflegebedürftigen in stat. Dauerpflege und ihr Anteil an allen Pflegebedürftigen in Neustadt an der Weinstraße



Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz: Pflegestatistik, Berechnung und Darstellung transfer

Insbesondere in der Altersgruppe der 20- bis 64-jährigen Pflegebedürftigen war der Ambulantisierungsgrad hoch (vgl. Tabelle 14) (Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Pflegestatistik). Begründet werden kann dies durch die geringe Anzahl der in stationärer Dauerpflege versorgten Menschen (insgesamt 6 Personen) gegenüber den 312 ambulanten Sachleistungs- und Pflegegeldempfangenden in dieser Altersgruppe. Anteilig bezogen 87 Prozent (n=276) der Pflegebedürftigen in der Altersgruppe der 20- bis 64-jährigen zum Jahresende 2019 ein Pflegegeld.

In der Altersgruppe der 65-79-Jährigen erhielten zum Jahresende 2019 84 Prozent (n=440) der Pflegebedürftigen entweder ein Pflegegeld oder eine ambulante Sachleistung. Damit ließen sich insgesamt fünfmal mehr Menschen in der eigenen Häuslichkeit durch professionelle oder private Hilfe versorgen als in einer vollstationären Einrichtung. Der Ambulantisierungsgrad der 65- bis 79-jährigen Männer lag mit 6,0 um einen Punkt höher als bei den Frauen mit 5,0.

Mit steigenden Alter nahm der Ambulantisierungsgrad aufgrund von häufiger Nutzung einer vollstationären Versorgungsleistung ab. So lag der Ambulantisierungsgrad in der Altersgruppe der 80 Jahre und älteren Pflegebedürftigen zum Jahresende 2019 bei 3,3. Jedoch nahm der Ambulantisierungsgrad bei den männlichen Pflegebedürftigen mit zunehmenden Alter nur leicht ab und fällt auf 5,6. Während die weiblichen Pflegebedürftigen im hochbetagten Alter (80 Jahre und älter) eher eine vollstationäre Versorgung in Anspruch nahmen, wodurch der Ambulantisierungsgrad hier bei 2,7 lag.

Insgesamt war der Ambulantisierungsgrad bei männlichen Pflegebedürftigen deutlich höher als bei den weiblichen Pflegebedürftigen. Damit zeigte sich, dass insbesondere männliche Pflegebedürftige die häusliche Versorgung durch einen professionellen Pflegedienst oder eine private Hilfe bevorzugten.

Tabelle 14 Ambulantisierungsgrad (inkl. Pflegegeld) nach Alter und Geschlecht, 2019

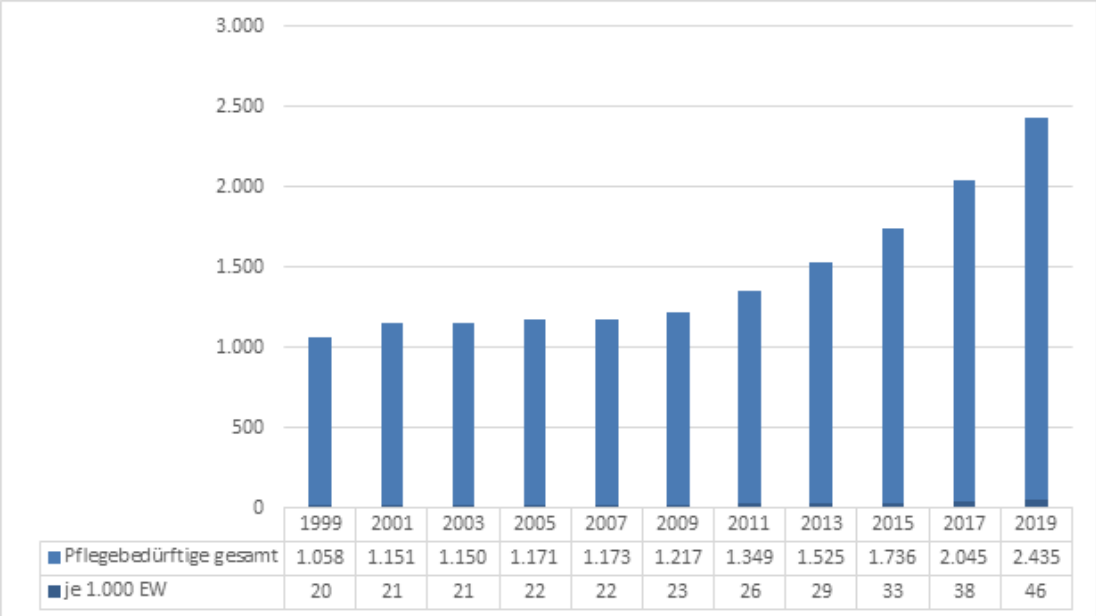
	Männer	Frauen	Gesamt
20 bis 64 Jahre	74,0	41,0	52,0
65 bis 79 Jahre	6,0	5,0	5,4
80 Jahre und älter	5,6	2,7	3,3
Gesamt	8,0	3,7	4,7

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz: Pflegestatistik, Berechnung und Darstellung transfer

5. 4. Zeitreihen

Zum Jahresende 2019 lag die Zahl der Pflegebedürftigen in Neustadt an der Weinstraße bei 2.435 Personen (Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Pflegestatistik). Der prozentuale Anstieg von Beginn der Erhebung der Pflegestatistik im Jahr 1999 gegenüber dem Jahr 2019 lag damit bei 113 Prozent (1.377 Pflegebedürftige). Abbildung 24 zeigt die Gesamtanzahl der Pflegebedürftigen im Zeitverlauf. Vom Jahr 2003 bis 2009 stieg die Zahl der Pflegebedürftigen jeweils nur leicht an, was sich auch in der Kennzahl der Pflegebedürftigen pro 1.000 Einwohnenden widerspiegelt. Diese blieb zwischen 2003 und 2009 auf einem ähnlichen Niveau. Ab dem Jahr 2011 wurden die Steigerungsraten der Pflegebedürftigen größer. So gab es im Jahr 2017 +309 Fälle gegenüber 2015 und im Jahr 2019 – 390 Fälle gegenüber 2017. Die Zahl der Pflegebedürftigen pro 1.000 Einwohnende stieg damit im Jahr 2017 auf 38. Im Jahr 2019 nahm die Zahl der Pflegebedürftigen je 1.000 Einwohnenden um 8 Fälle zu, während die Bevölkerungszahl leicht abnahm (- 89 Personen) und stieg auf 46.

Abbildung 24 Pflegebedürftige in Neustadt an der Weinstraße im Zeitverlauf



	1999	2001	2003	2005	2007	2009	2011	2013	2015	2017	2019
Pflegebedürftige gesamt	1.058	1.151	1.150	1.171	1.173	1.217	1.349	1.525	1.736	2.045	2.435
je 1.000 EW	20	21	21	22	22	23	26	29	33	38	46

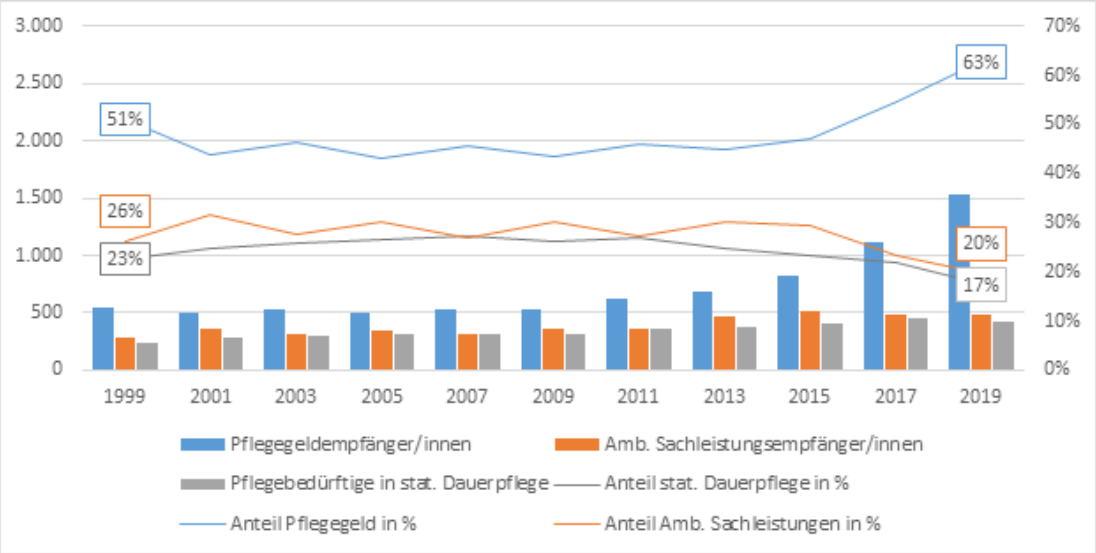
Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz: Pflegestatistik, Berechnung und Darstellung transfer

Abbildung 25 zeigt die Pflegebedürftigen nach Leistungsarten im Zeitverlauf. Ab dem Jahr 2001 stieg die Zahl der Pflegegeldempfangenden kontinuierlich an (Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Pflegestatistik). Dabei bewegte sich der prozentuale Anteil der Empfangenden von Pflegegeld an allen Pflegebedürftigen bis zum Jahr 2015 zwischen 43 Prozent (2005, n=505) bis 47 Prozent (2015, n=820). Zum Jahresende 2017 lag der Anteil der Pflegegeldempfangenden an allen Pflegebedürftigen bereits bei 55 Prozent (n= 1.120) und 2019 bei 63 Prozent (n= 1.528). In den letzten 10 Jahren (2009 bis 2019) der Erhebung der Pflegestatistik stieg die Zahl der Empfangenden von Pflegegeld damit prozentual um 188 Prozent.

Die Zahl der ambulanten Sachleistungsempfangenden unterlag seit der ersten Erhebung der Pflegestatistik im Jahr 1999 ständigen Schwankungen. So stieg und fällt die Anzahl der ambulant versorgten Pflegebedürftigen zwischen den Jahren 1999 und 2019, wobei sie im Jahr 2011 stagnierte. Der prozentuale Anteil der Leistungsempfangenden an allen Pflegebedürftigen lag hierbei zwischen 20 Prozent (2019, n=482) und 32 Prozent (2001, n=363). Durch die dennoch zu verzeichnende Zunahme der Inanspruchnahme von ambulanten Sachleistungen stiegen die ambulant versorgten Pflegebedürftigen im Jahr 2019 gegenüber 2009 um 32 Prozent an.

Von dem Jahr 1999 bis 2017 stieg die Zahl, der in vollstationärer Dauerpflege versorgten Menschen an, bewegte sich anteilig an allen Pflegebedürftigen zwischen 22 Prozent (2017, n=447) und 27 Prozent (2005, n=313; 2007, n=319; 2011, n=365). Im Jahr 2019 sank die Zahl der Leistungsbeziehenden in stationärer Dauerpflege um 22 Fälle, wodurch der prozentuale Anteil an allen Pflegebedürftigen auf 17 Prozent fiel. Der prozentuale Zuwachs der Fälle bei den vollstationär versorgten Pflegebedürftigen lag im Jahr 2019 gegenüber 2009 bei 32 Prozent.

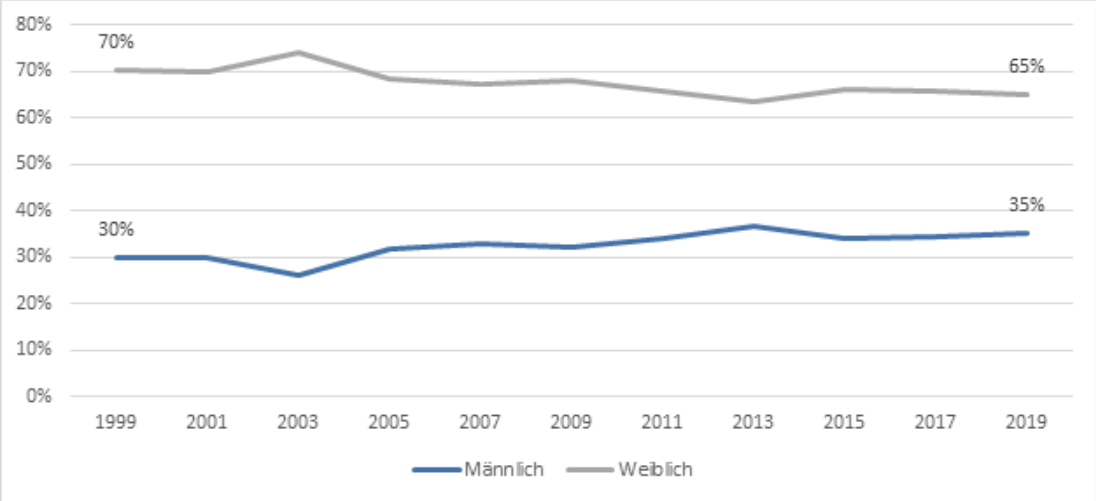
Abbildung 25 Pflegebedürftige in Neustadt an der Weinstraße nach Leistungsarten im Zeitverlauf



Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz: Pflegestatistik, Berechnung und Darstellung transfer

Zum Jahresende 2019 beziffert das statistische Landesamt Rheinland-Pfalz die ambulant versorgten Pflegebedürftigen auf 482 Personen (Pflegestatistik 2019). Davon waren 65 Prozent (n=313) weiblichen und 35 Prozent (n=169) männlichen Geschlechts. Die folgende Abbildung 26 zeigt die Geschlechterverteilung der ambulanten Sachleistungsbeziehenden in einer Zeitreihe. Deutlich wird, dass seit Beginn der Erhebung der Pflegestatistik im Jahr 1999, der überwiegende Anteil der Empfangenden von ambulanten Sachleistungen weiblichen Geschlechts war. Dabei schwankten die prozentualen Zahlen zwischen 63 Prozent (2013, n=293) und 74 Prozent (2003, n=237).

Abbildung 26 Zeitreihe: Geschlechterverteilung der ambulanten Sachleistungsbeziehenden in Neustadt an der Weinstraße



Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz: Pflegestatistik, Berechnung und Darstellung transfer

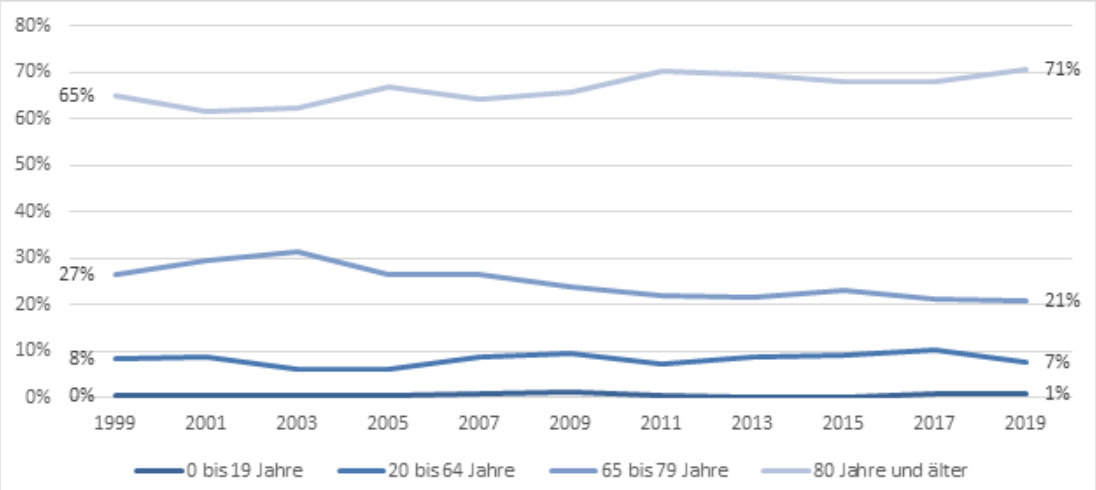
Insbesondere die Altersgruppe der Hochbetagten (80 Jahre und älter) nahm ambulante Sachleistungen in Anspruch (vgl. Abbildung 27). Dabei unterlag die Zahl der hochbetagten Pflegebedürftigen zwischen 1999 und 2019 zwar geringfügigen Schwankungen, stieg dabei jedoch weiterhin an. Der prozentuale Anteil bewegte sich dabei zwischen 61 Prozent (2001, n=223) und 71 Prozent (2019, n=341) (Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Pflegestatistik).

Auch der Anteil der 65-79-jährigen Pflegebedürftigen mit ambulantem Sachleistungsbezug schwankte zwischen den Jahren 1999 und 2019 leicht (Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Pflegestatistik). Dennoch überschritt er in keinem Erhebungsjahr den Anteil von 31 Prozent (2003, n=200). Der niedrigste Wert mit anteilig 21 Prozent lag in den Jahren 2017 (n=101) und 2019 (n=101) vor.

Die Zahl der 20- bis 64-jährigen ambulant versorgten Pflegebedürftigen ist von 2017 (49 Personen) gegenüber 2019 (36 Personen) leicht gesunken(Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Pflegestatistik). Damit lagen die ambulanten Sachleistungsempfangenden in der Altersgruppe der 20-64-Jährigen anteilig bei 7 Prozent (n=36). In den Jahren 1999 bis 2019 lag der Höchstwert des prozentualen Anteils

der ambulant versorgten 20-64-jährigen Pflegebedürftigen bei 6 Prozent (2003, n=19; 2005, n=22) und 10 Prozent (2017, n=49)

Abbildung 27 Zeitreihe: Anteile verschiedener Altersgruppen der ambulanten Sachleistungsbeziehenden



Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz: Pflegestatistik, Berechnung und Darstellung transfer

Abbildung 28 zeigt die Verteilung der Pflegestufen der ambulanten Sachleistungsempfangenden in einer Zeitreihe. Aufgrund der im Jahr 2017 erfolgten Überarbeitung des Pflegestärkungsgesetzes wurde der Begriff der Pflegebedürftigkeit verändert und die Pflegestufen in fünf Pflegegrade überführt (siehe hierzu Kapitel 11.4.1.2). Da die Pflegestufen aufgrund der Umstrukturierung nicht vergleichbar mit den Pflegegraden sind, können die Daten nur bis 2015 dargestellt werden.

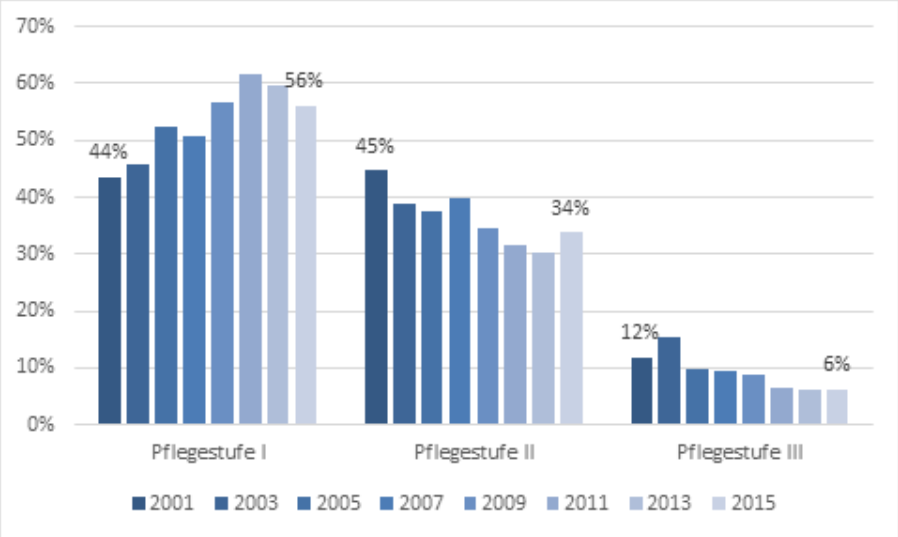
Zum Jahresende 2015 lag die Zahl der ambulanten Sachleistungsbeziehenden bei insgesamt 513 Personen. Davon fielen anteilig 56 Prozent auf Pflegebedürftige mit Pflegestufe I (Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Pflegestatistik). Den höchsten prozentualen Wert erreichten die ambulanten Leistungsbeziehenden mit Pflegestufe I im Jahr 2011 mit 62 Prozent (n=226) und den niedrigsten im Jahr 2001 mit 44 Prozent (n=158).

Die Zahl der Empfangenden von ambulanten Sachleistungen mit Pflegestufe II lag zum Jahresende 2015 bei 173 Personen (anteilig 34%) (Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Pflegestatistik). Damit erhöhte sich die Zahl der ambulant versorgten Pflegebedürftigen mit Pflegestufe II von 2013 (139 Personen) um 34 Fälle. Der Prozentuale Anteil der ambulanten Leistungsbeziehenden mit Pflegestufe II schwankte in der Zeitreihe zwischen 44 Prozent (2001, n=162) und 30 Prozent (2013, n=139).

Die Anzahl der durch die ambulanten Pflegedienste versorgten Pflegebedürftigen mit Pflegestufe III lag zum Jahresende 2015 bei 32 Personen (Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Pflegestatistik). Dies bedeutete eine leichte Erhöhung um 3 Fälle gegenüber dem Jahr 2013. Auch in der Zeitreihe war der Anteil der ambulan-

ten Leistungsbeziehenden mit Pflegestufe III deutlich geringer als bei den Pflegebedürftigen mit Pflegestufe I und II. Der Höchstwert lag im Jahr 2003 mit 49 Personen (anteilig 15%). Den Geringsten Anteil an allen ambulant versorgten Pflegebedürftigen hatten die Leistungsbeziehenden mit Pflegestufe III im Jahr 2013 bzw. 2015 mit jeweils 6 Prozent (n=29 bzw. n=32).

Abbildung 28 Zeitreihe: Verteilung der Pflegestufen der ambulanten Sachleistungsbeziehenden



Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz: Pflegestatistik, Berechnung und Darstellung transfer

6. Pflegerische Angebotsstruktur (2021)

6. 1. Zusammenfassung

Zum Stand August 2021 gibt es in der Stadt Neustadt/Weinstraße bereits viele Leistungsangebote für ältere bzw. pflegebedürftige Menschen und deren Angehörige. Weitere helfende Angebote sind durch die Corona-Pandemie entstanden (z.B. Einkaufshilfe).

Die insgesamt 6 Einrichtungen in Neustadt an der Weinstraße bieten 516 vollstationäre Pflegeplätze an, wovon 3 Einrichtungen 47 teilstationäre Tagespflegeplätze zur Verfügung stellen. Außerdem gibt es 31 eingestreute Kurzzeitpflegeplätze. Weiterhin sind in der Stadt Neustadt/Weinstraße 10 ambulante Pflegedienste und 7 hauswirtschaftliche Leistungsanbieter ansässig, die sich um die häusliche Versorgung kümmern (Stand: August 2021).

Dennoch nannten die Teilnehmenden in einer Online-Befragung (siehe Kapitel 9.3.1) fehlende tagesstrukturierende Angebote (anteilige 9%), Angebote gesellschaftlichen Lebens (anteilig 24%), sowie Unterstützungs- und Beratungsangebote (anteilig 16%) in Neustadt an der Weinstraße.

6. 2. Angebote im Sozialraum

- *Gremien und Selbstvertretung*

Als ehrenamtliche und gemeinnützige Organisation kümmert sich der Seniorenbeirat um die Belange der älteren Bewohnerschaft in der Stadt Neustadt an der Weinstraße und vertritt deren Interessen u.a. vor öffentlichen Verwaltungen[50]. Auch berät und unterstützt der Seniorenbeirat die ältere in Neustadt an der Weinstraße lebende Bevölkerung. Weiterhin bietet der Seniorenbeiratsvorsitzende eine wöchentliche Sprechstunde für Senioren an, die auch telefonisch genutzt werden kann.

- *Freizeit- und Mehrgenerationen-Angebote*

In der Stadt Neustadt/Weinstraße und ihren Ortsteilen gibt es einige durch die Kirche organisierte Seniorentreffs (u.a. in Haardt, Hambach, Diedesfeld), aber auch verschiedene Sportvereine, die speziell für Senioren Programme anbieten. Eine Liste mit den vorhandenen Angebote findet sich im Anhang unter 11.1.

50 Neustadt an der Weinstraße: Senioren Wegweiser, Quelle: https://www.neustadt.eu/m-dia/custom/2636_2806_1.PDF?1497266807, letzter Zugriff am 17.08.2021

58 Das Mehrgenerationen-Haus in Neustadt an der Weinstraße dient als Begegnungsstätte für alle Generationen unabhängig von sozialen Schichten und Nationalitäten[51]. Das Angebot reicht über Essensangebote über Kultur bis hin zur Kundenbetreuung.

Die Volkshochschule der Neustadt/Wstr. bietet mit ihrer Sparte Senioren-VHS Kurse, Gesprächskreise und Arbeitskreise an, die sich an alle Interessierten ab dem 60. Lebensjahr richten[52].

- *Ehrenamt*

Seit Juli 2020 gehört die Stadt Neustadt an der Weinstraße als eine der 73 Städte dem bundesweiten Netzwerk „Engagierte Stadt“ an, welches darauf ausgerichtet ist das bürgerschaftliche Engagement und die Nachbarschaftshilfen durch „[…] verlässliche, stabile Engagement- und Ehrenamtsstrukturen[…] unterstützt werden sollen.[53].

Weiterhin gibt es als Netzwerk in der Stadt Neustadt die Freiwilligenbörse CaRat, die vom Caritas Zentrum Neustadt/Weinstraße geführt wird und Ehrenamtsinteressierte und Organisationen zusammenbringt.

Zudem ist Neustadt an der Weinstraße ein Kooperationspartner bei der Ehrenamtskarte, einer Initiative des Landes Rheinland-Pfalz[54] zur Wertschöpfung des Ehrenamts. Hierbei haben Menschen, die ein Ehrenamt über viele Jahre ausführen, die Möglichkeit Vergünstigungen z.B. bei Veranstaltungen in den beteiligten Kommunen zu erhalten.

Die Ökumenische Sozialstation in Neustadt/Weinstraße organisiert beispielsweise den Besuchsdienst „Hallo Nachbar“, der sich um ältere Menschen kümmert, die einsam sind. Eine detaillierte Liste mit ehrenamtlichen Unterstützungsangeboten findet sich im Anhang 11.1.

Durch die Corona Pandemie sind neue Hilfen und Unterstützungsangebote, wie Einkaufshilfen, telefonische Gespräche und Fahrdienste zu Impfterminen entstanden. Für die Zukunft würde der Erhalt dieser Angebote auch nach der Corona Pandemie die häusliche Versorgung älterer/pflegebedürftiger Menschen in

51 Neustadt an der Weinstraße: Senioren Wegweiser, Quelle: https://www.neustadt.eu/m-dia/custom/2636_2806_1.PDF?1497266807, letzter Zugriff am 17.08.2021

52 Neustadt an der Weinstraße: Senioren Wegweiser, Quelle: https://www.neustadt.eu/m-dia/custom/2636_2806_1.PDF?1497266807, letzter Zugriff am 17.08.2021

53 Landesregierung Rheinland-Pfalz (2020): Sechs rheinland-pfälzische Kommunen beim Netzwerk „Engagierte Stadt“, Aktuelle Nachrichten, Unser Land, Wir tun was, Kommunen, Netzwerkprogramm „Engagierte Städte“, zur Pressemitteilung, Quelle:https://www.rlp.de/de/aktuelles/einzelansicht/news/News/detail/sechs-rheinland-pfaelzische-kommunen-beim-netzwerk-engagierte-stadt-1/, letzter Zugriff am 19.08.2021, ohne Seitenangabe

54 Landesregierung Rheinland-Pfalz: Staatskanzlei, Ehrenamtskarte, Beteiligte Kommunen, Quelle: https://ehrenamtskarte.rlp.de/index.php?id=727&no_cache=1, letzter Zugriff am 19.08.2021

Neustadt/Weinstraße ergänzen.

- *Haushaltsnahe Dienstleistungen*

Vorhandene Angebote in der Stadt Neustadt/Weinstraße zur Unterstützung im Alltag (§ 45 a SGB XI) werden in Kapitel 7.4 vorgestellt. Hier gibt es verschiedene Anbieter (u.a. AWO, Lebenshilfe), deren Angebot sich von Einkaufen, Alltagshilfe, bis hin zur stundenweisen Gruppenbetreuung von an Demenz Erkrankten, um pflegende Angehörige zu entlasten, erstrecken.

- *Selbsthilfe*

Folgende Selbsthilfeangebote gibt es in der Stadt Neustadt/Wstr.[55]:

→ Protestantisches Dekanat Neustadt/Weinstraße: Gesprächskreise für Angehörige von Menschen mit Demenz (monatlich),
→ Selbsthilfegruppe „Herz-Patienten“: Informationen und Gespräche für Herzpatienten und Angehörige (monatlich)
→ Krebs: Deutsche ILCO Landesverband Rheinland-Pfalz/Saarland e.V, Selbsthilfegruppe Neustadt (wöchentlich)

6. 3. Ambulante Pflegedienste

In der folgenden Tabelle 15 sind die ambulanten Pflegedienste in der Stadt Neustadt dargestellt, die einen Versorgungsvertrag nach § 72 SGB XI haben. In diesem Vertrag werden die durch die ambulanten Pflegedienste erbrachten Pflegeleistungen, wie die Grundpflege, die hauswirtschaftliche Versorgung und die häusliche Betreuung geregelt. Zum Stand August 2021 gibt es in Neustadt/Weinstraße insgesamt 10 zugelassene Pflegedienste. Ein Pflegedienst befindet sich noch in Zulassung. Im Umkreis von unter 10 Kilometern sind insgesamt fünf weitere Pflegedienste ansässig, die möglicherweise Bewohnende aus der Stadt Neustadt/Wstr. bzw. den Ortsteilen versorgen.

55 Vgl. KISS Pfalz Selbsthilfetreff Pfalz e.V.: Portal für Selbsthilfegruppen, Quelle: https://www.selbsthilfe-rlp.de/kiss-pfalz/mod_adressen_liste/index.html?addr_search=Neustadt, letzter Zugriff am 19.08.2021

Tabelle 15 Ambulante Pflegedienste in der Stadt Neustadt a. d. Weinstraße, Stand August 2021

Dienst		Sitz des Dienstes	
		PLZ	Ort
1.	Ökumenische Sozialstation Neustadt e.V.	67433	Neustadt a. d. Weinstraße
2.	Ambulanter Pflegedienst GDA		
3.	DRK Pflegeservice Neustadt		
4.	Beatmungspflege - Zuhause 24 GbR		
5.	EG Pflege & Betreuung zu Hause GmbH		
6.	Ambulanter Pflegedienst Schwester Petra (Pflege & Seniorenbetreuung 24)	67434	
7.	Hetzelstift ambulant		
8.	Pflegedienst Sonnenschein GmbH	67434	
9.	Pflegeteam Blumenstiel GmbH	67435	
10.	Pflegedienst sozialaktiv		
11.	In Zulassung: pneumocor Intensivpflege GmbH	67433	
Dienste mit Sitz außerhalb der Stadt			
1.	Ambulanter Pflegedienst „Die Helfende Hand" Emma Rottländer	67487	Maikammer
2.	AWO Bezirksverband Pfalz e.V. Sozialstation	67466	Lambrecht
3.	AWO Bezirksverband Pfalz e.V. Sozialstation	67454	Haßloch
4.	Die Pflegeelite Linda Kober		
5.	Caritas Dienste Mobil GgmbH		

Quelle: Stadtverwaltung Neustadt an der Weinstraße/AOK Rheinland-Pfalz/Saarland, Darstellung transfer

6. 4. Angebote zur Unterstützung im Alltag (§ 42 a SGB XI)

Um pflegende Angehörige zu entlasten oder ältere Menschen dabei zu unterstützen länger im gewohnten häuslichen Umfeld verbleiben zu können, gibt es die Angebote zur Unterstützung im Alltag nach § 45 a SGB XI. Vorhandene Leistungsanbieter in der Stadt Neustadt a. d. Weinstraße werden in Tabelle 16 dargestellt. Derzeit sind 7 Dienstleister vorhanden, die anerkannte Angebote im niedrigschwelligen Bereich anbieten (Stand August 2021). Zusätzlich gib es im Umkreis von unter 10 Kilometern noch 3 weitere Anbieter für Unterstützungsangebote nach § 45 a SGB XI.

Tabelle 16 Anerkannte Angebote zur Unterstützung im Alltag in der Stadt Neustadt a. d. Weinstraße, Stand August 2021

Träger		Angebot	Sitz des Angebotes	
			PLZ	Ort
1.	AWO Bezirksverband Pfalz e. V.	Einzelbetreuung (Häuslichkeit, Gruppenbetreuung	67433	Neustadt a. d. Weinstraße
2.	Michel Dienstleistungen	Unterstützung bei der Haushaltsführung	67433	
3.	Demenzpause	Gruppenbetreuung	67433	
5.	Tagesbegegnung Lichtblick	Einzelbetreuung (Häuslichkeit, Unterstützung bei der Haushaltsführung	67434	
6.	Christine Herz	Einzelbetreuung (Häuslichkeit, Unterstützung bei der Haushaltsführung	67434	
7.	Offene Hilfen (Lebenshilfe Neustadt)	Einzelbetreuung (Häuslichkeit, Gruppenbetreuung	67435	
Angebote mit Sitz außerhalb der Stadt				
1.	VS-Weintz	Einzelbetreuung (Häuslichkeit, Unterstützung bei der Haushaltsführung	67146	Deidesheim
2.	Susanne Heitel	Einzelbetreuung (Häuslichkeit, Unterstützung bei der Haushaltsführung	67146	Deidesheim
3.	Jutta Mazola	Einzelbetreuung (Häuslichkeit, Unterstützung bei der Haushaltsführung	67454	Haßloch

Quelle: Stadtverwaltung Neustadt a. d. Weinstraße/AOK Rheinland-Pfalz/Saarland, Darstellung transfer

6. 5. Vollstationäre Pflegeeinrichtungen

Tabelle 17 beinhaltet die vollstationären Pflegeeinrichtungen und die verfügbaren Plätze in Neustadt/Weinstraße, mit denen nach § 72 SGB XI ein Versorgungsvertrag besteht (Stand: August 2021). Zum Stand August 2021 gibt es in der Stadt Neustadt/Weinstraße 6 Pflegeeinrichtungen. Fünf der sechs Leistungsanbieter befinden sich im Stadtkern der Stadt Neustadt an der Weinstraße. Einer ist im Ortsteil Lachen-Speyerdorf ansässig. In den weiteren 8 Ortsteilen ist bisher keine vollstationäre Einrichtung vorhanden. In der Pflegestatistik 2019 ausgewiesen werden insgesamt 516 zugelassene vollstationäre Pflegeplätze (Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz). Während es 31 eingestreute Plätze für die Kurzzeitpflege gibt (AOK Rheinland-Pfalz/Saarland; Stand August 2021)[56]. Eingestreute Pflegeplätze sind nicht festgeschrieben, sodass diese nur zur Verfügung stehen, wenn keine

56 AOK Rheinland-Pfalz/Saarland: Pflegekasse, Pflege, Pflegeheimsuche – Downloads Pflegeeinrichtungen Rheinland-Pfalz, verfügbar unter: https://www.aok.de/pk/fileadmin/user_upload/AOK-Rheinland-Pfalz-Saarland/05-Content-PDF/Pflege/KZPTSP-Liste_August_2021.pdf; abgerufen am 10.08.2021

62 Bewohnenden in Dauerpflege den Platz nutzen. Aufgrund dessen weist die Statistik des Statistischen Landesamtes zum Stichtag 15.12.2019 keine verfügbaren festen Plätze aus. Kurzzeitpflege (§ 42 SGB XI) in Pflegeinrichtungen kann von Menschen in Anspruch genommen werden, die einen Pflegegrad zwischen 2 bis 5 aufweisen und Übergangsweise, aber nicht länger als 8 Wochen pro Kalenderjahr, eine vollstationäre Pflege benötigen.

Tabelle 17 Vollstationäre Einrichtungen in der Stadt Neustadt a. d. Weinstraße, Stand August 2021

Einrichtungen		Plätze	Kurzzeitpflege
Stadt Neustadt a. d. Weinstraße			
1.	Caritas-Altenzentrum St. Ulrich	75	3
2.	GDA GmbH Wohnstift Neustadt/W.	42	5
3.	Evangelisches Alten- und Pflegeheim – Paul-Gerhard-Haus	108	1
4.	Römergartenresidenz – Haus Florian	96	10
5.	Altenwohnheim Rotkreuzstift	60	2
6.	Seniorenheim Haardblick	135	10
Zugelassene Plätze laut AOK RLP 02.08.2021		**516**	**31**
Ausgewiesene Plätze Pflegestatistik 15.12.2019		**516**	**0**

Quelle: AOK Rheinland-Pfalz/Saarland, Stat. Landesamt: Pflegestatistik 2019, Darstellung transfer

6. 6. Teilstationäre Tagespflege

Kann die häusliche Versorgung eines pflegebedürftigen Menschen mit einem Pflegegrad von 2 bis 5 nicht ausreichend sichergestellt werden, besteht nach § 41 SGB XI ein Anspruch auf eine teilstationäre Tagespflege in einer entsprechenden Einrichtung. Zum Stand August 2021 kommen in Neustadt an der Weinstraße auf 3 Einrichtungen insgesamt 47 zugelassene Plätze[57] (vgl. Tabelle 18), wobei anteilig knapp 70 Prozent der Plätze auf die Einrichtung der GDA GmbH fallen.

Tabelle 18 Teilstationäre Tagespflege-Einrichtungen in der Stadt Neustadt a. d. Weinstraße, Stand August 2021

Teilstationäre Einrichtungen der Tagespflege		Plätze
Stadt Neustadt a. d. Weinstraße		
1.	Caritas-Altenzentrum St. Ulrich	10
2.	GDA GmbH Wohnstift Neustadt/W.	32
3.	Evangelisches Alten- und Pflegeheim – Paul Gerhard-Haus	5
Zugelassene Plätze laut AOK RLP 02.08.2021		47
Ausgewiesene Plätze Pflegestatistik 15.12.2019		47

Quelle: AOK Rheinland-Pfalz/Saarland, Stat. Landesamt: Pflegestatistik 2019, Darstellung transfer

57 AOK Rheinland-Pfalz/Saarland: Pflegekasse, Pflege, Pflegeheimsuche – Downloads Pflegeeinrichtungen Rheinland-Pfalz, verfügbar unter: https://www.aok.de/go/pk/fileadmin/user_upload/AOK-Rheinland-Pfalz-Saarland/04-Content-Bilder/News/VSP-Liste_August_2021.pdf, zuletzt geprüft am 10.08.2021

6. 7. Neue Wohnformen und Betreutes Wohnen

- *Wohn-Pflege-Gemeinschaften*

Eine Alternative zu den klassischen Versorgungsformen (z.B. häusliche Versorgung) von älteren Menschen sind die Wohn-Pflege-Gemeinschaften. Hierbei wird in Selbst- oder Anbieterorganisation gemeinschaftlicher Wohnraum für mehrere Menschen mit und ohne Betreuungsbedarf geschaffen. Die pflegerische Versorgung wird dabei von einem oder mehreren externen Dienstleistungsanbietern erbracht.

In der Stadt Neustadt an der Weinstraße selbst gibt es bisher keine Wohn-Pflege-Gemeinschaft.

- *Betreutes Wohnen/Service-Wohnen*

Ein wesentliches Erkennungsmerkmal des betreuten Wohnens ist, dass die Bewohnenden eine eigene Mietwohnung beziehen und neben dem bestehenden Mietverhältnis noch weitere Leistungen in Anspruch nehmen können, die i.d.R. Kostenpflichtig sind. Tabelle 19 enthält die derzeit in der Stadt Neustadt/Weinstraße vorhandenen Angebote im Bereich im Service Wohnen (Stand August 2021).

Tabelle 19 Betreutes Wohnen/ Service-Wohnen in der Stadt Neustadt/Wstr. Stand August 2021

Anbieter	Informationen
Stadt Neustadt/Wstr.	
Deutsches Rotes Kreuz Schwesternschaft Rheinpfalz-Saar e.V. Altenheim Rotkreuzstift 67433 Neustadt/Weinstraße	• 2-Zimmer-Wohnungen zur Miete, u.a. mit 24-Stunden-Notrufsystem ausgestattet • Grundservice-Paket; weitere Leistungen stehen zur Verfügung
Gemeinschaft Deutsche Altenhilfe GmbH Wohnstift Neustadt/W. 67433 Neustadt/Weinstraße	• 362 Ein- bis Drei-Zimmer-Appartements, u.a. mit 24-h- Notrufsystem ausgestattet • weitere Leistungen stehen zur Verfügung
Caritas-Altenzentrum St. Ulrich in der Caritas Betriebsträgergesellschaft mbH Speyer Konrad-Adenauer-Straße 49 67433 Neustadt/Weinstraße	• 15 Wohnungen • 24-h- Notrufsystem • weitere Leistungen stehen zur Verfügung

Quelle: Stadtverwaltung Neustadt a. d. Weinstraße/AOK Rheinland-Pfalz/Saarland, Darstellung transfer

6. 8. Beratungsstellen und Netzwerke

Pflegestützpunkte

In der Stadt Neustadt an der Weinstraße gibt es derzeit einen Pflegestützpunkt, der auch für die Verbandsgemeinde Maikammer zuständig ist (vgl. Tabelle 20). Als zentrale Beratungsstätten sind die Pflegestützpunkte für ältere Menschen, aber auch für

64 pflegende Angehörige wichtige Anlaufstellen. Hier können sich Beratungssuchende zu vielen verschiedenen Themen der häuslichen oder pflegerischen Versorgung unter der Wahrung von Neutralität, Vertraulichkeit und Unabhängigkeit von qualifiziertem Personal informieren lassen[58]. Weiterhin unterstützen die Mitarbeitenden des Pflegestützpunktes bei der Organisation von ambulanten, teilstationären oder auch vollstationären Hilfen. Im Rahmen eines leitfadengestützten Interviews (siehe auch Kapitel 9.2) gaben die Mitarbeitenden an, dass der Pflegestützpunkt in Neustadt/Weinstraße zusätzlich Öffentlichkeitsarbeit leiste und Informationsveranstaltungen (z.B. zum Thema Demenz) anbiete. Außerdem erhielten spezifische Zielgruppen, wie pflegende Angehörige Unterstützung und könnten Kurse zum Thema Pflege besuchen.

Tabelle 20 Pflegestützpunkt in der Stadt Neustadt a. d. Weinstraße

Pflegestützpunkt Neustadt/Wstr.	Regionale Zuständigkeit
Rothkreuzstraße 2 67433 Neustadt a. d. Weinstraße	Neustadt a. d. Weinstraße und VG Maikammer (Landkreis Südliche Weistraße)

Quelle: Stadtverwaltung Neustadt a. d. Weinstraße, Darstellung transfer

Gemeindeschwester^{plus}

Das Projekt Gemeindeschwester^{plus} wurde von der Landesregierung Rheinland-Pfalz im Juli 2015 gestartet und richtet sich an „[…] hochbetagte Menschen ab 80 Jahren, die noch keine Pflege brauchen, aber Unterstützung und Beratung wünschen“[59]. Die Arbeit der Beratungsstelle ist präventiv ausgerichtet und bezieht sich daher auf den Erhalt der Selbständigkeit und die Verzögerung oder Vermeidung von Pflegebedürftigkeit der hochbetagten Bewohnerschaft. Seit dem 01.04.2020 gibt es diese Form der Gemeindeschwester^{plus} in Zuständigkeit für die Stadt Neustadt/Weinstraße und die Verbandsgemeinde Maikammer[60]. Die Gemeindeschwester^{plus} gab in einem leitfadengeführten Interview (siehe auch Kapitel 9.2) an, dass das „Konzept der Gemeindeschwester“ bereits zuvor bekannt gewesen sei. Getragen vom Krankenpflegeverein hätten die damaligen Mitglieder gegen einen Mitgliedsbeitrag Leistungen beziehen können im Bereich niedrigschwellige Krankenpflege und Sozialarbeit. Auf Grund dieser Erfahrungen würde der Begriff „Gemeindeschwester“ auch heute positiv bewertet. Eine vermehrte Nutzung der Beratungsangebote sieht die Gemeindeschwester^{plus} bei den Bewohnenden im Ortsteil Hambach. Interessenten seien ältere Menschen, aber oftmals auch Angehörige. Die Themenschwerpunkte seien vor

58 Neustadt an der Weinstraße: Senioren Wegweiser, Quelle: https://www.neustadt.eu/media/custom/2636_2806_1.PDF?1497266807, letzter Zugriff am 17.08.2021

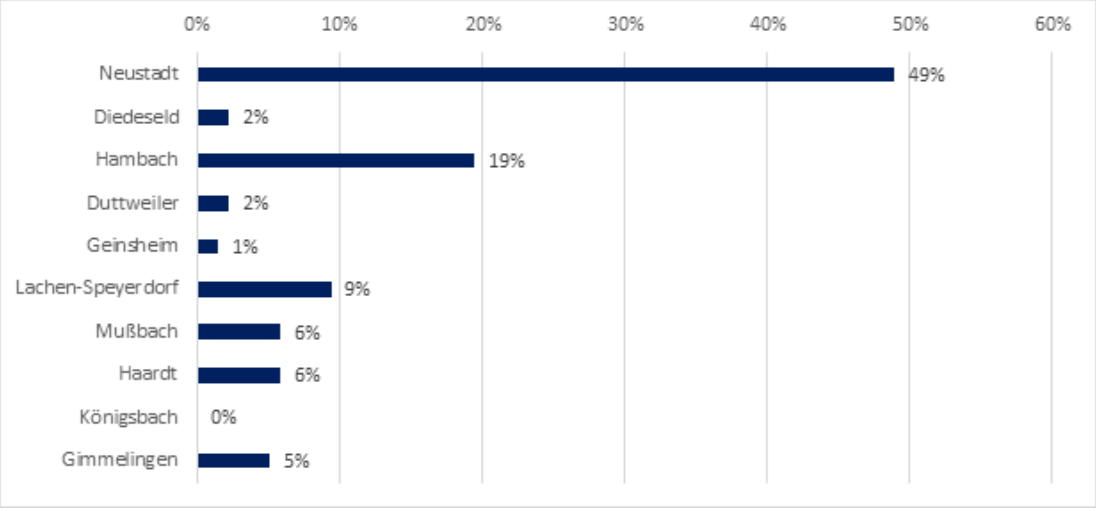
59 Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie: Projektsteckbrief Gemeindeschwester^{plus} (Stand: 16.05.2018), Quelle: https://mastd.rlp.de/fileadmin/msagd/Aeltere_Menschen/AM_Dokumente/Projektsteckbrief_Gemeindeschwester_Plus_-_Stand_Mai_2018.pdf, letzter Zugriff am 17.08.2021, ohne Seitenangabe

60 Stadtverwaltung Neustadt a. d. Weinstraße: Internetseite der Stadt Neustadt an der Weinstraße, Bürger & Leben, Leben, Soziales Gesellschaft, Senioren, Quelle: https://www.neustadt.eu/index.php?NavID=2636.120, letzter Zugriff am 08.04.2021

allem Hausnotruf, Vorsorgevollmacht und Sturzprävention, aber auch Einweisungen in die Bedienung von Hilfsmitteln (z.B. Badelifte) oder allgemeine Beratung zu chronischen Krankheiten. Zusätzlich sei die körperliche Mobilität ein weiteres Thema für die Beratung, da die Menschen möglichst lange in ihrem Zuhause wohnen bleiben möchten.

Die Angaben der Gemeindeschwester^{plus} in dem leitfadengeführten Gespräch werden durch die seit Ende April 2020 (ca. 9 Monate) erhobenen Daten der Beratungsinteressenten aus der Stadt Neustadt und der Verbandsgemeinde Maikammer gestützt. Insgesamt wurden in dem Zeitraum von April bis Dezember 2020 Daten von 177 Personen erhoben. Davon wohnten 139 Menschen in der Stadt Neustadt bzw. einem Ortsteil von Neustadt, 29 Personen waren Bewohnende der VG Maikammer und 9 Menschen konnten keinem Wohnort zugeordnet werden. Die folgenden Daten beziehen sich daher auf die der Stadt Neustadt/Wstr. bzw. den Ortsteilen eindeutig zuordbaren Personen (n=139). In Abbildung 29 sind die Herkunftsorte der Beratungsinteressenten nach Stadt bzw. Ortsteilen dargestellt. Die Daten zeigen, dass neben den Bewohnenden aus der Stadt Neustadt/Weinstraße (anteilig 49 %) auch die Bewohnerschaft des Ortsteils Hambach (anteilig 19%) nach Beratungsleistungen fragten, während in dem erhobenen Zeitraum keine Anfrage nach Beratung aus dem Ortsteil Königsbach kam.

Abbildung 29 Herkunftsorte der Beratungsinteressenten der Gemeindeschwester^{plus}, 2020

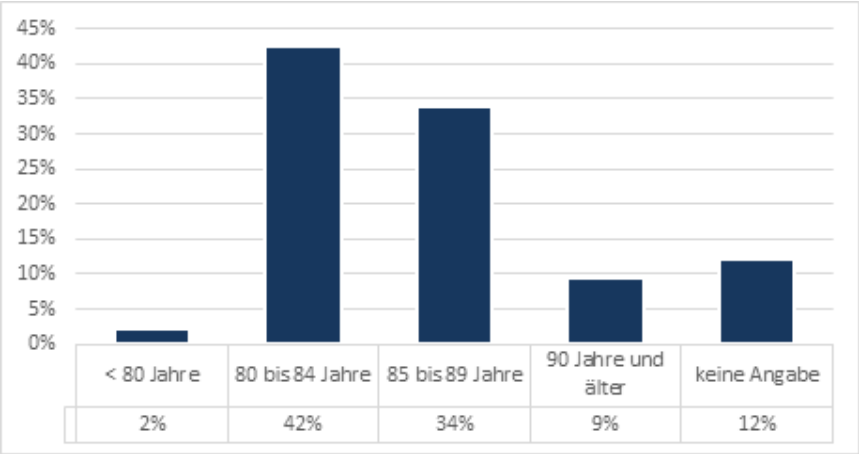


Quelle: Stadtverwaltung Neustadt a. d. Weinstraße, Berechnung und Darstellung transfer

Außerdem zeigen die erhobenen Daten, dass die Beratungsleistungen mit anteilig 68 Prozent (n=95) überwiegend von Frauen genutzt wurden. Der Anteil der Männer lag hierbei nur bei 29 Prozent (n=40) und bei 3 Prozent (n=4) der Kunden lag keine Angabe vor. Die häufigsten Anfragen im erhobenen Zeitraum in 2020 stellten Menschen in der Altersgruppe von 80 bis 84 Jahre (anteilig 42 %, n=59), gefolgt von der Altersgruppe der 85- bis 89-jährigen (anteilig 34%, n=47) (vgl. Abbildung 30).

Der Anteil der über 90- jährigen und unter 80-Jährigen Beratungsinteressenten war hingegen sehr gering.

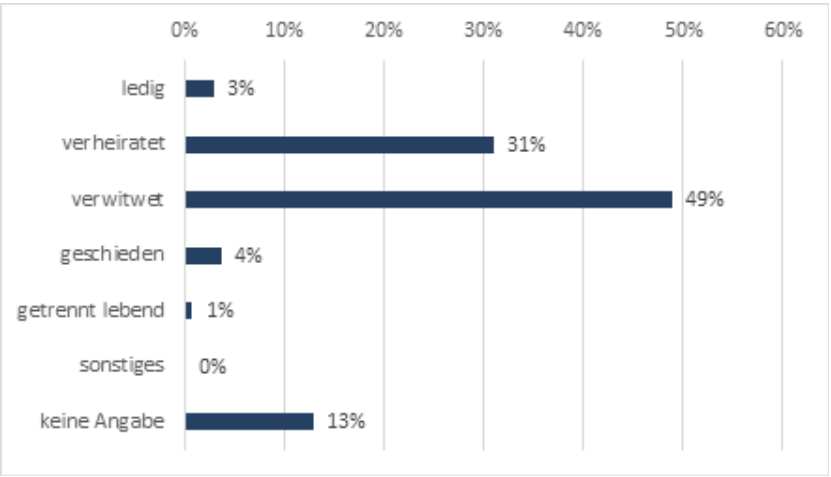
Abbildung 30 Altersgruppen der Beratungsinteressenten der Gemeindeschwester^{plus}, 2020



Quelle: Stadtverwaltung Neustadt a. d. Weinstraße, Berechnung und Darstellung transfer

Knapp die Hälfte der Interessenten (n=68), die im Zeitraum von April bis Dezember 2020 nach Beratung gefragt haben, war bereits verwitwet (vgl. Abbildung 31) und etwas über die Hälfte der Kunden lebten bereits allein (57%, n=79). Dennoch möchte der Großteil (66%, n=92) der im letzten Jahr beratenen Menschen später nicht in eine andere Wohnform umziehen. Nur ein Anteil von 6 Prozent (n=9) der Kunden konnte sich einen Umzug in eine andere Wohnform vorstellen.

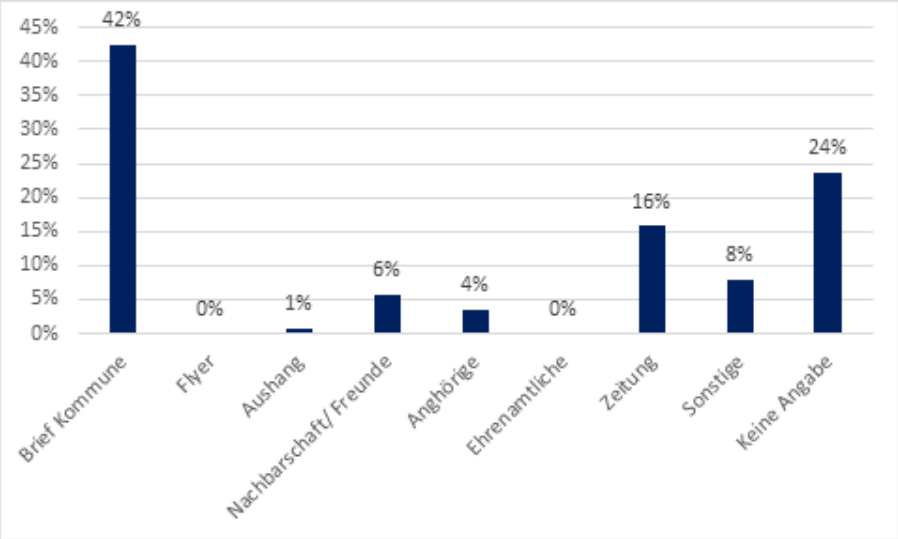
Abbildung 31 Familienstand der Beratungsinteressenten der Gemeindeschwester^{plus}, 2020



Quelle: Stadtverwaltung Neustadt a. d. Weinstraße, Berechnung und Darstellung transfer

Insbesondere der Brief durch die Kommune hat die Aufmerksamkeit der Kunden auf die durch die Gemeindeschwester^{plus} angebotenen Beratungsleistungen gelenkt (vgl. Abbildung 32). Durch die Zeitung wurden 16 Prozent (n=22) der Interessenten auf die Beratungsangebote aufmerksam gemacht. Keiner der Beratungsinteressenten gab an, von ehrenamtlicher Seite oder durch Flyer einen Hinweis zu den Beratungsangeboten erhalten zu haben.

Abbildung 32 Art der Aufmerksamkeitserregung zu Beratungsangeboten der Gemeindeschwester^{plus}, 2020



Quelle: Stadtverwaltung Neustadt a. d. Weinstraße, Berechnung und Darstellung transfer

Angebote für Menschen mit Demenz

Folgende Stellen bieten Angebote für Menschen mit Demenz in der Stadt Neustadt an der Weinstraße an (Stand August 2021):

→ Pflegestützpunkt in Neustadt/Wstr.,
→ Ökumenische Sozialstation Neustadt an der Weinstraße e.V.
→ KaffeePause des Sozialen Service Neustadt/Weinstraße: DRK Altenheim Rotkreuzstift (wöchentlich).

Palliative Versorgung

Die palliative Versorgung unterstützt unheilbar erkrankte Menschen oder Menschen mit weit fortgeschrittenen Erkrankungen und deren Angehörige in der Endphase des Lebens und versucht deren Lebensqualität zu verbessern[61].

In Neustadt an der Weinstraße gibt es derzeit folgende palliative Versorgungsangebote (Stand August 2021):

→ Ambulante Hospiz- und Palliativzentrum Neustadt gGmbH,
→ Palliativstation im Marienhaus Klinikum Hetzelstift Neustadt/Weinstraße,
→ Palliativnetz Süd- und Vorderpfalz: Spezialisierte ambulante Palliativversorgung (SAPV).

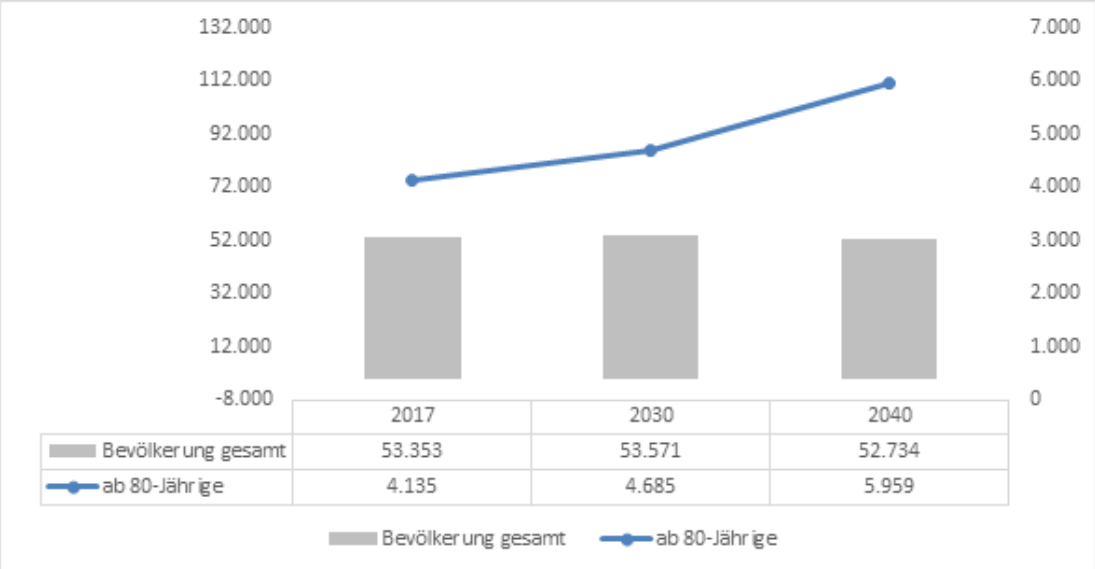
61 AOK Gesundheitskasse: Palliativversorgung und Hospiz, Quelle: https://www.aok.de/pk/uni/inhalt/palliativversorgung-10/ , letzter Zugriff am 18.08.2021

7. Bedarfsermittlung: Prognosen bis 2040

7. 1. Zusammenfassung

Für das Jahr 2040 prognostiziert das Statistische Landesamt Rheinland-Pfalz in der mittleren Modellvariante einen Rückgang der Bevölkerung auf 52.734 Einwohnende (vgl. Abbildung 34). Ausgehend von 2017 wird langfristig eine Abnahme der Bewohnerschaft von 9,8 Prozent in 2070 in der mittleren Modellvariante erwartet. Zudem sorgt der demografische Wandel für eine Veränderung der Altersstruktur der Bevölkerung in Neustadt an der Weinstraße. So lag der Anteil der 20-65-jährigen Bewohnerschaft im Basisjahr 2017 bei 58,1 Prozent, während die Einwohnenden im „erwerbstätigen Alter“ für das Jahr 2040 anteilig nur noch auf 51,2 Prozent geschätzt werden. Wohingegen die Anzahl der jüngeren Bevölkerung (unter 20-Jährige) zwischen den Jahren 2017, 2030 und 2040 nur geringen Schwankungen unterliegt und daher auf einem ähnlich niedrigen Niveau bleibt. Allerdings steigt die Bevölkerungsanzahl im hochbetagten Alter (ab 80 Jahre und älter) stark an. Die Prognose des Statistischen Landesamtes schätzt ausgehend vom Basisjahr 2017 für das Jahr 2030 einen Anstieg der Bewohnerschaft um 13,3 Prozent auf 4.685 Menschen. Für 2040 wird die Anzahl der Einwohnenden im hochbetagten Alter auf 5.959 geschätzt. Dies entspricht einem Anteil an der Gesamtbevölkerung in der Stadt Neustadt/Weinstraße von 11,3 Prozent. Damit kommen im prognostizierten Jahr 2040 auf 1.000 Einwohnende in der Stadt Neustadt/Weinstraße 113 Menschen im hochbetagten Alter (über 80-Jährige).

Abbildung 34 Bevölkerungsentwicklung in der Stadt Neustadt an der Weinstraße (mittlere Variante)



Quelle: Stat. Landesamt Rheinland-Pfalz 2019: Demografischer Wandel, Berechnung und Darstellung transfer

7. 2. Bevölkerungsprognose

Das statistische Landesamt Rheinland-Pfalz stellt insgesamt drei Varianten der Bevölkerungsvorausberechnung zur Verfügung. Ausgehend vom Basisjahr 2017 wird bei allen drei Modellvarianten eine identische Entwicklung der Geburtenrate und Zunahme der Lebenserwartung angenommen. Lediglich das Wanderungsgeschehen wird ab dem Jahr 2025 variiert. Die untere Modellvariante geht davon aus, dass der Wanderungssaldo bis 2025 auf 0 sinkt und danach bis 2070 konstant bleibt. In der mittleren und oberen Variante wird ein Sinken des Wanderungssaldos bis 2025 auf +9.000 Personen bzw. +17.000 Personen jährlich angenommen. Danach wird von einer Konstanz des Wanderungsgeschehens bis 2070 ausgegangen[62].

Tabelle 21 zeigt die Daten zur mittelfristigen Bevölkerungsprognose für die Stadt Neustadt/Weinstraße geschätzt durch das statistische Landesamt Rheinland-Pfalz. In der unteren Modellvariante sinkt die Anzahl der Bewohnerschaft im Jahr 2040 um 3.031 Personen gegenüber dem Basisjahr 2017. Auch in der mittleren Modellvariante sinkt die Zahl der Einwohnenden in 2040 gegenüber dem Basisjahr (-619 Personen), während sie in 2030 noch einen Zuwachs von 218 Personen aufzeigt. Dagegen zeigt die obere Variante sowohl im Jahr 2030 als auch in 2040 eine Zunahme der Bewohnerschaft auf (1.106 bzw. 1.428 Personen).

Tabelle 21 Mittelfristige Bevölkerungsprognosen für die Stadt Neustadt an der Weinstraße (2030 und 2040)

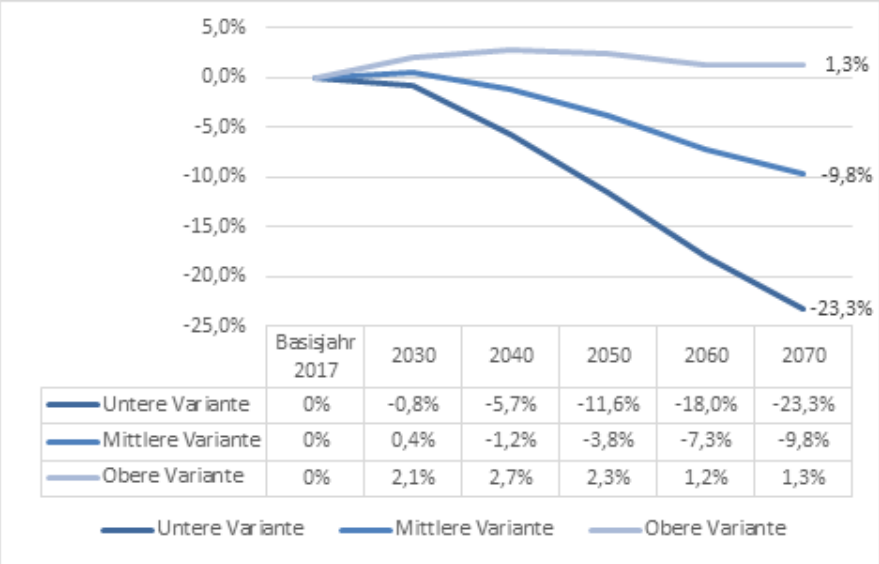
	Basisjahr	Untere Variante		Mittlere Variante		Obere Variante	
Jahr	2017	2030	2040	2030	2040	2030	2040
Einwohnende	53.353	52.926	50.322	53.571	52.734	54.459	133.949
Veränderung zu 2017 abs.		-427	-3.031	218	-619	1.106	1.428

Quelle: Stat. Landesamt Rheinland-Pfalz 2019: Demografischer Wandel, Berechnung und Darstellung transfer

In Abbildung 35 ist die langfristige Bevölkerungsentwicklung der Stadt Neustadt/Weinstraße bis 2070 dargestellt. Das statistische Landesamt Rheinland-Pfalz geht hier von einer kontinuierlichen Abnahme der Bewohnerschaft in der unteren Modellvariante bis zum Jahr 2070 von -23,3 Prozent gegenüber dem Basisjahr 2017 aus. In der mittleren Variante nimmt dagegen die Bevölkerung vorerst leicht (+0,4%) zu, bevor sie ab dem Jahr 2040 (-1,2%) bis hin zum Jahr 2070 (-9,8%) stetig abnimmt. Demgegenüber verzeichnet die obere Modellvariante zunächst eine Zunahme der Bewohnerschaft bis 2040, bevor sie ab dem Jahr 2050 wieder abnimmt, aber dennoch bis zum Jahr 2070 im positiven Bereich bleibt.

62 Vgl. Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz (Hrsg.) (2019): Demografischer Wandel in Rheinland-Pfalz. Fünfte regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung (Basisjahr 2017), S. 38-39.

Abbildung 35 Langfristige Bevölkerungsentwicklungen in der Stadt Neustadt an der Weinstraße bis 2070



	Basisjahr 2017	2030	2040	2050	2060	2070
Untere Variante	0%	-0,8%	-5,7%	-11,6%	-18,0%	-23,3%
Mittlere Variante	0%	0,4%	-1,2%	-3,8%	-7,3%	-9,8%
Obere Variante	0%	2,1%	2,7%	2,3%	1,2%	1,3%

Quelle: Stat. Landesamt Rheinland-Pfalz 2019: Demografischer Wandel, Berechnung und Darstellung transfer

Daten zur Entwicklung der Bevölkerungszahlen nach Altersgruppen sind in der mittleren Modellvariante in Tabelle 22 aufgelistet. Das statistische Landesamt Rheinland-Pfalz schätzt für das Jahr 2030 die Bewohnerschaft in der Altersgruppe der 20- bis 65-Jährigen in der mittleren Variante auf 28.240 Personen. Dies bedeutet gegenüber dem Basisjahr 2017 eine Abnahme der Bevölkerung in dieser Altersgruppe um 9 Prozent. Im Vergleich der 20- bis 65-jährigen Bewohnerschaft im Jahr 2040 zeigt sich die Abnahme der Einwohnenden gegenüber dem Basisjahr 2017 noch deutlicher (-13%). Demgegenüber steht die Entwicklung der Altersgruppen der 65- bis 80-jährigen und der über 80-jährigen Bevölkerung. Sowohl in der Prognose für das Jahr 2030 als auch für das prognostizierte Jahr 2040 wurden für diese Altersgruppen jeweils deutliche Zuwächse dokumentiert, während die unter 20-jährige Bewohnerschaft abnimmt. Auf die Gesamtbevölkerung der Stadt Neustadt gesehen, nimmt die Anzahl der Einwohnenden in 2040 gegenüber 2017 jedoch nur gering ab (-1,2%).

Tabelle 22 Entwicklung der Bevölkerungszahlen bis 2040 nach Altersgruppen (mittlere Variante)

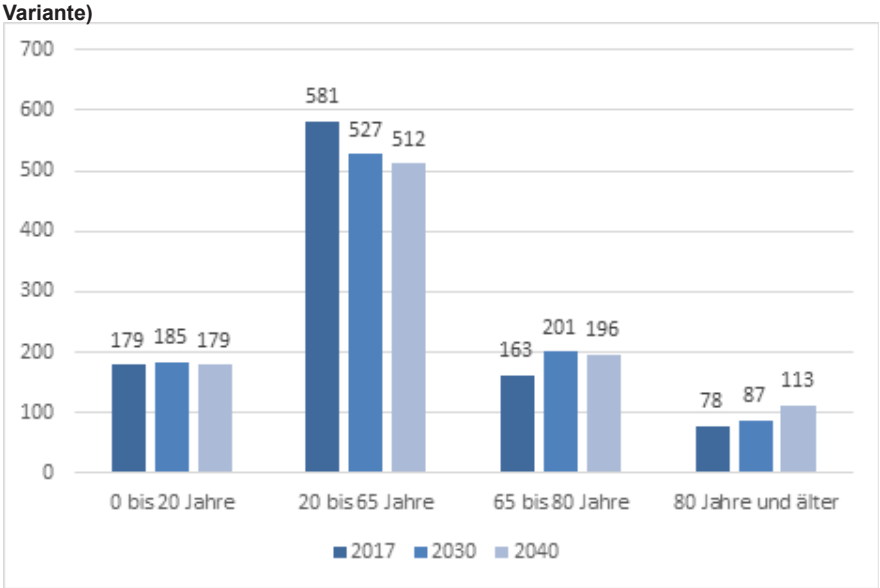
	2017	2030			2040		
Altersgruppe	EW	EW	Änderung zu 2017		EW	Änderung zu 2017	
0 bis 20 Jahre	9.532	9.885	353	3,7%	9.432	-100	-1,0%
20 bis 65 Jahre	31.016	28.240	-2.776	-9,0%	26.993	-4.023	-13,0%
65 bis 80 Jahre	8.670	10.761	2.091	24,1%	10.350	1.680	19,4%
80 Jahre und älter	4.135	4.685	550	13,3%	5.959	1.824	44,1%
Gesamt	53.353	53.571	218	0,4%	52.734	-619	-1,2%

Quelle: Stat. Landesamt Rheinland-Pfalz 2019: Demografischer Wandel, Berechnung und Darstellung transfer

Die prognostizierte Entwicklung der Bevölkerung des Statistischen Landesamtes Rheinland-Pfalz in der Altersgruppe der 20 bis 65 Jahre alten Bewohnerschaft zeigt,

dass im Jahr 2030 527 Personen und im Jahr 2040 512 Personen zwischen 25 und 65 Jahren je 1.000 Einwohnenden in der Stadt Neustadt leben (vgl. Abbildung 36). Während es in der jüngeren Bevölkerung (unter 20-Jährige) nur geringe Schwankungen in Anzahl der Personen je 1.000 Einwohnenden gibt, steigt die Anzahl der hochbetagten Menschen (über 80-jährige) je 1.000 Einwohner sowohl im Jahr 2030 als auch im Jahr 2040 an.

Abbildung 36 Bevölkerungsentwicklung in der Stadt Neustadt an der Weinstraße je 1.000 EW (mittlere Variante)



Quelle: Stat. Landesamt Rheinland-Pfalz 2019: Demografischer Wandel, Berechnung und Darstellung transfer

Tabelle 23 bildet die prognostizierte Entwicklung des Medianalters und des Jugend- und Altenquotienten in der mittleren Modellvariante ab (Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz). Liegt das Medianalter im Basisjahr 2017 noch bei 46 Jahren, so erhöht es sich bis zum Jahr 2040 auf 50 Jahre. Der Altenquotient setzt die Anzahl der Menschen über 65 Jahre ins Verhältnis zur Anzahl der „erwerbstätige Bevölkerung“ (20- bis 64-Jährigen). In der Prognose des Statistischen Landesamtes liegt dieser Quotient im Jahr 2030 bereits bei 54,7 und im Jahr 2040 sogar bei 64,4. Demgegenüber steht der Jugendquotient, der die Anzahl der unter 20-Jährigen ins Verhältnis zur Anzahl der Bevölkerung im erwerbstätigen Alter (20- bis 64-Jährige) setzt. Dieser steigt in der mittleren Variante zum Jahr 2030 an und sinkt zum Jahr 2040 nur leicht um 0,1 Punkte.

Tabelle 23 Prognose zu Medianalter, Jugendquotient und Altenquotient (mittlere Variante)

Mittlere Variante	**2017**	**2030**	**2040**
Medianalter	46 Jahre	48 Jahre	50 Jahre
Jugendquotient	30,7	35	34,9
Altenquotient	41,3	54,7	64,4

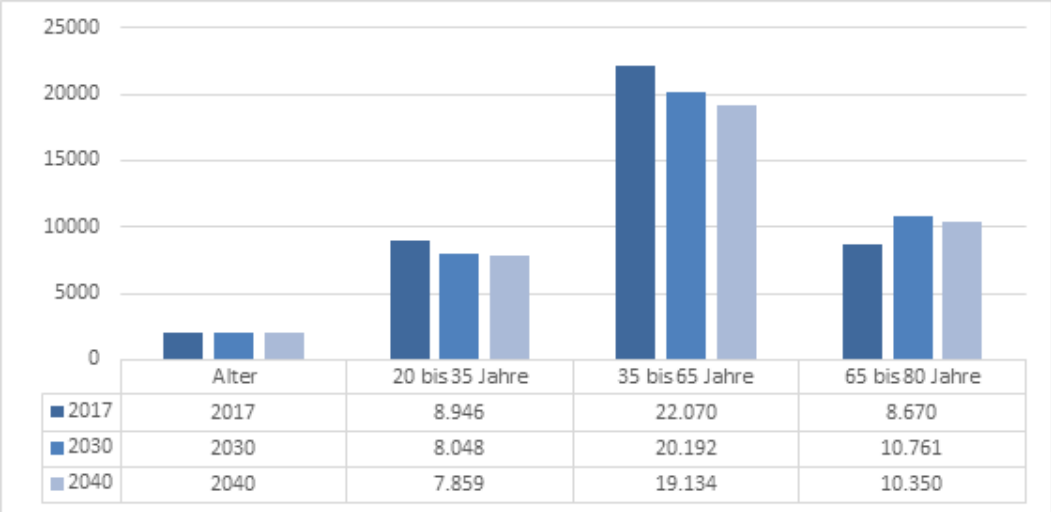
Quelle: Stat. Landesamt Rheinland-Pfalz 2019: Demografischer Wandel, Darstellung transfer

7. 3. Pflegepotential

„Altersbedingte körperliche Einschränkungen und Beschwerden kennt jenseits der 70 die Mehrheit bereits aus eigener Erfahrung, jenseits der 80 die überwältigende Mehrheit“[63]. Mit dem Alter steigt die Vulnerabilität und damit die Wahrscheinlichkeit einer Pflegebedürftigkeit. Ergänzend zur Bevölkerungsprognose kann das Pflegepotential als Indikator herangezogen werden, um herauszufinden, wie viele hochbetagte Einwohnende (über 80 und ältere) es im Verhältnis zu den Einwohnenden der jüngeren Generationen gibt. Dies erlaubt eine Schätzung darüber, ob es in Zukunft möglich sein wird, die potenziell pflegebedürftigen Menschen durch die Einwohnenden jüngeren und mittleren Alters, versorgen zu können. Der Indikator macht allerdings keine Aussage darüber, wie viele Personen der Einwohnenden in der Pflege oder Betreuung tätig waren. Dennoch geht mit der Abnahme der jüngeren Bevölkerung auch ein Nachwuchsproblem in der professionellen Pflege und Betreuung einher.

Abbildung 37 zeigt zunächst die Prognose zur mittelfristigen Entwicklung der Altersgruppenanteile in der mittleren Variante (Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz). Bei Betrachtung der Abbildung fällt auf, dass die prognostizierte Anzahl der älteren Bevölkerung (65 bis 80 Jahre) in der Stadt Neustadt a. d. Weinstraße sowohl im Jahr 2030 als auch in 2040 zunimmt. Demgegenüber fällt die Anzahl der Bewohnerschaft in der Altersgruppe der 20- bis 35-jährigen und der mittelalten Bevölkerung (35 bis 65 Jahre) bis zum Jahr 2040 bis auf 7.859 bzw. 19.134 Personen.

Abbildung 37 Prognose zur mittelfristigen Entwicklung der Altersgruppenanteile (mittlere Variante)



Alter	20 bis 35 Jahre	35 bis 65 Jahre	65 bis 80 Jahre
2017	8.946	22.070	8.670
2030	8.048	20.192	10.761
2040	7.859	19.134	10.350

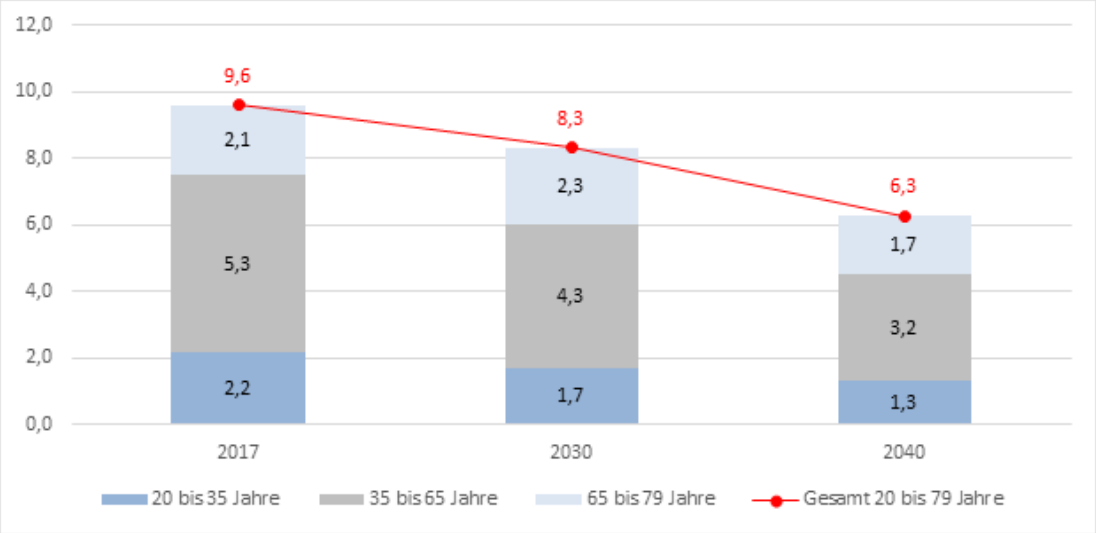
Quelle: Stat. Landesamt Rheinland-Pfalz 2019: Demografischer Wandel, Berechnung und Darstellung transfer

Für die Stadt Neustadt an der Weinstraße wird auf Grundlage der Daten des Statistischen Landesamtes Rheinland-Pfalz (2019) eine Abnahme des Pflegepotenzials von 2017 bis 2040 prognostiziert (vgl. Abbildung 38). So lag das Gesamtverhält-

63 Generali Deutschland AG (2017) (Hrsg.): Generali Altersstudie 2017. Wie ältere Menschen in Deutschland denken und leben. Berlin: Springer, S. 186

nis der 20- bis 79-jährigen Bewohnerschaft zu einer hochbetagten einwohnenden Person (über 80 Jahre) im Basisjahr 2017 noch bei 9,6 und sinkt dann bis zum Jahr 2040 auf 6,3[64]. In der Altersgruppe der 20- bis 35-jährigen sinkt das Pflegepotential von ursprünglich 2,2 in 2017 bis 1,3 in 2040.

Abbildung 38 Entwicklung des Pflegepotentials in der Stadt Neustadt a. d. Weinstraße, 2017 bis 2040



Quelle: Stat. Landesamt Rheinland-Pfalz 2019: Demografischer Wandel, Berechnung und Darstellung transfer

Zukünftige Entwicklungen im Bereich Pflege

„Die demografische Entwicklung ist die zentrale Ursache für das Wachstum des Pflegemarktes“[65]. Auf Basis der prognostizierten Bevölkerungsentwicklung des Statistischen Landesamtes Rheinland-Pfalz (2019) wurden insgesamt drei Szenarien für die Stadt Neustadt an der Weinstraße berechnet, wobei für das Basis-Szenario zusätzlich zwei Varianten (a und b) geteilt wurde. Die Annahmen zu den einzelnen Szenarienberechnungen und den Varianten a) Professionalisierung und b) Ambulantisierung des Basis-Szenarios werden in der folgenden Tabelle 24 dargestellt.

64 Diese Variante geht davon aus, dass Pflegeleistungen auch von 65- bis 79-jährigen Personen erbracht werden.

65 Institut für europäische Gesundheits- und Sozialwirtschaft GmbH (IEGUS), Rheinisch Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung e.V. (2015): Ökonomische Herausforderungen der Altenpflegewirtschaft Endbericht, Studie im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie, online abrufbar unter: http://www.rwi-essen.de/media/content/pages/publikationen/rwi-projektberichte/rwi-pb_altenpflegewirtschaft_endbericht.pdf, letzter Aufruf am 17.12.2019, S. 58

Tabelle 24 Annahmen der Szenarienberechnungen

Szenario	Annahmen
Basis-Szenario (Status-Quo-Modell)	• Bevölkerungsentwicklung gem. mittlerer Variante der 5. Bevölkerungsvorausberechnung • Pflegeprävalenz und Inanspruchnahme gleichbleibend wie Basisjahr 2017
Variante a) Professionalisierung	• Bevölkerungsentwicklung gem. mittlerer Variante der 5. Bevölkerungsvorausberechnung • Pflegequoten gleichbleibend wie Basisjahr 2017 • sinkendes familiäres/privates Pflegepotential führt zur Abnahme des Anteils der Pflegegeldempfänger/innen um 10 Prozent
Variante b) Ambulantisierung	• Bevölkerungsentwicklung gem. mittlerer Variante der 5. Bevölkerungsvorausberechnung • Pflegequoten gleichbleibend wie Basisjahr 2017 • Höhere Auslastung der vorhandenen vollstationären Kapazitäten; Anstieg der Zahlen Pflegegeldempfänger/innen und Nutzer/innen amb. Sachleistung zu gleichen Teilen
Szenario Nachfragereduktion	• Bevölkerungsentwicklung gem. mittlerer Variante der 5. Bevölkerungsvorausberechnung • Sinkende Pflegequoten (Kompressionsthese); Pflegequote in 2030 und 2040 jeweils 1,5 Prozent geringer als im Basis-Szenario • Inanspruchnahme Leistungen gleichbleibend wie Basisjahr 2017
Kombiniertes Szenario	• Bevölkerungsentwicklung gem. mittlerer Variante der 5. Bevölkerungsvorausberechnung • Mittelwerte der o.g. Szenarien

Quelle: IEGUS-Institut/RWI (2015): S. 59, Ergänzungen und Darstellung transfer

Basis-Szenario

Ausgehend vom Basisjahr 2017 nimmt das Status-Quo-Modell eine gleichbleibende Pflegeprävalenz und Inanspruchnahme der Pflegeleistungen an. Dies bedeutet, dass die prozentualen Anteile der Pflegebedürftigen an der Bevölkerung nach Altersgruppe und der ausgewählten Art der Pflege (vollstationäre Dauerpflege, Tagespflege, ambulante Pflege und Pflegegeld) bei der Berechnung konstant gehalten werden. In Tabelle 25 sind die Ergebnisse zu der Berechnung der Pflegebedürftigen und der Pflegequoten des Basis-Szenarios nach Altersgruppen dargestellt[66]. Unter Konstanthaltung der erläuterten Parameter zeigt die Prognose für das Jahr 2030 eine Zunahme der Bevölkerung in Neustadt/Weinstraße um 218 Personen auf 53.571 Einwohnende und eine Steigerung der Pflegebedürftigen um 252 Fälle. Aufgrund der prognostizierten Abnahme der Bevölkerung durch das statistische Landesamt Rheinland-Pfalz im Jahr 2040 (-619 Personen) steigt die Anzahl der pflegbe-

66 Da Pflegebedürftige in Kurzzeitpflege auch ambulante Leistungen über die Pflegedienste erhalten, werden die Kurzzeitpflegeempfangenden nicht in die Gesamtanzahl der Pflegebedürftigen einberechnet, um eine Doppelzählung der Leistungsbezieher zu vermeiden.

dürftigen Menschen um 598 Fälle, was einer Steigerung der Pflegebedürftigen von +1,96 Prozent gegenüber dem Basisjahr 2017 entspricht.

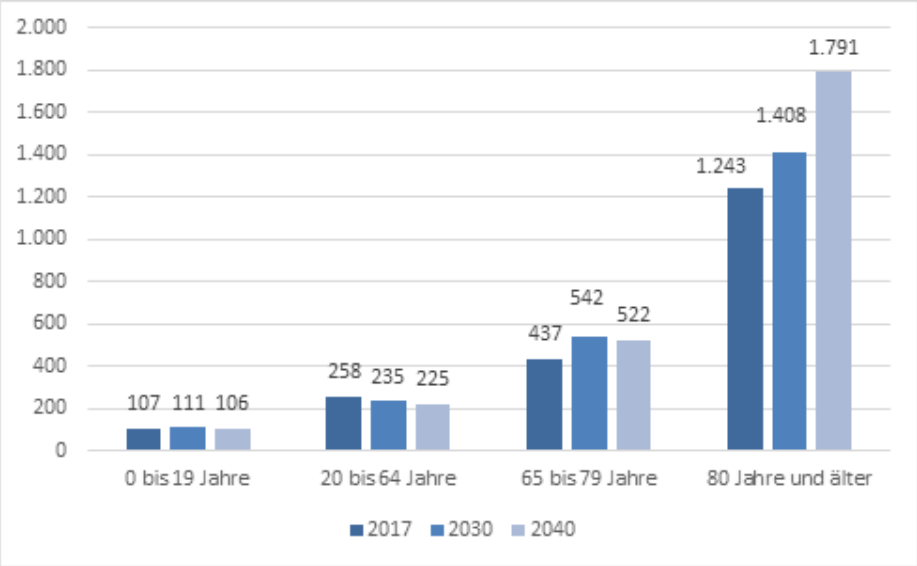
Tabelle 25 Basis-Szenario: Pflegebedürftige und Pflegequoten nach Altersgruppen für die Jahre 2030 und 2040

	2017			2030			2040		
	EW	Pflegebedürftige		EW	Pflegebedürftige		EW	Pflegebedürftige	
Alter	Anzahl	abs.	in %	Anzahl	abs.	in %	Anzahl	abs.	in %
0 bis 19	9.532	107	1,12%	9.885	111	1,12%	9.432	106	1,12%
20 bis 64	31.016	258	0,83%	28.240	235	0,83%	26.993	225	0,83%
65 bis 79	8.670	437	5,04%	10.761	542	5,04%	10.350	522	5,04%
80 u. älter	4.135	1.243	30,06%	4.685	1.408	30,06%	5.959	1.791	30,06%
Gesamt	53.353	2.045	3,83%	53.571	2.297	4,29%	52.734	2.643	5,01%
Veränderung zu 2017				+218	+252	+0,45%	-619	+598	+1,96%

Quelle: Stat. Landesamt Rheinland-Pfalz 2019: Demografischer Wandel, Berechnung und Darstellung transfer

Die Prognose der Anzahl der Pflegebedürftigen nach Altersgruppe zeigt bis 2040 eine deutliche Zunahme der Fälle bei der Bevölkerung im hochbetagten Alter (über 80 Jahre) (vgl. Abbildung 39). Während die Zahl der 20- bis 65-jährigen pflegebedürftigen Menschen bis 2040 leicht sinkt, bleibt die Zahl der Pflegebedürftigen im jüngeren Alter (unter 20 Jahre) auf einem ähnlichen Niveau.

Abbildung 39 Basis-Szenario: Prognose zur Zahl der Pflegebedürftigen nach Altersgruppen



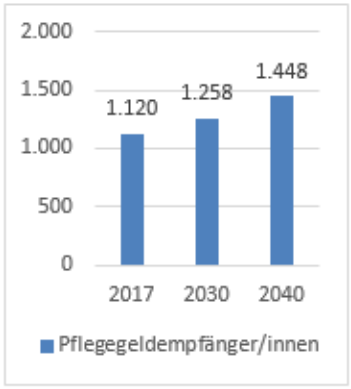
Quelle: Stat. Landesamt Rheinland-Pfalz 2019: Demografischer Wandel, Berechnung und Darstellung transfer

76 In Abbildung 40 sind die berechneten Prognosen nach Art des Leistungsbezuges für das Basis-Szenario dargestellt. Die Prognose zeigt unter konstanten prozentualen Anteilen der Nachfrage der Pflegeleistungen bis zum Jahr 2040 sowohl eine Zunahme der Pflegegeldempfangenden als auch bei den ambulanten Sachleistungsempfangenden, sowie bei Leistungsbeziehenden in vollstationärer Dauerpflege.

Abbildung 40 Basis-Szenario: Prognose zum Leistungsbezug

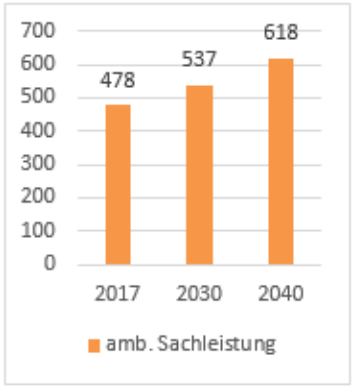
Pflegebedürftige mit Pflegegeldbezug

	2017		2030		2040	
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
Gesamt	1.120	54,77%	1.258	54,77%	1.448	54,77%
Veränderung zu 2017			+138	+12%	+328	+29%



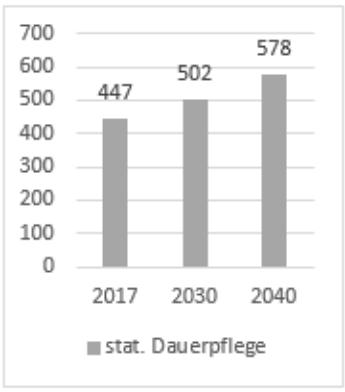
Pflegebedürftige mit amb. Sachleistungen

	2017		2030		2040	
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
Gesamt	478	23,37%	537	23,37%	618	23,37%
Veränderung zu 2017			+59	+12%	+140	+29%



Pflegebedürftige in stationärer Dauerpflege

	2017		2030		2040	
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
Gesamt	447	21,86%	502	21,86%	578	21,86%
Veränderung zu 2017			+55	+12%	+131	+29%



Quelle: Stat. Landesamt Rheinland-Pfalz 2019: Demografischer Wandel, Berechnung und Darstellung transfer

Variante A: Professionalisierung

Grundlage von Variante A ist die Bevölkerungsvorausberechnung des Statistischen Landesamtes Rheinland-Pfalz und die Annahme, dass der Trend sich zur professionellen Pflege hin entwickelt und sich die Zahl der ausschließlich Pflegegeldempfangenden infolgedessen verschiebt. Die Veränderung der klassischen Familienstrukturen könnte eine Auswirkung auf die verfügbaren Ressourcen zur Versorgung und Betreuung der pflegebedürftigen Angehörigen haben, sodass mehr professionelle Angebote (z.B. ambulante Pflegedienste, stationäre Einrichtungen) in Anspruch genommen würden. Auf Grundlage des Basis-Szenarios wird somit für die Pflegebedürftigen mit Bezug von Pflegegeld für die Jahre 2030 und 2040 jeweils ein Rückgang von 10 Prozent angenommen. Die entnommenen Leistungsbeziehenden im Pflegegeldbezug werden dann zu gleichen Teilen den ambulanten und stationären Leistungsbeziehenden hinzugerechnet.

Tabelle 26 zeigt die Ergebnisse der Berechnung zum Szenario der Professionalisierung und die damit verbundene Entwicklung der Leistungsbeziehenden. Der Anteil der Pflegegeldbeziehenden wird wie bereits erläutert für die Jahre 2030 und 2040 um 10 Prozent gekürzt, während der Anteil der professionell gepflegten Menschen zu gleichen Teilen ansteigt. Würde sich dieser Trend in der Zukunft durchsetzen, so würde der Anteil der ambulanten Sachleistungsempfangenden im Jahr 2040 28,37 Prozent (n=750) und der Anteil der Pflegebedürftigen in stationärer Dauerpflege 26,86 Prozent (n=710) betragen.

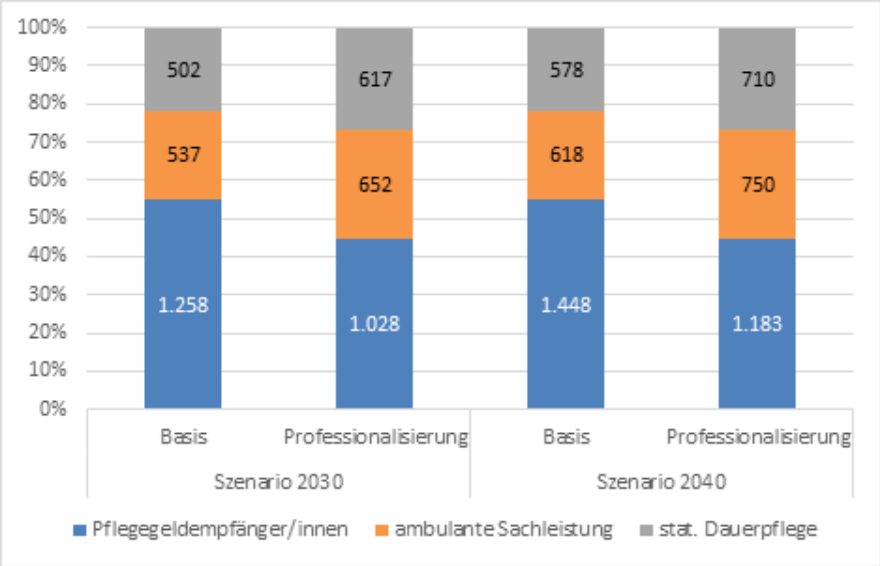
Tabelle 26 Szenario Professionalisierung: Pflegebedürftige nach Leistungsarten

	2017		2030		2040	
Pflegebedürftige mit Bezug…	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
… Pflegegeld	1.120	54,77%	1.028	44,77%	3.202	44,77%
…ambulante Sachleistung	478	23,37%	652	28,37%	750	28,37%
…stationäre Dauerpflege	447	21,86%	617	26,86%	710	26,86%
Gesamt	2.045	100,00%	2.297	100,00%	2.643	100,00%

Quelle: Stat. Landesamt Rheinland-Pfalz 2019: Demografischer Wandel, Berechnung und Darstellung transfer

In Abbildung 41 sind die Szenarien des Status-Quo und der Professionalisierung im Vergleich dargestellt. Hier zeigt sich der deutliche Rückgang der Pflegegeldbeziehenden hin zu der Erhöhung der beziehenden von ambulanten bzw. stationären Leistungen.

Abbildung 41 Szenario Professionalisierung und Basis-Szenario im Vergleich



Quelle: Berechnung und Darstellung transfer

Variante B: Ambulantisierung

Auf Grundlage der Bevölkerungsentwicklung des Statistischen Landesamtes Rheinland-Pfalz wurde zusätzlich ausgehend vom Basisjahr 2017 die Variante B der Ambulantisierung berechnet. Diese stützt sich auf die Annahme, dass es ausgelöst durch fortschreitende technische und bauliche Entwicklungen, sowie durch den Grundsatz „ambulant vor stationär“ eine Verschiebung der Leistungsbeziehenden hinsichtlich der stationären hin zu ambulanter Pflege gibt. Weiterhin wird angenommen, dass sich die Zunahme der in vollstationärer Dauerpflege befindlichen Pflegebedürftigen, ausgehend vom Basisjahr 2017, an den vorhandenen vollstationären Kapazitäten orientiert. Hierzu wurde jeweils in 2030 und 2040 eine Steigerung der Pflegebedürftigen in Dauerpflege von jeweils 5 Prozent angenommen.

Tabelle 27 zeigt die berechneten Ergebnisse zum Szenario der Ambulantisierung. Wie bereits beschrieben wurde die Anzahl der Leistungsbeziehenden der stationären Dauerpflege um 5 Prozent in 2030 auf 469 und in 2040 auf 492 Pflegebedürftige erhöht. Dies entspricht einer höheren Auslastung im Jahr 2030 von 91 Prozent und im Jahr 2040 von 95 Prozent gegenüber dem Basisjahr mit 87 Prozent. Die Differenz der in stationärer Dauerpflege befindlichen Pflegebedürftigen wurde zu gleichen Teilen auf die Pflegebedürftigen mit Bezug von ambulanten Sachleistungen und ausschließlich Pflegegeld umgelegt. Damit erhöht sich der Anteil der Pflegebedürftigen, die ein Pflegegeld bzw. ambulante Sachleistungen erhalten bis zum Jahr 2040 auf 56,40 Prozent (n=1.491) bzw. 25 Prozent (n=661), während der Anteil derer, die sich stationärer Dauerpflege befinden, sinkt (18,60%, n=492).

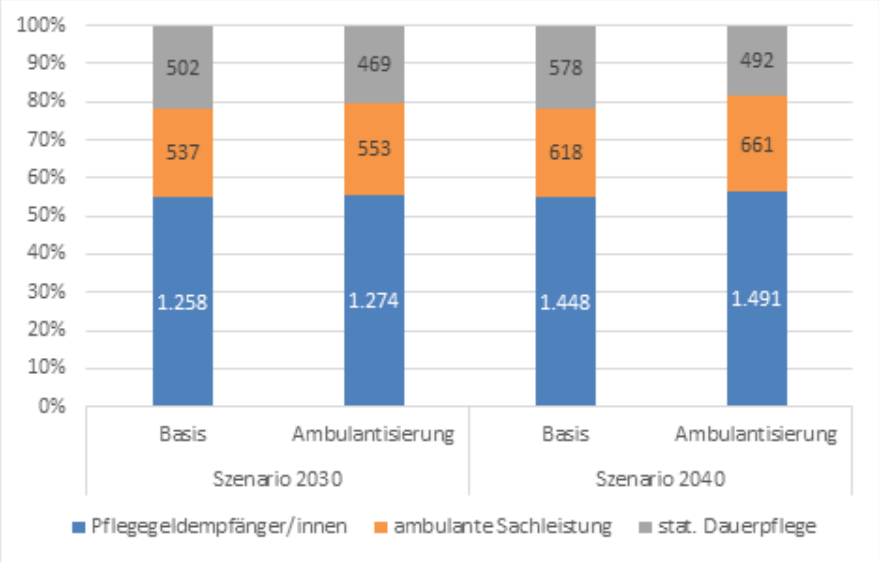
Tabelle 27 Szenario Ambulantisierung: Pflegebedürftige nach Leistungsarten

	2017		2030		2040	
Pflegebedürftige mit Bezug…	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
… Pflegegeld	1.120	54,77%	1.274	55,48%	1.491	56,40%
…amb. Sachleistung	478	23,37%	553	24,08%	661	25,00%
…stat. Dauerpflege	447	21,86%	469	20,44%	492	18,60%
Gesamt	2.045	100,00%	2.297	100,00%	2.643	100,00%

Quelle: Berechnung und Darstellung transfer

Abbildung 42 zeigt noch einmal die Zahl der Pflegebedürftigen nach Art der Leistung des Szenarios der Ambulantisierung im Vergleich zum Basis-Szenario. So geht das Basis-Szenario im Jahr 2030 von 1.258 Pflegegeldempfangenden aus, während der Trend der Ambulantisierung eine leicht höhere Anzahl der Leistungsbezieher von Pflegegeld (1.274 Menschen) sieht. Auch die Anzahl der ambulanten Sachleistungsempfangenden liegt im Jahr 2030 mit 553 in der Variante der Ambulantisierung leicht über den 537 ambulant gepflegten Menschen im Status Quo.

Abbildung 42 Szenario Ambulantisierung und Basis-Szenario im Vergleich



Quelle: Berechnung und Darstellung transfer

Szenario Nachfragereduktion

Auch für die Berechnung des Szenarios der Nachfragereduktion wurde die Bevölkerungsprognose des Statistischen Landesamtes (2019) herangezogen. Hier gilt als Grundannahme die Kompressionsthese, die davon ausgeht, „[…] dass immer mehr Menschen relativ gesund alt werden und erst als Hochbetagte in ihren letzten Lebensjahren einen hohen Bedarf an medizinischen Leistungen haben“[67]. Hierzu

67 AOK-Bundesverband GbR (Hrsg.) (2019): Lexikon, Eintrag „Kompressionsthese“, online unter: https://www.aok-bv.de/lexikon/k/index_06430.html, zuletzt abgerufen am 08.09.2021, ohne Seitenangabe

wurde ausgehend vom Basisjahr 2017 die Pflegequote um jeweils 1,5 Prozent im Jahr 2030 und 2040 für jede Altersgruppe gesenkt, während der Anteil der in Anspruch genommenen Leistungen konstant gehalten wurde.

Das Szenario der Nachfragereduktion bewirkt, dass die Zahl der 20-64-jährigen Pflegebedürftigen bis zum Jahr 2040 gegenüber dem Basisjahr 2017 sinkt, während sie in der Altersgruppe der hochbetagten Menschen (über 80 Jahre) deutlich steigt (vgl. Tabelle 28). Insgesamt ist die Zunahme der Pflegebedürftigen gegenüber dem Basisjahr 2017 sowohl in 2030 mit 0,39 Prozent als auch in 2040 mit 1,10 Prozent nicht so deutlich wie bei dem in Abschnitt 8.4.1 dargestellten Basis-Szenario.

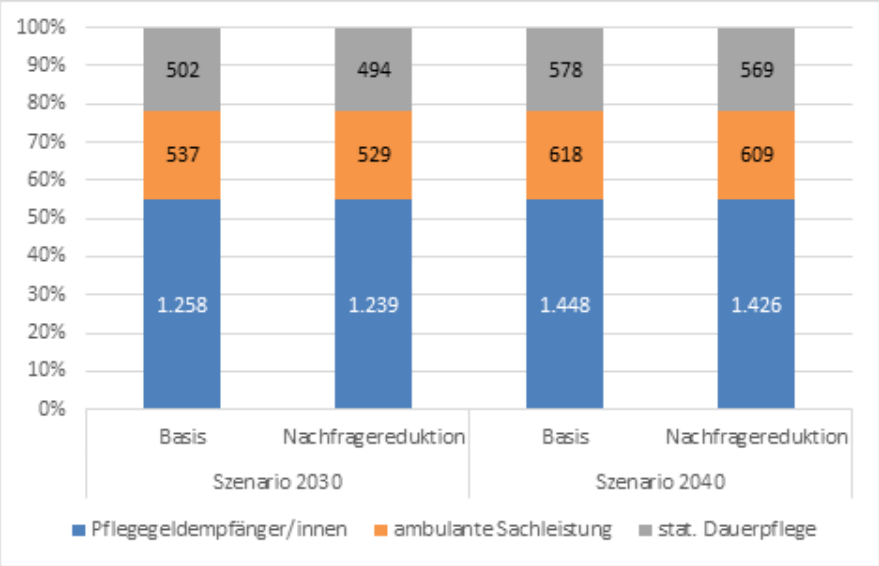
Tabelle 28 Szenario Nachfragereduktion: Pflegebedürftige und Pflegequoten nach Altersgruppen

	2017		2030		2040	
Pflegebedürftige mit Bezug…	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
… Pflegegeld	1.120	54,77%	1.274	55,48%	1.491	56,40%
…amb. Sachleistung	478	23,37%	553	24,08%	661	25,00%
…stat. Dauerpflege	447	21,86%	469	20,44%	492	18,60%
Gesamt	2.045	100,00%	2.297	100,00%	2.643	100,00%

Quelle: Stat. Landesamt Rheinland-Pfalz 2019: Demografischer Wandel, Berechnung und Darstellung transfer

In Abbildung 43 sind die Leistungsempfangenden der berechneten Nachfragereduktion im Vergleich zum Status-Quo Modell dargestellt. Durch die prozentuale Konstanthaltung der Leistungsinanspruchnahme im Nachfragereduktions-Szenario ist die Anzahl der Pflegegeldempfangenden im Jahr 2030 mit 1.239 Personen und in 2040 mit 1.426 Personen geringer als im Basis-Szenario. Analog dazu ergibt sich dieses Bild sowohl bei den Empfängern von ambulanten Sachleistungen als auch den Leistungsbeziehenden in stationärer Dauerpflege.

Abbildung 43 Szenario Nachfragereduktion und Basis-Szenario im Vergleich



Quelle: Berechnung und Darstellung transfer

Kombiniertes Szenario

Aufgrund eines möglichen zeitgleichen Auftritts aller prognostizierten Szenarien werden in einem kombinierten Szenario die berechneten Modellvarianten zusammengeführt. Hierbei wird für die berechneten Einzelwerte in den Szenarien jeweils ein Mittelwert gebildet, um ein Kombiniertes Szenario zu modellieren.

In der folgenden Tabelle 29 sind die Zahl der Pflegebedürftigen aus der Berechnung der einzelnen Szenarien noch einmal im Überblick dargestellt. Die Gesamtanzahl der Pflegebedürftigen steigt sowohl im Jahr 2030 als auch in 2040 in allen Szenarien gegenüber dem Basisjahr 2017 an. Die Werte variieren dabei im Jahr 2030 bzw. 2040 zwischen dem maximalen Wert von 2.297 bzw. 2.643 Pflegebedürftigen und dem Mindestwert von 2.262 bzw. 2.604 Personen.

Tabelle 29 Überblick Szenarien: Pflegebedürftige nach Leistungsarten

	2017	2030					2040				
		Basis	Prof.	Amb.	N.red.	Kombi	Basis	Prof.	Amb.	N.red.	Kombi
Pflegegeldempfänger/innen	1.120	1.258	1.028	1.274	1.239	1.200	1.448	1.183	1.491	1.426	1.387
ambulante Sachleistung	478	537	652	553	529	568	618	750	661	609	659
Stationäre Dauerpflege	447	502	617	469	494	521	578	710	492	569	587
Gesamt	2.045	2.297	2.297	2.297	2.262	2.288	2.643	2.643	2.643	2.604	2.633
Erläuterung Abkürzungen: Basis=Basis-Szenario, Prof.=Szenario Professionalisierung, Amb.=Szenario Ambulantisierung, N.red.=Szenario Nachfragereduktion, Kombi=Kombiniertes Szenario.											

Quelle: Berechnung und Darstellung transfer

82 Tabelle 30 zeigt noch einmal die Veränderungen der Zahl der Pflegebedürftigen nach den Leistungsarten gegenüber dem Basisjahr 2017 im Vergleich. Insgesamt steigt die Zahl der Pflegefälle in allen Szenarien ausgehend vom Basisjahr 2017 an. Dabei variieren die Werte von maximal 252 bzw. 598 zusätzlichen Fällen im Jahr 2030 bzw. 2040 und dem geringsten Zuwachs an Pflegebedürftigen von 217 bzw. 559 Personen Fällen im Jahr 2030 bzw. 2040.

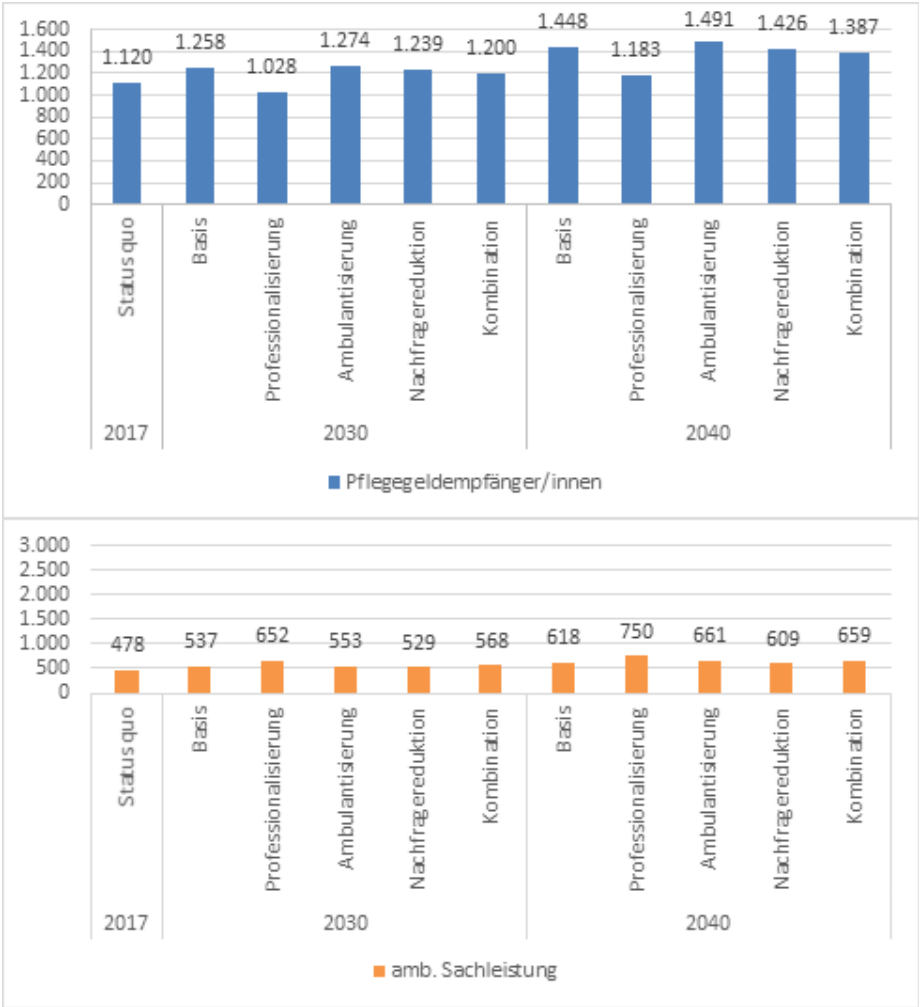
Tabelle 30 Veränderungen der Zahl der Pflegebedürftigen gegenüber 2017 nach Leistungsarten

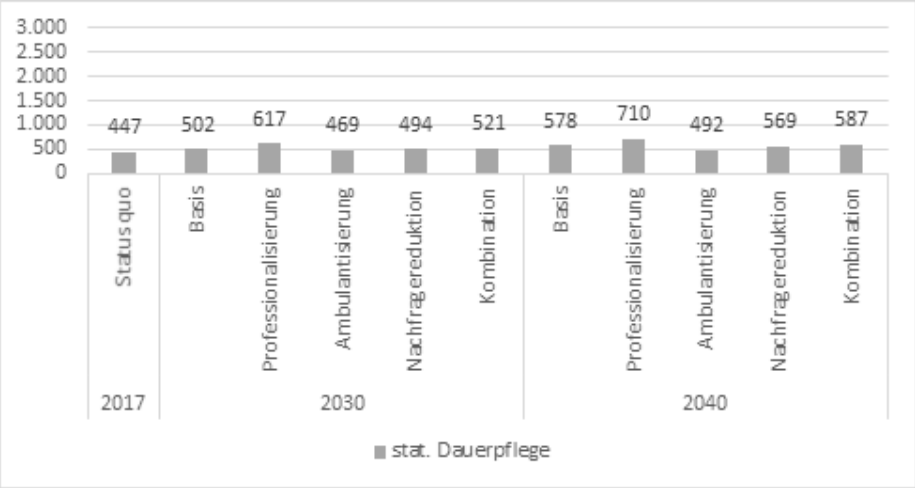
	2017	2030					2040				
		B.	Prof.	Amb.	N.red.	Kombi	B.	Prof.	Amb.	N.red.	Kombi
Pflegegeldempfänger/innen	1.120	138	-92	154	119	80	328	63	371	306	267
amb. Sachleistung	478	59	174	75	51	90	140	272	183	131	181
stat. Dauerpflege	447	55	170	22	47	74	131	263	45	122	140
Gesamt	2.045	252	252	252	217	243	598	598	598	559	588

Quelle: Berechnung und Darstellung transfer

Die folgenden Abbildungen zeigen die Entwicklung der Pflegebedürftigen nach Leistungsarten im Jahr 2030 und 2040 gegenüber dem Basisjahr 2017 vergleichend nach Szenarien.

Abbildung 44 Szenarien im Vergleich: Pflegebedürftige nach Leistungsarten in 2030 und 2040





Quelle: Berechnung und Darstellung transfer

8. Bedarfsermittlung: Befragung der Akteure vor Ort

8. 1. Zusammenfassung

Nicht in allen Ortsteilen der Stadt Neustadt an der Weinstraße scheint der demografische Wandel bereits stark spürbar zu sein. Nur die beiden Teilnehmenden des Ortsteils Geinsheim gaben an „stark“ vom demografischen Wandel betroffen zu sein. Dennoch gaben 66 Prozent (n=39) der Gesamtteilnehmenden der Online-Befragung der Mitglieder des Stadtrates und Stadtvorstandes, sowie des Innenstadtbeirates, der Ortsvorstehenden und Ortsbeiratsmitglieder an, dass viele hochbetagte Menschen (über 80-jährige) allein wohnen.

Die Corona-Pandemie hat nach Aussage der Beteiligen der Online-Erhebungen (75%; n=53) zu besonderen Veränderungen des Lebens der älteren/pflegebedürftigen Menschen geführt. Insbesondere nannten die Teilnehmenden die Kontaktbeschränkungen (27%; n=31), die Zunahme der Vereinsamung (23%; n=26) und die Einschränkungen des gesellschaftlichen Lebens (22%; n=25) als Auswirkung.

Zukünftigen Handlungsbedarf für die Versorgung älterer und/oder pflegebedürftiger Menschen in der Stadt Neustadt an der Weinstraße sehen sowohl die Teilnehmenden der leitfadengeführten Interviews als auch die der Online-Erhebungen insbesondere im Bereich der häuslichen Versorgung.

8. 2. Interviews mit Experten und Expertinnen

Durch eine persönliche Befragung der Experten und Expertinnen vor Ort können die subjektiven Erfahrungen der täglichen Arbeit mit und für ältere/pflegebedürftige Menschen in die Pflegestrukturplanung aufgenommen werden. Damit können die vorliegenden Daten des Statistischen Landesamtes (z.B. zur Bevölkerung) um wichtige sozialplanerische Aspekte ergänzt werden. Die Interviewten setzten sich zusammen aus Mitarbeitenden des Pflegestützpunktes, der Gemeindeschwesterplus , dem Vorsitzende des Seniorenbeirates, dem Geschäftsführenden eines Vermittlungsdienstes für 24-Stunden Hilfekräfte, Mitarbeitenden des Ordnungsamtes Neustadt an der Weinstraße, mit Vertretenden der Wohnungsbaugesellschaft (WBG), dem Qualitätsmanagement und Entlassmanagement des Marienhaus Klinikum Hetzelstift und einem der Mitbegründer der Einkaufshelden Neustadt Weinstraße. Zunächst wird das methodische Vorgehen erläutert und im Anschluss erfolgt die Darstellung der Ergebnisse.

Methodik

Insgesamt wurden 10 Interviews geführt, wovon drei telefonisch stattfanden, drei weitere mittels der Online-Meeting-Plattform Zoom durchgeführt wurde und vier Gespräche vor Ort in Neustadt/Weinstraße erfolgten. Vier der Interviews wurden zu der Umsetzungsfähigkeit der Handlungsempfehlungen im Rahmen der Pflegestrukturplanung Neustadt an der Weinstraße geführt. Für die weiteren sechs Interviews zur Bedarfsermittlung wurde ein mit der Stadtverwaltung Neustadt/Weinstraße abgestimmter Leitfaden entwickelt, der insgesamt 30 offen bzw. halboffen gestellte Fragen enthielt. Die zu befragenden Personen erhielten folgende Themenschwerpunkte wurden in den Leitfaden aufgenommen:

→ Arbeit der Beratungsstellen
→ Angebotsstruktur
→ Veränderungsbedarfe
→ Wichtige Akteure
→ Corona Pandemie
→ Ausländische Hilfskräfte
→ Zukünftige Handlungsbedarfe

Die Interviews wurden zwischen dem 29. Juni 2021 und dem 10. November 2021 geführt. Die Gesprächsdauer lag hierbei zwischen 30-120 Minuten. Die teilnehmenden der Bedarfsermittlung erhielten im Vorfeld den Gesprächsleitfaden, sowie eine Datenschutzerklärung per E-Mail zur Vorbereitung. Im Anschluss an jedes Gespräch wurden Protokolle erstellt, die nach Abnahme der befragten Personen für Auswertung genutzt wurden. Die qualitative Datenauswertung wurde mit der Software MAXQDA (Version 2020) durchgeführt. Hierbei werden die Antworten der Teilnehmenden zunächst nach Schlagwörtern durchsucht, um sie im Anschluss zu passenden Kategorien zusammenzufügen.

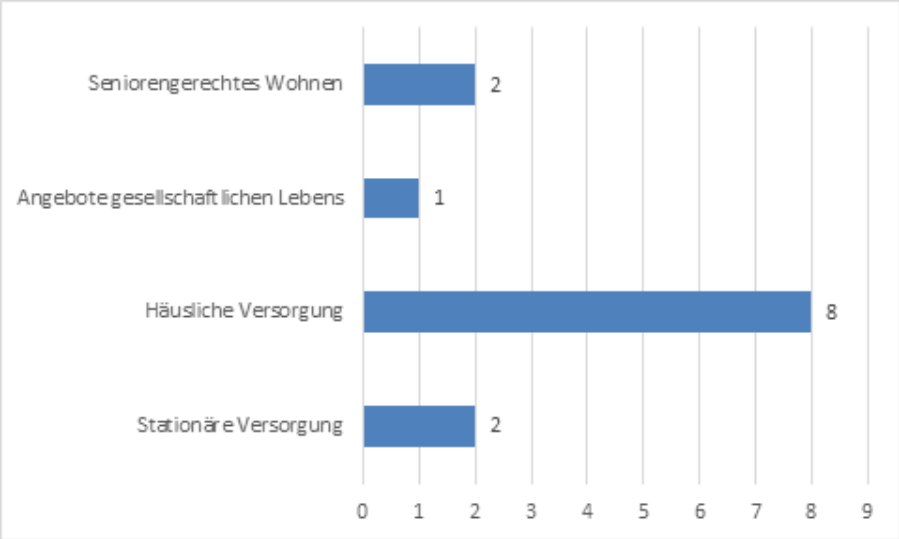
Ergebnisse

Die Nachfrage nach Beratungsleistungen sei allgemein stark gestiegen. Zielgruppen der Beratungsstellen seien vor allem ältere Menschen, aber auch pflegende Angehörige und Eltern mit chronisch erkrankten Kindern. Zu den Kunden des Vermittlungsdienstes für ausländische 24 Stunden-Hilfekräfte, zählten vor allem ältere pflegebedürftige Menschen mit Pflegegrad 1 bis 5. Dennoch würde von „zu pflegeintensiven Betreuungen“ abgesehen.

In Abbildung 45 sind die Ergebnisse zu der Frage nach fehlenden Angeboten in der Stadt Neustadt an der Weinstraße dargestellt. Aus den Antworten der Teilnehmenden wurden insgesamt vier Kategorien gebildet. Nach Einschätzung der Inter-

viewten gibt es insbesondere in der häuslichen Versorgung fehlende Angebote (z.B. „niedrigschwellige Angebote“, „Tagespflegeangebot“). Zusätzlich fehle es im Bereich der stationären Versorgung an Kurzzeitpflegeplätzen und Angeboten für die junge Pflege. Zusätzliche Lösungen zu den vorhandenen Kurzzeitpflegeplätzen seien willkommen. Außerdem gab es Nennungen von fehlenden Angeboten bezüglich des seniorengerechten Wohnens (z.B. „barrierefreier Wohnraum“) und Angeboten des gesellschaftlichen Lebens („Seniorentreff“).

Abbildung 45 Fehlende Angebote in der Stadt Neustadt an der Weinstraße

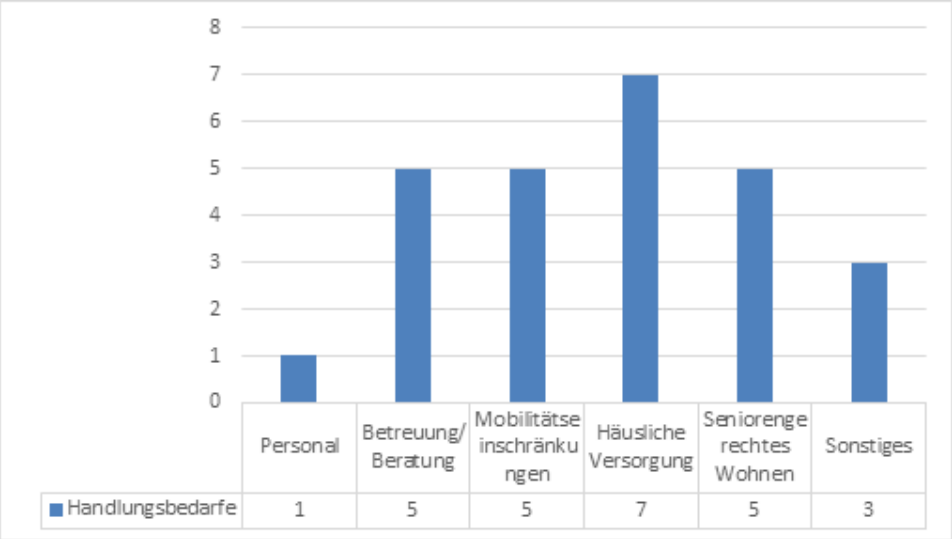


Quelle: Erhebung, Berechnung und Darstellung transfer

Handlungsbedarf sehen die Interviewten insbesondere im Bereich der häuslichen Versorgung (vgl. Abbildung 46). In diese Kategorie fallen Nennungen wie z.B. „niedrigschwellige Angebote“, „Essen auf Rädern“ oder „Tagesstruktur“. Sowohl in der Kategorie „Betreuung/Beratung“ (z.B. „Vermittlungsagentur“, „Nachbarschaftshilfe“), als auch im Bereich der Mobilitätseinschränkungen (z.B. „Bürgerbus“, „Fahrdienst“), sowie in der Kategorie „seniorengerechtes Wohnen“ (z.B. „ betreutes Wohnen“, „barrierefreier Wohnraum“) gab es jeweils fünf Nennungen für Handlungsbedarfe. Die Problematik mit den Singlehaushalten in Neustadt an der Weinstraße sei bekannt, jedoch sei ein Wohnungswechsel für Mieter und Vermieter immer mit Kosten verbunden (Vermieter: notwendige Renovierung, Mieter: Umzugskosten). Einen Wohnungsumbau zur Erreichung von Barrierefreiheit halte man für sinnvoll, um den Umzug in ein teures Heim zu vermeiden[68]. Außerdem sei der Mangel an Pflegepersonal ein wichtiger Punkt, da der Personalschlüssel erfüllt werden müsse. Unter der Kategorie „Sonstiges“ wurden die genannten Handlungsbedarfe zusammengefasst, die nur einmal benannt wurden oder nicht sinnvoll bei anderen Kategorien ergänzt werden konnten (z.B. „Öffentlichkeitsarbeit“, „.gegenseitige Unterstützung“).

68 Im Jahr 2019 wurden 22 Mietverhältnisse und im Jahr 2020 23 Mietverhältnisse wegen einem Umzug in ein altersgerechtes Wohnen beendet.

Abbildung 46 Handlungsbedarfe in der Stadt Neustadt an der Weinstraße

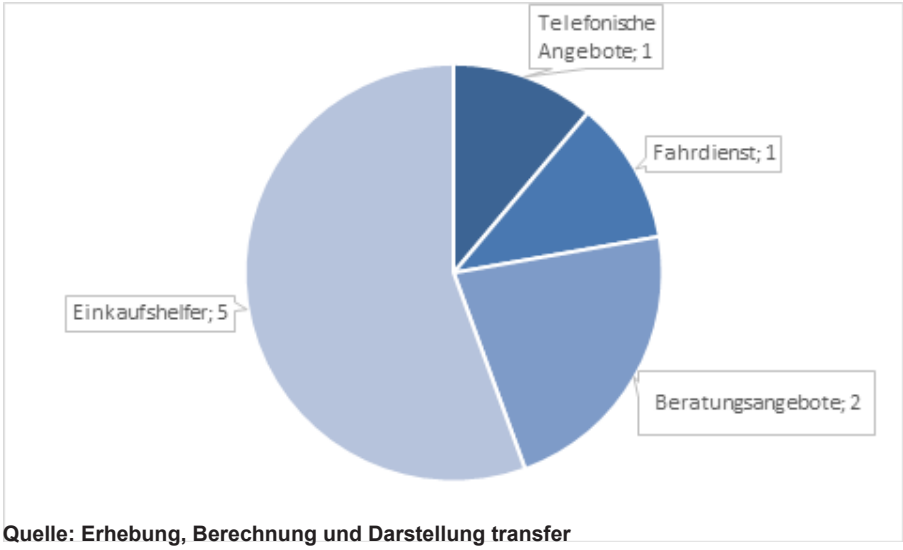


Quelle: Erhebung, Berechnung und Darstellung transfer

Die Interviewten Personen nannten die Einschränkung der Kontakte (7 Nennungen) und die Vereinsamung (4 Nennungen) als besondere Veränderungen des Lebens von älteren/pflegebedürftigen Menschen in der Corona Pandemie. Außerdem wurden die Einschränkungen für die Einreise von ausländischen 24-Stunden-Hilfekräften als besondere Veränderung und Schwierigkeiten aufgrund der kurzzeitigen Gültigkeit und der langen Wartezeit bezüglich der PCR-Tests genannt.

Abbildung 47 zeigt die Antworten zu neu entstandenen Angeboten in der Corona Pandemie. Am häufigsten gaben die Interviewten die Einkaufshelfer als neues Corona bedingtes Angebot an. Zwei der Interviewten nannten als neu entstandenes Beratungsangebot die Gemeindeschwester^{plus} und jeweils eine Nennung betraf einen neu eingeführten Fahrdienst zu Impfterminen und das Seniorentelefon über den Seniorenbeirat.

Abbildung 47 Neu entstandene Angebote in der Corona Pandemie



Quelle: Erhebung, Berechnung und Darstellung transfer

88 Um die Angebote auch nach der Corona Pandemie zu erhalten, würden nach Einschätzung der Befragten „Wertschätzung“, „Wohnprojekte für Mehrgenerationen“ oder „das Schaffen einer Ehrenamtsstruktur für Jugendliche und Ältere“ helfen. Ein grundsätzliches Defizit, dass sich nicht ehrenamtlich betätigt werden wolle, sehe man nicht. Möglicherweise gäbe es im Bereich der älteren Menschen bzw. der Pflege weniger Angebote als in anderen Bereichen. Die Gründung eines Vereins sei beispielsweise eine Möglichkeit die Einkaufshelden zu erhalten. Als weiteres besonders hilfreiches Angebot für ältere/pflegebedürftige Menschen in der Zeit der Corona Pandemie nannten die interviewten Personen die Pflegedienste und „persönliche Begegnungen“.

Außerdem wurden die Teilnehmenden gebeten eine Einschätzung darüber abzugeben, wie häufig ausländische Hilfekräfte für die häusliche Versorgung von älteren bzw. pflegebedürftigen Menschen in der Stadt Neustadt eingesetzt werden. Aufgrund der Unterschiedlichkeit der Antworten („häufig“, „Häufigkeit bei 20 %“) kann hier keine eindeutige Tendenz angegeben werden. Im letzten Jahr habe es insgesamt 23 Anfragen aus Neustadt an der Weinstraße gegeben und 17 erfolgreiche Vermittlungen[69]. Im regionalen Vergleich habe es mehr Anfragen aus dem Landkreis Südliche Weinstraße und Bad Dürkheim gegeben. Durch die Corona Pandemie hätten zweitweise jedoch keine ausländischen 24-Stunden-Hilfskräfte vermittelt werden dürfen. Aufgrund dessen liegt bei dieser Angabe möglicherweise eine Verzerrung vor.

Vier der befragten Personen schätzten den Beitrag, der durch die ausländischen Hilfekräfte für die Versorgung zu Hause geleistet wird als „sehr bedeutend“ und zwei der Interviewten als „bedeutend“ ein. Nach Aussage von einer Person, sei dieser Versorgungsbeitrag auch während der Corona Pandemie „gleichgeblieben“.

Als Schwierigkeiten bei der häuslichen Versorgung der älteren Menschen durch ausländische Hilfekräfte in der Corona Pandemie wurden jeweils einmal die Probleme beim „ein-bzw. ausreisen“ und die Bestimmungen der „Quarantäne“ angegeben. Bezogen auf die Aufgaben, die die ausländischen Hilfekräfte nach Meinung der Interviewten übernehmen, wurden sowohl „pflegende Tätigkeiten“, als auch „hauswirtschaftliche Hilfen“ und „Unterstützung im Alltag“ benannt (jeweils eine Nennung). Der zeitliche Umfang für diese Tätigkeiten liegt nach Meinung von zwei Teilnehmenden bei 24- Stunden pro Tag an 7 Tagen in der Woche.

69 Zum 09.05.2011 lag die Gesamtanzahl der Singlehaushalte in Neustadt an der Weinstraße bei 9.137 Haushalten (Zensus 2011). Die durch den Pflegestützpunkt zur Verfügung gestellte Liste von Vermittlungsdiensten aus ganz Deutschland umfasst 34 Dienstleister. Geht man davon aus, dass diese 34 Vermittlungsdienste jeweils 17 24-Stunden-Hilfskräfte nach Neustadt an der Weinstraße vermittelt haben, sind dies 578 Personen. Anteilig würden damit in 6 Prozent der Singlehaushalte in Neustadt/Weinstraße 24- Stunden-Hilfskräfte pflegerische und/oder hauswirtschaftliche Tätigkeiten übernehmen.

8. 3. Online-Befragung der Experten und Expertinnen

Eine Online-Erhebung ist eine einfache Methode, um eine möglichst große Anzahl von potenziellen Teilnehmenden zu erreichen. Für die quantitative Vollerhebung über eine Online-Befragung wurden insgesamt zwei Gruppen zur Befragung gebildet. Die erste Gruppe beinhaltete die zu befragenden Mitglieder des Stadtrates und Stadtvorstandes, sowie des Innenstadtbeirates, der Ortsvorstehenden und Ortsbeiratsmitglieder. Die zweite Gruppe bestand aus den zu befragenden Einrichtungen und Pflegediensten der Stadt Neustadt an der Weinstraße, sowie Vermittlungsdiensten von ausländischen Hilfekräften aus ganz Deutschland. Die entwickelten Fragebögen beinhalteten zunächst jeweils speziell auf die zu befragende Gruppe zugeschnittene Themen. Jedoch wurden aufgrund der aktuellen Themen der Corona Pandemie und der Versorgung von älteren/pflegebedürftigen Menschen im eigenen Heim durch ausländische Hilfekräfte auch analoge Fragen in beide Bögen aufgenommen. Dementsprechend werden zunächst die Ergebnisse der spezifischen Fragen und ab Kapitel 9.3.8 die Gesamtergebnisse der übereinstimmenden Fragen dargestellt

Befragung der Mitglieder des Stadtrates und Stadtvorstandes, sowie des Innenstadtbeirates, der Ortsvorstehenden und Ortsbeiratsmitglieder

Ziel der Befragung der Mitglieder des Stadtrates und Stadtvorstandes, sowie des Innenstadtbeirates, der Ortsvorstehenden und Ortsbeiratsmitglieder war es, ihre Expertise zur Versorgung von älteren und pflegebedürftigen Menschen in der Stadt und den Ortsteilen in die Pflegestrukturplanung einzubeziehen. Aufgrund der teils geringen Rückläufe von ausgefüllten Fragebögen aus den Ortsteilen, war eine Ortsteilbezogene Auswertung nicht gänzlich möglich bzw. sinnvoll. Um dennoch einen Eindruck über den Fortschritt des demografischen Wandels und die Vollständigkeit der Versorgungsangebote in den Ortsteilen zu erhalten, wurden insgesamt vier Fragen ortsbezogen auswertet und berichtet. Zunächst erfolgt die Beschreibung der Methodik und der Rücklaufquote. Im Anschluss werden dann die Ergebnisse der Erhebung präsentiert.

Methodik

In enger Abstimmung mit den Ansprechpartnern der Stadtverwaltung Neustadt an der Weinstraße, wurde ein Fragebogen für eine schriftliche Online-Befragung der Mitglieder des Stadtrates und Stadtvorstandes, sowie des Innenstadtbeirates, der Ortsvorstehenden und Ortsbeiratsmitglieder erstellt. Dieser enthielt insgesamt 18 Fragen, teilweise mit Unterfragen, um spezifische Antworten zu verschiedenen Themen der älteren/pflegebedürftigen Menschen in der Stadt Neustadt an der Weinstraße zu erhalten. Zusammengesetzt aus offenen, halboffenen und geschlossenen

Fragen sollte die Bearbeitungszeit von 15-20 Minuten nicht überschritten werden. Der Fragebogen beinhaltete folgende Themenschwerpunkte:

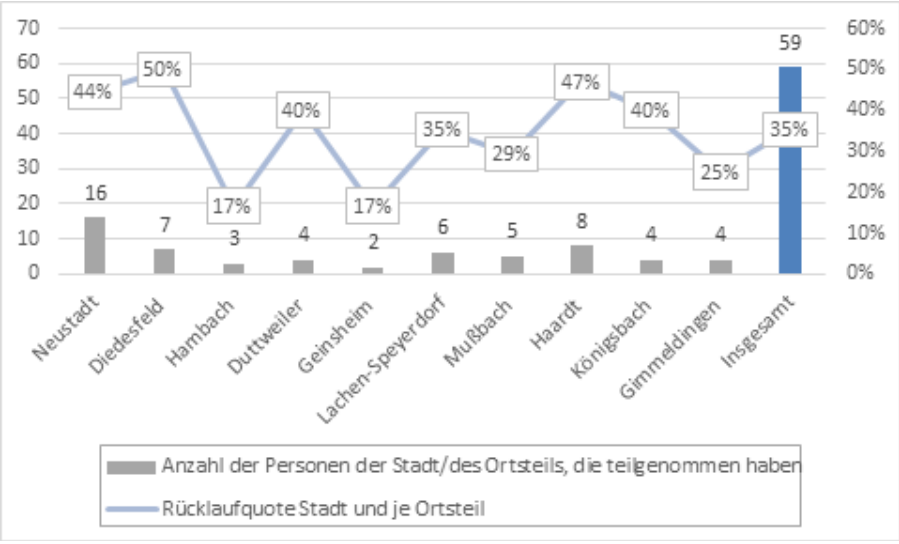
→ Der demografische Wandel
→ Das Versorgungsangebot vor Ort
→ Die Corona Pandemie
→ Die Versorgung durch ausländische Hilfekräfte
→ Zukünftige Handlungsbedarfe

Die Befragung wurde zwischen dem 23. Juni 2021 und dem 09. Juli 2021 über das Online-Umfragetool LimeSurvey durchgeführt. In diesem Befragungszeitraum wurde eine Erinnerung zur Teilnahme versendet. Die zu befragenden Personen erhielten hierzu per E-Mail eine Einladung zu der Online-Befragung, sowie den dazugehörigen veröffentlichten Link.

Rücklauf

Insgesamt wurden 167 Personen um eine Mitwirkung bei der Online-Befragung gebeten. Von diesen Personen nahmen insgesamt 90 Personen teil, wobei 31 Fragebögen auf Grund von unvollständigen Angaben aus der Wertung herausgenommen und 59 vollständig ausgefüllte Fragebögen in die Auswertung einbezogen wurden. Die in Abbildung 48 dargestellte Rücklaufquote von 35 Prozent bezieht sich daher auf die für die Datenauswertung verwendeten 59 Fragebögen. Bezugnehmend auf die Rücklaufquote aus den einzelnen Ortsteilen ergibt sich folgendes Bild: Die Ortsteile Hambach und Geinsheim weisen mit jeweils 17 Prozent die geringste Rücklaufquote auf, während aus dem Ortsteil Diedesfeld 50 Prozent der angeschriebenen Personen an der Befragung teilnahmen. Die Rücklaufquote der Stadt Neustadt liegt mit 16 Teilnehmenden bei 44 Prozent.

Abbildung 48 Teilnehmende der Stadt/des Ortsteils und deren Rücklaufquoten



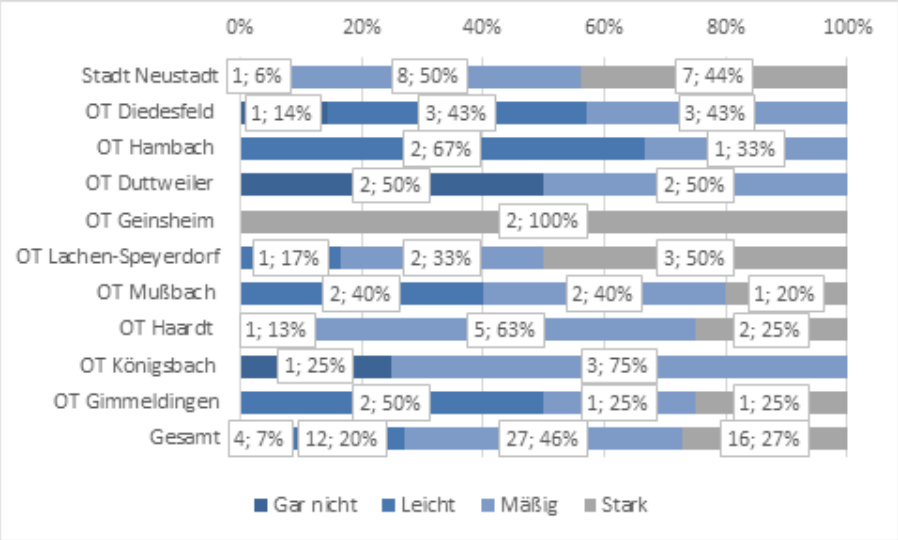
Quelle: Erhebung, Berechnung und Darstellung transfer

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Online-Befragung der Mitglieder des Stadtrates und Stadtvorstandes, sowie des Innenstadtbeirates, der Ortsvorstehenden und Ortsbeiratsmitglieder nach Themen vorgestellt. Zunächst erfolgt die Darstellung der Ergebnisse zum Thema demografischer Wandel. Die Berichtungen der Ergebnisse der Themen Versorgungsangebot vor Ort und den zukünftigen Bedarfen folgen im Anschluss. Sowohl das Thema der Corona Pandemie als auch der ausländischen Pflegekräfte erfolgt aufgrund der zusammengezogenen Auswertung mit den Ergebnissen aus der Online-Befragung der Pflegedienste, Einrichtungen und Vermittlungsdienste in Kapitel 9.3.8.

Thema: Demografischer Wandel

Durch den demografischen Wandel nimmt die Anzahl der jüngeren Bewohnerschaft ab, während die Zahl der älteren Einwohnenden ansteigt. Hieraus ergab sich die Frage, wie die Teilnehmenden die Stärke des demografischen Wandels in Ihrer Stadt bzw. Ihrem Ortsteil einschätzen. Bei der Betrachtung der Ergebnisse dieser Einschätzung in Abbildung 49 fällt auf, dass keiner der Teilnehmenden aus den Ortsteilen Diedesfeld, Hambach, Duttweiler und Königsbach den demografischen Wandel als „stark“ einschätzen. Dagegen scheint der Ortsteil Geinsheim stark von einer Abnahme der jüngeren und einer Zunahme der älteren Bewohnerschaft betroffen zu sein. Insgesamt schätzten 27 Prozent der Teilnehmenden Personen den demografischen Wandel als „stark“, 46 Prozent als „mäßig“ und 20 Prozent als „leicht“ ein. Nur 7 Prozent (n=4) schätzten die Stärke des demografischen Wandels als „gar nicht“ vorhanden ein.

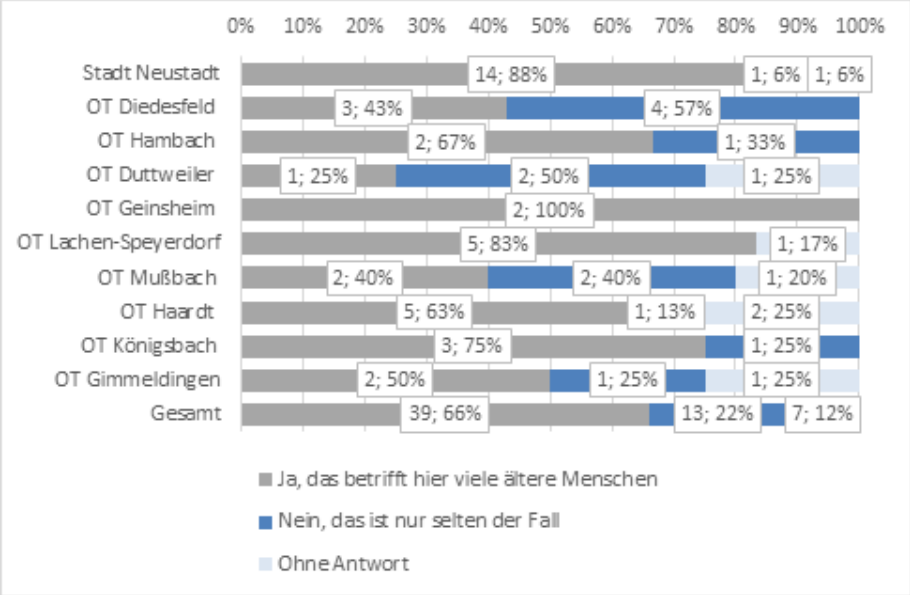
Abbildung 49 Einschätzung zur Stärke des demografischen Wandels in der Stadt/den Ortsteilen



Quelle: Erhebung, Berechnung und Darstellung transfer

In Abbildung 50 sind die Ergebnisse zu der Frage nach dem Alleinleben der älteren Menschen (über 80 Jahre) in der Stadt bzw. den Ortsteilen der Stadt Neustadt an der Weinstraße dargestellt. Besonders in Ortsteilen Geinsheim und Lachen-Speyerdorf scheinen viele Menschen in der Altersgruppe ab 80 Jahren und älter allein zu wohnen. Auch in der Stadt Neustadt schätzten 88 Prozent der Teilnehmenden Personen, dass viele ab 80-jährige Menschen allein leben (n=14). Insgesamt 66 Prozent der Teilnehmenden stimmten der Frage nach den allein lebendenden über 80-jährigen Menschen zu, während nur 22 Prozent angaben, dass dies nicht der Fall sei (n=13). Außerdem gaben zu dieser Frage 12 Prozent (n=7) keine Antwort ab oder konnten die Situation nicht einschätzen.

Abbildung 50 Einschätzung zum Alleinleben von älteren Menschen (über 80 Jahre) in der Stadt/den Ortsteilen

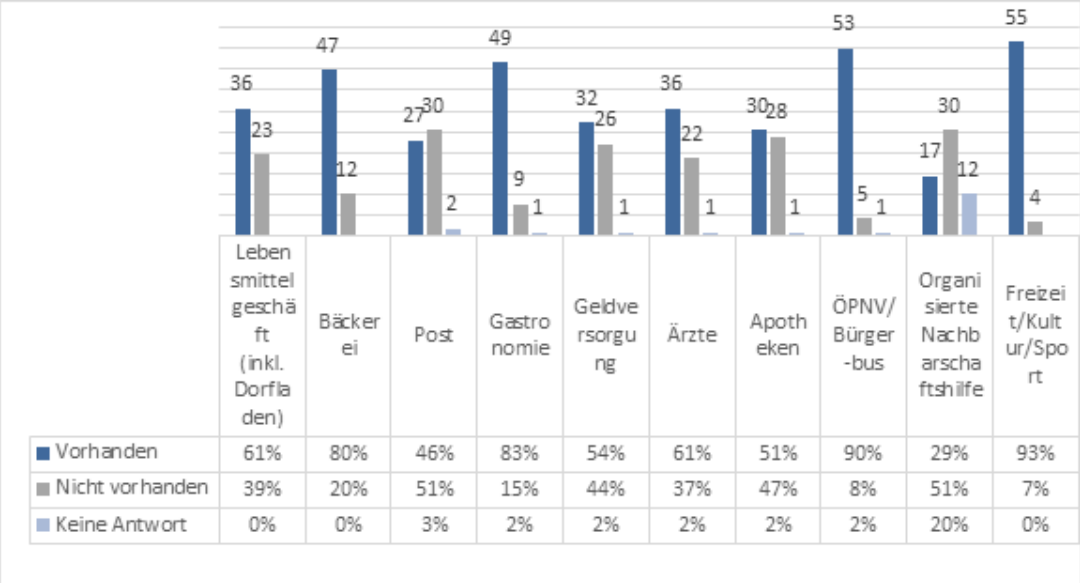


Quelle: Erhebung, Berechnung und Darstellung transfer

Thema: Versorgungsangebot vor Ort

Die Ergebnisse zu der Frage nach vorhandenen und nicht vorhandenen Versorgungsangeboten in der Stadt Neustadt an der Weinstraße sind in Abbildung 51 dargestellt. Sowohl die öffentlichen Nahverkehrsmittel (90%; n=53), als auch die Angebote aus Kultur, Freizeit und Sport (93%; n=55) wurden von fast allen Teilnehmenden als „vorhanden“ angegeben. Von jeweils 51 Prozent der Teilnehmenden (n=30) wurden insbesondere die organisierten Nachbarschaftshilfen und die Post als „nicht vorhanden“ gekennzeichnet.

Abbildung 51 Vorhandene und nicht vorhandene Angebote in der Stadt Neustadt/Weinstraße

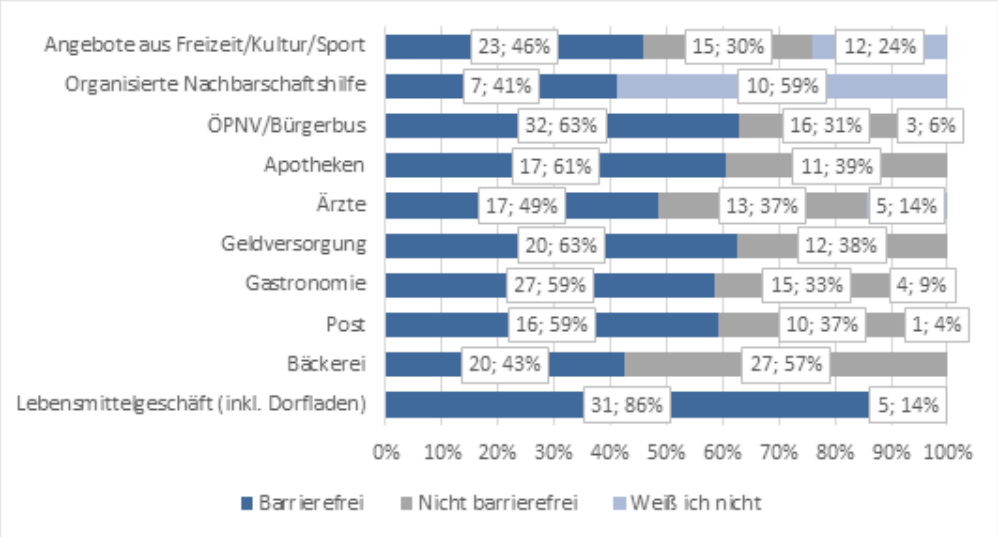


	Lebensmittelgeschäft (inkl. Dorfladen)	Bäckerei	Post	Gastronomie	Geldversorgung	Ärzte	Apotheken	ÖPNV/Bürger-bus	Organisierte Nachbarschaftshilfe	Freizeit/Kultur/Sport
Vorhanden	61%	80%	46%	83%	54%	61%	51%	90%	29%	93%
Nicht vorhanden	39%	20%	51%	15%	44%	37%	47%	8%	51%	7%
Keine Antwort	0%	0%	3%	2%	2%	2%	2%	2%	20%	0%

Quelle: Erhebung, Berechnung und Darstellung transfer

Außerdem wurden die Teilnehmenden Personen gebeten eine Einschätzung zur Barrierefreiheit der vorhandenen Angebote abzugeben. Den Teilnehmenden wurden hierzu nur die Angebote gezeigt, die sie zuvor als „vorhanden“ gekennzeichnet hatten. Bei Betrachtung der Ergebnisse in Abbildung 52 fällt auf, dass insbesondere die Einschätzung der Barrierefreiheit der organisierten Nachbarschaftshilfe Schwierigkeiten bereitete. Aber auch bei den Angeboten aus Kultur, Freizeit und Sport konnten 12 Personen keine Angabe zur Barrierefreiheit machen. Bei den Lebensmittelgeschäften dagegen scheint Wert auf Barrierefreiheit gelegt zu werden. Hier stuften 86 Prozent (n=31) der teilnehmenden Personen die zuvor als vorhanden angegebenen Lebensmittelgeschäfte als barrierefrei ein.

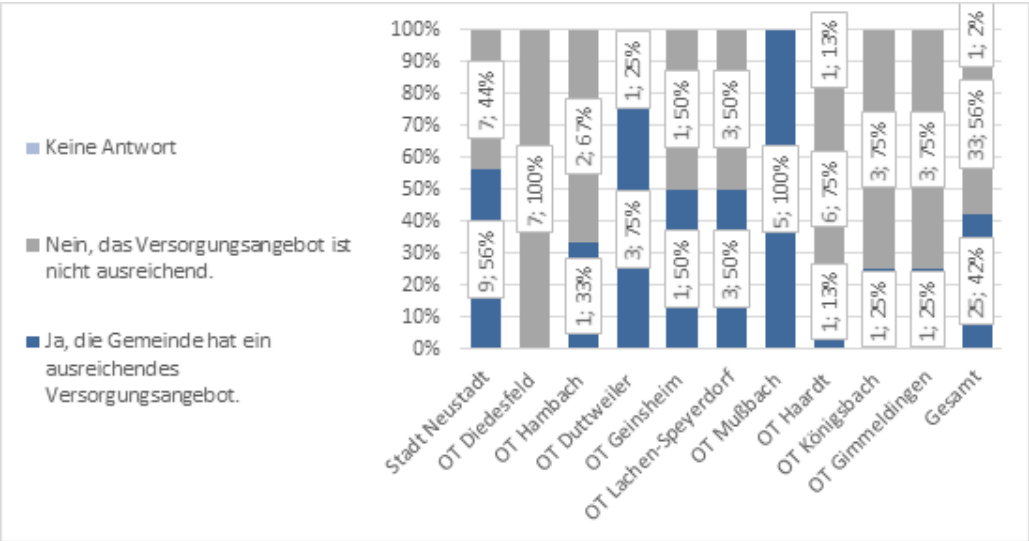
Abbildung 52 Barrierefreiheit der vorhandenen Angebote vor Ort in der Stadt Neustadt/ Weinstraße



Quelle: Erhebung, Berechnung und Darstellung transfer

Bei der in Abbildung 53 dargestellten Ergebnisse zum Ausreichen der Versorgungsangebote vor Ort gaben insbesondere der Ortsteil Diedesfeld an, dass die vorhandenen Angebote nicht ausreichen würden. Auch jeweils 75 Prozent Teilnehmenden der Ortsteile Königsbach (n=3), Gimmeldingen (n=3) und Haardt (n=6) sind der Meinung, dass die vorhandenen Versorgungsangebote nicht ausreichen. Während die Versorgungsangebote des Ortsteils Mußbach übereinstimmend als „ausreichend“ gekennzeichnet wurden. Insgesamt sind 56 Prozent (n=33) der Teilnehmenden der Ansicht, dass die Versorgungsangebote in der Stadt Neustadt /Weinstraße nicht ausreichend vorhanden sind.

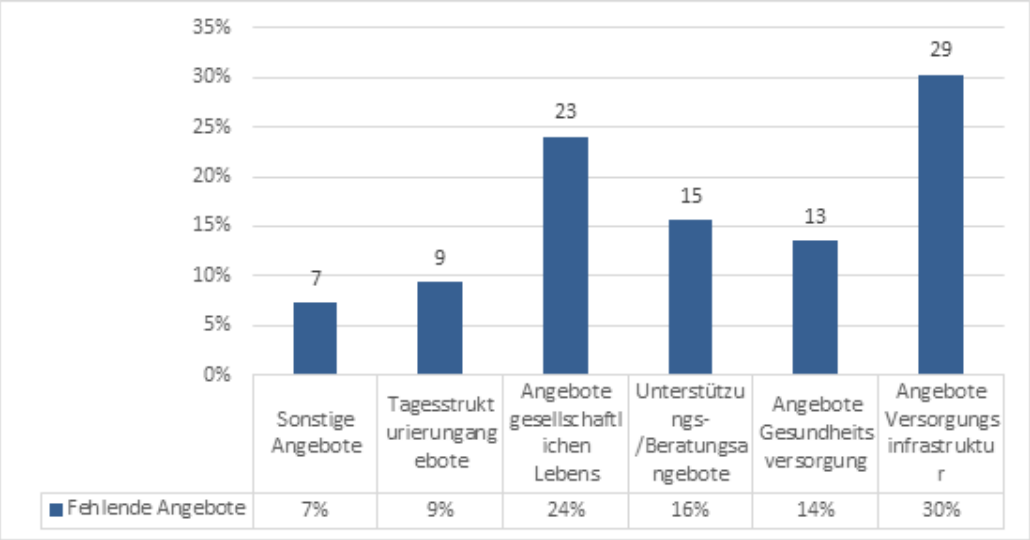
Abbildung 53 Ausreichen der Versorgungsangebote in der Stadt/den Ortsteilen



Quelle: Erhebung, Berechnung und Darstellung transfer

Über eine offen gestellte Frage bekamen die Teilnehmenden die Möglichkeit bis zu drei Versorgungsangebote zu nennen, die ihrer Meinung nach in der Stadt Neustadt/ Weinstraße fehlen oder nicht ausreichen. Anhand dieser 96 Antworten wurden insgesamt sechs Kategorien gebildet, die in Abbildung 54 dargestellt sind. Am häufigsten wurden Angebote aus der Versorgungsinfrastruktur benannt (anteilig 30%), die fehlen. Unter anderem nannten die Teilnehmenden in absteigender Häufigkeit fehlende Lebensmittelgeschäfte, Bankautomaten, Post und Bäckereien. Auch gaben die Teilnehmenden an, dass Angebote im Bereich des gesellschaftlichen Lebens fehlen würden (anteilig 24%). Zugeordnet zu dieser Kategorie wurden zum Beispiel Angaben zu fehlenden Treffpunkten für Senioren, Gastronomie, aber auch fehlende Freizeitangebote. Insgesamt fielen 16 Prozent der Antworten unter die Kategorie „Unterstützungs- und Beratungsangebote“ (z.B. Besuchsdienste, Nachbarschaftshilfen). Insgesamt 14 Prozent der Antworten fielen in die Kategorie „Angebote zur Gesundheitsvorsorge“ (z.B. fehlende Ärzte, Apotheken). Unter der Kategorie „Tagesstrukturierende Angebote“ wurden Antworten, wie fehlenden Tagesstätten und Mittagstische zusammengefasst. Die Kategorie „sonstige Angebote“ umfasst Antworten, die nur einmal benannt oder nicht anderweitig zugeordnet werden konnten (z.B. fehlender barrierefreier Wohnraum oder Bürgerbus).

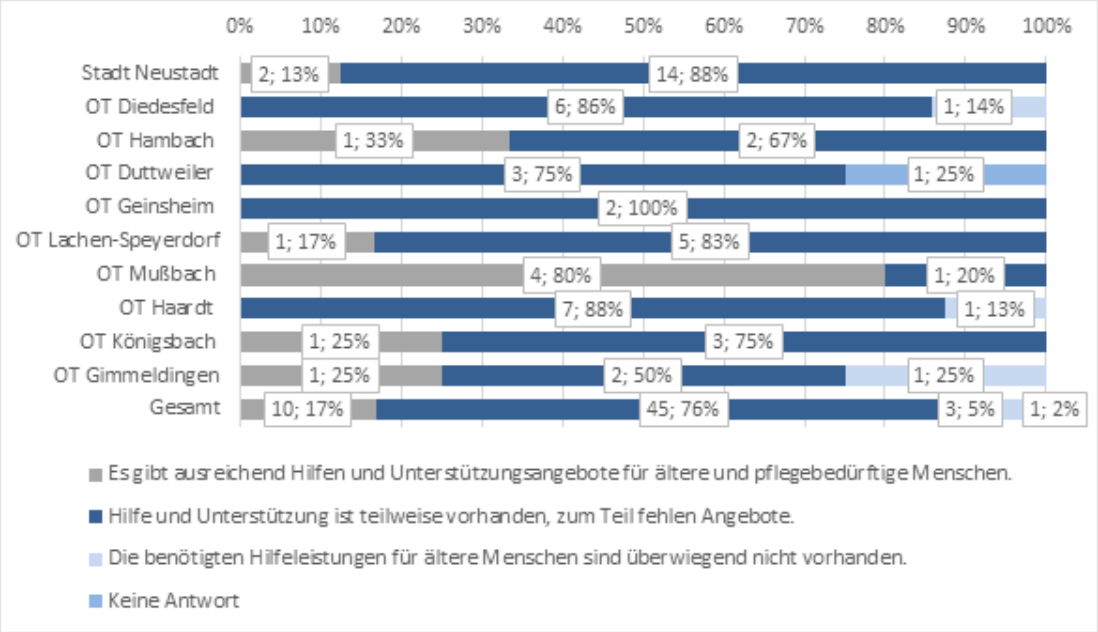
Abbildung 54 Fehlende Angebote in der Stadt Neustadt an der Weinstraße



Quelle: Erhebung, Berechnung und Darstellung transfer

Um zu Hause, in vertrauter Umgebung alt werden zu können, benötigen viele Menschen Hilfen und Unterstützung im häuslichen Umfeld. Daher wurden die Teilnehmenden gebeten eine Eischätzung darüber abzugeben, ob die Hilfen- und Unterstützungsangebote für die häusliche Versorgung in der Stadt bzw. im Ortsteil ausreichend sind. In Abbildung 55 sind die Ergebnisse der Antworten abgebildet. Insbesondere im Ortsteil Mußbach sind die Teilnehmenden der Meinung, die vorhandenen Angebote für ältere Menschen sei ausreichend. Im Ortsteil Geinsheim wurde übereinstimmend angegeben, dass es zwar bereits Hilfen und Unterstützung für ältere Menschen gäbe, jedoch noch nicht alles ausreichend vorhanden sei. Auch in der Stadt Neustadt, dem Ortsteil Lachen-Speyerdorf und im Ortsteil Haardt scheinen bereits Angebote vorhanden zu sein, die jedoch noch komplementiert werden müssten. Hier liegen die Anteile der Teilnehmenden, die die Angebote als teilweise vorhanden und teilweise nicht vorhanden eingruppiert haben, jeweils über 80 Prozent. Auf die gesamte Stichprobe gesehen, gaben 76 Prozent (n=45) der befragten Personen an, dass die benötigten Hilfen und Unterstützungen nur teilweise vorhanden sind, während nur insgesamt 17 Prozent (n=10) die vorhanden Angebote als ausreichend einstuft. Nur insgesamt 5 Prozent (n=3) der Befragten gab an, dass die benötigten Hilfeleistungen für ältere Menschen überwiegend nicht vorhanden seien.

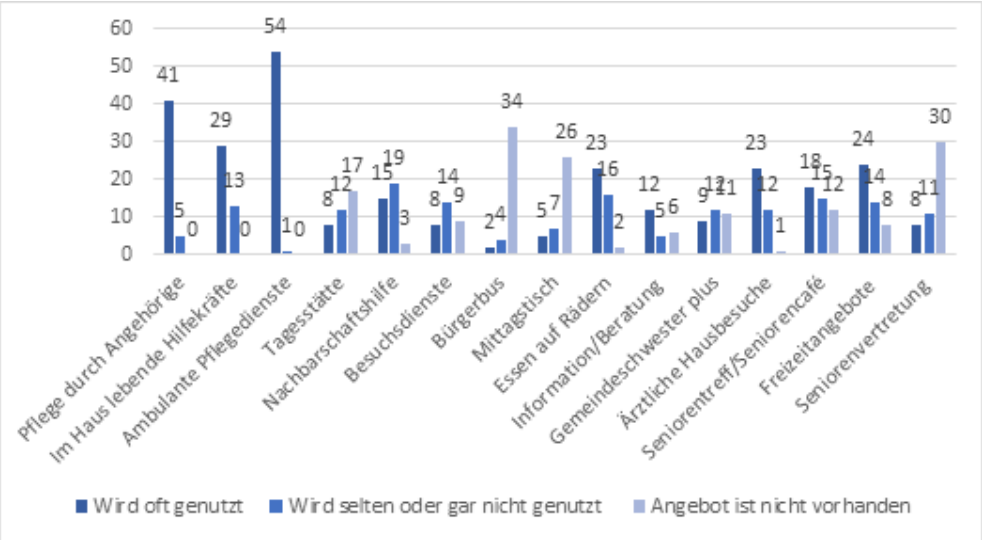
Abbildung 55 Einschätzung zu vorhandenen Hilfen und Unterstützungsangeboten für die häusliche Versorgung



Quelle: Erhebung, Berechnung und Darstellung transfer

Abbildung 56 zeigt die Ergebnisse der Einschätzung zur Nutzung von Hilfen, Angeboten und Dienstleistungen in der Stadt Neustadt an der Weinstraße. Die Teilnehmenden wurden gebeten Ihre Einschätzung zur Nutzung so abzugeben, wie es ohne die Corona Pandemie gewesen ist. Insbesondere die Hilfen für die häusliche Versorgung (Pflege durch Angehörige, im Haus lebende Hilfekräfte und ambulante Pflegedienste) werden nach Einschätzung der Teilnehmenden von den älteren/ pflegbedürftigen Menschen genutzt. Dagegen werden die Tagesstätten, die Nachbarschaftshilfe und die Besuchsdienste von einer größeren Anzahl von Teilnehmenden als eher selten bis gar nicht genutztes Angebot eingruppiert. Und als nicht vorhandene Hilfen, Angebote oder Dienstleistungen wurden von einer Vielzahl von den Befragten der Bürgerbus (34 Personen), der Mittagstisch (26 Personen) und die Seniorenvertretung (30 Personen) angegeben.

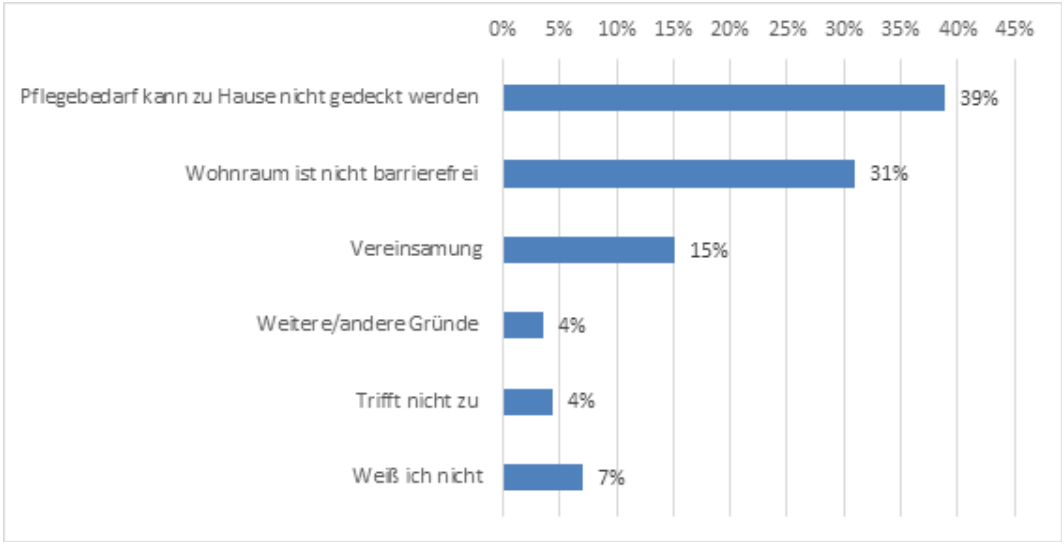
Abbildung 56 Einschätzung zur Nutzung von Hilfen, Angeboten und Dienstleistungen in der Stadt Neustadt



Quelle: Erhebung, Berechnung und Darstellung transfer

In Abbildung 57 sind die Einschätzungen zu Gründen von älteren/pflegebedürftigen Menschen für das Verlassen der Stadt Neustadt/Weinstraße dargestellt. Da bei dieser Frage Mehrfachnennungen möglich waren, wurden insgesamt 101 Nennungen abgegeben. Von diesen Nennungen fielen anteilig 39 Prozent auf die Begründung, dass der Pflegebedarf zu Hause nicht gedeckt werden könne und 31 Prozent auf die nicht vorhandene Barrierefreiheit des Wohnraums. Die Vereinsamung liegt mit 17 Nennungen bei 15 Prozent. Als weitere Gründe für das Verlassen der Stadt Neustadt an der Weinstraße nannten die Teilnehmenden unter anderem (u.a.), dass ältere/pflegebedürftige Menschen zu den Kindern zögen, das Haus zu groß und die Instandhaltung zu schwierig sei oder finanzielle Probleme bestünden. Außerdem wurden die Befragten gebeten eine Einschätzung darüber abzugeben, ob die Anliegen der hochbetagten Menschen in ihrer Stadt bzw. ihrem Ortsteil angemessen gehört werden. Insgesamt 51 Prozent (n=30) der Teilnehmenden stimmten dieser Frage zu. Demgegenüber verneinten anteilig 25 Prozent (n=15) der befragten Personen die Frage nach einer angemessenen Berücksichtigung der Belange Älterer im Gemeinderat, während sogar 24 Prozent (n=14) angaben es nicht zu wissen. Die Auswertung der im Nachgang gestellten offenen Frage nach möglichen Gründen für die nicht ausreichend gehörten Belange der Hochbetagten im Stadt- bzw. Gemeinderat konnte aufgrund der Unterschiedlichkeit der Antworten nicht kategorisiert werden. Unter anderem gaben die Teilnehmenden an, dass sich an der jüngeren Gesellschaft orientiert und das Bewusstsein für die Themen von älteren fehlen würde.

Abbildung 57 Gründe von ältere/pflegebedürftige Menschen die Stadt Neustadt zu verlassen

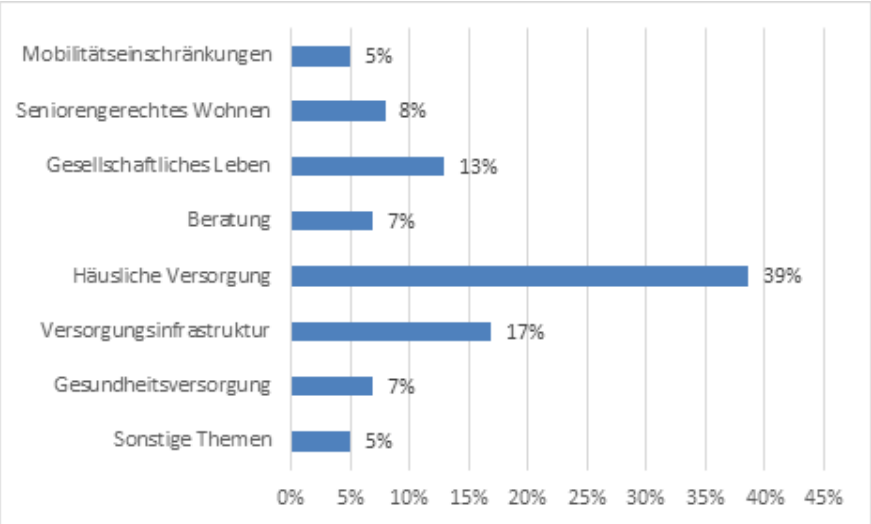


Quelle: Erhebung, Berechnung und Darstellung transfer

Thema: Zukünftige Handlungsbedarfe

Um herauszufinden welche Veränderungen in der Stadt Neustadt/Weinstraße mittelfristig und langfristig notwendig sind, damit ältere/pflegebedürftige Menschen gut zu Hause versorgt sind, wurden die Teilnehmenden gebeten jeweils bis zu drei Themen zu benennen. Insgesamt wurden 101 Themen für mittelfristige (in den nächsten 5 Jahren) und 54 Themen für langfristige (in den nächsten 10 Jahren) Veränderungen benannt. Die genannten Themen wurden jeweils in acht Kategorien zusammengefasst. Die Ergebnisse der Zusammenfassungen sind in Abbildung 58 und Abbildung 56 dargestellt. Besonders häufig wurden Themen benannt, die die häusliche Versorgung der älteren/pflegebedürftigen Menschen in der Stadt Neustadt an der Weinstraße betreffen (anteilig 39%). Unter dieser Kategorie zusammengefasst wurden Antworten, wie der Ausbau der ambulanten Pflegedienste und hauswirtschaftlichen Hilfen, sowie die Schaffung von finanzieller Unterstützung für die häusliche Pflege. Auch die Versorgungsstruktur mit Einkaufsmöglichkeiten für die Grundversorgung und die Schaffung von Angeboten für das gesellschaftliche Leben (z.B. Seniorentreffpunkte, Freizeitangebote) wurden als Themen für zukünftige mittelfristige Veränderungen benannt (anteilig 17% und 13%). Unter das seniorengerechte Wohnen fallen insgesamt 8 Themen, die sich auf den Ausbau von betreuten Wohnangeboten und barrierefreien Wohnraum beziehen. Die Kategorie „Gesundheitsversorgung beinhaltet alle Nennungen zur Verbesserung der ärztlichen Versorgung (anteilig 7%). Veränderungen im Bereich der Mobilität (z.B. „Verbesserter ÖPNV“, „Ausbau von Mobilitätsangeboten“) wurden zum Thema „Mobilitätseinschränkungen“ zusammengefasst (anteilig 5%). Zu der Kategorie „sonstige Themen“ wurden alle Nennungen zugeordnet, die einmalig genannt oder nicht sinnvoll bei anderen Kategorien ergänzt werden konnten. Hierunter fallen Themen, wie „Werbung“ oder „Impfkampagnen“ starten.

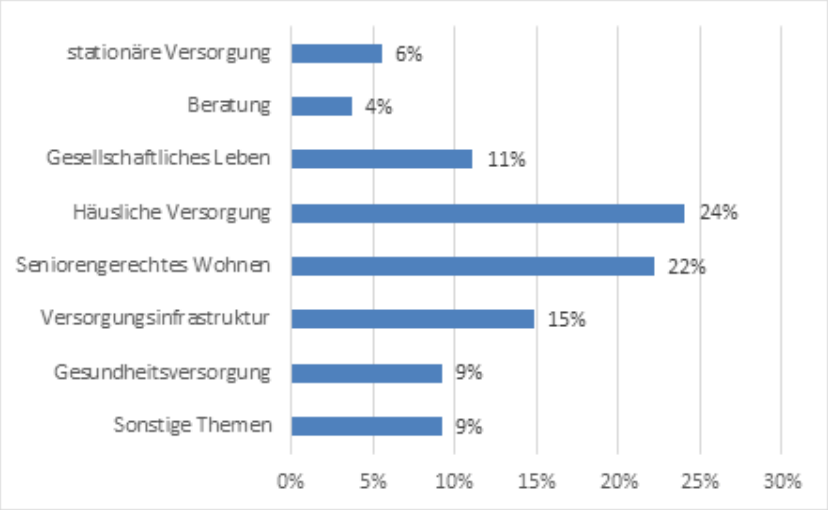
Abbildung 58 Themen für mittelfristige Veränderungen (in den nächsten 5 Jahren)



Quelle: Erhebung, Berechnung und Darstellung transfer

Analog zu den Kategorien der mittelfristigen Themen, wurden die Kategorien für die langfristigen Themen gebildet. Insgesamt wurden 54 Themen für langfristige Veränderungen benannt. Auch in den nächsten zehn Jahren sehen die Teilnehmenden Themen für Veränderungen, die die häusliche Versorgung betreffen (anteilig 24%) (vgl. Abbildung 59). Auffällig ist hier, dass das seniorengerechte Wohnen öfter als Thema benannt wurde, als bei den Themen für die nächsten fünf Jahre (12 Nennungen gegenüber 8 Nennungen). Außerdem scheinen nach Einschätzung der Teilnehmenden langfristige Veränderungen im Bereich der stationären Versorgung notwendig zu sein (z.B. Ausbau Kurzzeitpflegeplätze, Bau eines Pflegeheimes). Die Kategorie „sonstige Themen“ beinhaltet Nennungen, wie beispielsweise die Sanierung der Gehwege oder die Anpassung der Angebote an Klimaziele.

Abbildung 59 Themen für langfristige Veränderungen (in den nächsten 10 Jahren)



Quelle: Erhebung, Berechnung und Darstellung transfer

Befragung der Einrichtungen, Pflegedienste und Vermittlungsdienste

Mit Hilfe der Online-Befragung der Einrichtungen, Pflegedienste und Vermittlungsdienste für ausländische Hilfekräfte sollten Daten zur Pflege erhoben werden, die über die Pflegestatistik des Statistischen Landesamtes nicht abgebildet werden können. Weiterhin diente diese quantitative Vollerhebung als Vorbereitung für die geplanten Workshops mit den Einrichtungen, Diensten und den Vermittlungsdiensten zur Vertiefung ausgewählter Themen. Nach der Beschreibung der Methodik und der Darstellung des Rücklaufs, folgt die Ausführung der Ergebnisse der Befragung.

Methodik

In Abstimmung mit der Stadtverwaltung Neustadt/Weinstraße wurde ein Fragebogen für die Einrichtungen, Pflege- und Vermittlungsdienste mit 16 offenen, halboffenen oder geschlossenen Fragen erstellt. Auch dieser Fragebogen wurde teilweise mit Unterfragen ausgestattet, um gewisse Themen spezifizieren zu können. Um die Vermittlungsdienste von ausländischen Hilfekräften nach dem Ort der Vermittlung filtern zu können, wurde eine Selektionsfrage eingefügt, die eine Teilnahme nur ermöglicht, wenn auch eine Vermittlung nach Neustadt/Weinstraße erfolgt. Der Fragebogen setzte sich aus den ausfolgenden Themen zusammen:

→ Leistungsangebot und Nachfrage
→ Personal
→ Die Corona Pandemie
→ Die Versorgung durch ausländische Hilfekräfte
→ Zukünftige Handlungsbedarfe

Analog zu der Befragung der Mitglieder des Stadtrates und Stadtvorstandes, sowie des Innenstadtbeirates, der Ortsvorstehenden und Ortsbeiratsmitglieder lag der Befragungszeitraum zwischen dem 23. Juni 2021 und dem 09. Juli 2021 und die Bearbeitungszeit bei 15-20 Minuten. Sie wurde ebenfalls mittels des Online-Umfragetools LimeSurvey durchgeführt. Die zu befragenden Personen erhielten eine Einladung und den Link zu der veröffentlichten Online-Befragung per E-Mail. Es wurde mittels einer Erinnerungs- E-Mail und Telefonanrufen um eine Teilnahme an der schriftlichen Online-Befragung gebeten.

Rücklauf

Zusammen wurden 49 Einrichtungen, Pflege- und Vermittlungsdienste für die Teilnahme an der Online-Befragung per E-Mail angesprochen. Insgesamt 30 Fragebögen wurden online gestartet. Aufgrund von Unvollständigkeit und Doppelungen bei der Teilnahme wurden 18 Fragebögen aus der Wertung genommen, sodass 12 voll-

ständig ausgefüllte Fragebogen in die Auswertung einbezogen wurden. Die Rücklaufquote auf Grundlage der vollständig ausgefüllten Bögen liegt bei 24 Prozent.

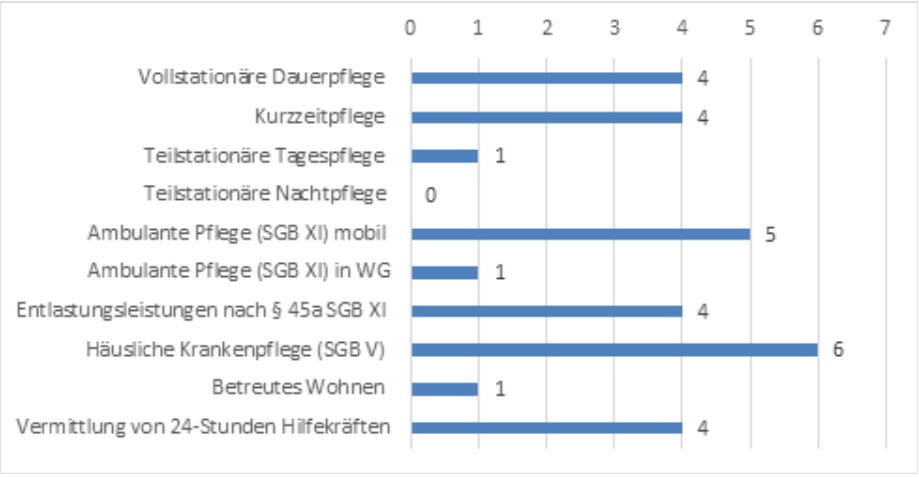
Ergebnisse: Einrichtungen, Dienste und Vermittlungsdienste

Das folgende Kapitel enthält die Darstellung der Ergebnisse aus der Befragung der Einrichtungen, Pflegedienste und Vermittlungsdienste in thematischer Anordnung. Zunächst werden die Antworten aus Fragen zum Leistungsangebot und deren Nachfrage präsentiert. Daran schließt sich die Darstellung der Antworten der Teilnehmenden zum Thema Personal an. Im Anschluss folgen die Nennungen zu zukünftigen Handlungsbedarfen in der Stadt Neustadt an der Weinstraße. Die Ergebnisse zum Thema Corona Pandemie und zu den ausländischen Hilfekräften werden zusammengefasst mit den Ergebnissen der Online-Befragung der Mitglieder des Stadtrates und Stadtvorstandes, sowie des Innenstadtbeirates, der Ortsvorstehenden und Ortsbeiratsmitglieder in Kapitel 9.3.8 dargestellt.

Thema: Leistungsangebot und Nachfrage

In Abbildung 60 sind die vorgehaltenen Leistungen der teilnehmenden Leistungserbringer aufgeführt. Von den zwölf Leistungserbringern der Online-Befragung bietet nur einer teilstationäre Tagespflege an. Die Vorhaltung einer teilstationären Nachtpflege wurde von keinem der Leistungserbringer angegeben. Die Hälfte der Anbieter hält Leistungen im Bereich der häuslichen Krankenpflege nach SGB V vor. Und vier der Teilnehmenden Dienstleister vermitteln 24-Stunden-Hilfekräfte an die Bewohnerschaft in der Stadt Neustadt an der Weinstraße.

Abbildung 60 Vorgehaltene Leistungen der Leistungserbringer

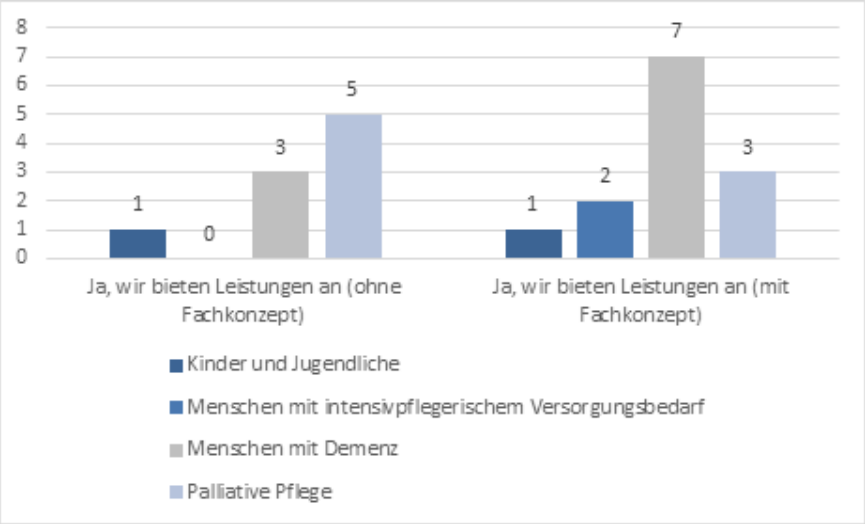


Quelle: Erhebung, Berechnung und Darstellung transfer

Wie Abbildung 61 zeigt, bieten insgesamt zehn der zwölf Teilnehmenden Leistungen für Menschen mit Demenz an (7 mit Fachkonzept; 3 ohne Fachkonzept). Fünf der befragten Dienstleister gaben an, Leistungen ohne Fachkonzept für palliative Pflege vorzuhalten. Leistungen für Kinder und Jugendliche bieten insgesamt 2 der

Teilnehmenden an, einer der Leistungserbringer mit und einer ohne Fachkonzept. Leistungen für Menschen mit intensivpflegerischem Versorgungsbedarf halten zwei der befragten Dienstleister vor.

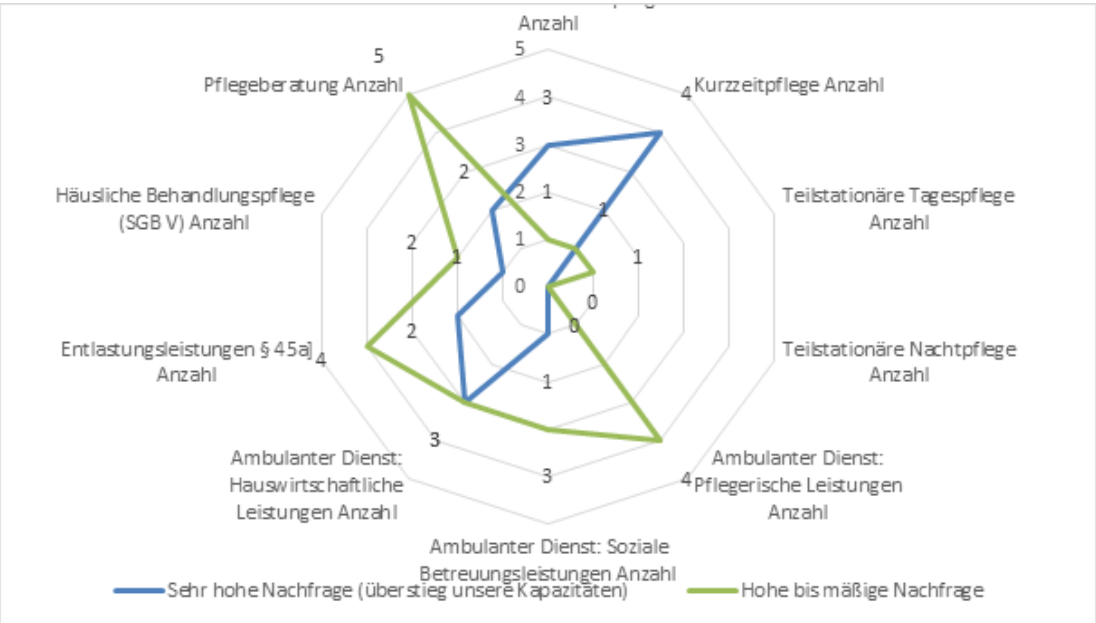
Abbildung 61 Vorgehaltene Leistungen für spezifische Zielgruppen und Lebenslagen



Quelle: Erhebung, Berechnung und Darstellung transfer

Eine besonders hohe Nachfrage nach Kurzzeitpflege im Jahr 2020 gaben insgesamt vier der 12 teilnehmenden Leistungserbringer an (vgl. Abbildung 62). Zusätzlich gaben jeweils drei Dienstleister an, im letzten Jahr eine Kapazitäten übersteigende Nachfrage nach vollstationärer Dauerpflege und hauswirtschaftlichen Leistungen gehabt zu haben. Insgesamt fünf der zwölf teilnehmenden Leistungserbringer gaben eine hoch bis mäßige Nachfrage der Kunden/innen nach Pflegeberatung im Jahr 2020 an. Außerdem wurde von jeweils vier Teilnehmenden eine hohe bis mäßige Nachfrage nach Entlastungsleistungen (§ 45a) und pflegerischen Leistungen der ambulanten Dienste angegeben. Demgegenüber wurde von einem Leistungserbringer eine vereinzelte Nachfrage von Kunden/innen nach teilstationärer Tagespflege festgestellt.

Abbildung 62 Nachfrage der Kunden/innen zu Leistungen im Jahr 2020

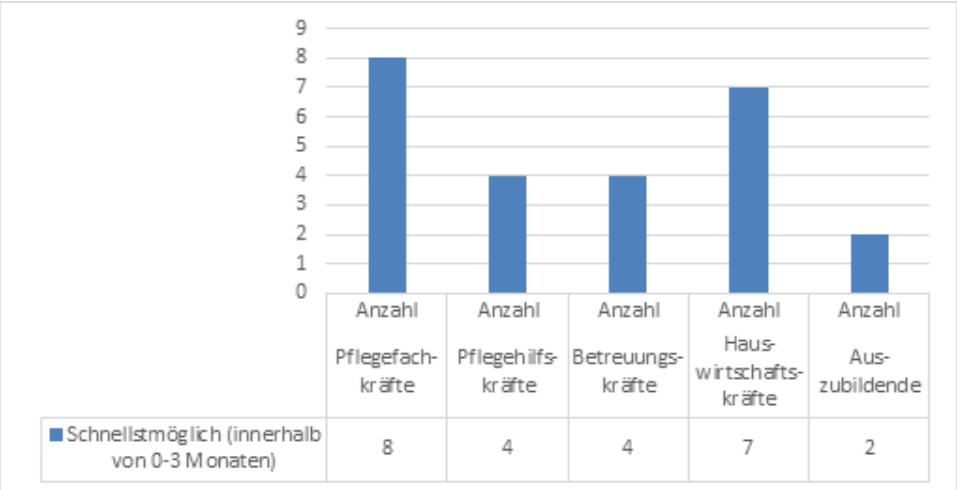


Quelle: Erhebung, Berechnung und Darstellung transfer

Thema: Personal

Von den teilnehmenden Leistungserbringern haben anteilig 83 Prozent (n=10) im vergangenen Jahr 2020 Personal gesucht. In Abbildung 63 sind die Ergebnisse zu der Frage nach den gewünschten Einstellungszeitpunkten des gesuchten Personals dargestellt. Insgesamt acht der Dienstleister gaben an schnellstmöglich (innerhalb von 0-3 Monaten) Pflegefachkräfte zu benötigen. Auch der Einstellungszeitpunkt von Hauswirtschaftskräften sollte bei sieben Dienstleistern im Zeitraum von drei Monaten erfolgen.

Abbildung 63 Gewünschter Einstellungszeitpunkt des gesuchten Personals



Quelle: Erhebung, Berechnung und Darstellung transfer

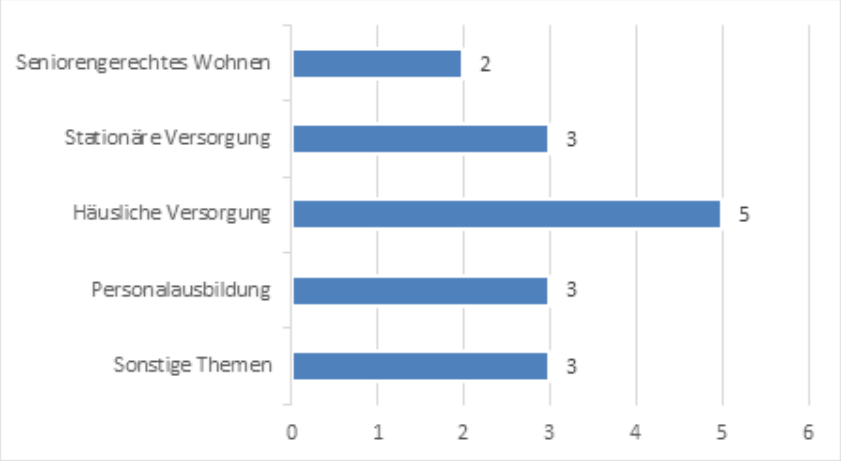
Insgesamt gaben 58 Prozent (n=7) der befragten Leistungserbringer an, Schwierigkeiten bei der Neu-Einstellung von Personal gehabt zu haben. Weiterhin hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit in einer offenen Frage anzugeben, welche Schwie-

rigkeiten sie bei der Einstellung neuer Beschäftigter hatten. Dabei konnten die Befragten bis zu drei Schwierigkeiten nennen. Aus den insgesamt zwölf Antworten wurden drei Kategorien gebildet. Insbesondere nannten sechs der teilnehmenden Dienstleister die Qualifikation des Personals (z.B. zu wenige Fachkraftbewerber) als große Schwierigkeit. Drei der zwölf Leistungserbringer gaben an, allgemein Probleme in Bezug auf den Jobmarkt (z.B. geringe Bewerberzahl) zu haben. Diese Nennungen wurden unter der Kategorie „Personalknappheit“ zusammengefasst. Die Kategorie „Sonstiges“ beinhaltet Nennungen, die nicht sinnvoll zu anderen Kategorien hinzugefügt werden konnten (z.B. stark gestiegene Gehaltsforderungen).

Thema: Zukünftige Handlungsbedarfe

Auch die befragten Leistungserbringer wurden gebeten, bis zu drei Themen für mittelfristige und langfristige Veränderungen in der Stadt Neustadt/Weinstraße für eine gute Versorgung von älteren Menschen zu benennen. Analog zu den Ergebnissen der Befragung der Mitglieder des Stadtrates und Stadtvorstandes, sowie des Innenstadtbeirates, der Ortsvorstehenden und Ortsbeiratsmitglieder nannten die Leistungserbringer am häufigsten Themen für Veränderungen im Bereich der häuslichen Versorgung (z.B. mehr Hauswirtschaftspersonal, mehr Pflegepersonal, familiäre Strukturen unterstützen). Außerdem nannten zwei der Leistungserbringer die Stärkung des Ehrenamtes als wichtiges Thema für mittelfristige Veränderungen. Sonstige einmalig genannte Themen für Veränderungen in den nächsten fünf Jahren waren die finanzielle Förderung von Patienten, ein Busbahnhof für Fernreisen und das Mehreinbringen der Krankenkassen. Als langfristig zu verändernde Vorschläge für die gute Versorgung von pflegebedürftigen Menschen in der Stadt Neustadt/Weinstraße, nannten die Teilnehmenden am häufigsten Themen zur häuslichen Versorgung (z.B. „zeitliche und finanzielle Entlastung pflegender Angehöriger“, “Ausbau der ambulanten Pflege“, „häusliche Betreuung und Pflegehilfe durch Personal durch in DE ansässiges Personal“) (vgl. Abbildung 64). Zusätzlich wurden drei Themen für Veränderungen im Bereich der stationären Versorgung benannt (z.B. „Mehr Kurzzeitpflegeplätze“, „genügend stationäre Pflegeplätze“). Außerdem nannten die Leistungserbringer Themen im Bereich der Personalausbildung (z.B. „Ausbildung von Fachkräften“), des seniorengerechten Wohnens (z.B. „Betreutes Wohnen“) und unter der Kategorie „Sonstiges“ zusammengefasste weitere Themen (z.B. „Bürokratie abbauen“).

Abbildung 64 Themen für langfristige Veränderungen (in den nächsten 10 Jahren)



Quelle: Erhebung, Berechnung und Darstellung transfer

Gesamtergebnisse: Aus aktuellem Anlass

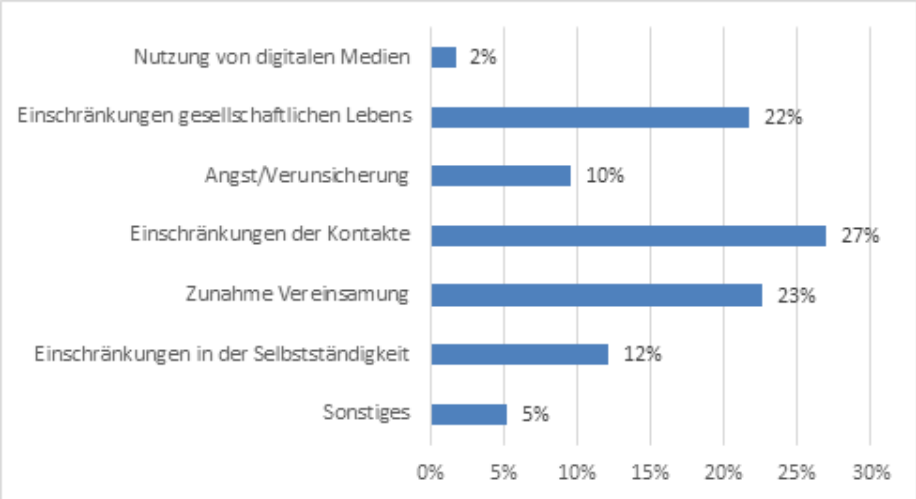
Im Folgenden werden die Ergebnisse aus beiden Online-Befragungen zu den Themen „Corona-Pandemie“ und „ausländische Hilfekräfte“ dargestellt. Aufgrund der erheblichen Differenz der Stichprobengrößen (N=59 zu N=12) wurden die Antworten für einen Vergleich nicht gegenübergestellt, sondern zusammengezogen (N=71), um die Aussagekraft zu erhöhen.

Thema: Corona Pandemie

Von den Teilnehmenden der beiden Online-Befragungen gaben insgesamt 75 Prozent (n=53) an, dass sich das Leben der älteren und/oder pflegebedürftigen Menschen in der Stadt Neustadt/Weinstraße in besonderem Maße durch die Corona-Pandemie verändert habe. Insgesamt 11 Prozent (n=8) verneinten die Frage nach der Veränderung des Lebens durch die Corona-Pandemie und 14 Prozent (n=10) konnten keine Einschätzung dazu abgeben. Außerdem bekamen die Teilnehmenden die Möglichkeit in einer offenen Frage bis zu drei Veränderungen für die älteren und/oder pflegebedürftigen Menschen in der Stadt Neustadt/Weinstraße zu benennen. Die Ergebnisse hierzu zeigt Abbildung 65. Insbesondere wurden hier Veränderungen (anteilig 27 %; n=31) benannt, die die Einschränkungen der Kontakte betreffen (z.B. „Kontakte wurden erheblich eingeschränkt“, „weniger soziale Kontakte“). Außerdem nannten die Teilnehmenden Veränderungen, wie z.B. „Vereinsamung“, „Einsamkeit“ oder „Vereinzelung“ als Auswirkung der Corona Pandemie (anteilig 23 %; n=26), die unter der Kategorie „Zunahme der Vereinsamung“ zusammengefasst wurden. Anteilig 22 Prozent (n=25) umfassen die Nennungen zu Veränderungen, die das gesellschaftliche Leben einschränken (z.B. „Angebote erheblich reduziert“, „kein Ausflug“, „kein Seniorennachmittag“). Insgesamt 12 Prozent (n=14) der Nennungen betraf Veränderungen die die Einschränkung der Selbständigkeit der älteren und/oder pflegedürftigen Menschen zur Folge hatten (z.B. “Mangelnde Bewegung, geis-

tig körperlich“, „Mobilität stärker eingeschränkt“). 10 Prozent (n=11) der genannten Veränderungen (z.B. „Angst vor Ansteckung“, „Angst vor frühen Tod“) betrafen die aufgekommene Angst und Verunsicherung durch die Corona Pandemie. Die Nennungen „mehr aufgeschlossen für digitale Medien“ und „Auseinandersetzung mit soziale Medien Whats App usw.“ wurden unter der Kategorie „Nutzung von digitalen Medien gebündelt (anteilig 2%, n=2). Die Kategorie „Sonstiges“ beinhaltet einmalige bzw. nicht sinnvoll zu anderen Kategorien zu ergänzende genannte Veränderungen, wie z.B. „Covid Langzeitfolgen“ und „Tragen von PSA hat Bewohner/innen beeinträchtigt“.

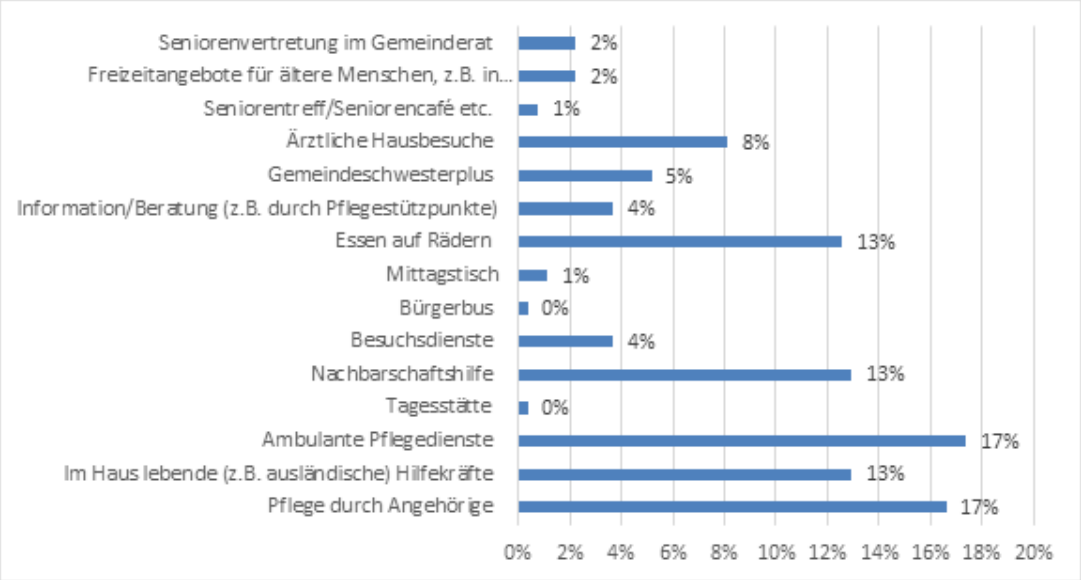
Abbildung 65 Veränderungen des Lebens aufgrund der Corona Pandemie



Quelle: Erhebung, Berechnung und Darstellung transfer

In Abbildung 66 sind die Ergebnisse zur Frage nach in der Corona Pandemie besonders bewährten Hilfen, Angeboten oder Dienstleistungen dargestellt. Die Teilnehmenden konnten durch Mehrfachauswahl alle nach ihrer Meinung zutreffenden Hilfen, Angebote und Dienstleistungen auswählen. Nach Einschätzung der Teilnehmenden haben sich insbesondere die Versorgung durch ambulante Pflegedienste und die Pflege durch Angehörige bewährt (anteilig jeweils 17 %, n=47). Weiterhin wurden mit einem Anteil von jeweils 13 Prozent das Essen auf Rädern (n=34), die Nachbarschaftshilfe (n=35) und die Hilfe durch im Haus lebende Hilfekräfte (n=35) als bewährte Hilfen angesehen.

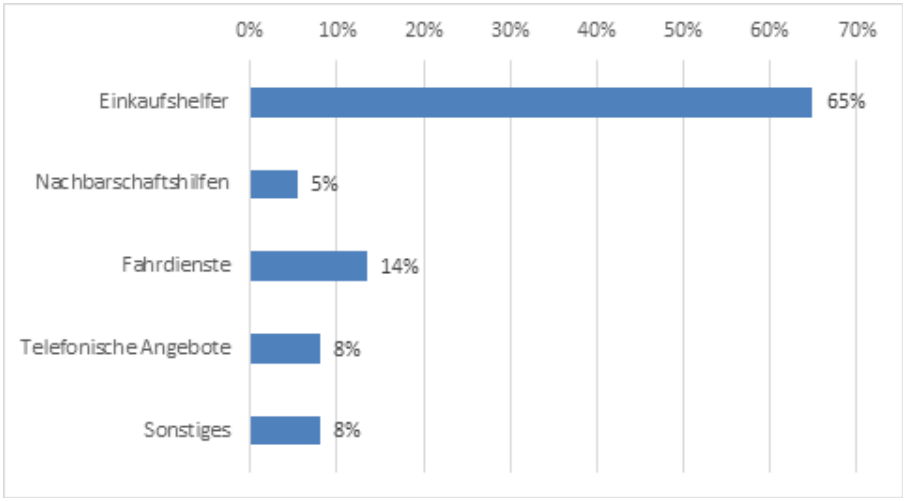
Abbildung 66 Bewährte Hilfen, Angebote und Dienstleistungen in der Corona Pandemie



Quelle: Erhebung, Berechnung und Darstellung transfer

Insgesamt 34 Prozent (n=34) der Befragten gaben an, dass durch die Corona Pandemie neue Hilfen oder Unterstützungsangebote entstanden sind (vgl. Abbildung 67). 25 Prozent (n=18) der Teilnehmenden verneinte die Frage nach neu entstandenen Hilfen und 41 Prozent (n=29) der Befragten konnte keine Einschätzung zu dieser Frage abgeben. Im Anschluss bekamen die Teilnehmenden die Möglichkeit, bis zu drei neu entstandene Hilfen oder Unterstützungsangebote zu benennen. Insgesamt gaben die Befragten 37 Nennungen ab. Davon fielen anteilig 65 Prozent (n=24) auf genannte Einkaufshelfer (z.B. „Einkaufsservice“, „Einkaufshilfe“). In der Kategorie „Fahrdienste“ wurden genannte neu entstandene „Impffahrten“ zusammengefasst (anteilig 14%, n=5). Die durch die Corona Pandemie entstandenen telefonischen Angebote (z.B. „Angebote von Telefongesprächen vom Seniorenrat“) und die unter der Kategorie „Sonstiges“ gefassten Angebote (z.B. Online-Gottesdienste) erreichen eine anteilige Nennung von jeweils 8 Prozent (n=3). Insgesamt zwei Nennungen (anteilig 5%, n=2) fielen auf Hilfen aus der Nachbarschaft.

Abbildung 67 Durch die Corona Pandemie neu entstandene Hilfen oder Unterstützungsangebote



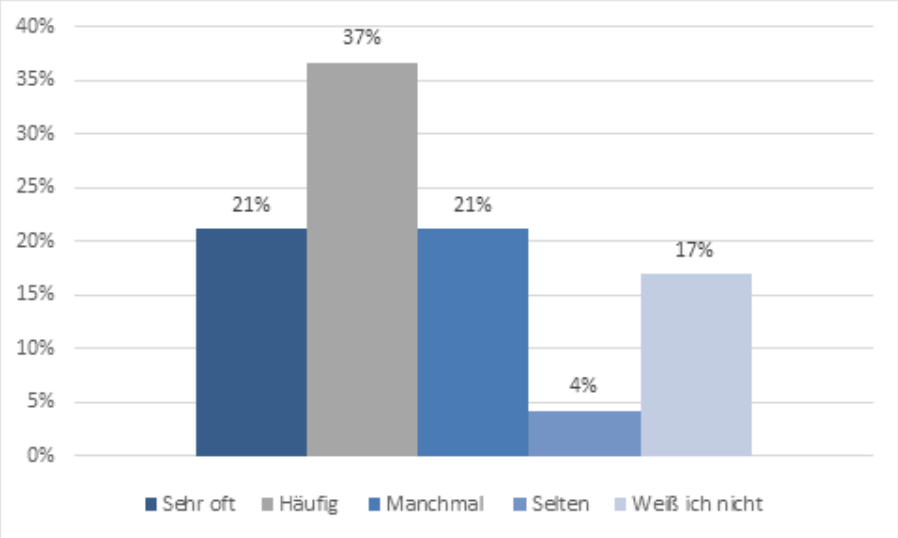
Quelle: Erhebung, Berechnung und Darstellung transfer

Als ein besonders hilfreiches durch die Corona Pandemie entstandenes Angebot sind insbesondere die Einkaufshelfer von den Befragten genannt worden (n=11). Vier der Teilnehmenden schätzten die Nachbarschaftshilfen, zwei der Befragten die telefonischen Angebote und eine Person den Fahrdienst als besonders hilfreich ein. Bei der Frage, ob die durch die Corona Pandemie neu entstandenen Hilfen und Unterstützungsangebote auch nach der Pandemie erhalten bleiben werden, bejahten dies insgesamt nur 13 Prozent der Teilnehmenden (n=9). 35 Prozent (n=25) der Befragten schätzen, dass die Angebote teilweise erhalten bleiben werden und 7 Prozent (n=5) gehen davon aus, dass keines der neu entstandenen Hilfen oder Unterstützungsangebote nach der Pandemie noch vorhanden sein wird. Um diese Angebote erhalten zu können nannten sechs der Teilnehmenden in einer offenen Frage Themen, die den Aufbau von Angebotsstrukturen betreffen. Unter anderem nannten die Befragten hierbei den „Aufbau einer Ehrenamtsbörse“ oder die „gezielte Organisation durch zentrale Stelle“ als Möglichkeit, um die Angebote zu erhalten. Außerdem schlugen insgesamt 6 der Teilnehmenden vor die Aufmerksamkeit bzw. die Wertschätzung zu erhöhen (z.B. „die neuen Angebote mehr publik machen“ oder „Belohnung und Wertschätzung schaffen, werben für Mitmenschen da zu sein“).

Thema: Ausländische Hilfekräfte

Insgesamt schätzen 37 Prozent der Teilnehmenden (n=26) den Einsatz von ausländischen Hilfekräften in der häuslichen Versorgung als „häufig“ ein (vgl. Abbildung 68). Nur 4 Prozent (n=3) gaben die Einschätzung, dass die häusliche Versorgung „selten“ durch den Einsatz von ausländischen Hilfekräften geleistet wird und 17 Prozent (n=12) der Teilnehmenden konnten keine Einschätzung abgeben.

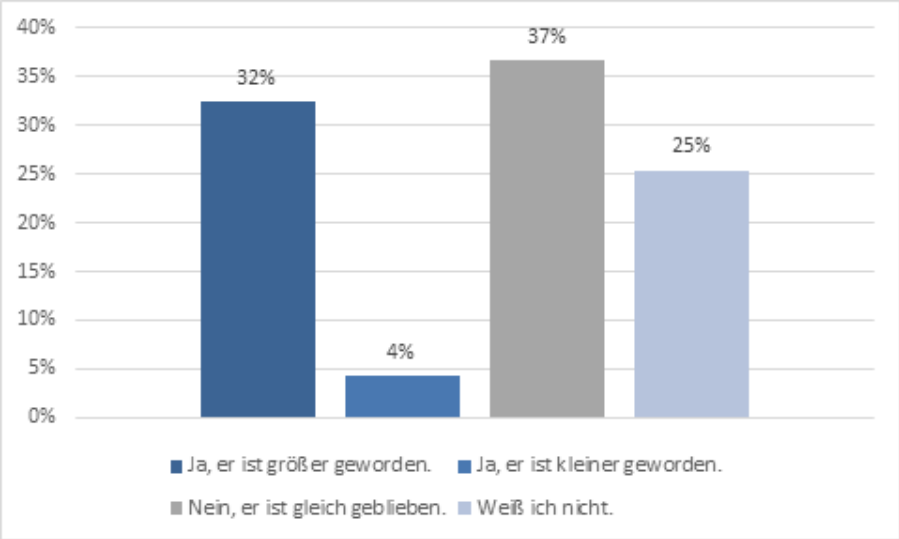
Abbildung 68 Einsatz von ausländischen Hilfekräften in der Stadt Neustadt/Weinstraße



Quelle: Erhebung, Berechnung und Darstellung transfer

Insgesamt 190 Nennungen gab es bei der Frage nach den Aufgabengebieten der ausländischen Hilfekräfte in der häuslichen Versorgung. Von diesen Nennungen fallen 33 Prozent (n=63) auf Aufgaben der hauswirtschaftlichen Hilfe. Mit anteilig 32 Prozent (n=61) war die Unterstützung im Alltag die am zweithäufigsten genannte Aufgabe der ausländischen Hilfekräfte. Die Übernahme der Pflege wurde von 55 Teilnehmenden genannt (anteilig 29%). Als sonstige Aufgaben (anteilig 6%, n=11), die das ausländische Pflegepersonal in der häuslichen Versorgung nach Einschätzung der Teilnehmenden übernimmt, wurden z.B. „Gesellschaft bieten“ oder „Einkaufen, Spazieren gehen“ genannt. Nach Einschätzung der Befragten liegt der zeitliche Umfang der häuslichen Versorgung durch die ausländischen Pflegekräfte im Durchschnitt bei 11 Stunden an 7 Tagen in der Woche. Außerdem wurden die Befragten gebeten, die Bedeutung des Versorgungsbeitrages den ausländischen Hilfekräfte für den Verbleib im eigenen Haushalt leisten, einzuschätzen. Insgesamt 46 Prozent der Teilnehmenden (n=33) schätzt den Versorgungsbeitrag als „sehr bedeutend“ bzw. 41 Prozent (n=71) der Befragten den Beitrag als „bedeutend“ ein. Nur jeweils 1 Prozent (n=1) der teilnehmenden Personen schätzte den Beitrag als „weder bedeutend noch unbedeutend“ bzw. „unbedeutend ein“ und 7 Prozent (n=5) der Befragten konnte keine Einschätzung abgeben. Auf die Frage hin, ob sich an diesem Versorgungsbeitrag etwas geändert habe, schätzten 37 Prozent (n=26) der Teilnehmenden diesen gleich geblieben ein (vgl. Abbildung 69). Insgesamt 32 Prozent (n=23) der teilnehmenden Personen gehen von einer Vergrößerung des Versorgungsbeitrags aus und 4 % (n=3) von einer Verkleinerung.

Abbildung 69 Veränderung des Versorgungsbeitrages durch die Corona Pandemie



Quelle: Erhebung, Berechnung und Darstellung transfer

Bei der offenen Frage nach Gründen für die Veränderung des Versorgungsbeitrages durch die Corona Pandemie, nannten 4 der Teilnehmenden unter der gebildeten Kategorie Einschränkungen in der Ein- und Ausreise z.B. „die Reisebeschränkungen aus dem Ausland“ als mögliche Gründe. 7 der Teilnehmenden der Online-Befragung gaben Antworten, die zu der Kategorie „höherer Betreuungsaufwand“ zusammengefasst wurden (z.B. „Sichtbare Hilflosigkeit“, „durch die Einschränkungen brauchen Senioren mehr Unterstützung). Unter die Kategorien „Einschränkungen der Kontakte“ (z.B. „Kontakte fehlen“) und „Corona Pandemie“ (z.B. „Angst) fallen jeweils 4 Nennungen der Teilnehmenden.

9. Bedarfsermittlung: Workshops zur Fortschreibung der Pflegestrukturplanung

9. 1. Methodik

Um den konkreten Bedarf in der pflegerischen Angebotsstruktur in Neustadt an der Weinstraße zu ermitteln, offene Fragen zu klären und spezielle Themen aus der Online-Erhebung eingehender diskutieren zu können wurden insgesamt zwei Workshops durchgeführt. Hierfür wurden Metaplanwände angefertigt, die folgende Themenschwerpunkte enthielten:

→ Die Angebote vor Ort
→ Die Corona Pandemie
→ Zukünftige Handlungsbedarfe

Die jeweils dreistündigen Workshops fanden am 29. September 2021 und 30. September 2021 in Neustadt an der Weinstraße statt. Teilnehmende Personengruppen waren einerseits die Experten und Expertinnen aus den Diensten und Einrichtungen der Stadt Neustadt an der Weinstraße und andererseits die pflegenden Angehörigen der in der Stadt Neustadt/Weinstraße lebenden pflegegeldbeziehenden Bewohnerschaft.

9. 2. Zusammenfassung der Ergebnisse des Workshops mit den pflegenden Angehörigen

Bei den pflegenden Angehörigen wurde insbesondere der kommunikative Austausch als Hilfe benannt. Sei es im familiären Umfeld, im Netzwerk der pflegenden Angehörigen in den Ortsteilen von Neustadt an der Weinstraße oder mit den Kollegen. Zusätzlich sei die Pflegeberatung für die pflegenden Angehörigen ein hilfreiches Angebot. Im Bereich der professionellen häuslichen Unterstützungsangebote wurden die ambulanten Dienste und hauswirtschaftliche Hilfen als hilfreiche Mittel genannt. Außerhalb der professionellen Angebote helfe die Verhinderungspflege bei der Versorgung der zu Pflegenden.

Auch die Tagespflege sei ein Angebot, dass die pflegenden Angehörigen bei der Versorgung ihrer Familienmitglieder unterstütze. Weil der Fahrdienst der Einrichtungen aber nur zu einer festen Uhrzeit führe, gerate man durch Anziehen der Angehörigen häufig in Stress. Die Alternative sei, dass man die Angehörigen selbst zur Tagespflege bringen müsse. Ein einrichtungsunabhängiger Fahrdienst bzw. Bürgerbus sei in Neustadt/Weinstraße bzw. den Ortsteilen nicht vorhanden. Außerdem spiele der Kostenfaktor bei der Tagespflege eine Rolle bei der Nutzung. Eine Alternative zum Heimplatz und um „mal Luft“ zu holen, insbesondere für „Leute, die arbeiten“,

 sei die Tagespflege dennoch.

Die Situation mit den Kurzzeitpflegeplätzen sei in Neustadt an der Weinstraße sehr schwierig. Insbesondere, wenn man kurzfristig einen Kurzzeitpflegeplatz benötige. Selbst für professionelle Beratungsstellen sei dies schwierig. Sollten in Zukunft mehr Kurzzeitpflegeplätze vorhanden sein, würden diese laut den pflegenden Angehörigen auch genutzt werden.

Weiterhin würden Angebote zur zeitlichen Entlastung der pflegenden Angehörigen in der Stadt Neustadt fehlen. Dabei nannten die Teilnehmenden Besuchsdienste, die die Pflegebedürftigen zu Hause aufsuchen könnten, als Möglichkeit. Geleistet werden könnte dies über ehrenamtliche Tätigkeiten. Kostenintensive Angebote würden „eher nicht genutzt“. Zusätzlich zur zeitlichen Entlastung würden Angebote zur psychischen Entlastung, sowohl den pflegenden Angehörigen als auch für den zu Pflegenden helfen.

Als weitere fehlende Hilfen nannten die pflegenden Angehörigen unter anderem eine Einrichtung mit geschützten bzw. geschlossenen Bereich für an Demenz Erkrankte und alternative Wohnangebote, wie eine Pflege-WG.

Als Veränderungen durch die Corona Pandemie wurden von den pflegenden Angehörigen die Kontaktsperren und die Einsamkeit durch den fehlenden persönlichen Kontakt genannt. Die Tagespflege sei weggefallen und man habe die Angehörigen mehr selbst pflegen müssen.

Als Themen, die sich in den nächsten 5 Jahren verbessert haben sollten, wurden unter anderem die Einrichtung eines Fahrdienstes bzw. Bürgerbusses und die Schaffung einer Einrichtung mit geschlossenen oder geschützten Bereich genannt. Ein Ziel für die nächsten 10 Jahre wäre laut den pflegenden Angehörigen u.a. die Errichtung einer Pflege-WG als alternative Wohnform. Eine detaillierte Auflistung der Ergebnisse findet sich im Anhang (Kapitel 11.2).

9. 3. Zusammenfassung der Ergebnisse des Workshops mit den Einrichtungen und Diensten

Als positiv bewerten die Teilnehmenden des Workshops der Dienste und Einrichtungen die Netzwerkarbeit bzw. den Austausch, den Pflegestützpunkt der Neustadt an der Weinstraße und die Wohnungsbaugesellschaft (WBG). Die Netzwerkarbeit müsse jedoch nach der Corona Pandemie wieder aufgebaut werden.

Tagespflegeangebote seien laut den Teilnehmenden ausreichend vorhanden und würden nur wenig nachgefragt. Einerseits sei der Transport zur Tagespflege ein

Thema. Die Leute würden das Fahrangebot nicht wahrnehmen, weil sie „unabhängig“ sein wollten. Einen Bürgerbus bzw. einen Fahrdienst gäbe es in Neustadt/Weinstraße bisher nicht. Außerdem sei die Tagespflege und der Transport nach Meinung der Nutzer zu teuer. Hier fehle es an Beratung bzw. Informationen zu den Entlastungsleistungen für den Nutzer. An dieser Stelle fehle es an Öffentlichkeitsarbeit. Viele wüssten nicht „wofür die 125 €“ da seien. Außerdem seien die Informationen oft so gestaltet, dass die Kunden sie nicht verstünden. Der Pflegestützpunkt sei vielen nicht bekannt. Auch sei eine tageweise Buchung der Tagespflege möglich. Auch wäre eine Alltagsbegleitung eine Unterstützungsmöglichkeit für pflegende Angehörige. Bisher gäbe es aber nicht genügend Angebote in Neustadt an der Weinstraße.

Insgesamt sei die Erwartungshaltung der Kunden gestiegen. Oft würde eine 24-Stunden 1:1 Betreuung erwartet. Außerdem hätten sie bestimmte Vorstellungen zu welchem Zeitpunkt die Versorgung stattfinden müsse.

Die Teilnehmenden des Workshops für Dienste und Einrichtungen sehen den Bedarf bei den Kurzzeitpflegeplätzen. Diese seien jedoch „nur bedingt planbar“ und erforderten einen hohen Bürokratieaufwand. Zudem bräuchten die Einrichtungen eine gewisse Vorlaufzeit und könnten keine kurzfristigen Plätze zur Verfügung stellen. Eine Alternative wäre leerstehenden Stationen oder Gebäude von Krankenhäusern für Kurzzeitpflegeplätze zu nutzen bzw. vorzuhalten.

Die Corona Pandemie habe verschiedene Veränderungen nach sich gezogen. Zunächst habe man Kundenabsagen und Pflegeausfälle gehabt. Die Materialkosten und der Materialaufwand seien gestiegen. Zudem habe sich der Betreuungsaufwand bzw. die Betreuungszeit erhöht. Dabei sei ein erheblicher Aufklärungsaufwand bezüglich der Corona Regeln notwendig gewesen. Man habe sich mit Impfgegnern auseinandersetzen müssen. Auch wären viele Kunden „ungehalten“ gewesen, wenn es um die Einhaltung der Regeln gehe.

Die Bewohnerschaft der Heime hätte die Angehörigen vermisst, jedoch seien sie nicht einsam gewesen. Im ambulanten Bereich sprachen die Teilnehmenden dagegen von Vereinsamung der Pflegebedürftigen. Für die Angehörigen sei das Besuchsverbot im Krankenhaus hart gewesen.

Hilfreich in der Zeit der Corona Pandemie waren nach Aussage der Teilnehmenden insbesondere der Austausch mit der Stadt Neustadt/Weinstraße und deren Rundbriefe zu den neuesten Regeln. Für die Bewohnerschaft der Einrichtungen wären neue Beschäftigungsangebote entstanden. Außerdem seien die Nachbarschaftshilfen und die Angebote der Kirche hilfreich gewesen. Auch das Angebot der Einkaufshelden sei „toll“ gewesen.

114 Die wichtigsten Ziele seien es barrierefreien Wohnraum zu schaffen, die pflegenden Angehörigen zu entlasten und für mehr Personalausbildung zu sorgen. Beispielsweise wurde als Idee für die Schaffung von barrierefreien Wohnraum der Wohnungstausch genannt, der mit Hilfe der WBG realisiert werden könnte.
Eine detaillierte Auflistung der Themen, der Ziele und Ideen findet sich im Anhang(Kapitel 11.3).

10. Anhang

10. 1. Angebote für ältere/pflegebedürftige Menschen im Sozialraum

Seniorentreffen in der Stadt Neustadt bzw. den Ortsteilen:

→ „Treffen ab 60“ Neustadt/Weinstraße
→ „Aktive Senioren Mussbach
→ Kirchlich Organisierte Seniorenkreise Haardt, Hambach, Diedesfeld
→ Seniorentreff „Fröhlicher Herbst“ Lachen-Speyerdorf
→ Seniorennachmittage Gimmeldingen
→ Bürgerecke Branchweiler
→ Café Ulrich im Caritas-Altenzentrum St. Ulrich (wöchentlich samstags)

Seniorensportangebote:

→ Herzgruppe Neustadt e.V.: Prävention und Rehabilitation von Herz-Kreislauferkrankungen, Wanderungen, Radtouren, gesellige Zusammenkünfte (wöchentlich)
→ Kneipp-Verein-Neustadt e.V.
→ Pfälzerwald-Verein e.V.
→ Postsportverein e.V.
→ Stadtverband für Leibesübungen

Angebote aufgrund der Corona Pandemie

→ Stadtverwaltung Neustadt a. d. Weinstraße: Impfanmeldung, Fahrdienste (unterstützt bei der Suche)
→ Pfadfinder der evangelischen Paulusgemeinde in Neustadt-Hambach: Impfanmeldung
→ Gemeindeschwester^{plus} Neustadt a. d. Weinstraße: Impfanmeldung
→ Evangelische Gemeinschaft, Lachen-Speyerdorf: Impfanmeldung: Fahrdienste
→ Einkaufshelden: Impfanmeldung, Fahrdienste, Einkäufe
→ CeBeef Neustadt und Umgebung e.V.: Fahrdienste

10. 2. Übersicht der am 29.09.2021 im Workshop formulierten Themen, Ziele und Ideen

Nr.	Was/Wer hilft?	Was fehlt?	Was hat sich durch die Corona Pandemie verändert?
1	Austausch im kollegialen Umfeld	Keine Einrichtung mit abgeschlossenem Bereich für an Demenzerkrankte	Kontaktsperren
2	Austausch im familiären Umfeld	Familienpflege	Einsamkeit durch fehlenden persönlichen Kontakt
3	Austausch (in den Ortsteilen)	Besuchsdienste über Ehrenamt (für an Demenzerkrankte)	Kommunikationsmittel haben sich verändert z.B. Telefonate
4	Private Unterstützung (z.B. Verhinderungspflege)	Bezahlbare 24- Stunden Betreuung	Mehr familiäre Selbstpflege
5	Sozialstation	Vollstationäre Pflegeplätze	Tagespflege weggefallen
6	Tagespflege	Pflege-WG/Betreutes Wohnen	Probleme bei der Impfanmeldung
7	Pflegeberatung	Personal	-
8	Hauswirtschaftliche Hilfe	Fahrdienst/Bürgerbus	-
9	Ambulante Dienste		-
10	Fa. Mazola in Haßloch		-

Nr.	Was sollte sich in den nächsten 5 Jahren verbessert haben?	Welche Akteure könnten dabei unterstützen?	Was sollte sich in den nächsten 5 Jahren verbessert haben?	Welche Akteure könnten dabei unterstützen?
1	Vollstationären Plätze	Stadt (Akquise), private Träger, Seniorenbeirat	Pflege-WG/WG	Betroffene, Angehörige von Betroffenen, Stadt (Wohnraum) WBG (Wohnungsbaugesellschaft
2	Kurzzeitpflegeplätze	Private Träger, Stadt (Raum schaffen), Seniorenbeirat	Keine profitorientierte Pflege	Staat/Bund
3	Tagespflege	Private Träger, Stadt (Raum schaffen), Seniorenbeirat	Barrierefreiheit in der Stadt und den Ortsteilen	Bauträger, gesetzliche Vorgaben durch Staat/Bund
4	Einrichtung mit geschlossenen bzw. geschützten Bereich	Politik/Staat, Stadt	Versorgungsstruktur verbessern	Bürger/innen durch Einkaufsverhalten (Kaufen vor Ort)
5	Bürgerbus/Fahrdienst	Wohlfahrtsverbände, Bürgerinitiative, Seniorenbeirat	-	-
6	Ehrenamtliche Unterstützung	Kirchliche Träger, Bürgerinitiative	-	-

10. 3. Übersicht der am 30.09.2021 im Workshop formulierten Themen, Ziele und Ideen

Nr.	Das ist schon gut:	Das fehlt noch (Baustellen):
1	Netzwerkarbeit/Austausch	Gleiche Voraussetzungen für die Anbieter
2	Pflegestützpunkt	Informationen an Betroffene
3	WBG - Wohnungsbaugesellschaft	Bezahlbarer Barrierefreier Wohnraum
4	-	Öffentlichkeitsarbeit
5	-	Fahrdienst
6	-	Hauswirtschaftliche Hilfen/ Alltagbegleitung
7	-	Vernetzung (Aufbau nach Corona)
8	-	Erwartungen der Kunden
9	-	Personalausbildung (Begriffsänderung)
10	-	Halten der Fachkraftquote (Wechsel)
11	-	Zugangsvoraussetzungen zum Beruf

Nr.	Das hat sich durch die Corona Pandemie geändert:	Das war in der Corona Pandemie hilfreich:
1	Kundenabsagen/Pflegeausfälle	Beschäftigungsangebote
2	Materialaufwand/Materialkosten	Nachbarschaftshilfe/ Angebote über Kirche
3	Zu viele Informationen	Einkaufshelden
4	Kein Besuch im Krankenhaus/Station für Angehörige	Rundbrief
5	Verlust des Austauschs	Austausch mit der Stadt
6	Schließung der Stationen	Unterstützung/Netzwerk
7	Konflikte/Uneinsichtig bei Kunden	-
8	Zu viele Regeln	-
9	Mehr Betreuungsaufwand (-zeit)	-
10	MDK – Telefonische Befragung der Kunden	-
11	Aufklärung	-

Nr.	Das ist das Ziel:	Mit dieser Maßnahme kann das Ziel erreicht werden:	Diese Akteure müssten dafür einbezogen werden:	Bis dahin soll das Ziel erreicht sein:
1	Barrierefreien Wohnraum schaffen	Wohnungstausch	WBG - Wohnungsbaugesellschaft	2026
2	Barrierefreien Wohnraum schaffen	Umbau über Prämie (Fördermöglichkeit über die Beratungsstelle für Barrierefreies Bauen und Wohnen)	Eigentümer, Pflegestützpunkt, Stadt	2026 und beständig
3	Angebote zur Entlastung pflegender Angehöriger	Werbung für die Tagespflege	Stadt, Pflegestützpunkt, Dienste und Einrichtungen	-
4	Angebote zur Entlastung pflegender Angehöriger	Austausch für Angehörige	Pflegestützpunkte	-
5	Angebote zur Entlastung pflegender Angehöriger	Netzwerk/Plattform	Austausch Ambulante Dienste und Einrichtungen	-
6	Personalausbildung	„Care for future“, Ausbildungsmesse, Praktikum	Stadt, Arbeitsamt, Pflegeschulen	2026

10. 4. Datenreport zur Pflegestatistik 2019

Methodische Hinweise

Pflegestatistik

Das statistische Landesamt erhebt alle zwei Jahre die Daten für die Pflegestatistik. Bei den stationären Einrichtungen und den ambulanten Diensten zum Stichtag 15. Dezember und bei den Pflegegeldempfangenden über das Statistische Bundesamt zum Stichtag 31. Dezember. „Die Pflegestatistik dient dazu Daten zum Angebot von und der Nachfrage nach pflegerischer Versorgung zu gewinnen“[70].

„Da bestehende zentrale Datenbestände der Pflegekassen genutzt werden, ist die Qualität stark von den internen Prüfungen der Kassen abhängig. Die Qualität der Daten wird im Allgemeinen als gut eingeschätzt – zumal die Meldungen der Pflegekassen auch auf den Statistiken zur sozialen Pflegeversicherung basieren. Insofern

70 Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz (Hrsg.) (2021): Statistische Berichte, Pflegeeinrichtungen und Pflegegeldempfänger/-innen am 15. Bzw. 31. Dezember 2019 – Ergebnisse der Pflegestatistik, verfügbar unter: http://www.statistik.rlp.de/de/publikationen/statistische-berichte/, zuletzt geprüft am 21.04.2021, Seite 5

sind die Ergebnisse, zumal die Statistik als Vollerhebung durchgeführt wird, von hoher Aussagekraft und Qualität. Die Datenmeldung der gesetzlichen Pflegekassen sind dabei im Meldesystem der sozialen Pflegeversicherung vereinheitlicht und standardisiert“[71].

„Grundsätzlich werden unplausible Angaben mit Hilfe maschineller Bereinigungsverfahren korrigiert. Vom Umfang waren bisher nur wenige Datensätze inhaltlich unplausibel und mussten maschinell korrigiert werden“[72].

Überleitung Pflegestufen

„Mit dem Berichtsjahr 2017 wurde die Pflegestatistik an den neuen Pflegebedürftigkeitsbegriff im Rahmen des zweiten Pflegestärkungsgesetzes angepasst, der auf eine Gleichstellung körperlich, kognitiv und psychisch beeinträchtigter Menschen abzielt“[73]. Durch diesen Wechsel von drei Pflegestufen auf fünf Pflegegrade können Zeitreihen der Pflegestufen nur bis zum Jahr 2015 dargestellt werden. Tabelle 31 zeigt das Zuordnungsschema nach § 140 SGB XI beim Wechsel der Pflegestufen in die zukünftigen Pflegegrade[74].

Tabelle 31 Zuordnungsschema der Pflegestufen auf Pflegegrade

Alt: Systematik Pflegestufen		Neu: Pflegegrad
Pflegestufe	Eingeschränkte Alltagskompetenz?	
0	ja	2
I	ja	3
II	ja	4
III	ja	5
III (Härtefall)	ja	5
I	nein	2
II	nein	3
III	nein	4
III (Härtefall)	nein	5

Quelle: kv-media.de, Darstellung transfer

71 Statistisches Bundesamt (Destatis) (2020): Statistik über die Empfänger/ -innen von Pflegegeldleistungen 2017, verfügbar unter: https://www.destatis.de/DE/Methoden/Qualitaet/Qualitaetsberichte/Gesundheit/pflegeldleistungen.pdf?__blob=publicationFile, zuletzt geprüft am 13.11.2021, Seite 7

72 Statistisches Bundesamt (Destatis) (2020): Statistik über die Empfänger/ -innen von Pflegegeldleistungen 2017, verfügbar unter: https://www.destatis.de/DE/Methoden/Qualitaet/Qualitaetsberichte/Gesundheit/pflegeldleistungen.pdf?__blob=publicationFile, zuletzt geprüft am 13.11.2021, Seite 7

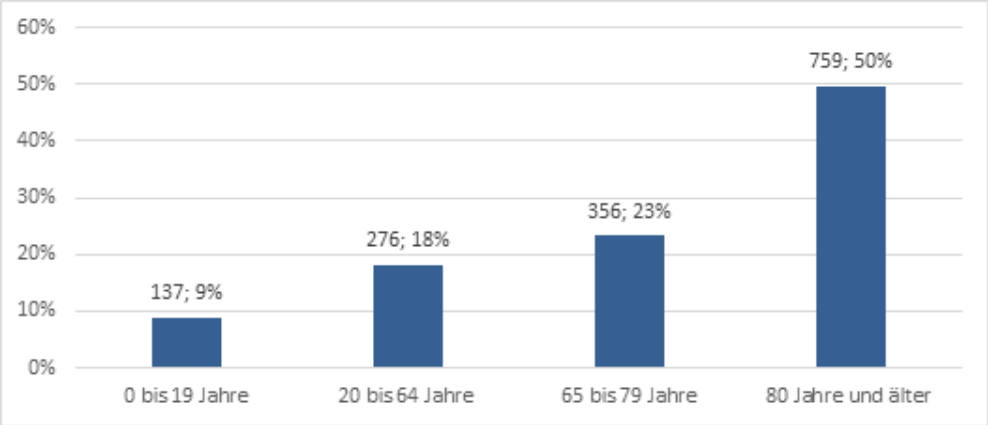
73 Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz (Hrsg.) (2021): Statistische Berichte, Pflegeeinrichtungen und Pflegegeldempfänger/-innen am 15. Bzw. 31. Dezember 2019 – Ergebnisse der Pflegestatistik, verfügbar unter: http://www.statistik.rlp.de/de/publikationen/statistische-berichte/, zuletzt geprüft am 21.04.2021, Seite 6

74 Kv-media.de: Pflegeversicherung, Pflegereform 2016-2017 - Zweites und Drittes Pflegestärkungsgesetz - PSG II und III - Leistungsausweitung für Pflegebedürftige ab 01.01.2017. abgerufen unter: https://www.kv-media.de/pflegereform-2016-2017.php, zuletzt geprüft am 10.09.2021

Pflegebedürftige mit Pflegegeldbezug (nach § 37 SGB XI)

Ein Pflegegeld kann nach § 37 SGB XI beantragt werden, wenn Pflegebedürftige mit einem Pflegegrad von 2 bis 5 keine professionelle Pflegehilfe für die häusliche Versorgung in Anspruch nehmen. Das statistische Landesamt beziffert die Pflegegeldbeziehenden (nach § 37 SGB XI) zum Stichtag 31.12.2019 auf 1.528 Menschen. Der Frauenanteil lag mit 58 Prozent (n=884) deutlich über dem Anteil der Pflegegeldbeziehenden männlichen Geschlechts (42%; n=644). Bei Betrachtung von Abbildung 70 fällt auf, dass der Anteil der über 80-jährigen Pflegegeldempfangenden bereits bei 50 Prozent (n=759) lag (Stichtag 31.12.2019). Damit kamen auf 1.000 Einwohnende 171 über 80-jährige Pflegegeldempfangende. Die andere Hälfte der Pflegegeldbeziehenden teilte sich auf die Altersgruppe der 65-79-Jährigen (23%; n=356), der 20-bis 64- Jährigen (18%; n=276) und der unter 20-Jährigen (9%; n=137).

Abbildung 70 Altersstruktur der Pflegegeldempfangenden, Stichtag 15.12.2019



Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz: Pflegestatistik, Berechnung und Darstellung transfer

In der Altersgruppe der unter 20-jährigen Leistungsbeziehenden lagen die Männer mit anteilig 64 Prozent (n=88) deutlich über dem Anteil der Frauen mit 36 Prozent (n=49) (vgl. Tabelle 32). In den nachfolgenden Altersgruppen drehte sich das Bild um und die Anteile der Frauen stiegen mit dem Alter an. Bei den hochbetagten Leistungsbeziehenden (über 80-jährigen) lag der Frauenanteil dann zum Stichtag 15.12.2019 bei 58 Prozent (n=884).

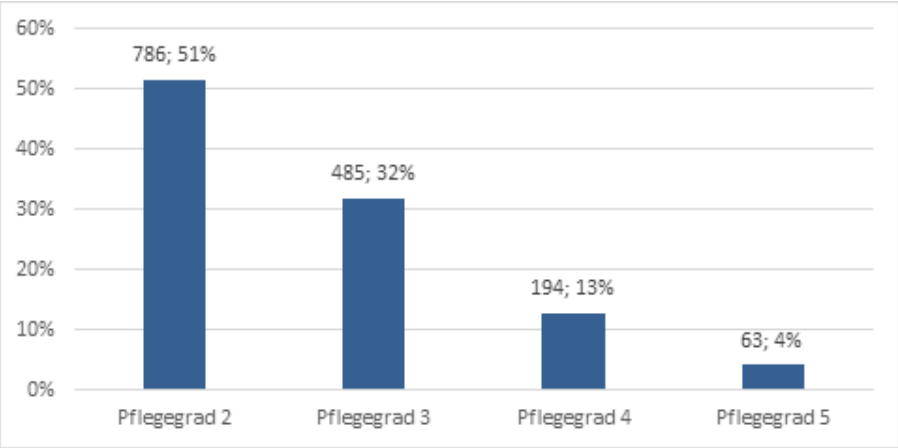
Tabelle 32 Pflegegeldempfangende nach Altersgruppen und Geschlecht

Pflegegeldempfangende Stand: 15.12.2019	Männer		Frauen		Altersgruppen gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
0 bis 19 Jahre	88	64%	49	36%	137	9%
20 bis 64 Jahre	132	48%	144	52%	276	18%
65 bis 79 Jahre	160	45%	196	55%	356	23%
80 Jahre und älter	264	35%	495	65%	759	50%
Gesamt	644	42%	884	58%	1.528	100%

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz: Pflegestatistik, Berechnung und Darstellung transfer

Gut die Hälfte (n=786) der Leistungsempfangenden besaßen einen Pflegegrad von 2 (vgl. Abbildung 71). Die Pflegegeldbeziehenden mit einem Pflegegrad von 3 lagen mit anteilig 32 Prozent (n=485) noch deutlich über dem Anteil der Pflegebedürftigen mit Pflegegrad 4, die Pflegegeld bezogen (13%; n=194). Den geringsten Anteil der Pflegegeldbeziehenden wiesen Pflegebedürftige mit einem Pflegegrad von 5 auf (4%; n=63).

Abbildung 71 Pflegegeldempfangende nach Pflegegrad, Stichtag 15.12.2019



Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz: Pflegestatistik, Berechnung und Darstellung transfer

Pflegebedürftige mit Bezug von Pflegesachleistung (§ 36) und Kombileistungen (§ 38)

Zum Stichtag 15.12.2019 verzeichnet das statistische Landesamt Rheinland-Pfalz insgesamt 482 Menschen, die durch die in Neustadt an der Weinstraße ansässigen Pflegedienste ambulant versorgt wurden. Von den von den ambulanten Diensten gemeldeten Pflegebedürftigen kamen 377 Menschen aus Neustadt an der Weinstraße und 105 Menschen aus umliegenden Umkreisen. Bezugnehmend auf die 377 Pflegebedürftigen aus Neustadt an der Weinstraße waren 248 (66%) Frauen und 129 (34%) Männer. Der deutlich größte Anteil (84%) der gesamten ambulant versorgten Personen gehörte der Altersgruppe ab 75 und älter (318 Personen) an. Wie in Tabelle 33 dargestellt, waren innerhalb der Altersgruppe der hochbetagten Personen (ab 75 und älter) 69 Prozent weiblichen (n=218) und 31 Prozent (n=100) männlichen Geschlechts.

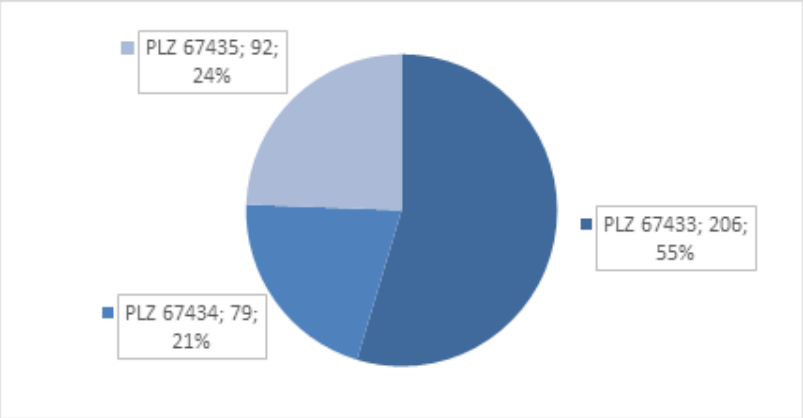
Tabelle 33 Ambulant versorgte Pflegebedürftige nach Altersgruppen und Geschlecht

Pflegebedürftige ambulant versorgt, Stand: 15.12.2019	Männer		Frauen		Altersgruppen gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Unter 15 Jahre	0	0%	0	0%	0	0%
15 bis 65 Jahre	13	48%	14	52%	27	7%
65 bis 75 Jahre	16	50%	16	50%	32	8%
75 Jahre und älter	100	31%	218	69%	318	84%
Gesamt	129	34%	248	66%	377	100%

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Berechnung und Darstellung transfer

122 Abbildung 72 stellt die Anzahl und die Anteile der ambulant betreuten Pflegebedürftigen nach Postleizahl dar (Stand: 15.12.2019). Hier wurden überwiegend Personen (55%, n=206) in Orten mit der Postleitzahl 67433[75] ambulant versorgt. Von diesen 206 ambulant versorgten Personen waren 151 weiblichen und 55 männlichen Geschlechts.

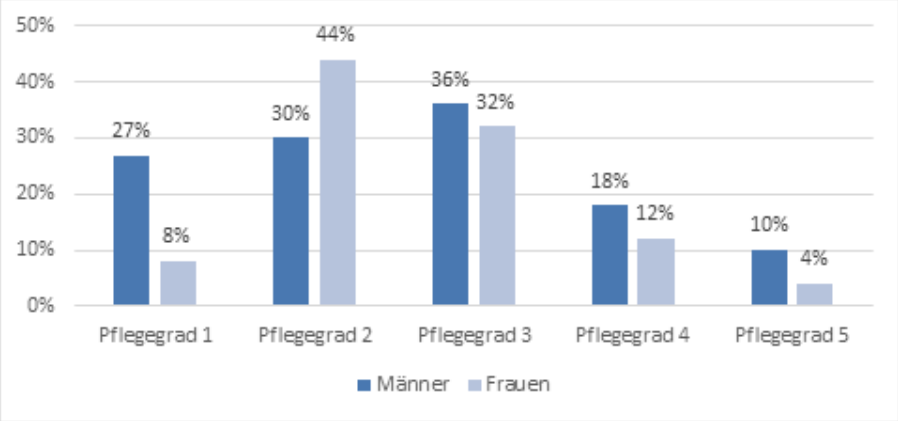
Abbildung 72 Ambulant betreute Personen nach Postleitzahl, Stand 15.12.2019



Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Berechnung und Darstellung transfer

Die vom Statistischen Landesamt Rheinland-Pfalz zum Stichtag 15.12.2019 verzeichneten ambulant betreuten Personen in Neustadt an der Weinstraße nach Pflegegrad sind in Abbildung 73 dargestellt. Insgesamt wurden 149 Personen mit einem Pflegegrad von 2 ambulant betreut. Dabei lag der Anteil bei den ambulant betreuten Frauen mit Pflegegrad 2 mit 44 Prozent (n=110) deutlich über dem Anteil bei den Männern mit 30 Prozent (n=39). Insgesamt wurden 126 ambulante Sachleistungsbeziehende mit einem Pflegegrad von 3 betreut. Davon waren 79 Pflegebedürftige weiblichen und 47 männlichen Geschlechts. Bei den ambulant versorgten Frauen mit Pflegegrad 3 lag der Anteil damit bei 32 Prozent und bei 36 Prozent der männlichen ambulanten Sachleistungsbeziehenden.

Abbildung 73 Ambulant betreute Personen nach Pflegegrad und Geschlecht, Stand 15.12.2019



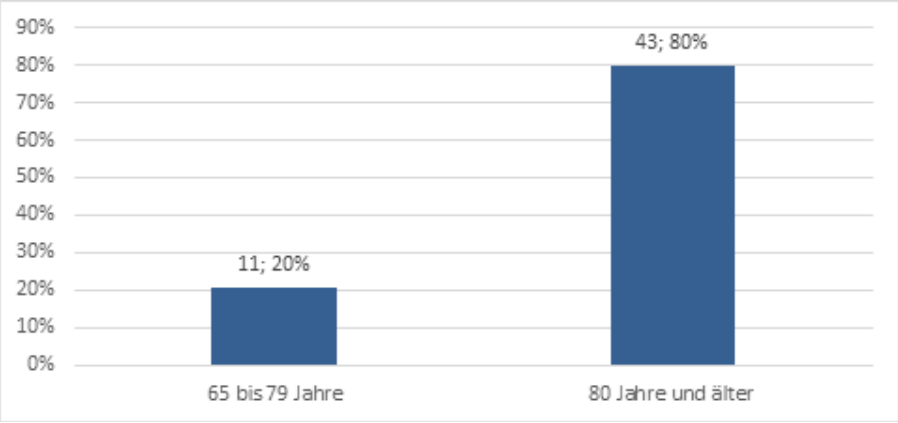
Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Berechnung und Darstellung transfer

75 Eine genaue Zuordnung der ambulant versorgten Personen zu einzelnen Orten ist aufgrund von nur drei existierenden Postleitzahlen in der Stadt Neustadt an der Weinstraße, zu der insgesamt 9 Weindörfer gehören nicht möglich.

Pflegebedürftige in teilstationären Angeboten (Tagespflege und Nachtpflege § 41 SGB XI)

Zum Stichtag 15.12.2019 nutzten 54 Pflegebedürftige das Angebot einer teilstationären Tagespflege (Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz). Von diesen Pflegebedürftigen gehörte keine Person der Altersgruppe bis 19 Jahre bzw. der 20-64-jährigen an (vgl. Abbildung 74). Der überwiegende Teil der Menschen, die ein Tagespflegeangebot zum Stichtag nutzten, war im hochbetagten Alter (80 Jahre und älter).

Abbildung 74 Altersstruktur der Pflegebedürftigen in Angeboten der Tagespflege , Stichtag 15.12.2019



Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz: Pflegestatistik, Berechnung und Darstellung transfer

Tabelle 34 zeigt die Verteilung der Tagespflegenutzenden nach Altersgruppen und Geschlecht. Auffallend beim Geschlechtervergleich ist, dass der Frauenanteil (69%, n=37) der Nutzenden der teilstationären Tagespflege deutlich über dem der Männer (31%, n=17) lag. Insbesondere in der Altersgruppe der hochbetagten Menschen (über 80-jährigen) war dieser Unterschied beträchtlich (70% zu 31%).

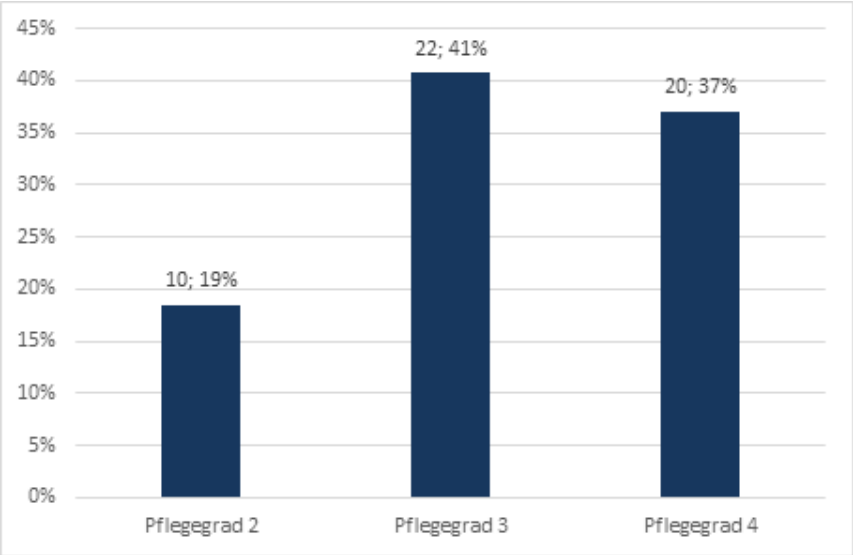
Tabelle 34 Pflegebedürftige in teilstationärer Tagespflege nach Altersgruppen und Geschlecht

Pflegebedürftige stat. Dauerpflege, Stand: 15.12.2019	Männer		Frauen		Altersgruppen gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
0 bis 19 Jahre	0	0%	0	0%	0	0%
20 bis 64 Jahre	0	0%	0	0%	0	0%
65 bis 79 Jahre	4	36%	7	64%	11	20%
80 Jahre und älter	13	30%	30	70%	43	80%
Gesamt	17	31%	37	69%	54	100%

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz: Pflegestatistik, Berechnung und Darstellung transfer

Das Angebot der teilstationären Tagespflege wurde am häufigsten von Pflegebedürftigen mit einem Pflegegrad von 3 (41%;n=22) genutzt (vgl. Abbildung 75). Jedoch unterschied sich die Anzahl von der Zahl der Tagespflegenutzenden mit einem Pflegegrad von 4 nur geringfügig.

Abbildung 75 Pflegebedürftige in teilstationärer Tagespflege nach Pflegegrad, Stichtag 15.12.2019

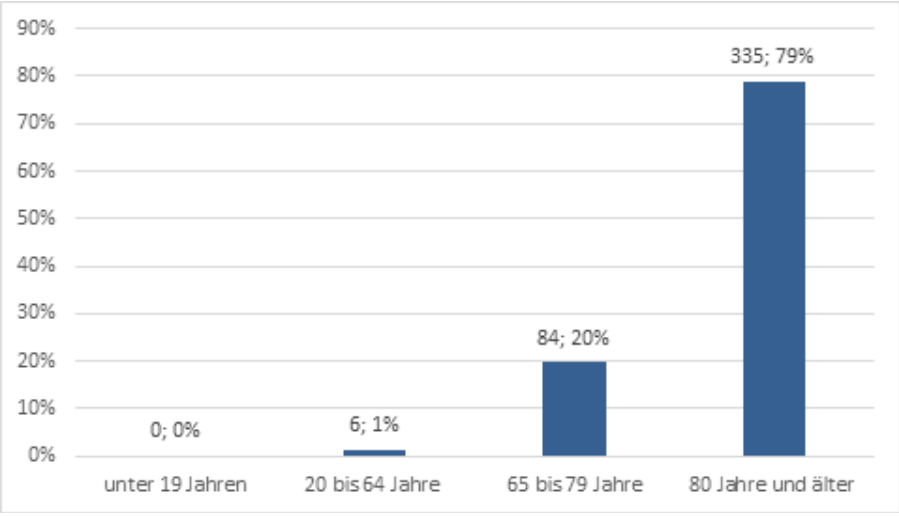


Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz: Pflegestatistik, Berechnung und Darstellung transfer

Pflegebedürftige in vollstationärer Dauerpflege (§ 43 SGB XI)

In vollstationärer Dauerpflege befanden sich nach dem Statistischen Landesamt Rheinland-Pfalz zum Stichtag 15.12.2019 insgesamt 425 Pflegebedürftige. Davon entfielen 79 Prozent (n=335) auf die Altersgruppe der über 80-jährigen Pflegebedürftigen. Damit war der Anteil der Nutzenden von vollstationärer Dauerpflege im hochbetagten Alter knapp viermal so hoch, wie der Anteil der Pflegebedürftigen im Alter von 65 bis 79 Jahre (vgl. Abbildung 76).

Abbildung 76 Altersstruktur der Pflegebedürftigen in stationären Einrichtungen, Stichtag 15.12.2019



Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz: Pflegestatistik, Berechnung und Darstellung transfer

Analog zu den Nutzenden der teilstationären Tagespflege war auch bei den vollstationär versorgten Menschen ein beträchtlicher Unterschied bei den Geschlechtern zu erkennen (vgl. Tabelle 35). In der Altersgruppe der hochbetagten Pflegebedürftigen (über 80-jährige) in vollstationärer Dauerpflege war der Unterschied mit einem Frauenanteil von 80 Prozent (n=269) gegenüber dem Männeranteil von 20 Prozent

(n=66) am deutlichsten vorhanden (statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz; Stichtag: 15.12.2019).

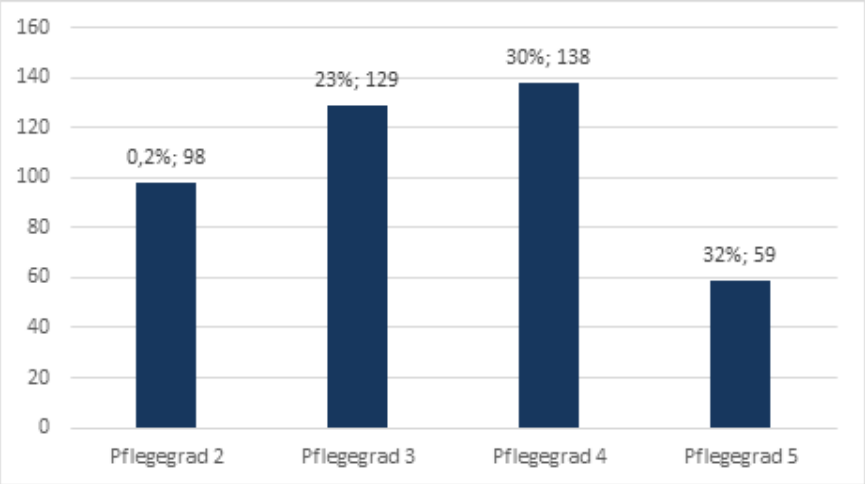
Tabelle 35 Pflegebedürftige in stat. Dauerpflege nach Altersgruppen und Geschlecht

Pflegebedürftige stat. Dauerpflege, Stand: 15.12.2019	Männer		Frauen		Altersgruppen gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
0 bis 19 Jahre	0	0%	0	0%	0	0%
20 bis 64 Jahre	<3[76]	0%	<3[77]	0%	6	13%
64 bis 79 Jahre	34	40%	50	60%	84	22%
80 Jahre und älter	66	20%	269	80%	335	79%
Gesamt	102	24%	323	76%	425	100%

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz: Pflegestatistik, Berechnung und Darstellung transfer

Von Pflegegrad 2 bis 4 stieg mit dem Pflegegrad auch die Anzahl der Pflegebedürftigen in stationärer Vollversorgung an (vgl. Abbildung 77). Am häufigsten wurden die vollstationären Dauerpflegeangebote von Pflegebedürftigen mit einem Pflegegrad von 4 genutzt (32%;n=138), dicht gefolgt von pflegebedürftigen Menschen, die einen Pflegegrad von 3 aufwiesen mit anteilig 30 Prozent (n=129). Wohingegen der Anteil der Pflegebedürftigen, die ein vollstationäres Pflegeangebot nutzten und einen Pflegegrad von 5 besaßen, anteilig nur bei 14 Prozent (n=59) lag.

Abbildung 77 Pflegebedürftige in vollstationärem Leistungsbezug nach Pflegegrad, Stichtag 15.12.2019



Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz: Pflegestatistik, Berechnung und Darstellung transfer

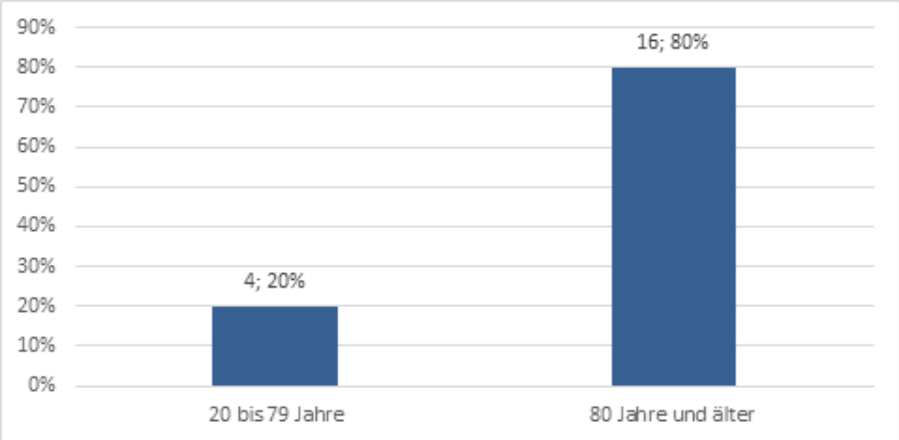
Pflegebedürftige in Kurzzeitpflege (§ 42 SGB XI)

Das statistische Landesamt Rheinland-Pfalz beziffert die Pflegebedürftigen in Kurzzeitpflege auf 20 Menschen (Stichtag: 15.12.2019). Der Großteil (80%;n=16) der Leistungsbeziehenden der Kurzzeitpflege befand sich im hochbetagten Alter (80 Jahre und älter) (vgl. Abbildung 78).

76 Aufgrund der geltenden Datenschutzbestimmung bzw. um keine Rückschlüsse auf einzelne Personen zuzulassen können die Altersgruppen der 20- bis 64 Jährigen nicht in differenzierter Form dargestellt werden.

77 Aufgrund der geltenden Datenschutzbestimmung bzw. um keine Rückschlüsse auf einzelne Personen zuzulassen können die Altersgruppen der 20- bis 64 Jährigen nicht in differenzierter Form dargestellt werden.

Abbildung 78 Altersstruktur der Leistungsbeziehenden der Kurzzeitpflege , Stichtag 15.12.2019



Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz: Pflegestatistik, Berechnung und Darstellung transfer

Die Betrachtung von Tabelle 36 zeigt auch hier ein Ungleichgewicht in der Nutzerstruktur hinsichtlich des Geschlechts[78]. Von den über 80-jährigen Leistungsbeziehenden der Kurzzeitpflege waren 69 Prozent (n=11) weiblichen Geschlechts. Auf die Gesamtzahl der Nutzenden der Kurzzeitpflege lag der Frauenanteil bei 75 Prozent (n=15).

Tabelle 36 Pflegebedürftigen in Kurzzeitpflege nach Altersgruppen und Geschlecht

Pflegebedürftige in Kurzzeitpflege, Stand: 15.12.2019	Männer		Frauen		Altersgruppen gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
0 bis 19 Jahre	0	0%	0	0%	0	0%
20 bis 79 Jahre	0	0%	4	100%	4	20%
80 Jahre und älter	5	31%	11	69%	16	80%
Gesamt	5	25%	15	75%	20	100%

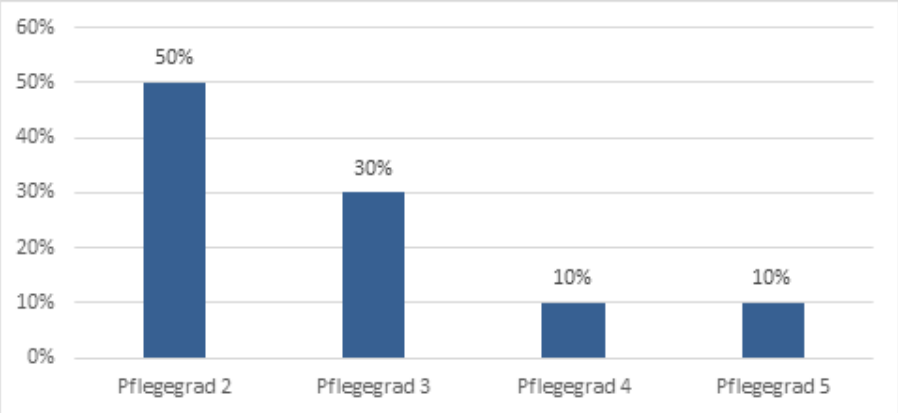
Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz: Pflegestatistik, Berechnung und Darstellung transfer

Die Hälfte (n=10) der Leistungsbeziehenden der Kurzzeitpflege besaß einen Pflegegrad von 2 (vgl. Abbildung 79) (Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz; Stichtag 15.12.2019). Weiterhin besaßen 30 Prozent (n=6) der Pflegebedürftigen in Kurzzeitpflege einen Pflegegrad 3 und jeweils 10 Prozent (n<3[79]) der Nutzenden einen Pflegegrad von 4 bzw. 5.

78 Aufgrund der geltenden Datenschutzbestimmung bzw. um keine Rückschlüsse auf einzelne Personen zuzulassen können die Altersgruppen der 20- bis 64-Jährigen und der 65- bis 79-Jährigen nicht in differenzierter Form dargestellt werden.

79 Aufgrund der geltenden Datenschutzbestimmung bzw. um keine Rückschlüsse auf einzelne Personen zuzulassen können die absoluten Zahlen nicht dargestellt werden.

Abbildung 79 Pflegebedürftige in Kurzzeitpflege nach Pflegegrad, Stichtag 15.12.2019

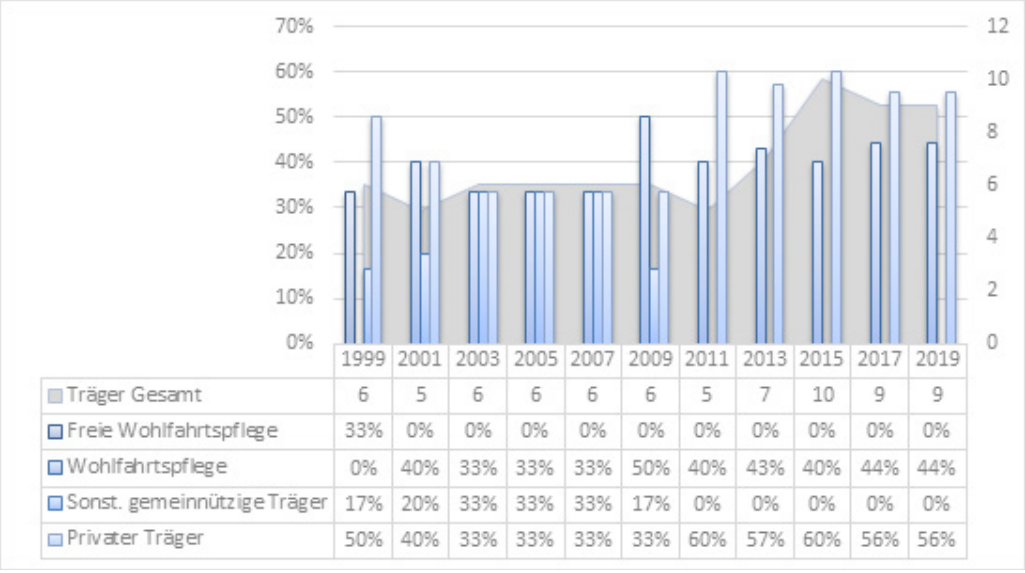


Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz: Pflegestatistik, Berechnung und Darstellung transfer

Ambulante Pflegedienste

Das Statistische Landesamt Rheinland-Pfalz beziffert die Anzahl der ambulanten Dienste in Neustadt an der Weinstraße auf 9 (Pflegestatistik; Stichtag: 15.12.2019). Nach Stand August 2021 sind es insgesamt 10 Anbieter für ambulante Leistungen, aufgrund einer Zulassung im selben Jahr. Gegenüber dem Jahr 1999, in dem nur 6 ambulante Dienste registriert wurden, bedeutet dies eine prozentuale Steigerung um 50 Prozent. Hauptsächlich (56%; n=5) standen die Leistungserbringer unter privater Trägerschaft (vgl. Abbildung 80). Insgesamt 4 Träger (anteilig 44%) gehörten den Verbänden der Wohlfahrtspflege an. Der Höchstwert lag bei insgesamt 10 ambulanten Diensten im Jahr 2015. Die höchste Anzahl an ambulanten Diensten gab es im Jahr 2015 mit insgesamt 10 Pflegedienstleistern.

Abbildung 80 Ambulante Pflegedienste nach Art des Trägers, 1999 bis 2019

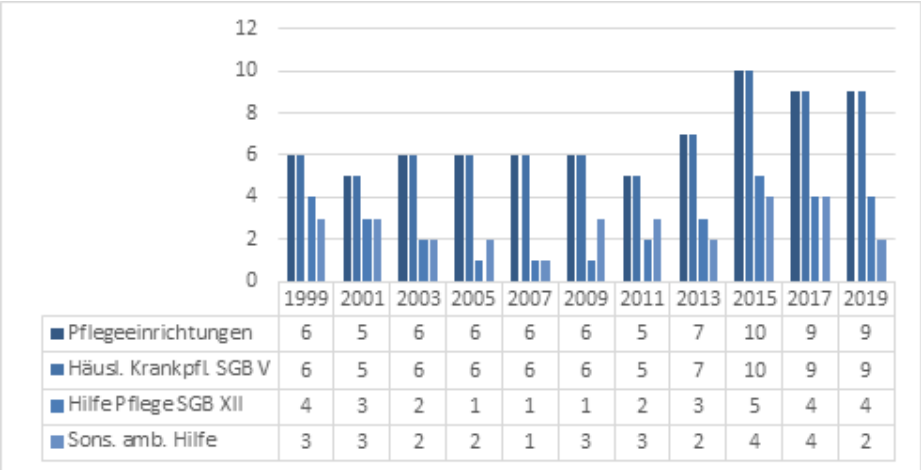


	1999	2001	2003	2005	2007	2009	2011	2013	2015	2017	2019
Träger Gesamt	6	5	6	6	6	6	5	7	10	9	9
Freie Wohlfahrtspflege	33%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%
Wohlfahrtspflege	0%	40%	33%	33%	33%	50%	40%	43%	40%	44%	44%
Sonst. gemeinnützige Träger	17%	20%	33%	33%	33%	17%	0%	0%	0%	0%	0%
Privater Träger	50%	40%	33%	33%	33%	33%	60%	57%	60%	56%	56%

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz: Pflegestatistik, Berechnung und Darstellung transfer

128 Alle neun ambulanten Dienste waren nach SGB XI (§ 71 Absatz 1 SGB XI) anerkannte Pflegeinrichtungen und nach SGB V zugelassen, um häusliche Krankenpflege anbieten zu können (Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz (Pflegestatistik; Stichtag: 15.12.2019). Des Weiteren boten insgesamt vier der ambulanten Dienstleister Hilfe zur Pflege nach SGB XII an. Nur zwei der ambulanten Leistungserbringer gaben an sonstige ambulante Hilfsleistungen (z.B. Mahlzeitendienste oder Mobile Soziale Dienste) zu erbringen (vgl. Abbildung 81). Gegenüber dem Jahr 2017 haben sich damit die Anbieter von sonstigen ambulanten Hilfeleistungen bei den ambulanten Diensten halbiert.

Abbildung 81 Ambulante Dienste nach Art der Leistung, 1999 bis 2019



	1999	2001	2003	2005	2007	2009	2011	2013	2015	2017	2019
Pflegeeinrichtungen	6	5	6	6	6	6	5	7	10	9	9
Häusl. Krankpfl. SGB V	6	5	6	6	6	6	5	7	10	9	9
Hilfe Pflege SGB XII	4	3	2	1	1	1	2	3	5	4	4
Sons. amb. Hilfe	3	3	2	2	1	3	3	2	4	4	2

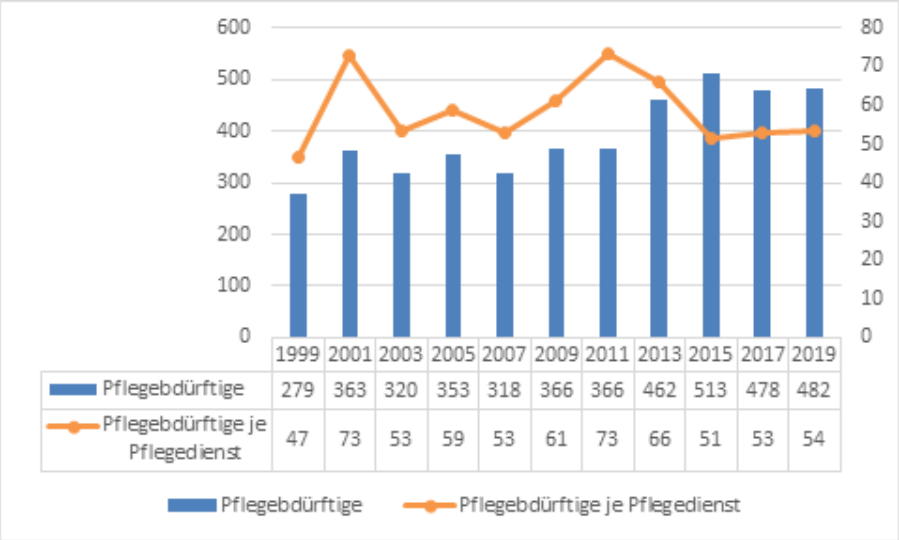
Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz: Pflegestatistik, Berechnung und Darstellung transfer

Laut dem Rahmenvertrag nach § 75 SGB XI § 38, der den Einzugsbereich der ambulanten Dienste regelt, ist die „Grundlage für die Festlegung der örtlichen Einzugsbereiche für die ambulante pflegerische Versorgung […] die kreisfreie Stadt oder der Landkreis“, außerdem „können kreisfreie Städte und angrenzende Landkreise sowie mehrere Landkreise zusammengefasst werden, um eine bedarfsgerechte und wirtschaftliche Versorgung anzubieten. Damit haben die ambulanten Pflegedienste aus Neustadt an der Weinstraße im Rahmen ihres Einzugsgebietes die Möglichkeit, je nach Personeller Ausstattung und Kundenwunsch auch pflegebedürftige Menschen aus umliegenden Landkreisen versorgen.

Nach der Pflegestatistik 2019 (Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz) erhielten insgesamt 482 Pflegebedürftige Leistungen durch die in Neustadt an der Weinstraße ansässigen ambulanten Dienste. Davon gehörten 377 Menschen zu der Bewohnerschaft von Neustadt an der Weinstraße und 105 Menschen lebten außerhalb des Stadtgebietes. Im Schnitt kamen somit auf einen ambulanten Pflegedienstleister knapp 54 Leistungsbeziehende (vgl. Abbildung 82). Im Vergleich zum Jahr 2017 haben damit alle 9 ambulanten Dienste jeweils einen Kunde dazugewonnen. Den höchsten Wert mit je 73 Kunden pro ambulanten Pflegedienst gab es im Jahr 2001 und 2011. Auf Landesebene (Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz) wurden die ambulanten Sachleistungsbeziehenden im Jahr 2017 (35.976 Menschen) durch 516

Pflegedienste versorgt. So kamen auf einen Pflegedienst knapp 70 Pflegebedürftige. Im Jahr 2019 wurden insgesamt 44.825 Pflegebedürftige ambulant durch 539 Dienstleister versorgt, was pro Pflegedienst etwa 83 Menschen bedeutete. Damit lag die Anzahl der Kunden pro Dienst in Rheinland-Pfalz deutlich höher als in Neustadt an der Weinstraße.

Abbildung 82 Versorgte Pflegebedürftige je ambulantem Pflegedienst, 1999 bis 2019

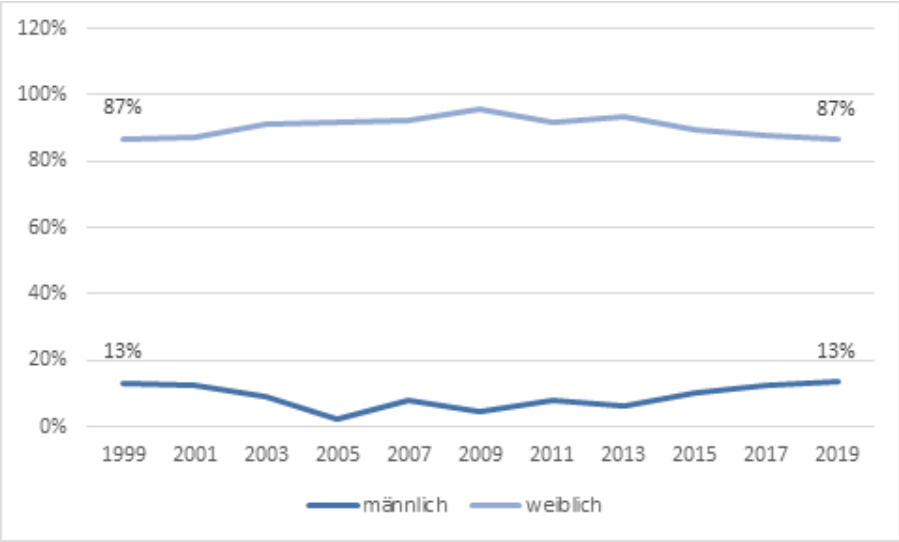


Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz: Pflegestatistik, Berechnung und Darstellung transfer

Personal in ambulanten Pflegedienste

Die Pflegestatistik 2019 des Statistischen Landesamtes Rheinland-Pfalz beziffert die Mitarbeitenden der ambulanten Dienste zum Jahresende 2019 auf insgesamt 306 Personen. Damit gab es einen Personalzuwachs gegenüber dem Jahr 2017 um 20 Personen. Davon waren anteilig 87 Prozent (n=265) weiblichen und 13 Prozent (n=41) männlichen Geschlechts (vgl. Abbildung 83). Im Jahr 2017 belief sich die Zahl der Beschäftigten bei den ambulanten Diensten auf insgesamt 286 Personen. Dies bedeutet eine leichte prozentuale Steigerung von knapp 7 Prozent. Im Vergleich zum Jahr 2017 ist der Anteil der Männer (12%, n=35) leicht gestiegen und der Frauenanteil leicht gesunken (88%, n=251). Den höchsten Wert erreichte der prozentuale Frauenanteil im Jahr 2009 mit 96 Prozent (n=176). Der niedrigste Wert lag im Jahr 2019 (n=265), 1999 (n=92) und 2001 (n=152) bei 87 Prozent.

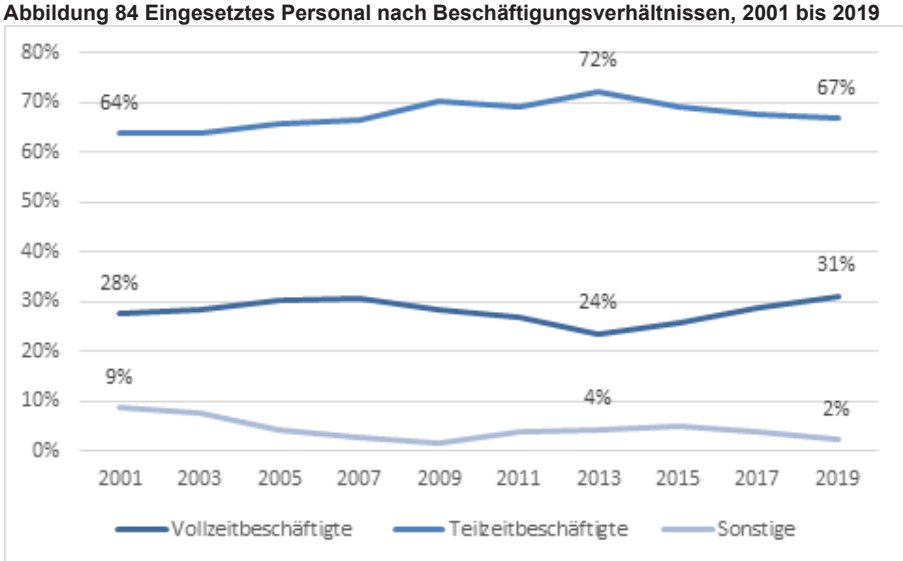
Abbildung 83 Eingesetztes Personal nach Geschlecht, 1999 bis 2019



Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz: Pflegestatistik, Berechnung und Darstellung transfer

Abbildung 84 zeigt das eingesetzte Personal nach Beschäftigungsverhältnissen in einer Zeitreihe. Zum Jahresende 2019 gingen 67 Prozent (n=204) des Personals der ambulanten Dienste einer Teilzeit- und 31 Prozent (n=95) einer Vollzeitbeschäftigung nach (Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Pflegestatistik). Seit dem Jahr 2011 nahm sowohl die Anzahl der Teilzeit- als auch die Zahl der Vollzeitbeschäftigten zu. Dennoch überschritt der prozentuale Anteil der Vollzeitbeschäftigten zwischen den Jahren 2001 bis 2019 nicht die 31 Prozent -Marke. Der Höchstwert der in Teilzeit beschäftigten Personen lag im Jahr 2013 bei 72 Prozent (n=135) und der niedrigste Wert bei 64 Prozent im Jahr 2001 (n=111) bzw. 2003 (n=101).

Abbildung 84 Eingesetztes Personal nach Beschäftigungsverhältnissen, 2001 bis 2019

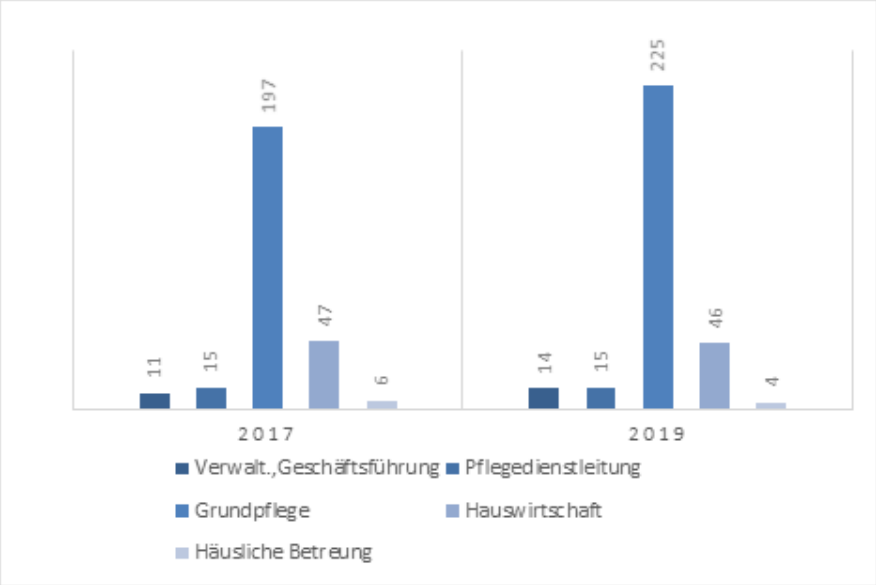


Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz: Pflegestatistik, Berechnung und Darstellung transfer

Insgesamt leisteten zum Jahresende 2019 225 Beschäftigte (anteilig 74%, n=225) der ambulanten Dienste Tätigkeiten der Grundpflege (Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Pflegestatistik). Inbegriffen sind hierbei die Körperpflege, die Ernährung und Tätigkeiten zum Erhalt der Mobilität der zu pflegenden ambulanten

Leistungsbeziehenden. Damit stieg das in der Grundpflege eingesetzte Personal gegenüber dem Jahr 2017 um 28 Personen (vgl. Abbildung 85). Zu den Leistungen der häuslichen Betreuung nach § 124 SGB XI gehören sonstige Hilfen, die den Pflegebedürftigen und deren Angehörige im häuslichen Umfeld unterstützen. Die Zahl der in diesem Bereich tätigen Beschäftigten ist von dem Jahr 2017 auf 2019 mit zwei Personen leicht gesunken. Prozentual lag der Anteil an allen Beschäftigten zum Jahresende 2019 bei 1 Prozent (n=4). Hauswirtschaftliche Hilfen im häuslichen Umfeld der ambulanten Sachleistungsempfangenden (nach §45b SGB XI) werden ebenfalls über die Pflegestatistik erfasst. Zum Jahresende 2019 leisteten insgesamt 46 Personen hauswirtschaftliche Hilfen bei Pflegebedürftigen. Der prozentuale Anteil lag hier bei 15 Prozent. Im Vergleich zum Jahr 2017 ist die Anzahl der Mitarbeitenden im Bereich Hauswirtschaft um eine Person gesunken.

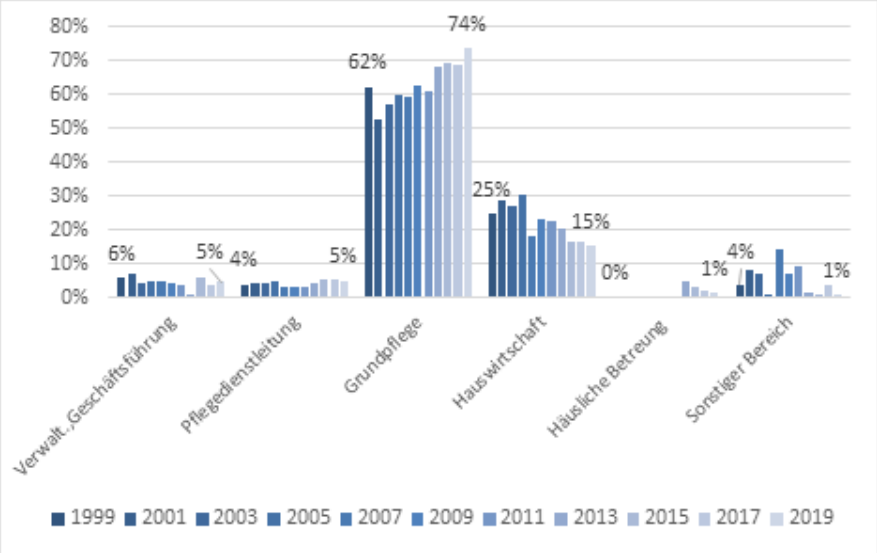
Abbildung 85 Mitarbeitende ambulanter Pflegedienste nach Tätigkeitsfeldern, 2017 und 2019



Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz: Pflegestatistik, Berechnung und Darstellung transfer

In Abbildung 86 ist das bei den ambulanten Pflegediensten eingesetzte Personal nach Tätigkeitsbereichen von 1999 bis 2019 dargestellt. Die Tätigkeit der Grundpflege stellte hier jeweils den häufigsten Einsatzbereich der Mitarbeitenden dar (Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Pflegestatistik). Seit dem Jahr 2013 stieg die Anzahl der Beschäftigten in der Grundpflege kontinuierlich an. Die prozentualen Anteile schwankten zwischen 52 Prozent (2001, n=91) und 74 Prozent (2019, n=225). Das eingesetzte Personal im Bereich der Hauswirtschaft unterlag im Jahr 2003 leichten Schwankungen. So nahm die Anzahl der Mitarbeitenden beispielsweise im Jahr 2013 um drei Person ab gegenüber dem Jahr 2011 und verzeichnet zum Jahresende 2015 einen Zuwachs um eine Person. Der prozentuale Anteil an allen Mitarbeitenden überstieg jedoch in keinem Jahr 30 Prozent (2005, n=52). Der geringste Wert wurde zum Jahresende 2015 mit anteilig 15 Prozent (n=39) erreicht.

Abbildung 86 Eingesetztes Personal in ambulanten Diensten nach Tätigkeitsbereichen,1999 bis 2019

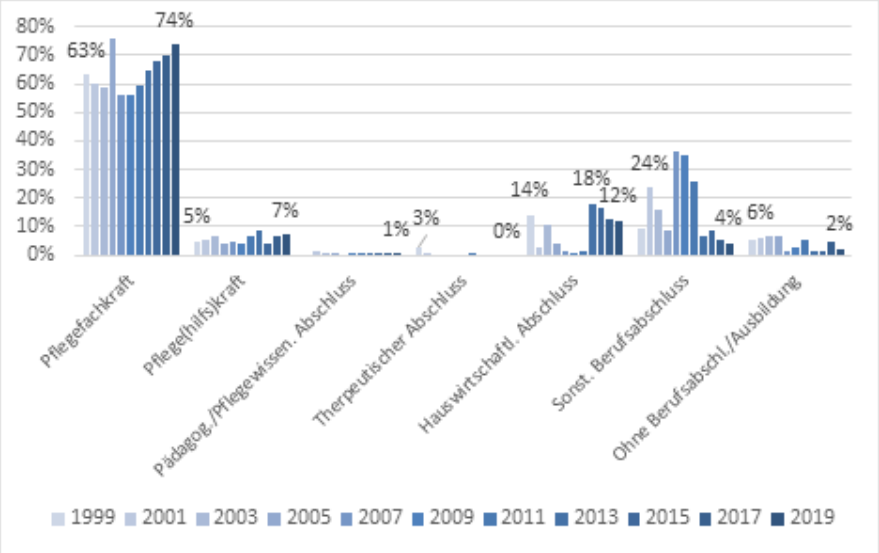


Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz: Pflegestatistik, Berechnung und Darstellung transfer

Hauptsächlich verfügte das von den ambulanten Pflegediensten eingesetzte Personal über eine abgeschlossene Berufsausbildung im Bereich der Pflege (vgl. Abbildung 87) (Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Pflegestatistik). Hierzu gehören staatlich anerkannte Altenpfleger/innen, Krankenpfleger/innen oder Kinderkrankenpfleger/innen. Seit dem Jahr 2007 stieg die Zahl der bei den ambulanten Diensten beschäftigten Pflegefachkräfte kontinuierlich an. Der größte prozentuale Anteil an allen Beschäftigten lag im Jahr 2005 mit 76 Prozent (n=130). Die niedrigsten Anteile verzeichnete die Pflegestatistik im Jahr 2007 bzw. 2009 mit jeweils 56 Prozent (n=102 bzw. n=103). Einen hauswirtschaftlichen Abschluss besaßen zum Jahresende 2019 12 Prozent der Mitarbeitenden der ambulanten Pflegedienste (n=37). Damit ist der prozentuale Anteil der Beschäftigten mit dieser Qualifikation gegenüber dem Jahr 2017 um 1 Prozent gesunken. Zum Jahresende 2009 lag der Anteil der hauswirtschaftlichen Fachkräfte bei 1 Prozent (n<3[80]), was den geringsten Wert zwischen den Jahren 1999 und 2019 darstellte. Der prozentuale Höchstwert wurde im Jahr 2013 mit 18 Prozent (n=32) erreicht.

80 Aufgrund der geltenden Datenschutzbestimmung bzw. um keine Rückschlüsse auf einzelne Personen zuzulassen können die absoluten Zahlen nicht dargestellt werden.

Abbildung 87 Qualifikation des eingesetzten Personals in ambulanten Pflegediensten, 1999 bis 2019



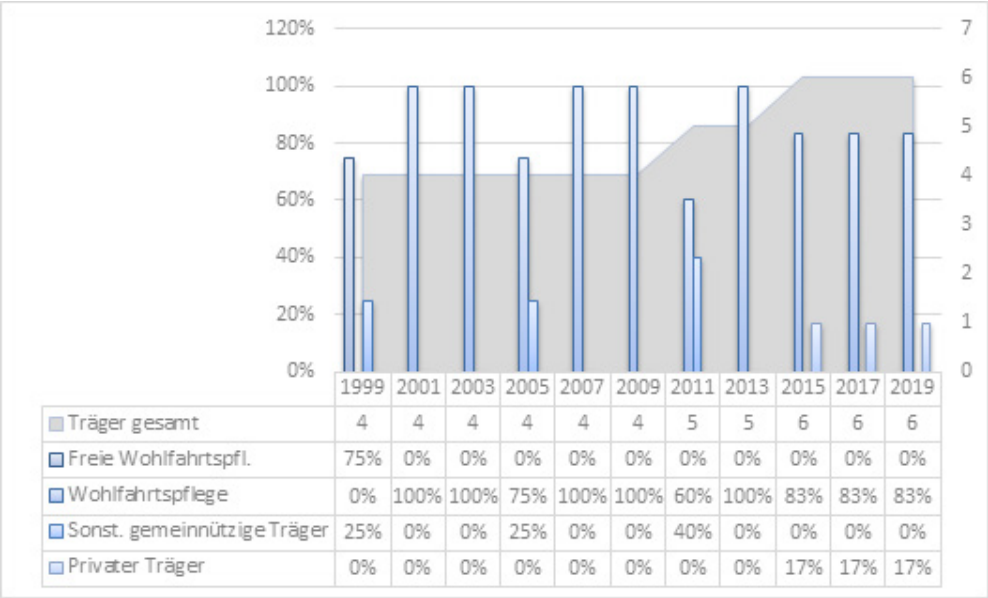
Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz: Pflegestatistik, Berechnung und Darstellung transfer

Voll- und teilstationäre Einrichtungen

Einrichtungen vollstationärer Dauerpflege (Einrichtungen mit umfassendem Leistungsangebot)

Die Pflegestatistik des Statistischen Landesamtes Rheinland-Pfalz beziffert die Einrichtungen mit vollstationärem Angebot in der Stadt Neustadt an der Weinstraße auf 6 Anbieter (Stichtag: 15.12.2019). Seit Beginn der Erhebung der Pflegestatistik im Jahr 1999 stieg die Anzahl der Einrichtungen um 50 Prozent (vgl. Abbildung 88). Jedoch ist die Zahl der stationären Leistungsanbieter ab dem Jahr 2015 konstant geblieben. In der Zeitreihe ist ersichtlich, dass die Einrichtungen seit dem Jahr 2001 hauptsächlich unter der Trägerschaft der Wohlfahrtspflege geführt wurden. Im Jahr 2015 ist eine Einrichtung hinzugekommen, die einem privaten Träger angehörte.

Abbildung 88 Vollstationäre Einrichtungen nach Art des Trägers, 1999 bis 2019

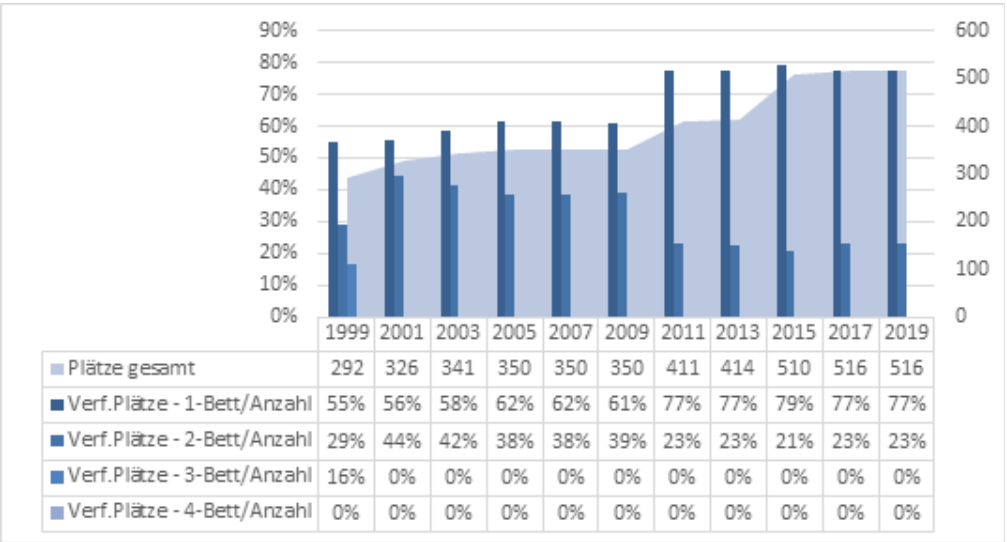


	1999	2001	2003	2005	2007	2009	2011	2013	2015	2017	2019
Träger gesamt	4	4	4	4	4	4	5	5	6	6	6
Freie Wohlfahrtspfl.	75%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%
Wohlfahrtspflege	0%	100%	100%	75%	100%	100%	60%	100%	83%	83%	83%
Sonst. gemeinnützige Träger	25%	0%	0%	25%	0%	0%	40%	0%	0%	0%	0%
Privater Träger	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	17%	17%	17%

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz: Pflegestatistik, Berechnung und Darstellung transfer

In Abbildung 89 ist die Entwicklung der vollstationären Dauerpflegeplätze von 1999 bis 2019 in einer Zeitreihe dargestellt. Die in der Pflegestatistik 2019 ausgewiesenen 6 vollstationären Pflegeeinrichtungen verfügten insgesamt über 516 Plätze (Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz; Stichtag: 15.12.2019). Der Anteil der 1-Bett-Zimmer blieb dabei ab dem Jahr 2011 auf einem gleichbleibend hohen und der Anteil der 2-Bett-Zimmer auf einem ähnlich niedrigen Niveau. Innerhalb von zehn Jahren (von 2009 bis 2019) sind die verfügbaren Pflegeplätze insgesamt um gut 47 Prozent gestiegen.

Abbildung 89 Entwicklung vollstationärer Dauerpflegeplätze, 1999 bis 2019



	1999	2001	2003	2005	2007	2009	2011	2013	2015	2017	2019
Plätze gesamt	292	326	341	350	350	350	411	414	510	516	516
Verf.Plätze - 1-Bett/Anzahl	55%	56%	58%	62%	62%	61%	77%	77%	79%	77%	77%
Verf.Plätze - 2-Bett/Anzahl	29%	44%	42%	38%	38%	39%	23%	23%	21%	23%	23%
Verf.Plätze - 3-Bett/Anzahl	16%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%
Verf.Plätze - 4-Bett/Anzahl	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz: Pflegestatistik, Berechnung und Darstellung transfer

Tabelle 37 zeigt vergleichend zwischen Neustadt a. d. Weinstraße und dem Land Rheinland-Pfalz die vollstationären Dauerpflegeplätze je 1.000 Einwohnenden für das Jahr 2017 und 2019. Werden die Plätze pro 1.000 Einwohnenden auf die

gesamte Bevölkerung betrachtet, lagen Rheinland-Pfalz und Neustadt an der Weinstraße auf einem ähnlichen Niveau (Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Pflegestatistik 2019). Bezogen auf die Altersgruppe ab 70 Jahre lag Neustadt/Weinstraße sowohl im Jahr 2017 mit 54,3 Plätzen je 1.000 Einwohnenden als auch im Jahr 2019 mit 53,1 Plätzen pro 1.000 Einwohnenden deutlich unter den verfügbaren Plätzen in Rheinland-Pfalz. Weiterhin hatte sich die verfügbare Platzzahl pro 1.000 Einwohnenden in Neustadt an der Weinstraße in 2019 gegenüber 2017 um gut einen Platz verringert.

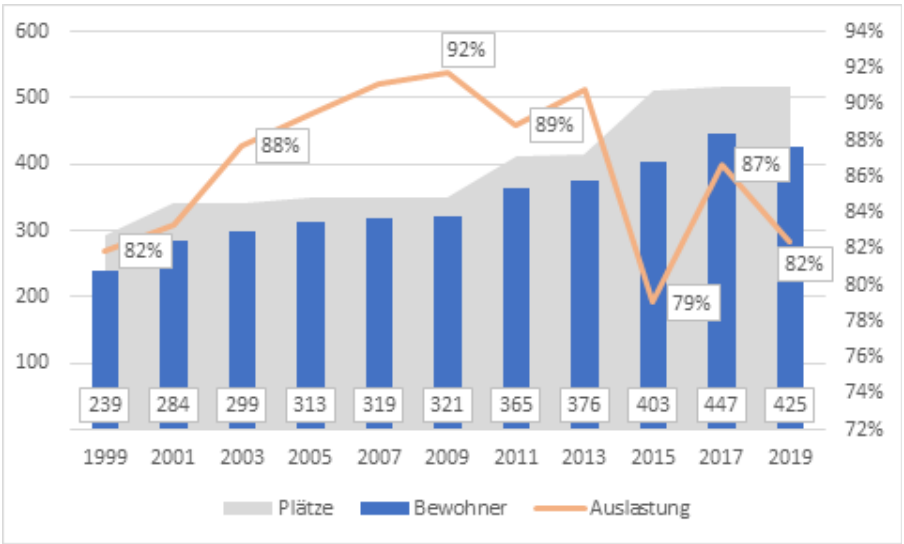
Tabelle 37 Vollstationärer Dauerpflegeplätze je 1.000 Einwohnende im Vergleich, 2017 und 2019

	2017		2019	
Vollstationäre Dauerpflegeplätze	**Neustadt/Wstr.**	**RLP**	**Neustadt/Wstr.**	**RLP**
Je 1.000 EW	9,7	10,5	9,7	10,4
Je 1.000 EW ab 70 Jahre	54,3	67,7	53,1	66,2

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz: Pflegestatistik, Berechnung und Darstellung transfer

Zum Jahresende 2019 wurden 425 Pflegebedürftige in stationären Einrichtungen versorgt (Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Pflegestatistik 2019). Insgesamt standen den zu versorgenden Pflegebedürftigen 516 Pflegeplätze zur Verfügung (vgl. Abbildung 90). Damit lag die Auslastung im Jahr 2019 bei 82 Prozent. Die höchste Auslastungsquote von 92 Prozent lag im Jahr 2009 (350 Plätze, 321 Nutzende) und die niedrigste bei 79 Prozent im Jahr 2015 (510 Plätze, 403 Nutzende).

Abbildung 90 Vorhandene Plätze, versorgte Pflegebedürftige und Auslastung, 1999 bis 2019



Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz: Pflegestatistik, Berechnung und Darstellung transfer

Das Statistische Landesamt Rheinland-Pfalz weist zum Stichtag 15.12.2021 keine festen Kurzzeitpflegeplätze für die Stadt Neustadt an der Weinstraße aus. Es bestehen zum Stand August 2021 aber 31 eingestreute Kurzzeitpflegeplätze (AOK Rheinland-Pfalz/Saarland)[81], die zur freien Verfügung stehen, wenn keine Leistungsbeziehenden von vollstationärer Dauerpflege diese Plätze nutzen.

Die Pflegestatistik 2019 beziffert die Beziehenden von Kurzzeitpflege auf 20 Pflegebedürftige (Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz; Stichtag: 15.12.2019). Hauptsächlich wurden die Kurzzeitpflegeplätze von Menschen mit einem Pflegegrad von 2 und Menschen höheren Alters (ab 80- jährige) genutzt (vgl. Kapitel 11.4.6).

Teilstationäre Einrichtungen

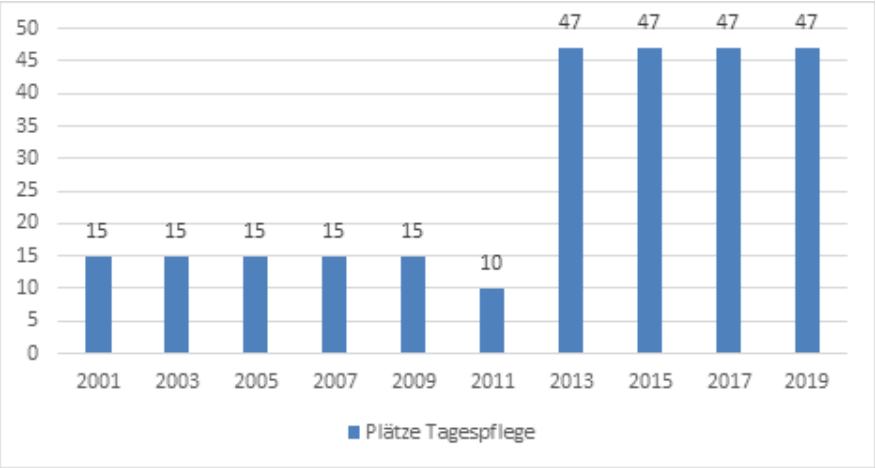
Zum Stand August 2021 gibt es in Neustadt an der Weinstraße 3 Einrichtungen, die Tagespflege anbieten[82]. Insgesamt standen den Pflegebedürftigen zum Jahresende 2019 47 Tagespflegeplätze zur Verfügung (Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Pflegestatistik). Abbildung 91 zeigt die Entwicklung der Tagespflegeplätze und der Nutzenden in einer Zeitreihe.

Seit dem Jahr 2013 sind zu den 47 Tagespflegeplätzen keine weiteren hinzugekommen. Die Zahl der Nutzenden ist jedoch zum Jahresende 2019 (54 Personen) gegenüber 2017 (44 Personen) um 23 Prozent (10 Personen) gestiegen. Lag die Auslastung für die gesamten verfügbaren Plätze der teilstationären Tagespflege im Jahr 2017 noch bei 94 Prozent, so stieg sie zum Jahresende 2019 auf 115 Prozent.

81 AOK Rheinland-Pfalz/Saarland: Pflegekasse, Pflege, Pflegeheimsuche – Downloads Pflegeeinrichtungen Rheinland-Pfalz, verfügbar unter: https://www.aok.de/pk/fileadmin/user_upload/AOK-Rheinland-Pfalz-Saarland/05-Content-PDF/Pflege/KZPTSP-Liste_August_2021.pdf; abgerufen am 10.08.2021

82 AOK Rheinland-Pfalz/Saarland: Pflegekasse, Pflege, Pflegeheimsuche – Downloads Pflegeeinrichtungen Rheinland-Pfalz, verfügbar unter: https://www.aok.de/go/pk/fileadmin/user_upload/AOK-Rheinland-Pfalz-Saarland/04-Content-Bilder/News/VSP-Liste_August_2021.pdf, zuletzt geprüft am 10.08.2021

Abbildung 91 Entwicklung der Tagespflegeplätze, 2001 bis 2019

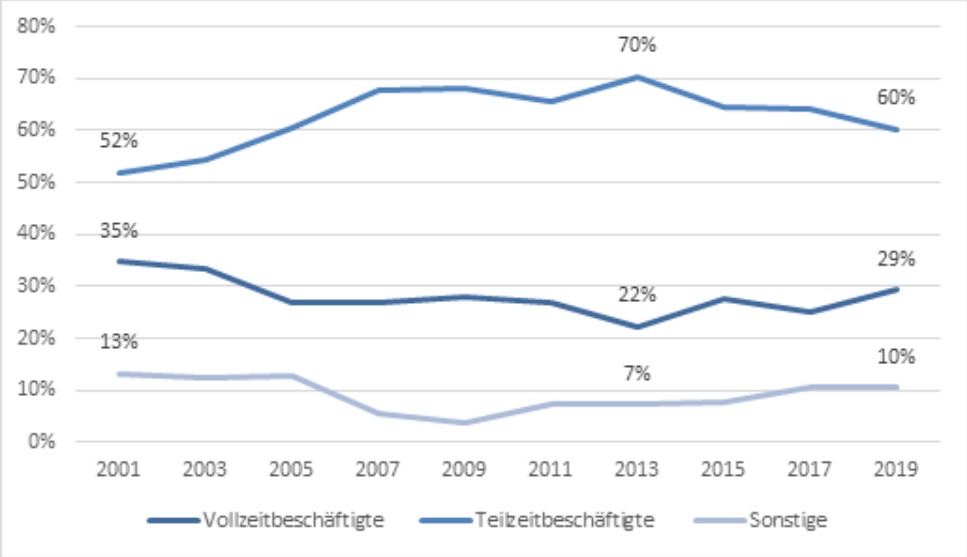


Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz: Pflegestatistik, Berechnung und Darstellung transfer

Personal in voll- und teilstationären Einrichtungen

Das statistische Landesamt Rheinland-Pfalz beziffert das in stationären Einrichtungen beschäftigte Personal zum Jahresende 2019 auf 432 Personen (Pflegestatistik 2019). Der Großteil der Mitarbeitenden der stationären Einrichtungen befand sich in einer Teilzeitbeschäftigung (anteilig 60%, n=260) (vgl. Abbildung 92). Dagegen lag die Zahl der Vollzeitbeschäftigten zum Jahresende nur bei 127 Personen (anteilig 29%, n=127). Seit dem Jahr 2013 stieg die Zahl der Mitarbeitenden, die in einer stationären Einrichtungen einer Vollzeitbeschäftigung nachgingen, jedoch wieder an. Die prozentuale Steigerung seit 2013 lag hier bei 59 Prozent (+47 Personen). Demgegenüber lag der Zuwachs der Teilzeitbeschäftigten in 2019 gegenüber dem Jahr 2013 bei 8 Personen, was eine prozentuale Steigerung von 3 Prozent bedeutete. Dennoch lag der anteilige Höchstwert der in Vollzeit Beschäftigten bei 35 Prozent (2001, n=89) und der niedrigste Wert im Jahr 2017 bei 25 Prozent (n=104). Hingegen lag der höchste anteilige Wert der Teilzeitbeschäftigten bei 70 Prozent (2013, n=252) und der geringste Wert im Jahr 2001 bei 52 Prozent (n=133).

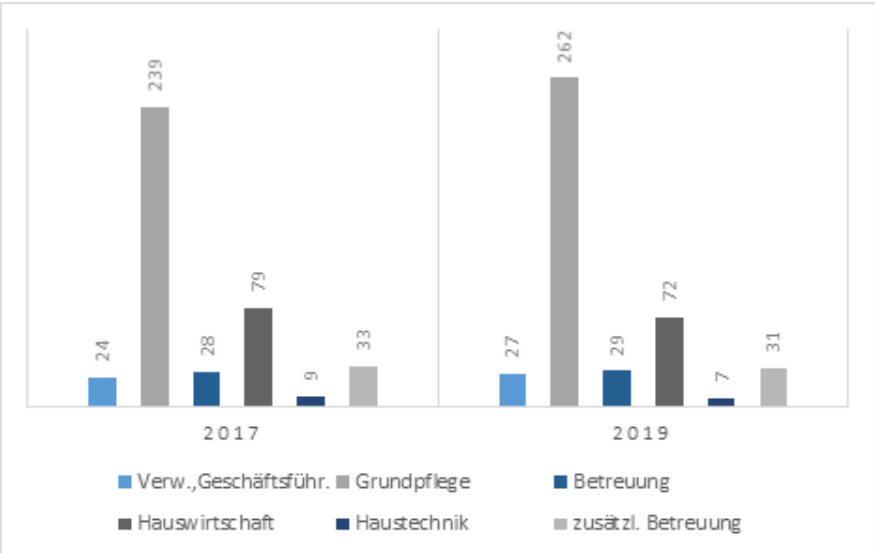
Abbildung 92 Personal stationärer Einrichtungen nach Beschäftigungsverhältnissen, 2001 bis 2019



Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz: Pflegestatistik, Berechnung und Darstellung transfer

Abbildung 93 zeigt die Mitarbeitenden stationärer Einrichtungen in Neustadt an der Weinstraße nach Tätigkeitsfeldern. Zu den Haupttätigkeiten der zum Jahresende 2019 in stationären Einrichtungen beschäftigten Personen gehört die körperbezogene Grundpflege (Tätigkeiten zur Mobilität und Selbstversorgung) (Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Pflegestatistik 2017 und 2019). Gegenüber dem Jahr 2017 bedeutet dies einen prozentualen Anstieg von 10 Prozent (+23 Mitarbeitende). Die Anzahl der Mitarbeitenden aus den Tätigkeitsbereichen der Betreuung (Tätigkeiten, die die Bewältigung und Gestaltung des Alltags betreffen), der zusätzlichen Betreuung (nach SGB XI §43b) und der Hauswirtschaft (z.B. Reinigungsarbeiten), sind jeweils gegenüber dem Jahr 2017 leicht gesunken. Insgesamt gab es bezüglich des Personals in stationären Einrichtungen zum Jahresende 2019 einen leichten Zuwachs gegenüber 2017 von 20 Mitarbeitenden (+ 10%) zu verzeichnen.

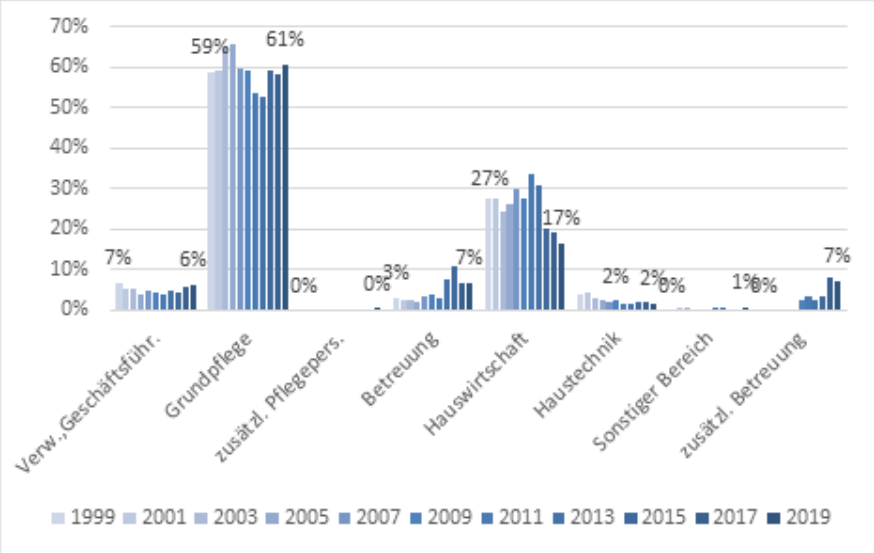
Abbildung 93 Mitarbeitende stationärer Einrichtungen nach Tätigkeitsfeldern, 2017 und 2019



Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz: Pflegestatistik, Berechnung und Darstellung transfer

In der Zeitreihe ist ersichtlich, dass die Grundpflege seit 1999 der am häufigsten vorgekommene Tätigkeitsbereich der Mitarbeitenden der stationären Einrichtungen in Neustadt an der Weinstraße war (vgl. Abbildung 94) (Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Pflegestatistik). Die anteiligen Werte schwankten hierbei zwischen 53 Prozent (2013, n=188) und 66 Prozent (2005, n=179). Insgesamt lag der prozentuale Zuwachs der Mitarbeitenden im Tätigkeitsbereich der körperbezogenen Grundpflege seit 1999 bei 118 Prozent (+142 Personen). Demgegenüber war der Anteil der in der Hauswirtschaft tätigen Beschäftigten seit dem Jahr 2011 gesunken und lag zum Jahresende 2019 bei 17 Prozent (n=72). Dennoch gibt es seit 1999 einen leichten prozentualen Zuwachs der Mitarbeitenden im hauswirtschaftlichen Arbeitsbereich von 29 Prozent (+16 Personen). Der höchste prozentuale Anteil des Personals in der Hauswirtschaft lag im Jahr 2011 (34%, n=120) und der geringste Anteil im Jahr 2019 (17%, n=72) vor. Sowohl der Anteil des Tätigkeitsbereichs der Betreuung als auch der Bereich der zusätzlichen Betreuung lagen zum Jahresende 2019 jeweils bei nur 7 Prozent (n=29 bzw. n=31). Im Tätigkeitsbereich der Betreuung ist die Zahl der Mitarbeitenden damit seit 2015 um 11 Personen gesunken.

Abbildung 94 Eingesetztes Personal in stationären Einrichtungen nach Tätigkeitsbereichen,1999 bis 2019

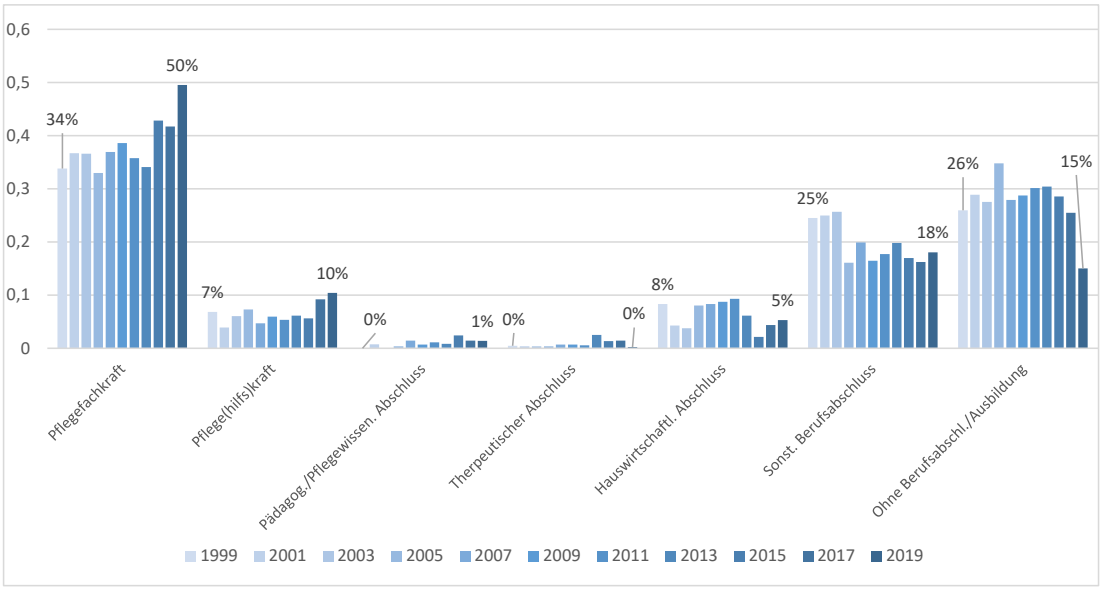


Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz: Pflegestatistik, Berechnung und Darstellung transfer

In Abbildung 95 ist die Häufigkeitsverteilung der Qualifikationen des eingesetzten Personals in stationären Einrichtungen in einer Zeitreihe dargestellt. Zum Jahresende 2019 beschäftigten die stationären Einrichtungen insgesamt 214 Personen mit einem staatlich anerkannten Berufsabschluss aus dem Bereich der Pflege (Krankenpfleger/in, Altenpfleger/in, Heilerziehungspfleger/in) (Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Pflegestatistik 2019). Das waren zum Jahresende 2019 die Hälfte (n=214) der Beschäftigten, welches zugleich den höchsten Anteilswert seit der ersten Erhebung der Pflegestatistik im Jahr 1999 darstellte. Den geringste Anteil bildeten die ausgebildeten Pflegefachkräfte an allen Beschäftigten im Jahr 2005 (33%, n=90). Die Zahl der als Pflege(hilfs)kraft angestellten Personen dagegen stieg

seit dem Jahr 1999 kontinuierlich an. Verzeichnete das statistische Landesamt im Jahr 1999 noch 14 Personen, die die Ausbildung zum/r Altenpflegehelfer/in, Krankenpflegehelfer/in oder Heilerziehungspflegehelfer/in ohne staatliche Anerkennung abschlossen, so waren es zum Jahresende 2019 bereits 45 Personen (anteilig 10%). Dies bedeutet eine prozentuale Steigerung von 221 Prozent in diesem Qualifikationsbereich. Dagegen fällt die Zahl der Mitarbeitenden, die in einer stationären Einrichtung arbeiteten und keinen Berufsabschluss hatten deutlich. Waren es zum Jahresende 2017 noch 105 Mitarbeitende (anteilig 25%), die ohne berufliche Qualifikation in einer stationären Einrichtung arbeiteten, so waren es zum Jahresende 2019 nur noch 65 (anteilig 15%). Den höchsten Anteil an allen Mitarbeitenden erreichte das Personal ohne Berufsabschluss im Jahr 2005 mit 35 Prozent (n=95). Die Zahl der Mitarbeitenden mit einem nicht zuordbaren sonstigen Berufsabschluss lag zum Jahresende 2019 bei 78 Personen (anteilig 18%). Die Zahl der Beschäftigten in stationären Einrichtungen, die keine Berufsausbildung im Bereich Pflege besaßen, stieg seit dem Jahr 2015 an (+15 Personen). Der anteilige Höchstwert der Beschäftigten mit einem weiteren Berufsabschluss an allen Mitarbeiterqualifikationen lag jedoch im Jahr 2003 bei 26 Prozent (n=68).

Abbildung 95 Qualifikation des eingesetzten Personals in stationären Einrichtungen, 1999 bis 2019



Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz: Pflegestatistik, Berechnung und Darstellung transfer

11. Verzeichnisse

11. 1. Tabellenverzeichnis

Tabelle 1 Veränderung der Zahl der Pflegebedürftigen nach Leistungsarten 17
Tabelle 2 Leistungsangebote in der Stadt Neustadt an der Weinstraße, Stand: August 2021 18
Tabelle 3 Bevölkerung nach Altersgruppen Stadt Neustadt a. d. Weinstraße, Rheinland-Pfalz und Deutschland zum 31.12.2019 31
Tabelle 4 Bevölkerung nach Altersgruppen und Geschlecht in der Stadt Neustadt an der Weinstraße am 30.04.2021 31
Tabelle 5 Anzahl Haushalte nach Lebensform, Stand: Zensus 2011 34
Tabelle 6 Anzahl Haushalte nach Seniorenstatus, Stand: Zensus 2011 34
Tabelle 7 Pflegequoten zum Jahresende 2019 im Vergleich 39
Tabelle 8 Bevölkerung und Anteil pflegebedürftiger Personen nach Altersgruppe 40
Tabelle 9 Pflegebedürftige in der Stadt Neustadt an der Weinstraße nach Alter und Geschlecht 41
Tabelle 10 Inanspruchnahme von Leistungen und Pflegegrade, 2019 44
Tabelle 11 Inanspruchnahme pflegerischer Leistungen im Vergleich, 2019 44
Tabelle 12 Pflegebedürftige und Inanspruchnahme von Leistungen in der Region Rhein-Neckar (Rheinl.-Pfälz. Teil), 2019 45
Tabelle 13 Zahl der Pflegebedürftigen je 1.000 EW nach Leistungsart in der Reg. Rhein-Neckar (Rheinl.-Pfälz. Teil), 2019 46
Abbildung 18 Pflegegeldempfangende im regionalen Vergleich, 2017 und 2019 47
Abbildung 19 Ambulante Sachleistungsempfangende im regionalen Vergleich, 2017 und 2019 47
Tabelle 15 Ambulante Pflegedienste in der Stadt Neustadt a. d. Weinstraße, Stand August 2021 60
Tabelle 16 Anerkannte Angebote zur Unterstützung im Alltag in der Stadt Neustadt a. d. Weinstraße, Stand August 202161
Tabelle 17 Vollstationäre Einrichtungen in der Stadt Neustadt a. d. Weinstraße, Stand August 2021 62
Tabelle 18 Teilstationäre Tagespflege-Einrichtungen in der Stadt Neustadt a. d. Weinstraße,
Stand August 2021 62
Tabelle 19 Betreutes Wohnen/ Service-Wohnen in der Stadt Neustadt/Wstr. Stand August 2021 63
Tabelle 20 Pflegestützpunkt in der Stadt Neustadt a. d. Weinstraße 64
Tabelle 21 Mittelfristige Bevölkerungsprognosen für die Stadt Neustadt an der Weinstraße (2030 und 2040) 69
Tabelle 22 Entwicklung der Bevölkerungszahlen bis 2040 nach Altersgruppen (mittlere Variante) 70
Tabelle 23 Prognose zu Medianalter, Jugendquotient und Altenquotient (mittlere

Variante) 71
Tabelle 24 Annahmen der Szenarienberechnungen 74
Tabelle 25 Basis-Szenario: Pflegebedürftige und Pflegequoten nach Altersgruppen für die Jahre 2030 und 2040 75
Tabelle 26 Szenario Professionalisierung: Pflegebedürftige nach Leistungsarten 77
Tabelle 27 Szenario Ambulantisierung: Pflegebedürftige nach Leistungsarten 79
Tabelle 28 Szenario Nachfragereduktion: Pflegebedürftige und Pflegequoten nach Altersgruppen 80
Tabelle 29 Überblick Szenarien: Pflegebedürftige nach Leistungsarten 81
Tabelle 30 Veränderungen der Zahl der Pflegebedürftigen gegenüber 2017 nach Leistungsarten 82
Tabelle 31 Zuordnungsschema der Pflegestufen auf Pflegegrade 119
Tabelle 32 Pflegegeldempfangende nach Altersgruppen und Geschlecht 120
Tabelle 33 Ambulant versorgte Pflegebedürftige nach Altersgruppen und Geschlecht 121
Tabelle 34 Pflegebedürftige in teilstationärer Tagespflege nach Altersgruppen und Geschlecht 123
Tabelle 35 Pflegebedürftige in stat. Dauerpflege nach Altersgruppen und Geschlecht 125
Tabelle 36 Pflegebedürftigen in Kurzzeitpflege nach Altersgruppen und Geschlecht 126
Tabelle 37 Vollstationärer Dauerpflegeplätze je 1.000 Einwohnende im Vergleich, 2017 und 2019 135

11. 2. Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 Einwohnendenentwicklung 2017 ggü. 2013, Stichtag 31.12. 13
Abbildung 2 Anzahl der ab 80-Jährigen je 1.000 EW zum Stichtag 31.12.2019 . . . 14
Abbildung 3 Pflegebedürftige in vollstationärer Dauerpflege nach Altersgruppen, Stand 15.12.2019 16
Abbildung 4 Anzahl der Pflegebedürftigen je 1.000 EW zum Stichtag 31.12.2019 . 17
Abbildung 5 Bevölkerung in der Stadt Neustadt a. d. Weinstraße, Zeitreihe Stichtag 31.12. 28
Abbildung 6 Bevölkerung in der Stadt Neustadt a. d. Weinstraße, Bevölkerungsbewegung 29
Abbildung 7 Bevölkerungsentwicklung in der Stadt Neustadt/Wstr. und den Ortsteilen, Zeitreihe 2013 bis 2017 30
Abbildung 8 Bevölkerung in der Region Rhein-Neckar und Altersgruppen zum 31.12.2019 32
Abbildung 9 Verteilung der Altersgruppe ab 80 Jahre im regionalen Vergleich, 31.12.2019 32
Abbildung 10 Fertigstellung von Wohngebäuden in der Stadt Neustadt/Wstr., Zeitreihe 2004 bis 2017 33

Abbildung 11 Bevölkerung in Singlehaushalten nach Altersgruppen, Stand: Zensus 2011 35
Abbildung 12 Empfangene Pflegeleistungen nach Leistungsart, 2019 38
Abbildung 13 Pflegebedürftige nach Geschlecht und Leistungsart, 2019 39
Abbildung 14 Pflegebedürftige in der Stadt Neustadt an der Weinstraße nach Altersgruppen, 2019 40
Abbildung 15 Pflegebedürftige an der Gesamtbevölkerung nach Altersgruppen, 2019 41
Abbildung 16 Pflegebedürftige nach Pflegegraden Neustadt a. d. Weinstraße und RLP, 2019 42
Abbildung 17 Verteilung der Pflegegrade nach Leistungsarten, 2019 43
Abbildung 20 Herkunft der ambulant versorgten Pflegebedürftigen in nach Geschlecht, 2019 48
Abbildung 21 Herkunft der stationären Leistungsempfangenden nach Geschlecht, 2019 49
Abbildung 22 Entwicklung des Ambulantisierungsgrades in Neustadt an der Weinstraße im Zeitverlauf 50
Abbildung 23 Zahl der Pflegebedürftigen in stat. Dauerpflege und ihr Anteil an allen Pflegebedürftigen in Neustadt an der Weinstraße 51
Tabelle 14 Ambulantisierungsgrad (inkl. Pflegegeld) nach Alter und Geschlecht, 2019 52
Abbildung 24 Pflegebedürftige in Neustadt an der Weinstraße im Zeitverlauf 52
Abbildung 25 Pflegebedürftige in Neustadt an der Weinstraße nach Leistungsarten im Zeitverlauf 53
Abbildung 26 Zeitreihe: Geschlechterverteilung der ambulanten Sachleistungsbeziehenden in Neustadt an der Weinstraße 54
Abbildung 28 Zeitreihe: Verteilung der Pflegestufen der ambulanten Sachleistungsbeziehenden 56
Abbildung 29 Herkunftsorte der Beratungsinteressenten der Gemeindeschwester^{plus}, 2020 65
Abbildung 30 Altersgruppen der Beratungsinteressenten der Gemeindeschwester^{plus}, 2020 66
Abbildung 31 Familienstand der Beratungsinteressenten der Gemeindeschwester^{plus}, 2020 66
Abbildung 32 Art der Aufmerksamkeitserregung zu Beratungsangeboten der Gemeindeschwester^{plus}, 2020 67
Abbildung 34 Bevölkerungsentwicklung in der Stadt Neustadt an der Weinstraße (mittlere Variante) 68
Abbildung 35 Langfristige Bevölkerungsentwicklungen in der Stadt Neustadt an der Weinstraße bis 2070 70
Abbildung 36 Bevölkerungsentwicklung in der Stadt Neustadt an der Weinstraße je 1.000 EW (mittlere Variante) 71

Abbildung 37 Prognose zur mittelfristigen Entwicklung der Altersgruppenanteile (mittlere Variante) 72
Abbildung 38 Entwicklung des Pflegepotentials in der Stadt Neustadt a. d. Weinstraße, 2017 bis 2040 73
Abbildung 39 Basis-Szenario: Prognose zur Zahl der Pflegebedürftigen nach Altersgruppen 75
Abbildung 40 Basis-Szenario: Prognose zum Leistungsbezug 76
Abbildung 41 Szenario Professionalisierung und Basis-Szenario im Vergleich 78
Abbildung 42 Szenario Ambulantisierung und Basis-Szenario im Vergleich 79
Abbildung 43 Szenario Nachfragereduktion und Basis-Szenario im Vergleich 81
Abbildung 44 Szenarien im Vergleich: Pflegebedürftige nach Leistungsarten in 2030 und 2040 82
Abbildung 45 Fehlende Angebote in der Stadt Neustadt an der Weinstraße 86
Abbildung 46 Handlungsbedarfe in der Stadt Neustadt an der Weinstraße 87
Abbildung 47 Neu entstandene Angebote in der Corona Pandemie 87
Abbildung 48 Teilnehmende der Stadt/des Ortsteils und deren Rücklaufquoten . . . 90
Abbildung 49 Einschätzung zur Stärke des demografischen Wandels in der Stadt/ den Ortsteilen 91
Abbildung 50 Einschätzung zum Alleinleben von älteren Menschen (über 80 Jahre) in der Stadt/den Ortsteilen 92
Abbildung 51 Vorhandene und nicht vorhandene Angebote in der Stadt Neustadt/ Weinstraße 93
Abbildung 52 Barrierefreiheit der vorhandenen Angebote vor Ort in der Stadt Neustadt/ Weinstraße 93
Abbildung 53 Ausreichen der Versorgungsangebote in der Stadt/den Ortsteilen . . 94
Abbildung 54 Fehlende Angebote in der Stadt Neustadt an der Weinstraße 95
Abbildung 55 Einschätzung zu vorhandenen Hilfen und Unterstützungsangeboten für die häusliche Versorgung 96
Abbildung 56 Einschätzung zur Nutzung von Hilfen, Angeboten und Dienstleistungen in der Stadt Neustadt 97
Abbildung 57 Gründe von ältere/pflegebedürftige Menschen die Stadt Neustadt zu verlassen 98
Abbildung 58 Themen für mittelfristige Veränderungen (in den nächsten 5 Jahren) 99
Abbildung 59 Themen für langfristige Veränderungen (in den nächsten 10 Jahren) 99
Abbildung 60 Vorgehaltene Leistungen der Leistungserbringer 101
Abbildung 61 Vorgehaltene Leistungen für spezifische Zielgruppen und Lebenslagen 102
Abbildung 62 Nachfrage der Kunden/innen zu Leistungen im Jahr 2020 103
Abbildung 63 Gewünschter Einstellungszeitpunkt des gesuchten Personals 103
Abbildung 64 Themen für langfristige Veränderungen (in den nächsten 10 Jahren) 105
Abbildung 65 Veränderungen des Lebens aufgrund der Corona Pandemie 106

Abbildung 66 Bewährte Hilfen, Angebote und Dienstleistungen in der Corona Pandemie 107
Abbildung 67 Durch die Corona Pandemie neu entstandene Hilfen oder Unterstützungsangebote 108
Abbildung 68 Einsatz von ausländischen Hilfekräften in der Stadt Neustadt/Weinstraße 109
Abbildung 69 Veränderung des Versorgungsbeitrages durch die Corona Pandemie 110
Abbildung 70 Altersstruktur der Pflegegeldempfangenden, Stichtag 15.12.2019 . 120
Tabelle 32 Pflegegeldempfangende nach Altersgruppen und Geschlecht 120
Abbildung 71 Pflegegeldempfangende nach Pflegegrad, Stichtag 15.12.2019 . . . 121
Tabelle 33 Ambulant versorgte Pflegebedürftige nach Altersgruppen und Geschlecht 121
Abbildung 72 Ambulant betreute Personen nach Postleitzahl, Stand 15.12.2019 122
Abbildung 73 Ambulant betreute Personen nach Pflegegrad und Geschlecht, Stand 15.12.2019 122
Abbildung 74 Altersstruktur der Pflegebedürftigen in Angeboten der Tagespflege , Stichtag 15.12.2019 123
Abbildung 75 Pflegebedürftige in teilstationärer Tagespflege nach Pflegegrad, Stichtag 15.12.2019 124
Abbildung 76 Altersstruktur der Pflegebedürftigen in stationären Einrichtungen, Stichtag 15.12.2019 124
Abbildung 77 Pflegebedürftige in vollstationärem Leistungsbezug nach Pflegegrad, Stichtag 15.12.2019 125
Abbildung 78 Altersstruktur der Leistungsbeziehenden der Kurzzeitpflege , Stichtag 15.12.2019 126
Tabelle 36 Pflegebedürftigen in Kurzzeitpflege nach Altersgruppen und Geschlecht 126
Abbildung 79 Pflegebedürftige in Kurzzeitpflege nach Pflegegrad, Stichtag 15.12.2019 127
Abbildung 80 Ambulante Pflegedienste nach Art des Trägers, 1999 bis 2019 127
Abbildung 81 Ambulante Dienste nach Art der Leistung, 1999 bis 2019 128
Abbildung 82 Versorgte Pflegebedürftige je ambulantem Pflegedienst, 1999 bis 2019 129
Abbildung 83 Eingesetztes Personal nach Geschlecht, 1999 bis 2019 130
Abbildung 84 Eingesetztes Personal nach Beschäftigungsverhältnissen, 2001 bis 2019 130
Abbildung 85 Mitarbeitende ambulanter Pflegedienste nach Tätigkeitsfeldern, 2017 und 2019. 131
Abbildung 86 Eingesetztes Personal in ambulanten Diensten nach Tätigkeitsbereichen,1999 bis 2019 132
Abbildung 87 Qualifikation des eingesetzten Personals in ambulanten Pflegediens-

ten, 1999 bis 2019 133
Abbildung 88 Vollstationäre Einrichtungen nach Art des Trägers, 1999 bis 2019 . 134
Abbildung 89 Entwicklung vollstationärer Dauerpflegeplätze, 1999 bis 2019 134
Abbildung 90 Vorhandene Plätze, versorgte Pflegebedürftige und Auslastung, 1999 bis 2019 135
Abbildung 91 Entwicklung der Tagespflegeplätze, 2001 bis 2019 137
Abbildung 92 Personal stationärer Einrichtungen nach Beschäftigungsverhältnissen, 2001 bis 2019. 138
Abbildung 93 Mitarbeitende stationärer Einrichtungen nach Tätigkeitsfeldern, 2017 und 2019. 138
Abbildung 94 Eingesetztes Personal in stationären Einrichtungen nach Tätigkeitsbereichen,1999 bis 2019 139
Abbildung 95 Qualifikation des eingesetzten Personals in stationären Einrichtungen, 1999 bis 2019. 140

12. Quellenverzeichnis

Agentur Landmobil: Bürgerbusse Rheinland-Pfalz verfügbar unter: http://www.buergerbus-rlp.de/index.php/projekt, zuletzt geprüft am 13.10.2021

Agentur Landmobil: Bürgerbusse Rheinland-Pfalz, 85 Bürgerbusse, verfügbar unter: http://www.buergerbus-rlp.de/index.php/56-buergerbusse-in-rheinland-pfalz, zuletzt geprüft am 13.10.2021

Akademie für ländliche Räume Schleswig-Holstein e.V. (2020): Themen, Dorfkümmerer, verfügbar unter: http://www.alr-sh.de/themen/dorfkuemmerer/, zuletzt geprüft am 21.10.2021

AOK Gesundheitskasse: Palliativversorgung und Hospiz, Quelle: https://www.aok.de/pk/uni/inhalt/palliativversorgung-10/ , letzter Zugriff am 18.08.2021

AOK Rheinland-Pfalz/Saarland: Pflegekasse, Pflege, Pflegeheimsuche – Downloads Pflegeeinrichtungen Rheinland-Pfalz, verfügbar unter: https://www.aok.de/go/pk/fileadmin/user_upload/AOK-Rheinland-Pfalz-Saarland/04-Content-Bilder/News/VSP-Liste_August_2021.pdf, zuletzt geprüft am 10.08.2021

AOK Rheinland-Pfalz/Saarland: Pflegekasse, Pflege, Pflegeheimsuche – Downloads Pflegeeinrichtungen Rheinland-Pfalz, verfügbar unter: https://www.aok.de/pk/fileadmin/user_upload/AOK-Rheinland-Pfalz-Saarland/05-Content-PDF/Pflege/KZPTSP-Liste_August_2021.pdf; abgerufen am 10.08.2021

AOK-Bundesverband GbR (Hrsg.) (2019): Lexikon, Eintrag „Kompressionsthese“, online unter: https://www.aok-bv.de/lexikon/k/index_06430.html, zuletzt abgerufen am 08.09.2021, ohne Seitenangabe

Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales: Themen, Bürgerschaftliches Engagement & Freiwilligendienste, Bürgerschaftliches Engagement & Ehrenamt, Infrastruktur, Koordinierungszentren Bürgerschaftliches Engagement, verfügbar unter: https://www.stmas.bayern.de/ehrenamt/infrastruktur/zentren.php, zuletzt geprüft am 20.10.2021

Contec GmbH: Care4future, Schülerinnen und Schüler für die Pflege begeistern, verfügbar unter: https://www.care4future.de/wp-content/uploads/sites/2/2020/05/care4future-Broschuere-web.pdf, abgerufen am 13.10.2021

DORV UG: Konzept/Idee, verfügbar unter: https://www.dorv.de/konzept---idee/index.php, zuletzt geprüft am 13.10.2021

Forschungsinstitut Geragogik e.V.: Informationen zum Modellprojekt Pflegebegleiter, verfügbar unter: https://www.pflegebegleiter.de/files/pdf/projektinformationen.pdf, abgerufen am 13.10.2021

Forschungsinstitut Geragogik e.V.: Netzwerk Pflegebegleitung, Startseite, verfügbar unter: https://pflegebegleiter.de/, zuletzt geprüft am 13.10.2021

Gemeinde Sehmatal: Leben im Sehmatal, Gemeindeportrait, verfügbar unter: https://sehmatal.de/leben-im-sehmatal/gemeindeportrait, zuletzt geprüft am 13.10.2021

Generali Deutschland AG (2017) (Hrsg.): Generali Altersstudie 2017. Wie ältere Menschen in Deutschland denken und leben. Berlin: Springer, S. 186

Goethe-Universität Frankfurt am Main: Innovative Gesundheitsmodelle, Modelle, Nordrhein-Westfalen, DORV-Zentrum Jülich-Barmen, verfügbar unter: https://innovative-gesundheitsmodelle.de/modelle/dorv-zentrum-juelich-barmen/, zuletzt geprüft am 13.10.2021

Illing Pflegeinrichtungen: Kurzzeitpflege, verfügbar unter: https://illing-pflege.de/, zuletzt geprüft am 13.10.2021

Institut für europäische Gesundheits- und Sozialwirtschaft GmbH (IEGUS), Rheinisch Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung e.V. (2015): Ökonomische Herausforderungen der Altenpflegewirtschaft Endbericht, Studie im Auftrag des

Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie, online abrufbar unter: http://www.rwi-essen.de/media/content/pages/publikationen/rwi-projektberichte/rwi-pb_alten-pflegewirtschaft_endbericht.pdf, letzter Aufruf am 17.12.2019

KISS Pfalz Selbsthilfetreff Pfalz e.V.: Portal für Selbsthilfegruppen, Quelle: https://www.selbsthilfe-rlp.de/kiss-pfalz/mod_adressen_liste/index.html?addr_search=Neustadt, letzter Zugriff am 19.08.2021

Kreisverwaltung Bernkastel-Wittlich (06.04.2010): Aktuelles, Pressearchiv, verfügbar unter: https://www.bernkastel-wittlich.de/aktuelles/pressearchiv/details/news/zu-hause-alt-werden-im-landkreis-bernkastel-wittlich/, zuletzt geprüft am 20.10.2021, ohne Seitenangabe

Kreisverwaltung Bernkastel-Wittlich (2015): Kreisnachrichten- Informationen und öffentliche Bekanntmachungen der Kreisverwaltung Bernkastel-Wittlich, Ausgabe 05/2015, verfügbar unter: https://www.bernkastel-wittlich.de/fileadmin/Download/Kreisnachrichten/2015/Kreisnachrichten_05-2015.pdf, zuletzt geprüft am 20.10.2021, Seite 1

Kv-media.de: Pflegeversicherung, Pflegereform 2016-2017 - Zweites und Drittes Pflegestärkungsgesetz - PSG II und III - Leistungsausweitung für Pflegebedürftige ab 01.01.2017. abgerufen unter: https://www.kv-media.de/pflegereform-2016-2017.php, zuletzt geprüft am 10.09.2021

Landesregierung Rheinland-Pfalz (2020): Sechs rheinland-pfälzische Kommunen beim Netzwerk „Engagierte Stadt“, Aktuelle Nachrichten, Unser Land, Wir tun was, Kommunen, Netzwerkprogramm „Engagierte Städte“, zur Pressemitteilung, Quelle:https://www.rlp.de/de/aktuelles/einzelansicht/news/News/detail/sechs-rheinland-pfaelzische-kommunen-beim-netzwerk-engagierte-stadt-1/, letzter Zugriff am 19.08.2021, ohne Seitenangabe

Landesregierung Rheinland-Pfalz: Staatskanzlei, Ehrenamtskarte, Beteiligte Kommunen, Quelle: https://ehrenamtskarte.rlp.de/index.php?id=727&no_cache=1, letzter Zugriff am 19.08.2021

Landesamt für Vermessung und Geobasisinformation Rheinland-Pfalz: Zentrale Stelle Geodateninfrastruktur Rheinland-Pfalz (ZSGR), Kartenviewer, Quelle: https://www.geoportal.rlp.de/, zuletzt geprüft am 13.12.2021

Landkreis Kulbach: Home, Landkreis Kulbach, Ehrenamt im Landkreis Kulbach, verfügbar unter: https://www.landkreis-kulmbach.de/landkreis-kulmbach/ehrenamt-im-landkreis-kulmbach/, zuletzt geprüft am 20.10.2021, ohne Seitenangabe

Messen.de PRObusiness GmbH: Messe Branchen, Pflege, Jobmesse Gesundheit & Pflege, verfügbar unter: https://www.messen.de/de/18022/freiburg/jobmesse-gesundheit-und-pflege/info, zuletzt geprüft am 13.10.2021

Metropolregion Rhein-Neckar: Zahlen und Fakten, verfügbar unter: https://www.m-r-n.com/zahlen-und-fakten, letzter Zugriff am 27.08.2021

Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie: Projektsteckbrief Gemeindeschwester^{plus} (Stand: 16.05.2018), Quelle: https://mastd.rlp.de/fileadmin/msagd/Aeltere_Menschen/AM_Dokumente/Projektsteckbrief_Gemeindeschwester_Plus_-_Stand_Mai_2018.pdf, letzter Zugriff am 17.08.2021, ohne Seitenangabe
Nachbarschaftshilfe Kirrweiler „Kirrweiler. Kann´s“ e.V.: Über uns, Fragen und Antworten, verfügbar unter: https://www.nachbarschaftshilfe-kirrweiler.de/fragen---antworten.html, zuletzt geprüft am 13.10.2021

Neustadt an der Weinstraße: Senioren Wegweiser, Quelle: https://www.neustadt.eu/m-dia/custom/2636_2806_1.PDF?1497266807, letzter Zugriff am 17.08.2021

Neustadt an der Weinstraße: Senioren Wegweiser, Quelle: https://www.neustadt.eu/media/custom/2636_2806_1.PDF?1497266807, letzter Zugriff am 17.08.2021

Regionalmanagement Erzgebirge (2016): Aktuelles, Neuigkeiten & Nachrichten aus dem Erzgebirge, 150.000 Euro für Einrichtung einer Tages- und Kurzzeitpflege in Sehmatal-Cranzahl, verfügbar unter: https://www.erzgebirge-gedachtgemacht.de/news/150-000-euro-fuer-einrichtung-einer-tages-und-kurzzeitpflege-in-sehmatal-cranzahl, zuletzt geprüft am 13.10.2021

Seniorenbüro-Ehrenamtsbörse Landau e.V.: Wohnen für Hilfe, verfügbar unter: http://wohnen-fuer-hilfe-landau.de/, zuletzt geprüft am 13.10.2021

Sozialgesetzbuch-SGB.de: Sozialgesetzbuch (SGBXI), Soziale Pflegversicherung, § 3 SGB XI Vorrang der häuslichen Pflege, verfügbar unter: https://www.sozialgesetzbuch-sgb.de/sgbxi/3.html, zuletzt geprüft am 09.11.2021

Stadt Neustadt an der Weinstraße, vertreten durch den Beigeordneten Bernhard Adams, Verkehrsbund Rhein-Neckar GmbH (VRN GmbH) (2020): Nahverkehrsplan Stadt Neustadt an der Weinstraße 2020, abrufbar unter: www.neustadt.eu/Wirtschaft-Verkehr/Verkehr/index.php?NavID=2636.856.1; letzter Zugriff am 07.04.2021
Stadt Regensburg (2019); Regensburg 507 – Infos aus dem Rathaus, nah dran, Regensburger Modell Wohnungstausch: Pilotprojekt für altersgerechtes Wohnen, verfügbar unter: https://www.regensburg.de/regensburg-507/nah-dran/regensburger-modell-wohnungstausch, zuletzt geprüft am 13.10.2021

Stadtverwaltung Neustadt a. d. Weinstraße: Internetseite der Stadt Neustadt an der Weinstraße, Bürger & Leben, Leben, Soziales Gesellschaft, Senioren, Quelle: https://www.neustadt.eu/index.php?NavID=2636.120, letzter Zugriff am 08.04.2021

Stadtverwaltung Neustadt an der Weinstraße: Bürger & Leben, Leben, Kinder, Jugend & Familie, Kindertagesstätten, Seniorenbüro, Quelle: https://www.neustadt.eu/B%C3%BCrger-Leben/Leben/Kinder-Jugend Familie/Kindertagesst%C3%A4tten/Seniorenb%C3%BCro.php?object=tx,2636.2.1&ModID=10&FID=2579.979.1&NavID=2636.113&La=1&ort=2579.1, letzter Zugriff am 17.08.2021, ohne Seitenangabe

Stadtverwaltung Neustadt an der Weinstraße: Bürger & Leben, Stadtverwaltung, Zahlen, Daten, Fakten, Quelle: https://www.neustadt.eu/B%C3%BCrger-Leben/Stadtverwaltung/Zahlen-Daten-Fakten/, letzter Zugriff am 27.08.2021

Statistische Ämter des Bundes und der Länder (Hrsg.) (2014): Zensus 2011, Bevölkerung nach Alter (11 Altersklassen) und Typ des privaten Haushalts (nach Familien); Neustadt an der Weinstraße (kreisfreie Stadt), online abrufbar unter: https://ergebnisse.zensus2011.de/#StaticContent:07331,BEV_10_25,ALTER_AF-1,table, letzter Aufruf am 20.04.2021.

Statistisches Bundesamt (Destatis) (2020): Statistik über die Empfänger/ -innen von Pflegegeldleistungen 2017, verfügbar unter: https://www.destatis.de/DE/Methoden/Qualitaet/Qualitaetsberichte/Gesundheit/pflegeldleistungen.pdf?__blob=publicationFile, zuletzt geprüft am 13.11.2021

Statistisches Bundesamt (Destatis) (2021): Die Datenbank des Statistischen Bundesamtes, Daten zu Gebiet, Bevölkerung, Arbeitsmarkt, Wahlen, online Datenbank: https://www-genesis.destatis.de/genesis/online, letzter Zugriff am 20.04.2021

Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz (Hrsg.) (2003): Statistische Berichte, Pflegeeinrichtungen und Pflegegeldempfänger am 15. Bzw. 31. Dezember 2001 – Ergebnisse der Pflegestatistik, verfügbar unter: http://www.statistik.rlp.de/de/publikationen/statistische-berichte/, zuletzt geprüft am 21.04.2021

Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz (Hrsg.) (2005): Statistische Berichte, Pflegeeinrichtungen und Pflegegeldempfänger am 15. Bzw. 31. Dezember 2003 – Ergebnisse der Pflegestatistik, verfügbar unter: http://www.statistik.rlp.de/de/publikationen/statistische-berichte/, zuletzt geprüft am 21.04.2021

Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz (Hrsg.) (2007): Statistische Berichte, Pflegeeinrichtungen und Pflegegeldempfänger am 15. Bzw. 31. Dezember 2005 – Ergebnisse der Pflegestatistik, verfügbar unter: http://www.statistik.rlp.de/de/publikationen/statistische-berichte/, zuletzt geprüft am 21.04.2021

Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz (Hrsg.) (2009): Statistische Berichte, Pflegeeinrichtungen und Pflegegeldempfänger am 15. Bzw. 31. Dezember 2007 – Ergebnisse der Pflegestatistik, verfügbar unter: http://www.statistik.rlp.de/de/publikationen/statistische-berichte/, zuletzt geprüft am 21.04.2021

Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz (Hrsg.) (2010): Statistische Berichte, Pflegeeinrichtungen und Pflegegeldempfänger am 15. Bzw. 31. Dezember 2009 – Ergebnisse der Pflegestatistik, verfügbar unter: http://www.statistik.rlp.de/de/publikationen/statistische-berichte/, zuletzt geprüft am 21.04.2021

Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz (Hrsg.) (2012): Statistische Berichte, Pflegeeinrichtungen und Pflegegeldempfänger am 15. Bzw. 31. Dezember 2011 – Ergebnisse der Pflegestatistik, verfügbar unter: http://www.statistik.rlp.de/de/publikationen/statistische-berichte/, zuletzt geprüft am 21.04.2021

Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz (Hrsg.) (2015): Statistische Berichte, Pflegeeinrichtungen und Pflegegeldempfänger/-innen am 15. Bzw. 31. Dezember 2013 – Ergebnisse der Pflegestatistik, verfügbar unter: http://www.statistik.rlp.de/de/publikationen/statistische-berichte/, zuletzt geprüft am 21.04.2021

Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz (Hrsg.) (2017): Statistische Berichte, Pflegeeinrichtungen und Pflegegeldempfänger/-innen am 15. Bzw. 31. Dezember 2015 – Ergebnisse der Pflegestatistik, verfügbar unter: http://www.statistik.rlp.de/de/publikationen/statistische-berichte/, zuletzt geprüft am 21.04.2021

Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz (Hrsg.) (2019): Demografischer Wandel in Rheinland-Pfalz. Fünfte regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung (Basisjahr 2017), S. 38-39

Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz (Hrsg.) (2019): Landesinformationssystem (LIS) Pflegestatistik, Daten zu Pflegebedürftigen – stationär - zum 15.12.219: Neustadt an der Weinstraße (kreisfreie Stadt), letzter Zugriff am 24.03.2021

Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz (Hrsg.) (2019): Landesinformationssystem (LIS) Pflegestatistik, Daten zu Pflegebedürftigen – ambulant - zum 15.12.219: Neustadt an der Weinstraße (kreisfreie Stadt), letzter Zugriff am 24.03.2021

Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz (Hrsg.) (2019): Statistische Berichte, Pflegeeinrichtungen und Pflegegeldempfänger/-innen am 15. Bzw. 31. Dezember 2017 – Ergebnisse der Pflegestatistik, verfügbar unter: http://www.statistik.rlp.de/de/publikationen/statistische-berichte/, zuletzt geprüft am 21.04.2021

Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz (Hrsg.) (2021): Kommunaldatenprofil Kreisfreie Stadt Neustadt a. d. Weinstr., verfügbar unter: https://www.statistik.rlp.de/fileadmin/dokumente/kreisdatenprofil/ergebnisse/20210804_KS316_Neustadt.pdf, letzter Zugriff am 27.08.2021

Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz (Hrsg.) (2021): Mein Kreis/Meine Verbandsgemeinde, Daten zum Wohnen: Neustadt an der Weinstraße (kreisfreie Stadt), online abrufbar unter: : http://www.statistik.rlp.de/de/regional/meine-heimat/, letzter Zugriff am 20.04.2021

Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz (Hrsg.) (2021): Mein Kreis/Meine Verbandsgemeinde, Daten zu Bevölkerung und Fläche, online-Datenbank: http://www.statistik.rlp.de/de/regional/meine-heimat/, letzter Zugriff am 20.04.2021

Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz (Hrsg.) (2021): Statistische Berichte, Pflegeeinrichtungen und Pflegegeldempfänger/-innen am 15. Bzw. 31. Dezember 2019 – Ergebnisse der Pflegestatistik, verfügbar unter: http://www.statistik.rlp.de/de/publikationen/statistische-berichte/, zuletzt geprüft am 21.04.2021

Tauschwohnung GmbH: Suchfilter, Stadt Neustadt an der Weinstraße, verfügbar unter: https://www.tauschwohnung.com/search/result/?city=Neustadt+an+der+Weinstra%C3%9Fe&housing_type=1, zuletzt geprüft am 13.10.2021

Verbandsgemeinde Edenkoben: Leben und Arbeiten, Senioren, Bürgerbus, verfügbar unter: https://www.vg-edenkoben.de/leben-und-arbeiten/senioren/buergerbus/, zuletzt geprüft am 13.10.2021

Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz: Kontakt, unsere Beratungsstellen auf einen Blick, verfügbar unter: https://www.verbraucherzentrale-rlp.de/beratung-rlp/karte-beratungsorte, zuletzt geprüft am 13.10.2021

Verkehrsverbund Rhein-Neckar, verfügbar unter: https://www.vrn.de/tickets/tarifsystem/fahrpreise/index.html, letzter Zugriff am 13.08.2021

Verwaltungsgemeinschaft Feldstein: Leben und Wohnen, Dorfkümmerer, verfügbar unter: https://www.verwaltungsgemeinschaft-feldstein.de/seite/415120/dorfk%C3%BCmmerer.html, zuletzt geprüft am 21.10.201

WG Pauline: Wohngemeinschaft, verfügbar unter: http://wg-pauline.de/#, zuletzt geprüft am 13.10.2021

Wochenblatt-Reporter.de (Hrsg.) (2019): Stadtanzeiger Neustadt, Neustadt/Weinstraße, Lokales, Neustadt feiert 50 Jahre kreisfreie Stadt, Rund ums Rathaus vom 30.08.2019, Quelle: https://www.wochenblatt-reporter.de/neustadtweinstrasse/c-lokales/rund-ums-rathaus_a116968, zuletzt geprüft am 13.12.2021